



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitale Sammlung Deutscher Kolonialismus"**

### **Auslandsbuch für Kaufleute**

Die deutschen Kolonien und das überseeische Ausland

**Hogrefe, Louis**

**Leipzig, 1913**

**urn:nbn:de:gbv:46:1-10045**

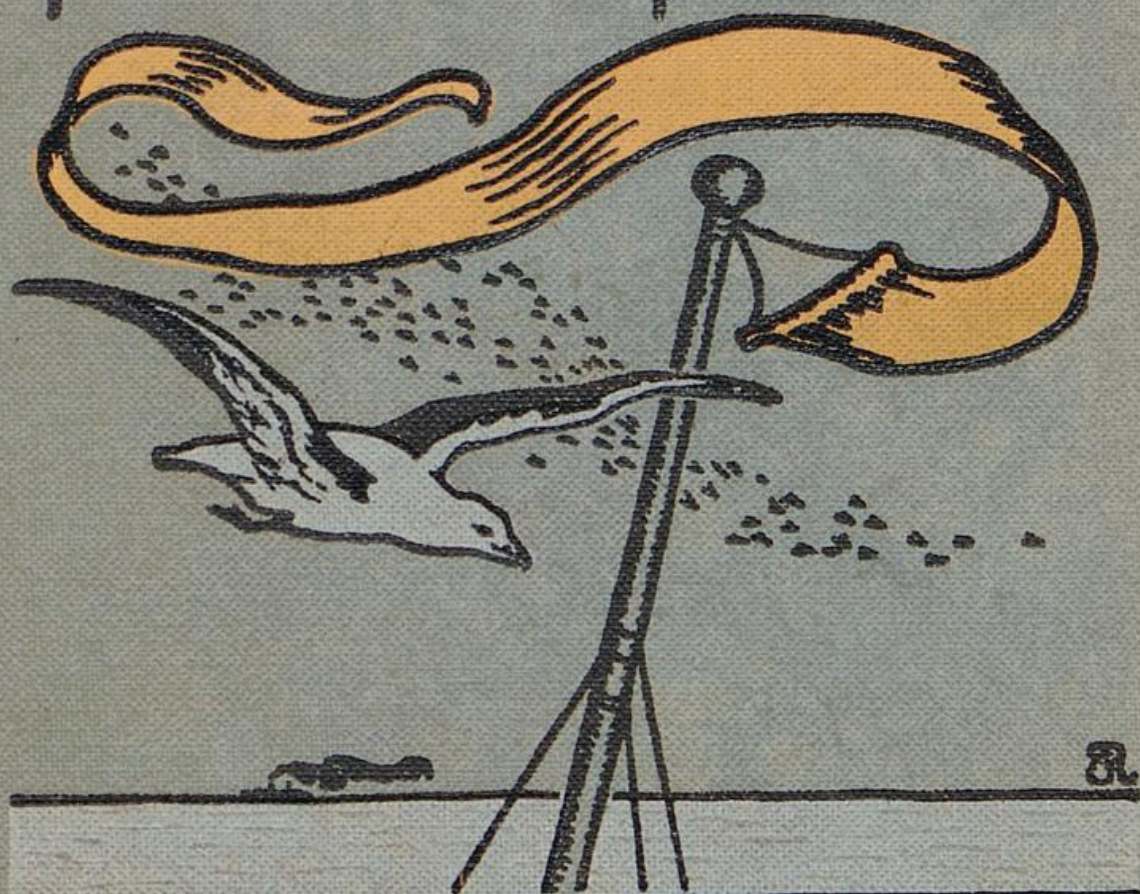


# Auslandsbuch für Kaufleute



Erster Band // Die deutschen  
Kolonien und das  
überseeische Ausland

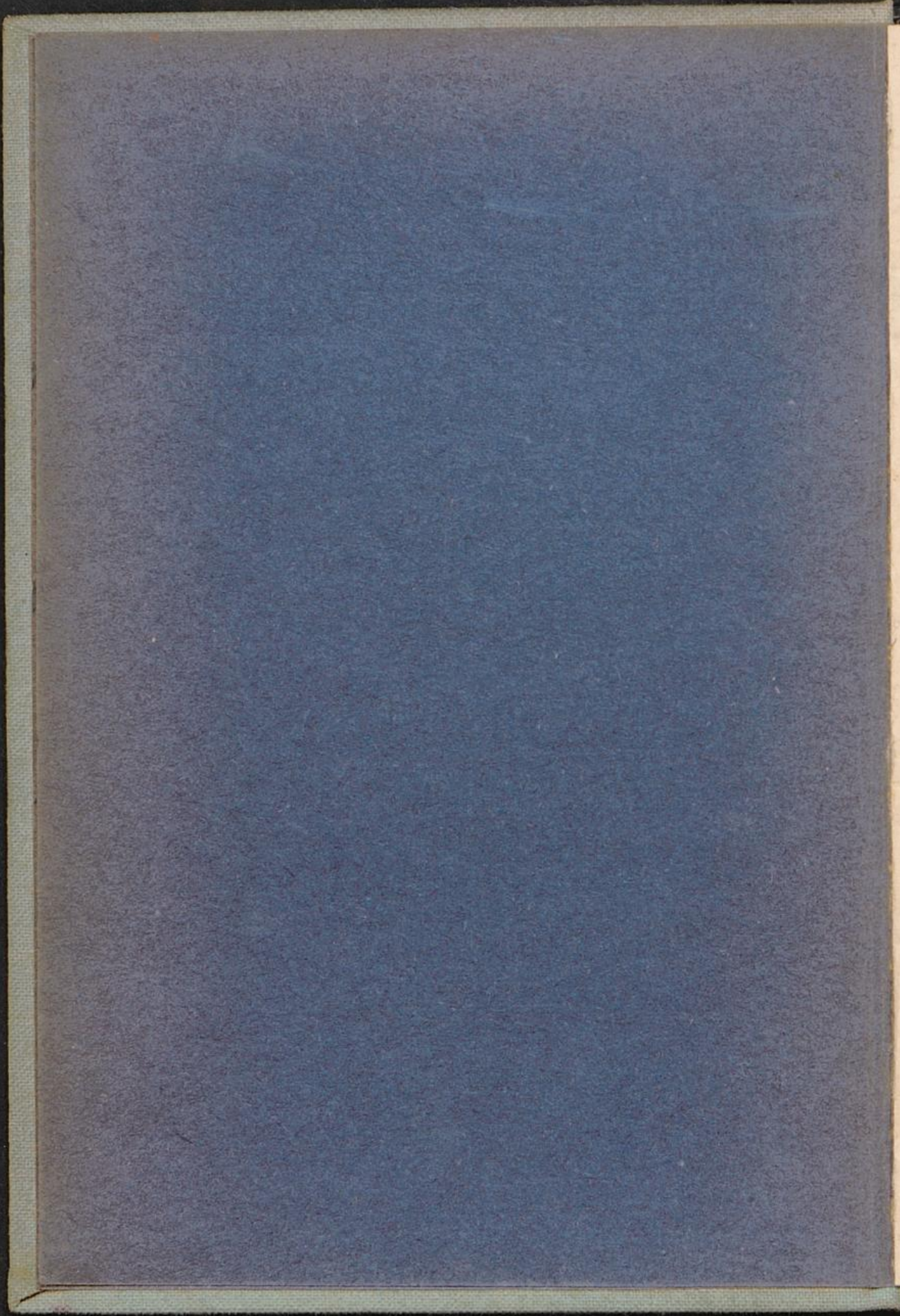
# Auslandsbuch für Kaufleute



Erster Band // Die deutschen  
Kolonien und das  
überseeische Ausland



IX . e . 3729



# Auslandsbuch für Kaufleute

Erster Band:

Die Deutschen Kolonien und  
das überseeische  
Ausland

Unter  
Mitwirkung von Fachleuten  
herausgegeben von L. Högrefe



Leipzig 1913 IX.c.3729

Buchverlag des Verbandes Deutscher  
Handlungsgehilfen *A.*

Alle Rechte, einschließlich des  
Übersetzungsrechtes vorbehalten!

Copyright 1913 by Buchverlag des Verbandes Deutscher  
Handlungsgehilfen zu Leipzig.

## Vorwort.

**D**as vorliegende Buch ist auf Anregung des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig aus dem Gedanken entstanden, den deutschen Kaufmann, der ins Ausland gehen will, knapp und kurz darüber zu unterrichten, was er draußen zu erwarten hat. Eine solche die ganze Erde umfassende Übersicht kann natürlich weder vollkommen noch auf alle Verhältnisse zugeschnitten sein. Sie enthält deshalb z. B. überall auch nur die üblichen Anfangsgehälter, die zum Lebensunterhalt unbedingt nötige Mindestsumme usw.

Das alles ist Schwankungen unterworfen, wie auch die Angaben über die Gesundheitsverhältnisse (insbesondere in den Tropen) in Jahr und Tag veraltet sein können, wenn in den betreffenden Gegenden oder Orten besondere sanitäre Maßregeln durchgeführt sind. Daß die Schiffahrtspreise sich mitunter rasch ändern und ebenso die Verkehrsverhältnisse in Neuländern durch den Bau von Eisenbahnen usw., braucht nicht besonders betont zu werden.

Bei einer Ausreise auf gut Glück ist es deshalb unbedingt zu empfehlen, sich bei der Zentralauskunftsstelle für Auswanderer\*), Berlin W 35, nach den

\*) Die Zentralauskunftsstelle für Auswanderer wird aus Reichsmitteln unterhalten und untersteht der Aufsicht des Reichskanzlers. Sie erteilt nicht etwa nur Auskunft solchen Auswanderern, die sich irgendwo in Übersee dauernd niederlassen (ansiedeln) wollen, sondern auch allen Personen, die sich vorübergehend ins Ausland begeben. Die schriftliche oder mündliche Beratung der Zentralauskunftsstelle geschieht kostenlos.

Verhältnissen des Reisezieles zu erkundigen. Aber auch den mit festem Vertrag hinausgehenden Personen ist eine derartige Erkundigung zu raten, wobei es zur zweckentsprechenden Erledigung der Anfrage beiträgt, wenn Alter, Familienstand (ledig oder verheiratet) und die Vertragsbedingungen angegeben werden. —

In der Hauptsache sind die Angaben des Buches eine Frucht langjähriger Erfahrung der Mitarbeiter; es erübrigt sich deshalb auch eine Angabe der benutzten Quellen, zumal die Aufzählung bei der Vielseitigkeit des verwendeten amtlichen und nichtamtlichen Materials kaum eine vollständige sein könnte.

Berlin-Halensee, im Juni 1913.

**Der Herausgeber.**

---

## Inhaltsverzeichnis.

Vorwort . . . . .	3	Persien . . . . .	102
Allgemeines . . . . .	7	Philippinen . . . . .	105
Deutsche Kolonien . . . . .	11	Siam . . . . .	108
Togo . . . . .	13	Sibirien . . . . .	111
Kamerun . . . . .	15	<b>Afrika</b> . . . . .	115
Deutsch-Südwestafrika . . . . .	17	Abessinien . . . . .	115
Deutsch-Ostafrika . . . . .	19	Ägypten . . . . .	117
Deutsch-Neuguinea . . . . .	22	Algerien . . . . .	122
Samoa . . . . .	24	Angola . . . . .	124
Kiautschou . . . . .	25	Azoren . . . . .	125
Asien . . . . .	28	Belgisch-Kongo . . . . .	127
Afghanistan . . . . .	28	Britisch-Ostafrika . . . . .	129
Asiatische Türkei . . . . .	29	Britisch-Somaliland . . . . .	134
Kleinasien . . . . .	31	Eritrea . . . . .	134
Armenien und Kurdistan . . . . .	34	Franz.-Äquatorialafrika . . . . .	136
Mesopotamien . . . . .	34	Französische Somalilküste . . . . .	138
Syrien (Palästina) . . . . .	36	Französisch-Westafrika . . . . .	139
Arabien . . . . .	39	Gambia . . . . .	143
Britisch-Asien . . . . .	41	Goldküste . . . . .	144
Aden . . . . .	41	Italienisch-Somaliland . . . . .	145
Bahreininseln . . . . .	43	Kanarische Inseln und	
Britisch-Borneo . . . . .	45	Rio de Oro . . . . .	146
Britisch-Nordborneo . . . . .	46	Kapverdische Inseln . . . . .	148
Sultanat Brunei . . . . .	47	Liberia . . . . .	149
Sultanat Sarawak . . . . .	48	Libyen . . . . .	150
Britisch-Indien . . . . .	49	Madagaskar . . . . .	151
Ceylon . . . . .	60	Madeira . . . . .	153
Cypern . . . . .	63	Marokko . . . . .	154
Hongkong . . . . .	66	Mauritius . . . . .	157
Malaienstaaten . . . . .	68	Mozambique . . . . .	158
Straits Settlements . . . . .	71	Nigeria . . . . .	161
China . . . . .	75	Portugiesisch-Guinea . . . . .	163
Indochina . . . . .	82	Réunion . . . . .	164
Japan mit Korea . . . . .	86	Rhodesia . . . . .	165
Niederländisch-Ost-		Sao Thomé u. Príncipe . . . . .	167
indien . . . . .	92	Seychellen . . . . .	168
Java . . . . .	95	Sierra Leone . . . . .	169
Sumatra . . . . .	98	Spanisch-Guinea . . . . .	170
Holländisch-Borneo . . . . .	99	Südafrikanischer Bund . . . . .	171
Celebes . . . . .	100	Tunis . . . . .	178

<b>Nordamerika</b> . . . . .	181	<b>Westindien (Antillen)</b>	289
Vereinigte Staaten von		Kuba . . . . .	290
Amerika . . . . .	181	Haiti . . . . .	292
Kanada . . . . .	197	Dominikanische Republik	294
Mexiko . . . . .	204	Portoriko . . . . .	296
<b>Südamerika</b> . . . . .	217	Jamaika . . . . .	297
Argentinien . . . . .	220	Die kleinen Antillen . .	298
Bolivien . . . . .	224	Die Inseln unter dem	
Brasilien . . . . .	228	Binde . . . . .	301
Chile . . . . .	244	Die vorgelagerten Inseln	301
Ecuador . . . . .	251	<b>Australien</b> . . . . .	303
Guayana . . . . .	254	Neusüdwales . . . . .	306
Kolumbien . . . . .	257	Victoria . . . . .	307
Paraguay . . . . .	260	Queensland . . . . .	308
Peru . . . . .	263	Süd-Australien . . . . .	309
Uruguay . . . . .	267	West-Australien . . . . .	310
Venezuela . . . . .	270	Tasmanien . . . . .	310
<b>Mittelamerika</b> . . . . .	274	Neuseeland . . . . .	311
Panama . . . . .	276	<b>Ozeanien</b> . . . . .	315
Costa Rica . . . . .	277	Neu-Kaledonien . . . . .	315
Nikaragua . . . . .	279	Hawaii . . . . .	316
El Salvador . . . . .	280	Fidschi-Inseln . . . . .	317
Honduras . . . . .	282	Tahiti . . . . .	319
Guatamala . . . . .	283	<b>Ortsverzeichnis</b> . . . . .	321
Britisch-Honduras . . . .	287		

## Allgemeines.

### Ausweispapiere.

Im **militärpflichtigen Alter** (vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 39. Lebensjahre) stehende Personen, also Reservisten, Ersatzreservisten und Landwehrleute ersten Aufgebots, bedürfen zum Verlassen des Deutschen Reiches eines im Militärpaß vermerkten Urlaubs des zuständigen Bezirkskommandos.

**Landwehrleute zweiten Aufgebots** brauchen dagegen dem zuständigen Bezirkskommando nur Anzeige ihres Vorhabens zu erstatten.

**Angehörige des Landsturms oder Ausgemusterte** sind von jeder militärischen Meldepflicht befreit.

**Alle andern Personen** im Alter von 17—25 Jahren müssen die Erlaubnis der für ihren Wohnort zuständigen Ersatzkommission einholen, **Minderjährige** (also unter 21 Jahre alte) außerdem die schriftliche Erlaubnis des Vaters oder Vormunds, deren Unterschrift amtlich beglaubigt sein muß.

Daneben ist — mit Ausnahme der Deutschen Schutzgebiete — die Mitnahme eines von der zuständigen Polizeibehörde (Polizeidirektion, Landrat, Bezirksamt, Amtshauptmannschaft, Oberamt, Kreisamt) ausgestellten Reisepasses **dringend** zu empfehlen.

Etwaige **besondere Einwanderungsbestimmungen** sind bei dem betreffenden Lande angegeben.

### Tropenausrüstung usw.

Eine **einfache** Ausrüstung umfaßt folgende Gegenstände:

- 3 weiße Anzüge
- 1 weißen halboffenen Anzug
- 3 Khakianzüge

- 1 Regenmantel von wasserdichthem Rhakidrell
- 1 Tropenhelm oder 1 breitrandigen Filzhut
- 1 Rhakimütze nebst weißen Überzügen
- 1 seidene(n) schwarzen Faltengürtel
- 1 Duzend Tropenhemden
- 1 Duzend Matkounterbeinkleider
- 1 Duzend Matkosocken
- 2 wollene Leibbinden
- 2 Schlafanzüge
- 2 Kamelhaardecken
- 1 Duzend Handtücher, 2 Frottierhandtücher (oder 1 Badelaken)
- 2 Paar Lederschnürstiefel
- 2 Paar weiße Segeltuchschuhe
- 1—2 Blechkoffer mit Gummidichtung und Messingschlössern
- 1 Eßbesteck: Messer, Gabel, Löffel
- 1 Geldbrustbeutel
- 1 Wäschesack.

Wer auf dem Schiffe erster Klasse fährt oder an seinem Beschäftigungsorte besondere gesellschaftliche Verpflichtungen hat, hat sich dazu mit den entsprechenden Luxuskleidern (schwarzer und weißer Smoking nebst Weste, Dineranzüge usw.) zu versehen. Dazu kommen im Bedarfsfalle noch ein Jagdanzug und eine Reithose.

Genauere Angaben findet man — wo erforderlich — bei den einzelnen Ländern.

Bedingen die Verhältnisse bei den Arbeitgebern Mitnahme von Wohnungs- oder Rücheinrichtungen, wird gewöhnlich dem Vertrage ein solches Verzeichnis beigegeben.

Als Regeln gelten für die Bekleidung: Unter weiten Oberkleidern aus Baumwolle oder Flanell ist dünne Unterbekleidung (Netzjackett usw.) zu tragen. In Gesellschaft, im Bureau usw. kommen nur weiße täglich zu wechselnde Anzüge in Betracht, bei Arbeiten im Freien oder auf Reisen über Land dagegen Rhaki. Ins Freie niemals ohne Kopfbedeckung gehen!

Genauere Verhaltensmaßregeln für das Leben in tropischen Gegenden, deren Aufzählung hier zu weit führen würde, findet man in der entsprechenden Literatur, z. B. in folgenden Werken:

- Hey, Der Tropenarzt. Wismar. Preis 7.50 M.  
Kohlstock, Ratgeber für die Tropen. Stettin. Preis 8 M.  
Plehn, Kurzgefaßte Vorschriften zur Verhütung und Behandlung der wichtigsten tropischen Krankheiten. Jena. Preis 75 Pf.  
— Tropenhygiene mit spezieller Berücksichtigung der Deutschen Kolonien. Jena. 6 M.  
Tappenbeck, Wie rüste ich mich für die Tropenkolonien aus? Berlin. Preis 1.80 M.  
Ziemann, Belehrungen für Europäer an tropischen Orten ohne Arzt. Berlin. Preis 60 Pf.

\* 5. \*

**Zum Verständnis und Vergleich** der bei den einzelnen Ländern usw. gegebenen Klima-  
beschreibungen möge folgende Tabelle **deutscher** Orte dienen:

Ort	Höhe in m	Mittlere Jahres- wärme C	Mittleres		Mittlere Temperatur Januar C	Mittlere Temperatur Juli C	Mittlere Jahres- regenmenge mm
			Maximum C	Minimum C			
Berlin . . . . .	50	8,5	34	-16	-0,4	18,1	583
Breslau . . . . .	145	8,3	33	-17	-1,5	18,6	406
Brodten . . . . .	1141	2,6	23	-21	-4	11	1315
Hamburg . . . . .	25	8,5	29	-14	-0,3	17	723
Königsberg . . . . .	5	6,7	32	-18	-2,9	17	636
Leipzig . . . . .	120	8,3	33	-17	-0,8	18	593
Carlsruhe . . . . .	125	9,7	32	-11	-0,5	19	745
München . . . . .	530	7,3	31	-18	-2,6	17	895
Schneefoppe . . . . .	1603	0,0	21	-21	-7,3	8,4	1198
Stuttgart . . . . .	255	9,7	33	-16	-0,5	19	634

Zum Verständnis und Vergleich der bei den einzelnen Ländern usw. gegebenen Klima-  
beschreibungen möge folgende Tabelle **deutscher** Orte dienen:

Ort	Höhe in m	Mittlere Jahres- wärme C	Mittleres		Mittlere Temperatur		Mittlere Jahres- regenmenge mm
			Maximum C	Minimum C	Januar C	Juli C	
Berlin . . . .	50	8,5	34	—16	—0,4	18,1	583
Breslau . . .	145	8,3	33	—17	—1,5	18,6	406
Broden . . .	1141	2,6	23	—21	—4	11	1315
Hamburg . .	25	8,5	29	—14	—0,3	17	723
Königsberg .	5	6,7	32	—18	—2,9	17	636
Leipzig . . .	120	8,3	33	—17	—0,8	18	593
Karlsruhe . .	125	9,7	32	—11	—0,5	19	745
München . .	530	7,3	31	—18	—2,6	17	895
Schneefoppe .	1603	0,0	21	—21	—7,3	8,4	1198
Stuttgart . .	255	9,7	33	—16	—0,5	19	634

## Deutsche Kolonien.

**Staatsverfassung:** Die Deutschen Kolonien oder, wie sie amtlich genannt werden, die Deutschen Schutzgebiete in Afrika und der Südsee — Togo, Kamerun, Deutsch-Südwestafrika, Deutsch-Ostafrika, Deutsch-Neuguinea und Samoa — sind Besitzungen des Deutschen Reichs, während das Schutzgebiet Kiautschou von China mit allen Hoheitsrechten dem Deutschen Reiche auf 99 Jahre pachtweise überlassen wurde. Es untersteht dem Reichsmarineamt, dagegen werden die Reichskolonien vom Reichskolonialamt verwaltet.

An der Spitze eines jeden Schutzgebietes steht ein kaiserlicher Gouverneur, der für seine Amtsdauer innerhalb des betreffenden Schutzgebietes den Titel Excellenz führt. Der Gouverneur von Kiautschou ist stets eine Marineoffizier. Den Gouverneuren ist ein Gouvernementsrat beigegeben, der zum Teil aus gewählten, zum Teil aus ernannten Mitgliedern besteht, aber nur beratende Stimme hat.

**Ausweispapiere:** Als Ausweis genügen die Militärpapiere.

**Lebensunterhalt:** In allen Kolonien etwa das Doppelte von dem, was man in Deutschland braucht.

**Bewerbung und Ausichten:** Der sicherste Weg ist der der unmittelbaren Bewerbung bei den in den deutschen Kolonien tätigen Firmen oder ihren deutschen Stammhäusern. Die Adressen findet man in den verschiedenen kolonialen Handbüchern. Wem die Anschaffungskosten zu hoch — die Angaben der alljährlich nur einmal erscheinenden Werke sind sehr oft auch lückenhaft —, sei empfohlen, sich die Adressen von der Zentralauskunftsstelle für Auswanderer, Berlin W 35, zu beschaffen. Sie werden kostenlos abgegeben. Wer nicht mindestens 20 Jahre alt ist, seiner Dienstpflicht noch nicht genügt hat oder nicht militärfrei

ist, kann auf Anstellung nicht rechnen. Über 30 Jahre alte Personen werden in der Regel auch nicht berücksichtigt, da genügend jüngere Bewerber stets vorhanden sind und ältern Personen die Anpassung an das Klima meist schwerfällt. Verheiratete kommen nur für leitende Posten in Betracht, für die höhere Entschädigung gezahlt wird. Die Durchschnittsgehälter reichen für eine Familie nicht aus, weißen Frauen und Kindern bereitet auch das Klima (mit Ausnahme von Südwestafrika und Kiautschou) auf die Dauer in gesundheitlicher Hinsicht Schwierigkeiten.

Tropendienstfähigkeit wird überall verlangt.

Die Dauer der Verträge beginnt mit dem Tage des Eintreffens an Ort und Stelle, Rücktritt vor Ablauf ist dem Vertragsschließenden meist vorbehalten, die Firmen bedingen sich durchweg sogar das Recht aus, den Angestellten ohne Kündigungsfrist zu entlassen, falls er dazu Anlaß geben sollte. Für Rückfahrt nach Deutschland (billigster Klasse) hat in diesem Falle der Arbeitgeber bei mittellosen Personen unbedingt aufzukommen. Das Handelsgesetzbuch gilt auch in den deutschen Kolonien, Kaufmannsgerichte gibt es dort indes nicht, alle Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gehören deshalb vor die ordentlichen Gerichte, die überall mit Berufsrichtern besetzt sind. Das Gericht wird meist im Anstellungsvertrage schon festgesetzt. Versicherungspflichtig in der Angestelltenversicherung sind nur die in den Kolonien tätigen Angestellten solcher Firmen, die ihren Sitz im Deutschen Reiche haben.

Staatliche Angestellten-, Kranken-, Alters- und Invaliditätsversicherungen gibt es in den deutschen Kolonien nicht. Die Invalidenversicherung kann freiwillig fortgesetzt werden. Versicherungsmarken der Landesversicherungsanstalt Berlin sind vorrätig bei den kaiserlichen Postanstalten in Daressalam, Windhuß, Duala, Lome, Rabaul und Apia.

**Arbeitszeit:** Meist von 6—11 oder 12 und 2—7, Sonntags nur bei außergewöhnlichen Anlässen.

Die **Dienstpflicht** kann auch in den deutschen Kolonien erfüllt werden, aber nur bei der Kaiserlichen Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika oder bei den in Kiautschou liegenden Marineteilen. Die Schutztruppen in den übrigen Kolonien bestehen aus farbigen Mannschaften. Wer nicht in Deutsch-Südwestafrika tätig ist, muß ein begründetes Gesuch an die für seinen Wohnort maßgebende Ersatzkommission richten, wenn er seine aktive Dienstzeit bei der Schutztruppe erfüllen will. Für Kiautschou ist die Meldung unter Beifügung eines Meldescheines zum Dienst Eintritt als Drei- oder Vierjährig-Freiwilliger, auszustellen von der zuständigen Ersatzkommission, an die Stammabteilung der Matrosenartillerie Kiautschou oder an das dritte Stammseebataillon (beide in Ruxhaven) zu richten. Selbstverständlich werden auch Einjährig-Freiwillige genommen. Kosten etwa 4500 Mark.

## Sogo.

**Gouvernementsitz:** Hafenort Lome

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Das Schutzgebiet liegt an der Westküste Afrikas zwischen dem 6. und 11. Grad nördlicher Breite.

Das Land ist etwa 87 000 qkm groß und zählte am 1. Januar 1912 345 weiße und etwa 1 Million farbige Einwohner.

Das Klima ist rein tropisch und ungesund. Malaria, Schwarzwasserfieber und Dysenterie treten stark auf, mitunter auch Gelbfieber, das von Dahome eingeschleppt wird. Mittlere Jahreswärme an der Küste (Lome, Aneho) etwa 26° C mit täglichen mittleren Schwankungen von höchstens 6°. Heißeste Monate Dezember bis Februar, kühlfte Monate Juli bis August. Feuchtigkeit der Luft nicht unter 50 v. H., in der Regenzeit (Küste: April bis Mai und September bis November, Inneres: April bis Oktober) meist über 90 v. H. Die Regenmenge an der Küste ist

nur gering (600 bis 800 mm), im Innern steigt sie bis auf 1600 mm.

**Handel:** Im Jahre 1911 wurden eingeführt Waren im Gesamtwerte von 8 253 036 M., davon aus Deutschland 3 812 996 M. Ausgeführt wurden Waren im Werte von 7 970 261 M., davon nach Deutschland 6 063 887 M. Haupteinfuhr: Textilwaren, Roheisen, Eisenwaren, Branntweine, Tabak. Hauptausfuhr: Palmkerne, Palmöl, Kautschuk, Rohbaumwolle.

**Industrie** ist nicht vorhanden.

**Anstellung:** Von einer Ausreise auf gut Glück ist dringend abzuraten. Wer ohne feste Stellung nach Togo geht, hat außer der Fahrkarte bei der Landung 850 M. Bargeld vorzuzeigen, von welchem Betrage bei der Reederei vor der Ausfahrt 400 M. für die etwaige Rückfahrt usw. zu hinterlegen sind. Sobald die Landung gestattet ist, wird der Betrag zurückgezahlt.

Tropenausrüstung ist erforderlich.

Die Verträge werden auf 3 Jahre abgeschlossen bei freier Aus- und Heimreise zweiter Klasse und Zuschuß zur Ausrüstung. Gehalt: 1500, 1800 bis 2100 M. nebst freier Wohnung und Verpflegung (ohne Getränke) und freier ärztlicher Behandlung usw. in unverschuldeten Krankheitsfällen, ohne freie Verpflegung 2400, 2700 bis 3000 M. Das Gehalt wird monatlich meist nur bis zu einem Drittel ausgezahlt. Der Rest bleibt bis Ablauf des Vertrages stehen und kommt mit 5 v. H. Zinsen in der Regel durch das europäische Stammhaus des Arbeitgebers zur Auszahlung.

Besondere Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich, Englisch ist nützlich. — Selbständigkeit nur mit großem Betriebskapital möglich.

**Währung:** Markwährung.

**Zölle:** Meist werden 10 v. H. vom Einfuhrwerte erhoben. Getragene Kleidungsstücke usw. sind zollfrei; Einfuhr und Führung von Feuerwaffen ist nur mit behördlicher Erlaubnis gestattet.

## Hauptorte:

**Bome**, Hafen, Sitz des Gouverneurs, 192 weiße Einwohner und 7000 farbige. Bahn nach **Anecho** (43 km), **Palime** (119 km) und **Atapame** (160 km). Deutsches Kabel nach Duala und Monrovia, Ortsfernsprechnetz. Zweigstelle der Deutsch-Westafrikanischen Bank.

## Kamerun.

**Gouvernementsitz**: Buea am Kamerunberge, 980 m hoch. **Lage, Einwohnerzahl, Klima**: Das Schutzgebiet liegt an der Westküste Afrikas zwischen dem 2. und 13. Grad nördlicher Breite, es ist mit dem von Frankreich abgetretenen Gebiete etwa 700 000 qkm groß und hatte am 1. Januar 1912 1537 weiße und etwa  $2\frac{3}{4}$  Millionen farbige Einwohner. Das Klima ist rein tropisch und ungesund, Malaria, Schwarzwasserfieber und Dysenterie treten stark auf, manchmal auch Darmtyphus. Mittlere Jahreswärme an der Küste etwa  $26^{\circ}$  C, im Innern etwas niedriger; die täglichen Schwankungen an der Küste betragen kaum  $7^{\circ}$ , im Innern höchstens  $14^{\circ}$  C. Heißester Monat Februar ( $33^{\circ}$ ), kühlfster Monat August ( $19^{\circ}$ ). Feuchtigkeit der Luft an der Küste selten unter 75 v. H., in der großen Regenzeit (Küste: Juli bis September, Südkamerun: Dezember bis Februar, im Innern fast jeden Monat Regen) meist über 90 v. H. Auf dem Hochlande ist Wärme und Luftfeuchtigkeit etwas geringer mit bedeutenderen Schwankungen. Scharf abgegrenzte Trockenzeiten gibt es eigentlich nirgends. Die Regenmenge ist gewaltig, z. B. 1910: Duala 4321, Buea 3049, Victoria 3722, Idenau 7281, Jaunde 1704, Kribi 2609 mm\*).

**Handel**: Wert der Wareneinfuhr 1911: 26 338 830 M, davon aus Deutschland 20 099 479 M, der Warenausfuhr: 21 185 859 M, davon nach Deutschland: 18 407 432 M. Haupteinfuhr: Textilwaren, Eisenwaren,

\*) Berlin und Dresden haben durchschnittlich jährlich 583 mm.

Branntwein, Reis, Tabak. Hauptausfuhr: Kautschuk, Palmkerne, Kakao, Palmöl, Elfenbein.

**Industrie** ist nicht vorhanden.

**Anstellung:** Wer ohne feste Stellung hinausgeht, hat 2000 M bei der Landung vorzuzeigen, wovon bei der Ausfuhr 500 M zu hinterlegen sind. Vertrag usw. wie bei Togo, hinzu kommt freie Wäsche, und das Gehalt ist meist um 300 M höher. Früher wurde das Leben des Angestellten auf Kosten der Firma mit 2000 bis 3000 M versichert; die Versicherung ging nach Ablauf des Vertrages in das Eigentum des Angestellten über. Jetzt haben anscheinend infolge des großen Andranges geeigneter Kräfte die Firmen sich auf den Wegfall dieser Vergünstigung geeinigt.

Tropenausrüstung ist nötig.

Sprachkenntnisse nicht erforderlich, Englisch ist nützlich, im neuerworbenen Gebiete wird meist Fähigkeit für einfachen französischen Schriftwechsel verlangt.

Selbständigkeit nur mit sehr großem Betriebskapital, nach längerem Aufenthalt im Lande und Kenntnis der Dualasprache möglich.

**Währung:** Markwährung.

**Zölle:** Meist werden 10 v. H. vom Werte erhoben, Wäsche, Kleidungsstücke, Umzugsgut usw. sind zollfrei; die Einfuhr von Feuerwaffen und Schießbedarf ist nur zum eigenen Gebrauch mit schriftlicher Erlaubnis gestattet. Ausfuhrzölle liegen auf Elfenbein, Nutzvieh und Kolanüssen.

### Hauptorte:

**Duala**, Hafen, 386 weiße Einwohner und 22000 farbige. Bahn nach Afongjamba (160 km) und nach Edea (85 km). Kabel nach Lome-Monrovia und Bonny (Südnigerien), Ortsfernsprechnetz, Zweigstelle der Deutsch-Westafrikanischen Bank (Berlin W).

**Victoria**, Hafen.

**Kribi**, Haupthafen für Südkamerun.

**Buea**, Gouvernementssitz, kaufmännisch vollständig unbedeutend.

## Deutsch-Südwestafrika.

**Gouvernementssitz:** Windhuk.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Das Schutzgebiet liegt an der Westküste Afrikas zwischen dem 17. und 29. Grad südlicher Breite, ist 835 000 qkm groß und hatte am 1. Januar 1912 14 816 weiße und etwa 82 000 farbige Einwohner. Die Mischlingsbevölkerung belief sich auf etwa 1600.

In dem bisher besiedelten Teile der Kolonie (das tropische Dwamboland ist für Weiße noch gesperrt) herrscht ein für Europäer durchaus zuträgliches Klima, Malaria kommt ganz ungefährlich nur während der Regenzeit im Norden vor, Dysenterie und Schwarzwasserfieber fehlen, Typhus tritt mitunter auf. Tropendienstfähigkeit ist trotzdem erforderlich. Das Innere liegt sehr hoch, es weist deshalb starke Temperaturschwankungen auf und im Winter große Trockenheit. Mittlere Jahreswärme an der Küste 15° C bei etwa 5° Schwankungen, im Innern ungefähr 20° bei 10 bis 15° Schwankungen. Im Winter (April bis September) sind Nachtfröste zu erwarten. Durch die große Trockenheit der Luft im Innern wird selbst große Hitze nicht unangenehm empfunden.

Die Regenmenge ist im Süden und an der Küste sehr gering, sie wird nach dem Norden und dem Innern zu ständig größer.

**Handel:** Wert der Wareneinfuhr 1911: 44 893 804 M, davon aus Deutschland 36 855 683 M, der Warenausfuhr: 28 573 244 M, davon nach Deutschland 24 359 674 M.

Haupt-einfuhr: Metalle und Metallwaren, Textilwaren, landwirtschaftliche Erzeugnisse, Maschinen, Bier und Spirituosen, Kolonialwaren, Fleisch usw., lebende Tiere,

Lederwaren, Brennholz, Holzwaren. Hauptausfuhr: Diamanten, Kupfererze, Blei, tierische Erzeugnisse.

**Industrie:** Bergwerke (Kupfererze, Diamanten, Zinn), Brauereien, Brennereien, Marmorbrüche und einige kleinere Betriebe von Handwerkern. Großindustrie nach deutschen Begriffen fehlt, da weder Rohmaterial (z. B. Eisen) noch Kohle vorhanden.

**Anstellung:** Wer ohne festen Vertrag hinausgeht, hat bei Einschiffung Rückfahrkarte für 250 M zu lösen. Betrag wird bei Erlangung von auskömmlicher Stellung in der Kolonie zurückgezahlt. Dreijähriger Vertrag, freie Ausreise zweiter Klasse, Gehalt 1500 bis 1800 M nebst freier Verpflegung und Wohnung, ohne diese 3000 bis 3600 M. Ausreise aufs Geratewohl nur dann ratsam, wenn die Mittel vorhanden sind zu mehrmonatigem Leben ohne Verdienst, also im Schutzgebiete mindestens 200 M monatlich.

**Sprachkenntnisse** nicht erforderlich, Englisch ist nützlich.

**Lebensunterhalt** ist überall bei bescheidenen Ansprüchen mit 2400 M zu bestreiten. Verheiratete brauchen 4000 bis 5000 M.

**Selbständigkeit** nur nach genauer Kenntnis der Verhältnisse ratsam.

**Währung:** Markwährung.

**Zölle** werden erhoben von Tabak, Bier, Wein, Branntwein usw., Tieren, Fleisch, Butter, Zucker und Feuerwaffen. Auf Diamanten und weiblichem Rindvieh liegt Ausfuhrzoll. Einfuhr von Feuerwaffen und Schießbedarf mit vorheriger Erlaubnis nur zum eigenen Gebrauch gestattet.

### Hauptorte:

**Windhof**, 1657 m hoch. Sitz des Gouvernements und aller Zentralbehörden, Kommando der Schutztruppe, Ortsfernsprechnetz, kaiserliche Realschule, Genossenschaftsbank und Zweigstelle der Deutschen Afrikabank (Hamburg). 1906 weiße Einwohner und 5000 Eingeborene (1913).

Mittlere Jahreswärme: 19,5° C, wärmster Monat (Januar): 23,6°, kühlfster Monat (Juni): 13,4°, mittlere Höchstwärme: 34,5°, niedrigste: — 0,8°. Im Juli 1912 wurden — 13° C festgestellt! Durchschnittliche Jahresregenmenge 362 mm. — Pension im Gasthause monatlich 180 M.

**Swakopmund**, Hafenstadt, Bahnen nach Windhuk—Keetmanshoop (916 km) und nach Tsumeb (570 km), Ortsfernsprechnetz, Elektrizitätswerk, städtische Realschule, Zweigstelle der Deutschen Afrikabank (Hamburg), Kabel nach Kapstadt und Mossamedes (The Eastern and South African Telegraph Co.). 1303 weiße Einwohner und 2300 farbige (1912). Mittlere Jahreswärme: 15,2°, wärmster Monat (März): 17,5°, kühlfster Monat (August): 12,7°; bisher größte Wärme 40° C (Juli 1905), geringste Wärme 2,5° (August 1899). Fast kein Regen, durchschnittliche Jahresmenge nur 19 mm, und doch unangenehmes, naßkaltes Klima mit 80 v. H. mittlerer Luftfeuchtigkeit.

**Lüderixbucht**, Hafenstadt, Bahn nach Keetmanshoop und Seeheim (550 km), Sitz der Diamantenindustrie, Ortsfernsprechnetz, Elektrizitätswerk, städtische Realschule, Zweigstelle der Deutschen Afrikabank (Hamburg). 1016 weiße Einwohner und 1286 farbige (1913). Witterungsverhältnisse wie in Swakopmund. Trinkwasser fehlt, wird aus Meereswasser hergestellt, Kubikmeter kostet 15 M.

## Deutsch-Ostafrika.

**Gouvernementsitz**: Hafenstadt Daressalam.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima**: Das Schutzgebiet liegt an der Ostküste Afrikas zwischen dem 1. und 12. Grad südlicher Breite, ist 995 000 qkm groß und zählte am 1. Januar 1912 4830 weiße und etwa 7 Millionen farbige Einwohner.

Das Klima ist je nach der Höhe verschieden, an der Küste und den hauptsächlich für kaufmännische Angestellte in

Betracht kommenden Teilen ist es tropisch und ungesund, Malaria, Schwarzwasserfieber und Dysenterie treten stark auf. Mittlere Jahreswärme an der Küste: 25° C, im Innern: 16—24° bei 4—6° Schwankungen. Feuchtigkeit der Luft sehr hoch, Regenmenge schwankend.

**Handel:** Wert der Wareneinfuhr 1911: 43782832 M, davon aus Deutschland 22427625 M, der Ausfuhr: 22209305 M, davon nach Deutschland 13207018 M.

Hauptzufuhr: Textilwaren, Metalle und Metallwaren, Mais, Fleisch und Fleischwaren, Drogen, Mineralöle, Zement, Tabak, Lederwaren, Zucker, Weine, Branntwein, Bier.

Hauptausfuhr: Kautschuk, Sisalagavenhanf, Häute und Felle, Elfenbein, Rohbaumwolle, Kaffee, Wachs, Bau- und Nutzholz, Erdnüsse, Glimmer.

**Industrie:** Salinen, Goldbergwerke, Glimmerbergwerke, Brauerei, Möbelfabrik, Sägewerke.

**Anstellung:** Wer ohne feste Stellung nach Ostafrika geht, hat vor Einschiffung 400 M für die Rückreise zu hinterlegen. Betrag wird nach Erlangung einer Stellung im Schutzgebiete zurückgezahlt. Die Behörde kann außerdem die Hinterlegung einer Sicherheit von 450 Rupien verlangen und ist befugt, jeden Einwanderer ärztlich auf seinen Gesundheitszustand untersuchen zu lassen.

Tropenausrüstung ist erforderlich.

Dreijähriger Vertrag, freie Aus- und Heimreise zweiter Klasse, oft auch Zuschuß zur Ausrüstung. Gehalt: 1500, 1800 bis 2100 M nebst freier Wohnung und Verpflegung (ohne Getränke), ohne Verpflegung 2400, 2700 bis 3000 M, freier Arzt und bei Aufnahme ins Krankenhaus auch freie Verpflegung.

Englische Sprachkenntnisse sind nützlich, baldiges Erlernen der Verkehrssprache (Kisuaheli) wird erwartet.

Selbständigkeit ist nur mit größeren Mitteln möglich, nach längerer Tätigkeit im Schutzgebiete und Beherrschung des Kisuaheli. Kleinhandel liegt in den Händen der Inder und Araber.

**Währung:** Rupienwährung: 1 Rupie = 100 Heller =  $1\frac{1}{3}$  M.  
Im Umlauf sind: 1 Heller in Kupfer, 5 und 10 Heller (durchlocht) in Nickel,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ , 1- und 2-Rupienstücke in Silber. Außerdem Papiergeld der Deutsch-Ostafrikanischen Bank (Berlin) zu 5, 10, 50, 100 und 500 Rupien.  
**Zölle:** Meist werden 10 v. H. vom Werte erhoben, Umzugsgut, Kleidungsstücke, Wäsche usw. sind zollfrei. Auf Strauße, Nutztiere, Fleisch, Holz und Wachs liegt Ausfuhrzoll.

Einfuhr und Führung von Feuerwaffen und Schießbedarf ist nur auf Grund eines Waffenscheines zum eigenen Gebrauch gestattet.

### Hauptorte:

**Daresalam**, Hafenstadt, Sitz des Gouvernements und aller Zentralbehörden, Kommando der Schutztruppe, Ortsfernsprechnetz, Kabel nach Sansibar (The Eastern and South African Telegraph Co.), Elektrizitätswerk, Elementarschule für weiße Kinder, Bahn nach Tabora—Kigome (1260 km), Zweigniederlassung der Deutsch-Ostafrikanischen Bank (Berlin). 800 weiße Einwohner und 20000 farbige (1912). Mittlere Jahreswärme:  $25,5^{\circ}\text{C}$  bei etwa  $7^{\circ}$  täglichen Schwankungen, wärmster Monat (Januar):  $28^{\circ}$ , kühler Monat (August):  $23^{\circ}$ , mittlere Höchswärme:  $34^{\circ}$ , niedrigste:  $17^{\circ}$ , Luftfeuchtigkeit in der kühlen Zeit (Mai-August) nicht unter 50 v. H., in der großen Regenzeit (März-Mai) bis zu 95 v. H. Durchschnittliche Jahresregenmenge: 1105 mm.

Pension (Messe) im Gasthause von 60 Rupien an.

**Tanga**, Hafenstadt, Bahn nach Moschi (352 km), Ortsfernsprechnetz, 300 weiße Einwohner, Sitz der Handelsbank für Ostafrika. Klima wie Daresalam.

Pension (Messe) im Gasthause von 75 Rupien an.

**Morogoro**, 520 m hoch.

**Tabora**, 1214 m hoch.

**Bukoba**, 1150 m hoch am Viktoriassee, sämtlich rein tropisches, ungesundes Klima.

## Deutsch-Neuguinea.

**Gouvernementsitz:** Hafenort Rabaul (Neupommern).

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Das Schutzgebiet liegt im Stillen Ozean, es setzt sich zusammen aus dem sogenannten „Alten Schutzgebiet“ (Bismarckarchipel, Salomonsinseln, Kaiser Wilhelms-Land) und dem „Inselgebiet“ (Ostkarolinen, Westkarolinen mit Palau und Marianen, Marshallinseln), ist 242626 qkm groß und zählt 1278 weiße und etwa 580000 farbige Einwohner.

Das Klima ist überall rein tropisch und in den in der Hauptsache für Kaufleute in Betracht kommenden Orten ungesund, Malaria, Schwarzwasserfieber und Dysenterie treten auf, in manchen Gegenden stark.

Mittlere Jahreswärme nicht unter 26° C bei nur geringen Schwankungen. Die Regenmenge ist sehr verschieden.

**Handel:** Wert der Wareneinfuhr 1911: 7506508 M, davon aus Deutschland 3939686 M, der Warenausfuhr: 12026851 M, davon nach Deutschland 6484897 M. Haupteinfuhr: Verzehrungsgegenstände, alkoholhaltige Getränke, Bekleidungsgegenstände, Metalle und Metallwaren. Hauptausfuhr: Phosphat, Kopra.

**Industrie** ist nicht vorhanden.

**Anstellung:** Von einer Ausreise auf gut Glück ist dringend abzuraten. Ohne feste Stellung im Schutzgebiete landende Personen haben 500 M bei der Landung zu hinterlegen. Tropenausrüstung ist erforderlich.

Drei- bis fünfjähriger Vertrag, freie Aus- und Heimreise zweiter Klasse, Zuschuß zur Ausrüstung. Gehalt 1800, 2100 bis 2400 M nebst freier Wohnung und Verpflegung (ohne Getränke), ohne Verpflegung 3000, 3300 bis 3600 M, freier Arzt.

Englische Sprachkenntnisse sind nötig.

Selbständigkeit nur mit größeren Mitteln möglich, da es sich fast ausschließlich um Tauschgeschäfte handelt.

**Währung:** Markwährung.

**Zölle:** Meist 10 v. H. vom Werte, Einfuhr von Feuerwaffen und Schießbedarf nur zum persönlichen Gebrauch nach vorheriger Erlaubnis gestattet. Umzugsgut usw. ist zollfrei. Ausfuhrzölle liegen auf Kopra, Trepanng, Schildpatt, Perlmutter und Vogelbälge.

### Hauptorte:

**Kabaul,** Hafenort auf Neupommern an der Blanchebucht, Sitz des Gouvernements. Ortsfernsprechnetz. Anlegeplatz der Austral-Japan-Linie des Norddeutschen Lloyd und des Postdampfers „Germania“ der Saluitgesellschaft. Mittlere Jahreswärme: 26,1° C bei etwa 1° täglichen Schwankungen, wärmster Monat (Januar): 26°, kühlfster Monat (August): 25,5, mittlere Höchswärme: 36°, niedrigste: 19°. In den Hauptregenmonaten (Dezember bis April) fällt über die Hälfte der durchschnittlichen Jahresregenmenge, etwa 2200 mm.

**Friedrich-Wilhelmshafen,** Hafenort an der Nordküste von Neuguinea (Kaiser Wilhelms-Land). Anlegeplatz der Austral-Japan-Linie des Norddeutschen Lloyd. Wärmster Monat Februar (26,7°), kühlfster Monat Juni (25,2°). Durchschnittliche Jahresregenmenge 2750 mm, Hauptregenmonate November bis Mai.

**Jap,** Hafenort auf der gleichnamigen Karolineninsel, Bezirksamt, Kabelstation der Deutsch-Niederländischen Telegraphengesellschaft (Jap-Schanghai, Menado und Guam), Anlegeplatz der Austral-Japan-Linie des Norddeutschen Lloyd und des Postdampfers „Germania“ der Saluitgesellschaft (Sydney-Hongkong). 50 weiße Einwohner. Mittlere Jahreswärme etwa: 27,5° C bei etwa 1,7° täglichen Schwankungen, wärmster Monat (Juni): 28°, kühlfster Monat (Januar): 26,5°. Hauptregenmonate Juni bis November. Durchschnittliche Jahresregenmenge: 3250 mm.

## Samoa.

**Gouvernementsitz:** Hafenort Apia.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Das Schutzgebiet liegt im Stillen Ozean zwischen dem 12. und 14. Grad südlicher Breite, ist 2572 qkm groß und zählt 500 weiße und etwa 34000 farbige Einwohner. (Mischlingsbevölkerung: 1000). Das sehr gleichmäßige Klima ist rein tropisch, aber gesund. Die reinen Tropenkrankheiten fehlen; trotzdem ist es für lebenslänglichen Aufenthalt Weißer nicht geeignet.

**Handel:** Wert der Wareneinfuhr 1911: 4066238 M, davon aus Deutschland 854658 M, der Warenausfuhr 4389983 M, davon nach Deutschland 2124916 M. Haupteinfuhr: Verzehrungsgegenstände, Textilwaren, Holz und Baumaterial, Metallwaren und Maschinen. Hauptausfuhr: Kopra und Kakao.

**Industrie** ist nicht vorhanden.

**Anstellung:** Von einer Ausreise auf gut Glück ist dringend abzuraten. Wer ohne feste Stellung ankommt und nicht eine Rückfahrkarte vorzeigen kann, hat bei Landung in Apia 500 M beim Kaiserlichen Zollamte zu hinterlegen.

Tropenausrüstung ist erforderlich.

Drei- bis fünfjähriger Vertrag, freie Aus- und Heimreise zweiter Klasse, Zuschuß zur Ausrüstung. Gehalt 3600 M, freier Arzt und bei Aufnahme ins Krankenhaus freie Verpflegung.

**Sprachkenntnisse:** Englisch, baldiges Erlernen des Samoaischen und Chinesischen wird erwartet.

Selbständigkeit ausgeschlossen, da bestehende Firmen Bedarf reichlich decken.

**Währung:** Markwährung.

**Zölle:** Meist werden 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> v. H. vom Werte erhoben. Umzugsgut ist frei. Die Einfuhr von Feuerwaffen und Schießbedarf ist nur zu Sportzwecken nach vorheriger Erlaubnis gestattet.

\* \* \*

In Betracht für den Kaufmann kommt nur der Gouvernementsort **Apia**, Hafenort. Ortsfernsprechnetz. Elementarschule für weiße Kinder. 400 weiße Einwohner. Mittlere Jahreswärme: 26° C bei etwa 6° täglichen Schwankungen. Feuchtigkeit das ganze Jahr hindurch sehr groß. Wärmster Monat (Januar): 27°, kühlfster Monat (August): 25°. Durchschnittliche Jahresmenge: etwa 3000 mm, Regenzeit: November bis April.

Pension im Gasthause nicht unter 200 M.

## Kiautschou.

**Gouvernementsitz:** Tjingtau.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Das Pachtgebiet liegt an der Ostküste der chinesischen Provinz Schantung an der sogenannten Kiautschoubucht im Gelben Meere, ist 550 qkm groß und hat etwa 1600 weiße Einwohner und 165 000 Chinesen.

**Handel:** In der Hauptsache Durchfuhrhandel des chinesischen Hinterlandes.

**Hauptzufuhr:** Textilwaren, Anilinfarben, Petroleum, Papier, Zucker, Metalle.

**Hauptausfuhr:** Strohborten, Erdnüsse, Seide, Erdnußöl, Bohnenöl, Baumwolle.

**Industrie:** Kaiserliche Werft, Kohlenbergbau, Albuminfabriken, Brauereien, Seifenfabrik, Salzgewinnung aus Meeresalz.

**Anstellung:** Ausreise auf gut Glück dringend abzuraten, Stellenlosigkeit in Ostasien groß, etwaiger Bedarf an Ort und Stelle wird mitunter durch die Reservisten der Marineteile gedeckt.

Dreijähriger Vertrag, freie Ausreise zweiter Klasse, mitunter auch freie Heimreise. Gehalt 3600 M, freier Arzt.

**Sprachkenntnisse:** Englisch, baldiges Erlernen des Chinesischen wird erwartet.

Selbständigkeit nur mit größeren Mitteln und nach langjähriger Tätigkeit in Ostasien oder an Ort und Stelle empfehlenswert. Kleinhandel in chinesischen Händen.

**Währung:** Dollarwährung, 1 mexikanischer Dollar = 100 Cent = 1.80 bis 2 M. Außer den Dollarstücken sind im Umlauf vom Reiche verausgabte 5- und 10-Centstücke in Nickel, während die Deutsch-Asiatische Bank (Berlin und Hamburg) Papiergeld zu 1, 5, 10, 25 und 50 Dollar ausgibt. Daneben sind im Umlauf chinesische, japanische und englische Münzen usw.

**Zölle:** Die Zollabgaben werden nach dem chinesischen Seezolltarif erhoben. Einfuhr von Waffen zu Selbstverteidigungs- oder zu Sportzwecken ist gestattet, wenn die Waffen und der Schießbedarf sofort nach Ankunft beim Seezollamte angemeldet werden.

\* \* \*

In Betracht kommt für den Kaufmann nur die Gouvernementsstadt **Tsingtau**, Hafenort, Sitz der Marinekommandos, Reichskabel nach Schanghai und Tschifu, Ortsfernsprechnetz, kaiserliche Werft, Elektrizitätswerk, kaiserliches Reformrealgymnasium, Bahn nach Tsinanfu (435 km). Zweigstelle der Deutsch-Asiatischen Bank (Berlin W 8). 1600 weiße Einwohner (ohne Militär) und etwa 35000 Chinesen.

Das Klima ist gesund, neigt aber zu großen Temperaturstürzen. Mittlere Jahreswärme: 13° C, im Winter: 1°, im Sommer: 23°, höchste bisher festgestellte Wärme: 30° C, niedrigste: — 8°. Durchschnittliche Jahresregenmenge: 600 mm.

Im Gasthause volle Pension (ohne Wohnung) von 50 Dollar an, je nach Ansprüchen, Zimmer mit voller Pension von 70 Dollar an.

L. S.

Reisewege und Fahrpreise.		Freigepäd: 200 kg.		
Kolonien und Landungsplätze	Dampferlinie*)	Abfahrzeiten monatlich	Reiseweg ab Hamburg oder Bremen	Fahrt- dauer in Tagen
Togo (Lome)	W.=L.	zweimal	Das Palmas	17
Kamerun (Duala)	W.=L.	zweimal	Das Palmas	24
Deutsch-Südwestafrika (Swakopmund, Lüderitzb.)	W.=L. und D. D.=L.	zweimal	Das Palmas	21—24
Deutsch-Ostafrika (Tanga und Daresalam)	W.=L. und D. D.=L.	zweimal	Suez	32
Deutsch-Neuguinea (Rabaul)	N. L.	einmal	Suez — Hongkong Suez — Sydney	55 59
Samoa (Upia)	N.L. u. U.S.	einmal	Suez — Sydney	56
Miautschou (Tjingtau)	N. L. Eisenbahn	einmal wöchentlich dreimal	Suez — Hongkong Moskau — Sibir. (ohne Verpflegung)	50 14

\*) W.=L. = Woermann-Linie (Hamburg). D. D.=L. = Deutsche Ostafrika-Linie (Hamburg). N. L. = Norddeutscher Lloyd (Bremen). U. S. = Union Steam Ship Company of New Zealand (Sydney).

Reisewege und Fahrpreise.		Freigepäck: 200 kg.			
Kolonien und Landungsplätze	Dampferlinie*)	Abfahrzeiten monatlich	Reiseweg ab Hamburg oder Bremen	Fahrpreise 1. Kl. 2. Kl. 3. Kl.	Fahrt-dauer in Tagen
Togo (Lome)	W.-L.	zweimal	Las Palmas	594 429 253	17
Kamerun (Duala)	W.-L.	zweimal	Las Palmas	660 495 275	24
Deutsch-Südwestafrika (Swakopmund, Lüderitzb.)	W.-L. und D. D.-L.	zweimal	Las Palmas	675 500 250	21—24
Deutsch-Ostafrika (Tanga und Daresjalam)	W.-L. und D. D.-L.	zweimal	Suez	841 635 385	32
Deutsch-Neuguinea (Rabaul)	N. L.	einmal	Suez — Hongkong	1805 1226 1010	55
			Suez — Sydney	1690 1015 755	59
Samoa (Apia)	N. L. u. U. S.	einmal	Suez — Sydney	1662 1097 534	56
Kiautschou (Tjingtau)	N. L. Eisenbahn	einmal wöchentlich dreimal	Suez — Hongkong	1465 990 610	50
			Moskau — Sibir.	955 646 — (ohne Verpflegung)	14

\*) W.-L. = Woermann-Linie (Hamburg). D. D.-L. = Deutsche Ostafrika-Linie (Hamburg). N. L. = Norddeutscher Lloyd (Bremen). U. S. = Union Steam Ship Company of New Zealand (Sydney).

# Asien.

## Afghanistan.

Das Gebiet umfaßt 558000 qkm mit einer Bevölkerung von 6000000 Einwohnern.

**Verfassung:** Afghanistan ist unbeschränkte erbliche Monarchie. Das Land ist jetzt in vier Provinzen eingeteilt: Kabul, Turkestan mit Badakshan, Herat und Kandhar. Jede Provinz untersteht einem selbständigen Gouverneur, der fast unbeschränkt herrscht.

**Landessprache:** Afghanisch ist eine iranische Sprache, als Schrift dient eine Abart des arabischen Alphabets.

**Klima:** Das Klima ist im allgemeinen trocken, die mittlere Jahrestemperatur beträgt 14° C mit einem Maximum von 45° C (Juli) und einem Minimum von —18° C (Januar). Die Täler und Tiefländer zeigen ein Maximum in Höhen bis zu 50° C (im Schatten).

**Währung:** Die laufenden Münzen sind Kupfer- und Silbermünzen; Denare, Paisa, Schahi, Sannar oder Misqali, Abbassi, Darau, Rupien, Tuman. Denare und Tuman sind nur nominelle Werte. Das gewöhnliche Zahlungsmittel ist die Rupie (0,52 M).

10 Denare	=	1 Paisa
5 Paisa	=	1 Schahi
2 Schahi	=	1 Sannar oder Misqali
2 Sannar	=	1 Abbassi
1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Abbassi	=	2 Darau
2 Darau	=	1 Rupie
20 Rupien	=	1 Tuman

**Kabul:** Hauptstadt mit 80000 Einwohnern. Afghanistan kommt für deutsche stellungsuchende Kaufleute nicht in Betracht.

• W. •

## Asiatische Türkei.

Die türkischen Besitzungen in Asien umfassen folgende Gebiete:

Kleinasien	501 400 qkm	10 509 200 Einw.
Armenien und Kurdistan	186 500 „	2 470 900 „
Mesopotamien	419 100 „	2 000 000 „
Syrien	218 700 „	3 675 100 „
Arabien	441 100 „	1 050 000 „
	<hr/>	<hr/>
	1 700 800 qkm	19 705 200 Einw.

Sie haben also einen Flächeninhalt von 1,7 Millionen Quadratkilometer und eine Bevölkerung von etwa 20 Millionen Köpfen, die sich aus den allerverschiedensten Rassen zusammensetzt. Vornehmlich wären zu nennen Türken, Araber, Griechen, Syrer, Kurden, Zirkassier, Armenier, Juden u. a.

**Verfassung und Verwaltung:** Die Türkei, das Osmanische Reich, ist eine erbliche konstitutionelle Monarchie. Die Regierung liegt in den Händen des Sultans, dem ein Ministerrat zur Seite steht. Die gesetzgebende Gewalt steht dem Sultan gemeinsam mit dem Parlament zu, das aus Senat und Abgeordnetenversammlung gebildet wird. Die Türkei ist eingeteilt in Wilajets, diese in Sandschaks oder Livas; die letzteren zerfallen wieder in Kazas und Nahijes.

**Handel:** Eine genaue Handelsstatistik für das gesamte Kleinasien fehlt. Die Haupthandelsprodukte sind daher bei den wichtigsten Handelsstädten (siehe weiter unten) genannt worden.

**Währung:** 1 Piaſter (Guruſch) = 40 Para = 18,5 Pf.  
100 Piaſter = 1 türkisches Goldpfund oder Lira = 18,5 M = 22,75 Franken. Der Goldpiaſter iſt eine ideelle Münzeinheit, im Verkehr wird nach Silberpiaſtern

gerechnet. 100 Goldpiaſter = 108 bis 110 Piaſter Silber.

Goldmünzen: 1 Goldpfund (100 Piaſter), 5 Pfund (500 Piaſter), 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfund (250 Piaſter), <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfund (50 Piaſter), <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Pfund (25 Piaſter). Silbermünzen: <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Piaſter, 1 Piaſter = 17 Pf., 2, 5, 10, 20 Piaſter. 5 Piaſter = 1,10 Franken, 20 Piaſter (ſogenannte Silbermedſchidie) = 4,3 bis 4,5 Franken. Weiter kleinere Werte ſog. Metallgeld verſchiedener Art. Noten der Ottomanischen Bank zu 5 und 1 Pfund, dem Gold gleichſtehend.

Von fremden Münzen hauptſächlich: franzöſiſches und engliſches Gold. 1 Zwanzigfrankenſtück = 95 Piaſter Silber oder 88 Piaſter Gold. 1 Pfund Sterling = 120 Piaſter Silber oder 110 Piaſter Gold. In Paläſtina weitere Beſonderheiten. Das ganze Münzſyſtem iſt ſehr kompliziert.

**Auſſichten und Anſtellung:** Der Bedarf an deutſchen Handlungsgehilfen iſt noch nicht groß. Die Anſtellung erfolgt durch Vermittlung der kaufmänniſchen Vereine oder durch die Stammhäuſer, Vertretungen und Geſchäftsfreunde in Weſteuropa. Bei den meiſt mehrjährigen Kontrakten wird in der Regel freie Aus- und Heimreiſe gewährt. Eine Plazbewerbung iſt gegenwertig in keiner Stadt der aſiatiſchen Türkei ratsam. In Paläſtina beſteht eine ſtarke Konkurrenz der in den deutſchen Kolonien in Paläſtina geborenen jungen Kaufleute, die wegen ihrer Kenntnis der Landesverhältniſſe und der Umgangſprachen vielfach vorgezogen werden. Gute Kenntnis der franzöſiſchen und engliſchen Sprache iſt durchweg notwendig; die Erlernung der einheimiſchen Sprachen (Neugriechiſch, Türkiſch in Kleinaſien und Arabiſch in Syrien und Meſopotamien; die türkiſch-arabiſche Sprachgrenze iſt bei Aleppo) kann an Ort und Stelle erfolgen. In den wichtigſten Städten Paläſtinas (Jeruſalem, Jaffa, Haifa) werden deutſche Sprachkenntniſſe oft genügen. Starke deutſchſprachliche jüdiſche Bevölkerung.

## 1. Kleinasien.

Wirtschaftlich teilt man Kleinasien in vier Gebiete: **Westkleinasien** (die Wilajets Ismid, West-Brussa, Bigha, Archipelagus, Aidin); **Südkleinasien** (die südlichen Sandschaks von Konia und das Wilajet Adana); das **Anatolische Binnenland** (Nord-Konia, Ost-Brussa, Angora); **Nordanatolien** (Kastamuni, Siwas, Trapezunt).

**Landwirtschaft:** Es werden angebaut Weizen, Gerste, Roggen, Hafer, Hirse, Sorghum, Buchweizen, Mais, Kartoffeln, Tabak, Mohn, Gemüse, Obst, Oliven, Feigen, Wein, Süßholz, Baumwolle u. a. Viehzucht verhältnismäßig gering, bedeutend nur im anatolischen Binnenland (Schafe, Angoraziegen, Rinder), weiter Pferde, Maultiere, Esel, Büffel.

**Industrie:** Wenig entwickelt. Hauptsächlich finden sich Mühlen, Holzverarbeitung, Schiffbau, Lederindustrie, Töpferei, Weberei, Teppichweberei, Seidenindustrie. Der Bergbau liefert Blei, Gold, Silber, Kupfer, Salz, Steinkohle, Petroleum usw.

### Hauptorte (Auswahl):

**Smyrna**, Stadt von 250 000 Einwohnern (viel Griechen, Armenier und Italiener) an der Westküste Kleinasiens. Hauptstadt des Wilajets Aidin und Haupthafen Kleinasiens. Der Handelsverkehr ist ganz bedeutend. Ausgeführt werden namentlich Teppiche, Feigen, Wein, Rosinen, Tabak, Olivenöl, Seife, Wolle, Baumwolle, Opium, Mohn, Schwämme, Schmirgel, Vieh, Felle, Mais u. a.; eingeführt werden Textilwaren, Holz, Kaffee, Leder, Zucker, Eisen, Lebensmittel, Kohlen, Reis, Petroleum, Soda, Glas, Nägel u. a. Wert der Jahresausfuhr wird auf 100 bis 110 Millionen M geschätzt, der der Einfuhr auf 75 bis 80 Millionen M.

Klima: Mittlere Jahrestemperatur: 17° C. Wärmster Monat (Juli): 26,8° C, kühlfster Monat (Januar): 7,6° C. Maximum: 39° C, Minimum: — 3° C. Regenfall: 653 mm. Das Klima ist gesund, mild, im Sommer aber sehr heiß.

Gehalt: 200 bis 250 Franken im Monat.

Lebensunterhalt: 175 Franken monatlich.

Arbeitszeit: Etwa 8 Stunden.

Sprache: Französisch, Englisch, Italienisch, Griechisch und Türkisch.

Deutschtum: Kaiserliches Generalkonsulat. Ewa 350 Deutsche. Deutsche Handelshäuser, Geschäfte, Hotels, deutsche Post, Schulen, Kirche, Deutscher Verein mit eigenem Vereinshause, deutsche Ärzte und Apotheke.

**Brussa**, Stadt von etwa 80 000 Einwohnern, darunter 14 000 Griechen, 13 000 Armenier, 2000 Juden, 150 Europäer, im Norden Westkleinasiens, Hauptstadt des Wilajets gleichen Namens. Von Industrie ist namentlich die Seidenindustrie bedeutend. Ausgeführt werden vor allem: Rohseide, Seidenabfälle, Kokons, Tücher, Gaze, Wein, Oliven, Olivenöl, Opium, Früchte, Wolle, Eier, Ziegenfelle. Klima: Mittlere Jahrestemperatur: 15° C, wärmster Monat (Juli): 26° C, kühlfster Monat (Januar): 4° C; Maximum: 37° C, Minimum: —4° C. Das Klima ist gesund, im Sommer recht heiß.

Gehalt: Etwa 150 bis 200 Franken monatlich.

Lebensunterhalt: Nicht unter 125 Franken im Monat.

Sprache: Französisch, Griechisch, Türkisch.

Deutschtum: Deutsches (Wahl-) Konsulat; Niederlassung der deutschen Orientbank (Berlin).

**Adalia**, Haupthafenstadt Pamphyliens (Sandschat Adalia) an der Südwestküste Kleinasiens mit 30 000 Einwohnern. Ausgeführt werden namentlich: Mehl, Gemüse, Früchte, Baumwolle, Textilwaren, Matten, Leder, Holz und Tonwaren.

Klima: Mittlere Jahrestemperatur: 18° C, wärmster Monat (Juli): 25° C, kühlfster Monat (Januar): 8° C. Das Klima ist im allgemeinen gesund, erfordert aber eine vorsichtige Lebensweise.

Gehalt: Etwa 200 Franken im Monat.

Lebensunterhalt: 175 Franken monatlich.

Sprache: Französisch; Türkisch ist geschätzt.

**Adana**, Stadt von 70 000 meist christlichen Einwohnern im Süden Kleinasiens. Wird wichtige Station der Bagdadbahn. Ausgeführt wird vor allem Getreide und Baumwolle über Mersina.

**Mersina**, 20 000 Einwohner, bedeutende Hafenstadt, mit Adana durch Eisenbahn verbunden. Allgemein die Verhältnisse wie in Adana.

Klima: Mittlere Jahrestemperatur:  $20^{\circ}$  C; wärmster Monat (Juli):  $29^{\circ}$  C, kühler Monat (Januar):  $10^{\circ}$  C. Maximum:  $45^{\circ}$  C, Minimum:  $-1^{\circ}$  C. Höhe des Regens: 610 mm. Das Klima ist sehr heiß, vor allem im Sommer. Malaria kommt ziemlich viel vor. Schwere Formen sind nicht ganz selten.

Gehalt: 250 Franken im Monat mit entsprechenden Steigerungen.

Lebensunterhalt: 200 Franken monatlich.

Sprache: Französisch; Türkisch und Neugriechisch sehr vorteilhaft.

Deutschtum: Kaiserliches Berufskonsulat in Adana; Wahlkonsulat in Mersina. In Mersina und Adana Niederlassungen der Deutschen Orientbank (Berlin).

**Konia**, Hauptstadt des Wilajets gleichen Namens und bedeutende Eisenbahnstation von etwa 60 000 Einwohnern. Konia ist Endpunkt der anatolischen Bahn und Anfangsort der Bagdadbahn. Die Stadt führt aus: Baumwolle, Getreide, Mehl, Teppiche, Stickereien, Gewebe u. a.

Klima: Genaue Zahlen für das Innere Kleinasiens fehlen. Die Jahreszeitenmittel der Temperatur für Konia etwa: Winter  $1,2^{\circ}$ , Frühling  $11,5^{\circ}$ , Sommer  $20,4^{\circ}$ , Herbst  $13,1^{\circ}$ . Jahr  $11,5^{\circ}$  C. Sehr wenig Regen, nur 180 mm im Jahr. Im allgemeinen gesund.

Gehalt: 200 Franken monatlich und mehr.

Lebensunterhalt: 150 Franken im Monat.

Sprache: Französisch und Türkisch.

**Angora**, Hauptstadt des Wilajets gleichen Namens im Norden Mittelanatoliens mit etwa 35 000 Einwohnern. Endpunkt der anatolischen Zweigbahn von Eskischehir. Ausgeführt werden namentlich Getreide, Gelbbeeren, Wein, Birnen, Basdyrma, Seide und Kupfer.

Allgemeine Verhältnisse wie Konia.

**Trapezunt**, wichtigste Hafenstadt am Schwarzen Meer mit 65 000 Einwohnern. Hauptstadt des Wilajets gleichen Namens. Ausgeführt werden: Haselnüsse, Tabak, Bohnen, Teppiche, Schals, Seidenstoffe. Durchfuhr nach Persien.

Klima: Jahresmittel: 15° C; wärmster Monat (August): 23° C; kühler Monat (Januar): 6° C. Maximum: 32° C, Minimum: — 2° C. Höhe des Regenfalls: 875 mm. Das Klima ist gesund.

Gehalt: 200 bis 250 Franken im Monat.

Lebensunterhalt: 175 Franken monatlich.

Sprache: Französisch, Türkisch, Griechisch.

Deutschtum: Kaiserliches Berufskonsulat.

## 2. Armenien und Kurdistan,

d. h. die zwischen Kleinasien, Russisch-Transkaukasien und Persien liegenden, an Mesopotamien und Syrien angrenzenden Gebiete kommen für den deutschen Kaufmann vorerst nicht in Betracht.

## 3. Mesopotamien.

Mesopotamien umfaßt, im großen gesprochen, die Flußgebiete des Euphrat und Tigris, die bei der Stadt Korna sich vereinigen und als Schatt el Arab in den Persischen Golf sich ergießen. Die Landwirtschaft produziert, meist in primitiver Betriebsweise, Gerste, Reis, Weizen, dann Früchte, Datteln, Orangen usw.; Schafzucht.

## Hauptorte:

**Bagdad**, 200 000 Einwohner, 200 bis 300 Europäer, etwa 70 bis 80 Deutsche. Hauptausfuhrartikel: Produkte der Landwirtschaft, Wolle, Häute, Galläpfel, Sesam usw. Dann vor allem Teppiche und Seidenstoffe; auch Pferde, Waffen. Einfuhr: Industrieerzeugnisse jeder Art.

Klima: Mittlere Jahrestemperatur: 21,8°, kühlfster Monat (Januar): 9,3°, wärmfster (August): 33,6° C. Der Regenfall ist sehr gering, etwa 220 mm im Jahre; die meisten Regen fallen im Winter. Der Sommer ist sehr heiß und regenlos. Vorsichtige Lebensweise ist in der heißen Zeit geboten; doch ist das Klima im allgemeinen nicht ungesund. Pest kommt vor, ergreift aber nur Eingeborene.

Gehalt: 250 Franken im Monat.

Lebensunterhalt: 200 bis 225 Franken.

Sprache: Französisch und Englisch, Arabisch. Ausreise nur in festem Engagement; Bedarf sehr gering.

Deutschtum: Deutsches (Berufs-) Konsulat, einige Handelsfirmen. Bagdadbahnbaugesellschaft.

Nicht unwichtig sind ferner:

**Mosul**, am Oberlauf des Tigris, gegenüber der Ruinenstadt Niniveh. 90 000 Einwohner. Handel von aufsteigender Bedeutung. Wichtiges Verkehrszentrum (künftige Station der Bagdadbahn). Deutsches (Berufs-) Vizekonsulat. Allgemeine und klimatische Verhältnisse wie Bagdad.

**Basra** (Bassorah), wichtigster und einziger Hafen für Mesopotamien, am Schatt el Arab, etwa 100 km vom Persischen Golf entfernt; 60 000 Einwohner. Regelmäßiger Dampferverkehr von England und Indien; monatlich einmal von Hamburg aus (Sapag). Die Einfuhr über Basra hatte 1911 einen Wert von etwa 57 Millionen M., die Ausfuhr einen Wert von etwa 50 Millionen M.

Klima: Im Sommer sehr heiß. Der wärmfste Monat (August) hat eine Durchschnittstemperatur von 33°, der

kühlste (Januar): 10° C. Wenig Regen, 230 mm im Jahr. Die Temperatur kann im Winter (Dezember bis Februar) unter 0° heruntergehen. Im allgemeinen nicht gerade gesund. Malaria stets, bisweilen Cholera und Pest. Vorsichtige Lebensweise unbedingt nötig.

Gehalt: 125 bis 150 Franken bei freier Station. Freie Aus- und Heimreise wird stets bei mehrjährigem Vertrag gewährt.

Lebensunterhalt: Wie Bagdad.

Deutschtum: Deutsches (Wahl-) Konsulat.

#### 4. Syrien.

**Allgemeines:** Syrien umfaßt das Wilajet Aleppo, das Liwa Zör, Wilajet Beirut, die christlich-autonome Provinz Libanon, Wilajet Suriya (Damaskus) und das Liwa Jerusalem. Unter Liwa versteht man unmittelbar unter der Zentralregierung in Konstantinopel stehende Gebiete. Die Bevölkerung besteht aus Juden, Syrern, Arabern, Türken, Franken, d. h. Europäern und Levantiner, besonders Griechen und Italiener, die ganz orientalische Sitten angenommen haben; schätzungsweise 3,425 Millionen Menschen.

**Klima:** Drei klimatische Zonen lassen sich unterscheiden, die subtropische Küstenzone, das Hochplateau mit kontinentalem Klima und das fast tropische Jordantal. Die täglichen Temperaturschwankungen sind auf dem palästinischen Hochlande, und noch mehr auf den Steppen des Dstjordanlandes groß. Noch im März kann das Thermometer unter 0° in der Nacht fallen und 25° am Mittag zeigen. Schnee fällt fast jeden Winter. Das Küstenland hat eine im ganzen höhere Temperatur, im Sommer mildern Seewinde die Hitze. Der Sommer (Mai bis Oktober) ist ganz regenlos. Reichliche Regen im Winter und Frühjahr. In manchen Gebieten der Niederungen sumpfige Strecken, wo viel Malaria auftritt. Blattern, Cholera, Typhus kommen besonders unter der eingeborenen Bevölkerung vor.

**Handel und Produktion:** Weizen, Gerste, Durra, Oliven, Sesam, Nüsse, Rizinus, Trauben, Früchte, Seide, Wolle, Baumwolle, Häute, Felle. Wichtigstes Ausfuhrerzeugnis: Olivenöl und die hieraus bereitete Seife.

### Einzelne Orte.

**Aleppo** (Haleb), Schätzungsweise 300 000 Einwohner. Bedeutender Handel. Der Wert der jährlichen Ausfuhr (Wolle, Häute, einheimische Textilwaren, Öl, Früchte, Galläpfel) beträgt 16 Millionen M. Einfuhr: 46 Mill. M. Europäische und levantinische Handelsfirmen. Der Handel geht über Alexandrette.

Klima: 348 m hoch gelegen. Der Winter ist ziemlich rau, so daß Frost und Schnee nicht selten sind. Die Sommerhitze wird durch den Seewind gemildert. Die Stadt liegt von Hügeln umgeben in einer Tiefebene am Flusse Kuweik. Gehalt: 200 bis 225 Franken.

Lebensunterhalt: 100 Franken und mehr.

Bedarf an Kaufleuten gering. Langjährige Verträge nicht üblich. Französische Sprache ist Vorbedingung. Umgangssprache in Aleppo Arabisch, doch wird auch schon Türkisch verstanden und gesprochen.

Deutschtum: Deutsches Berufskonsulat.

**Beirut**, wichtigster Handelsplatz Syriens, an der St. Georg Bai gelegen, etwa 150 000 Einwohner. Hauptsächliche Ausfuhr: Rohseide, Kokons, Olivenöl, Baumwolle, Früchte, Sesam, Süßholz, Jahreswert etwa 15 bis 20 Mill. M. Einfuhr: Industrieartikel, Holz, Kaffee, Petroleum, Zucker usw. Jahreswert etwa 40 Millionen M.

Klima: Mittlere Jahrestemperatur: 20,5°; wärmster Monat (August): 27°, kühlfster (Januar): 13° C. Regenfall 900 mm im Jahre. Klima ist mild und auch im Sommer durch die frische Seeluft erträglich.

Gehalt und Lebensunterhalt: Wie Aleppo.

Deutschtum: Deutsches Berufskonsulat. Niederlassung der deutschen Palästina-Bank, deutsche Handelsfirmen.

Deutsche Ärzte, „Preußische Apotheke“ im türkischen Militärspital. Hospital des Deutschen Johanniterordens. Waisenhaus und Pensionat des Kaiserswerther Diakonissenhauses. Deutsche Schule, deutscher Gottesdienst. Etwa 300 deutsche Reichsangehörige.

**Damastus**, 250 000 bis 300 000 Einwohner (Schätzungsweise), vier Fünftel davon Muslimen. Hauptsächliche Ausfuhrartikel sind getrocknete Aprikosen und Aprikosenkerne. Sehr geringer Bedarf an deutschen Kaufleuten. Deutschtum: Deutsches Wahlkonsulat; Niederlassung der deutschen Palästina-Bank.

**Haifa** (Caiffa). Bedeutende Hafenstadt im Wilajet Beirut, mit etwa 23 000 Einwohnern. Weizen, Mais, Sesam, Öl sind die hauptsächlichsten Handelsartikel. Seifenfabrikation. Die Ausfuhr hatte 1911 einen Wert von 4 Millionen M., die Einfuhr 12 Millionen M.

Klima: Mittlere Jahrestemperatur: 20,3°, wärmster Monat (August): 27°, kühlfster (Januar): 12° C, Regenfall 670 mm im Jahre.

Gehalt: 150 Franken im Monat.

Lebensunterhalt: 100 Franken und mehr.

Deutschtum: Von den etwa 700 Europäern sind etwa 650 Deutsche. Große Kolonie der Templer. Deutsche Handelsfirmen. Niederlassung der deutschen Palästina-Bank, deutsche Ärzte, deutsche Apotheke, deutsches katholisches Hospiz. Deutsche Kirche und Schule. Deutsches Vizekonsulat.

**Jaffa** (Jâfâ), wichtige Handelsstadt, Seehafen für Jerusalem, Eisenbahn nach Jerusalem. Etwa 50 000 Einwohner, darunter 30 000 Moslemen, 10 000 Christen, 10 000 Juden. Wert der jährlichen Ausfuhr (hauptsächlich Drangen, Bohnen, Sesam, Lupinen, Gemüse) etwa 13 Millionen M., der Einfuhr (Industrieartikel, Textilwaren, Nahrungsmittel) 20 Millionen M.

Klima und allgemeine Verhältnisse: Wie Haifa.  
Deutschtum: Deutsche Handelsfirmen. Niederlassung der deutschen Palästina-Bank. Deutsche Apotheke und Ärzte. Deutsche Templerkolonien in der Stadt selbst und in dem benachbarten Saron. Deutsche Hotels. Deutsche Schule. Deutsches Berufskonsulat.

**Jerusalem**, Hauptstadt des Liwa (oder Mutesjarif) Jerusalem; schätzungsweise 100 000 Einwohner, darunter 65 000 Juden, 13 000 Moslemen, 17 000 Christen.

Klima: In 750 m Höhe über dem Meere auf dem Hochplateau gelegen. Mittlere Jahrestemperatur: 15,9°, wärmster Monat (August): 23°, kühlfster (Januar): 7° C; jährliche Regenmenge: 661 mm an ungefähr 60 Regentagen. Die Sommerhitze wird durch den Seewind erträglich; nachts oft starke Abkühlung. Im Winter kommen Frost und Schnee vor. Klima im allgemeinen gesund; doch sind Fieber und Malaria nicht selten. Die Wasserversorgung der Stadt, die fast kein Quellwasser besitzt (nur Zisternen, artesishe Brunnen), ist sehr schwierig.

Gehalt: 150 bis 200 Franken im Monat.

Lebensunterhalt: 120 bis 150 Franken und mehr im Monat.

An Sprachen werden Englisch und Französisch verlangt.  
Deutschtum: Deutsche Handelsfirmen, Niederlassung der deutschen Palästina-Bank. Deutsche Apotheke, Hospital, Ärzte, deutsche Gasthäuser. Deutsche evangelische Gemeinde (etwa 200 Mitglieder) und Schule. Deutsche Vereine. Kolonie der Templer (etwa 400 Seelen) in Refaim bei Jerusalem.

## 5. Arabien.

Türkisch-Arabien und seine noch wenig bedeutenden Handelsstädte, wie Djedda (oder Jeddah) am roten Meer, der Hafen für Mekka und Mascat (oder Muskat) am Golf von Oman kommen für den jungen deutschen Kaufmann vorerst nicht in Betracht.

\* \* \*

**Reise:** Nach Trapezunt. Mit der Bahn nach Konstantinopel (2. Klasse 110 bis 120 M), von dort mit Dampfern des Österreichischen Lloyd (Triest), der Messageries Maritimes (Marseille) oder der Gesellschaft N. Paquet & Co. (Marseille) 1. Klasse etwa 80 M. Zu See von Genua oder Marseille aus in 1. Klasse 270 M, 3. Klasse etwa 100 M. Von Hamburg oder Bremen (Deutsche Levante-Linie) Preis 325 M. Fahrzeit etwa 25 Tage.

Nach Smyrna. Von Constanza (Rumänien) mit rumänischen Dampfern, deren Betrieb zurzeit nicht regelmäßig ist. Von Triest aus mit dem Österreichischen Lloyd: 1. Klasse 235 Franken, 2. Klasse 165 Franken.

Nach Mersina. Von Triest mit Österreichischem Lloyd: 1. Klasse 415 Franken, 2. Klasse 286 Franken.

Nach Palästina. Mit dem Österreichischen Lloyd über Alexandrien. Fahrpreise ab Triest nach

	1. Klasse	2. Klasse
Jaffa	291 Franken	199 Franken
Haifa	309 „	212 „
Beirut	331 „	229 „

Von Hamburg oder Bremen (Deutsche Levante-Linie) nur eine Klasse nach Smyrna, Jaffa, Beirut und Haifa, Preis 225 bis 250 M. Fahrzeit etwa 21 Tage.

Nach Bagdad. Von Hamburg mit Frachtdampfern der Hamburg-Amerika Linie bis zu den Häfen des Persischen Golfs 800 M; von Basra bis Bagdad auf Flußdampfern 100 bis 120 M einschließlich Verpflegung. Nach dem Persischen Golf auch mit englischen Linien.

**Zoll und Paß:** Reisegepäck ist im allgemeinen zollfrei; Zigaretten, Tabak nur in beschränktem Maß (sonst 75 v. H. Wertzoll). Einführung von offen getragenen Waffen (Gewehren usw.) nicht erlaubt.

Ein Reisepaß, der von einem türkischen Konsulat visiert sein muß, ist unbedingt notwendig.

\* R. \*

## Britisch-Asien.

Die britischen Besitzungen und Schutzgebiete in Asien umfassen die folgenden Gebiete: Aden, Perim, Sokotra, Kuria-Muriainseln, Bahreininseln, Britisch Borneo, Ceylon, Cypern, Hongkong, Indien mit Andaman, Nikobar, Laccadive- und Keelinginseln, Straits Settlements mit Labuan- und Christmasinseln, die Malaienstaaten und Weihaiwei. Sie haben eine Ausdehnung von fast zwei Millionen englischen Meilen und eine Bevölkerung von über 323 Millionen Köpfen.

Handelsbedeutung haben und für den Kaufmann wichtig sind nur die in der Folge behandelten Gebiete.

### Aden mit Perim.

**Aden**, Halbinsel an der Südspitze Arabiens, hat zusammen mit Perim (englische Insel in der Bab-el-Mandeb-Straße; Kohlen und Kabelstation) eine Ausdehnung von 207 qkm und eine Bevölkerung von etwa 50 000 Köpfen, hauptsächlich Araber, Inder und Somali. Europäer — meist Engländer — finden sich etwa 2500. Wichtiger Handels- und englischer Flottenstützpunkt ohne eigene Produktion.

**Staatsverfassung:** Aden ist britische Kolonie, und untersteht der indischen Regierung. Die Verwaltung der Halbinsel liegt in den Händen eines Residenten (Political Resident), der gleichzeitig Oberbefehlshaber der dort stehenden Truppen ist.

**Währung:** Indische Währung (siehe Seite 50).

**Landessprache:** Englisch und Arabisch. Vom Kaufmann wird Beherrschung des ersteren unbedingt verlangt. Kenntnisse des Arabischen eignet man sich am besten an Ort und Stelle an.

**Handel:** Aden ist so gut wie ausschließlich Durchfuhrhafen. Die Einfuhr betrug 1909/10: 3,64 Mill. £, die Ausfuhr 1909/10: 3,27 Mill. £. Es werden ausgeführt hauptsächlich: Kaffee, Kautschuk, Häute, Felle, Tabak, Federn und Stoffe; eingeführt: Baumwollwaren, Stoffe, Getreide, Häute, Felle und Tabak.

**Anstellung und Bewerbung:** Fast immer in Deutschland durch Vertretungen der Firmen oder durch Vermittlung der kaufmännischen Vereine. In der Regel wird ein Vertrag von drei Jahren abgeschlossen. Die Kosten der Hin- und Rückreise trägt meist die Firma. Anstellung an Ort und Stelle ist ungewöhnlich; daher ist auch von Platzbewerbung unter allen Umständen abzuraten. Der Bedarf an deutschen Kaufleuten ist sehr beschränkt.

Wer ohne feste Stellung ankommt, hat bei Landung einen Betrag von 150 Rupien zu hinterlegen.

**Klima:** Heißes, tropisches Küstenklima; ausgezeichnet durch große Trockenheit und Gleichmäßigkeit. Mittlere Jahrestemperatur: 28° C. Kühlster Monat (Januar): 24,3° C; wärmster (Juni): 31° C. Jahreschwankung: nur 6,8° C. Höhe der Niederschläge: nur 58 mm. Die regenreichsten Monate sind Januar bis März. Die Gesundheitsverhältnisse sind nicht schlecht. Das Klima wirkt erschlassend, ist aber nicht ungesund. Hitzschläge sind nicht selten, lassen sich aber bei zweckmäßiger Bekleidung vermeiden. Nach Sonnenuntergang ist es oft kühl; daher Vorsicht vor Erkältungen. Der Staub ist manchmal recht lästig.

**Gehalt:** 300 M und mehr monatlich; bei freier Station etwa 100 bis 175 M.

**Lebensunterhalt:** Teuer; mindestens 300 M im Monat.

**Deutschtum:** Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche nur in geringer Zahl.

**Reise:** Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd ab Bremen oder Hamburg oder mit Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie ab Hamburg. Lloyd dampfer fahren monatlich zwei- bis dreimal nach Aden, Ostafrikadampfer monatlich zweimal.

Dauer: Ab Bremen/Hamburg etwa 23 bis 24 Tage, ab Genua/Neapel ungefähr 10 Tage. (Ostafrikadampfer nur ab Hamburg oder Neapel.)

Kosten: ab Bremen/Hamburg mit

N. L.	1. Kl.	860 M	2. Kl.	720 M	3. Kl.	285 M
D. D. L.	" "	715 "	" "	460 "	" "	275 "

ab Genua/Neapel mit

N. L.	1. Kl.	770 M	2. Kl.	675 M	3. Kl.	285 M
D. D. L.	" "	605 "	" "	395 "	" "	220 "

**Ausrüstung:** Tropenausrüstung; aber auch warme Kleidung.

**Zoll:** Aden ist Freihafen. Die Einfuhr von Munition und Waffen ist indessen verboten; Weine und Spirituosen müssen hohen Zoll zahlen.

## Bahreininseln.

Die Bahreininseln sind eine Gruppe von Inseln im Persischen Golf. Die wichtigsten sind: Bahrein, Moharek, Sitra, Nabi Saleh, Fezenra, Um Nahsan, Sidi und Raka. Sie haben zusammen eine Ausdehnung von etwa 600 qkm. Die Zahl der Bevölkerung — hauptsächlich Araber und Neger — beträgt etwa 100 000. Europäer gibt es nur sehr wenige. Der wichtigste Hafen und das Handelszentrum ist Manameh auf Bahrein.

**Verfassung und Verwaltung:** Englisches Schutzgebiet. Die Regierung liegt in den Händen eines Scheichs, der der Aufsicht eines britischen Residenten (Political Resident) untersteht. Dieser hat seinen Sitz in Buschir (Persien). In Manameh ist ein britischer Agent (Political Agent) ansässig.

**Währung:** Indische Währung (siehe Seite 50). Im Umlauf befinden sich außerdem britische Münzen (1 £ = 20 sh = 240 d = 20.40 M); Maria-Theresien-Taler (etwa 1.50 bis 1.90 M); türkische Pfund (etwa 18.50 M); eine einheimische Münze, der Kran (etwa 0.55 M).

**Landessprache:** Vornehmlich Arabisch und Englisch. Der Kaufmann muß unbedingt des Englischen mächtig sein.

Arabische Vorkenntnisse werden sehr geschätzt; ohne sie ist nur schwer auszukommen.

**Landwirtschaft:** Vornehmlich Datteln, Mandeln, Granatäpfel, Getreide (Weizen, Gerste), Wein und Feigen. Die Eselzucht ist bedeutend.

**Industrie:** Perlfischerei in ganz großem Umfange ist die wirtschaftliche Grundlage der Inseln. Im Hausbetrieb werden Matten und Segel hergestellt.

**Handel:** Ausfuhr 1910/11: £ 1305555 vornehmlich: Perlen, Baumwollwaren, Muschelschalen, Datteln, Kaffee u. a. — Einfuhr 1910/11: £ 1777134 besonders: Gold, Perlen, Reis, Hülsenfrüchte, Getreide, Baumwollwaren, Kaffee, Datteln und Vieh. Der Haupthafen Manameh auf Bahrein wird vielfach als Stapelplatz benutzt.

**Bewerbung und Anstellung:** Der Bedarf an deutschen Kaufleuten ist auf den Bahreininseln außerordentlich gering. Es gibt dort nur (siehe unten) eine deutsche Firma. Als Bewerbungsweg kommt lediglich unmittelbares schriftliches Gesuch, vielleicht auch die Vermittelung der kaufmännischen Vereine in Betracht. Ein dreijähriger Vertrag dürfte die Regel bilden. Reisekosten trägt die Firma. Eine Ausreise auf gut Glück kommt nicht in Frage.

**Reise:** Mit Frachtdampfern der Hamburg-Amerika Linie (arabisch-persischer Dienst) ab Hamburg. Die Kosten belaufen sich auf etwa 800 M. Die Dampfer fahren alle vier Wochen. Dauer der Fahrt etwa 45 Tage.

**Ausrüstung:** Tropenausrüstung; aber auch etwas wärmere Kleidung.

**Zölle:** 5 v. H. des Wertes. Die Einfuhr von Waffen und Schießbedarf ist untersagt.

\* \* \*

**Manameh.** Hauptort der Bahreininseln mit einer Bevölkerung von etwa 25000 Köpfen auf der Insel Bahrein. Die Zahl der Europäer ist sehr gering.

Klima: Recht heiß. Jahresmittel: etwa 24° C. Kühltster Monat (Januar): etwa 18° C; wärmster Monat (Juli): etwa 32° C. Das Klima wirkt ziemlich erschlaffend, ist aber bei vorsichtiger Lebensweise zu ertragen und im großen und ganzen unschädlich. Malaria, Dysenterie und Typhus kommen vor.

Gehalt: 325 bis 400 M monatlich; bei freier Station etwa 100 bis 175 M.

Lebensunterhalt: Mindestens 300 bis 325 M im Monat.

Arbeitszeit: Etwa 8 bis 10 Stunden.

Deutschtum: Nur eine deutsche Firma. Zuständig das kaiserliche Konsulat in Buschir (Persien).

### Britisch-Borneo.

Britisch-Borneo setzt sich zusammen aus Britisch-Nordborneo und den beiden Sultanaten Sarawak und Brunei. Es liegt im Norden Borneos und hat eine Ausdehnung von fast 198000 qkm mit etwa 750000 Einwohnern.

**Verfassung und Verwaltung:** Britisch-Nordborneo ist Konzessionsgebiet der British North Borneo Compagnie, erworben von den Sultanen von Brunei und Sulu (1881). Es wird verwaltet in Borneo von einem Gouverneur, der die Bestätigung der englischen Regierung haben muß, und von einem Verwaltungsrat (Court of Directors) in London.

**Brunei** wird vom einheimischen Sultan regiert, dem jedoch ein britischer Resident zur Seite steht, in dessen Hand seit 1906 die gesamte Verwaltung ruht. Sarawak wird regiert von einem anglo-malaiischen Fürstengeschlecht (Brooke), steht aber unter britischem Schutz.

**Währung:** Landesmünze ist der Straits Dollar (etwa 2.40 M, siehe Seite 71). Außerdem werden in Britisch-Nordborneo eigene Münzen und Noten ausgegeben, und zwar Kupfermünzen zu 1 und 1/2 Cents; Nickelmünzen zu 1, 2 1/2 und 5 Cents; Noten zu 1, 5, 10, 25 Dollar und 25 und 50 Cents.

**Landessprache:** Unter Europäern ist Englisch die Verkehrssprache. Vom Kaufmann wird Beherrschung dieser Sprache als selbstverständlich vorausgesetzt. Im Verkehr mit den Eingeborenen ist das Malaiische in verschiedenen Mundarten üblich. Die Firmen verlangen, daß der Angestellte sich den in Frage kommenden Dialekt im Lande selbst möglichst bald aneignet.

**Anstellung und Bewerbung:** Wie in Britisch-Indien (siehe Seite 52). Die Verträge laufen jedoch in der Regel 4 Jahre. Die Kosten für Hin- und Rückreise trägt die Firma. Bewerbung an Ort und Stelle kommt nicht in Frage. Der Bedarf an deutschen Kaufleuten ist nur ein beschränkter.

**Reise:** Dampfer des Norddeutschen Lloyd ab Bremen bzw. Hamburg bis Singapore. Dort muß umgestiegen werden. A. Bremen/Hamburg bis Singapore siehe Seite 72. B. Singapore bis Britisch Borneo.

Von Singapore mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd alle 14 Tage.

Dauer: bis Sandakan 9 Tage.

Kosten: nach Sandakan, 1. Klasse 75 \$, 2. Klasse 50 \$. Der Norddeutsche Lloyd gibt auch ab Bremen/Hamburg und Genua/Neapel Durchfahrkarten bis Sandakan ab. Diese kosten 1. bis 3. Klasse:

ab Bremen/Hamburg	1445 M,	990 M,	495 M;
ab Genua/Neapel	1355 „	945 „	450 „

**Ausrüstung:** Tropenausrüstung.

**Zoll:** Kleidung und Schuhe usw. unterliegen bei der Einfuhr in Britisch-Nordborneo einem Wertzoll von 5 bzw. 10 v. H. Die Einfuhr von Waffen nach Sarawak bedarf der Genehmigung des Rajah oder des Residenten.

### Britisch-Nordborneo.

**Größe:** Etwa 73000 qkm.

**Bevölkerung:** Ungefähr 200000. Hauptsächlich Malaien und viel Chinesen. Die Zahl der Europäer ist stattlich. Wichtigster Ort ist Sandakan.

**Landwirtschaft:** Plantagenmäßiger Anbau von Tabak, Tapioka, Sago, Kautschuk, Kokos und Kaffee. Büffelzucht.

**Industrie:** Nicht entwickelt; nur der Bergbau (Kohle, Eisen, Gold) nimmt an Ausdehnung zu.

**Handel:** Ausfuhr 1910: 4609021 Dollar, hauptsächlich Tabak, Holz, Kautschuk, Kohlen, Rotan, Sago, Fische, Vogelnester, Kopra, Kampfer, Häute, Hörner u. a. — Einfuhr 1910: 3801306 Dollar, vornehmlich Getreide, Stoffe, Lebensmittel, Eisen, Opium, Weine, Zucker, Tabak, Maschinen, Baumaterial, Kaffee, Öl, Salz u. a.

\* \* \*

**Sandakan.** Hauptstadt an der Ostküste von Britisch-Nordborneo mit 6000 Einwohnern.

**Klima:** Tropisches Küstenklima von außerordentlicher Gleichmäßigkeit (Jahresschwankungen: nur  $1,5^{\circ}$  C) und hoher Luftfeuchtigkeit. Jahresmittel:  $26,9^{\circ}$  C, wärmster Monat (Mai):  $27,7^{\circ}$  C, kühler Monat (Januar):  $26,2^{\circ}$  C, Maximum:  $32,8^{\circ}$  C, Minimum:  $21,1^{\circ}$  C. Höhe des Regenfalles: 3231 mm. Die Gesundheitsverhältnisse sind nicht schlecht, aber vorsichtige Lebensweise.

**Gehalt:** 175 bis 200 Dollar monatlich.

**Lebensunterhalt:** Nicht unter 150 Dollar im Monat.

**Arbeitszeit:** In der Regel 8 Stunden mit einer Mittagspause von einer Stunde.

**Deutschtum:** Kaiserliches Vizekonsulat. Deutsche Handelsfirmen und Kaufleute.

## Sultanat Brunei.

**Größe:** Etwa 9500 qkm.

**Bevölkerung:** Ungefähr 22 000, in der Hauptsache verschiedene Stämme Malaien, dann Chinesen. Europäer nur wenige. Die Hauptstadt ist Brunei.

**Landwirtschaft und Industrie:** Ähnlich wie in Britisch-Nordborneo.

**Handel:** Nicht unbedeutend, im wesentlichen wie Britisch-Nordborneo und Sarawak.

\* \* \*

**Brunei.** Hauptstadt des Sultanats Brunei mit etwa 10000 Einwohnern. Wenig Europäer.

**Klima:** Wie Sandakan, nur gesundheitlich Deutschen weniger zuzugend. Malaria kommt vor.

**Gehalt, Lebensunterhalt und Arbeitszeit:** Wie Sandakan.

**Deutschtum:** Zuständig das Kaiserliche Vizekonsulat in Sandakan. Deutsche vereinzelt.

### Sultanat Sarawak.

**Größe:** 103221 qkm.

**Bevölkerung:** Etwa 500000. Vornehmlich Malaien und Chinesen. Europäer nur wenig an Zahl.

**Landwirtschaft:** Wie Britisch-Nordborneo.

**Industrie:** Bergbau; es werden namentlich Kohlen, Gold, Silber, Diamanten, Antimon und Quecksilber gefördert.

**Handel.** Ausfuhr 1910: 8152293 Dollar; besonders Guttapercha, Sago, Gold, Pfeffer, Kautschuk, Rotan, Gambier, Kopro, Kampfer u. a. — Einfuhr 1910: 6752533 Dollar; besonders Getreide, Stoffe, Tabak, Kleidung, Drogen und Chemikalien, Fische, Kautschuk, Maschinen, Öl, Opium, Getränke u. a.

\* \* \*

**Kuching.** Hauptstadt von Sarawak, 37 km von der Küste entfernt; zählt etwa 40000 Einwohner.

**Klima:** Tropisches, gleichmäßiges und feuchtes Klima.

**Jahresmittel:** etwa 26° C. Regenfall recht hoch. Gesundheitsverhältnisse im ganzen befriedigend. Malaria kommt vor. Vorsicht in der Lebensführung ist geboten.

**Gehalt:** 170 bis 200 Dollar.

Lebensunterhalt: Monatlich etwa 150 bis 160 Dollar.  
Arbeitszeit: 8 Stunden.

Deutschtum: Zuständig das Kaiserliche Vizekonsulat in Sandakan.

## Britisch-Indien.

Britisch-Indien, die Besitzungen Englands in Vorder- und Hinterindien, hat einen Umfang von 4,575 Mill. qkm und eine Bevölkerung von etwa 316 Millionen Köpfen, die sich aus den verschiedensten Bestandteilen (Hindu, Drawida, Tamulen, Mundavölker, Toda, Mongolen, Birmanen u. a.) zusammensetzt. Europäer leben in Britisch-Indien etwa 180 000. Die wichtigsten Städte sind Bombay, Kalkutta, Madras, Haidarabad, Delhi, Lucknow, Cawnpore, Benares, Karachi und Rangoon.

**Verfassung und Verwaltung:** Das indische Kaiserreich — Kaiser Indiens ist der König von Großbritannien und Irland — ist in England dem Staatssekretär für Indien unterstellt, dem ein Rat zur Seite steht. Die Regierung in Indien liegt in den Händen des Generalgouverneurs, der von der Krone auf 5 Jahre ernannt wird, den Titel Vizekönig führt und dem ein ausführender und gesetzgebender Rat beigeordnet sind. Sitz der Regierung ist Delhi. Das Kaiserreich gliedert sich in die unmittelbar der britisch-indischen Regierung unterstehenden Provinzen und in die Eingeborenenstaaten, die zu England im Vasallen-, Schutz- oder Bundesverhältnis stehen und von einheimischen Fürsten unter englischer Aufsicht regiert werden. Im allgemeinen steht den Staaten nur die innere Verwaltung zu.

Die Verwaltung der Provinzen ist keine einheitliche. Man hat zu unterscheiden: Provinzen unter

1. **Governors:** Madras, Bombay und Bengal. Diese Governors werden von der Krone ernannt und haben je einen gesetzgebenden und ausführenden Rat zur Seite. Die genannten Provinzen führen den Namen Präsidenschaften.

2. Leutnantgovernors: Die Vereinigten Provinzen von Agra und Duddh, Punjab, Burma, Behar, Chota Nagpur und Orissa. Die Leutnantgovernors werden vom Vizekönig unter Zustimmung der Krone ernannt. Ihnen steht nur ein gesetzgebender Rat zur Seite.

3. Chief Commissioners: Zentralprovinzen Assam, Coorg, Ajmer-Merwara, Britisch-Baluchistan und die Andaman- und Nicobarinseln. Die Chief Commissioners werden vom Vizekönig ernannt.

4. Agent of the Governor-General: North Western Frontier Province.

Die Provinzen sind eingeteilt in Divisionen und Distrikte.  
**Landessprache:** Unter Europäern Englisch, dessen Beherrschung für den Kaufmann als selbstverständlich gilt. Die wichtigste Eingeborenen-sprache ist in Vorderindien das Hindostani, in Burma das Burmesische. Kenntnisse dieser Sprachen sind sehr wertvoll. Man lernt sie am besten an Ort und Stelle.

**Währung:** Britisch-Indien hat seit 1899 englische Goldwährung. (1 Pfund Sterling = 20.40 M.) Bis dahin war die Währungsmünze die Rupie, deren Wert in dem genannten Jahre auf 13.333 d festgesetzt wurde. 15 Rupien sind also 1 Pfund Sterling wert; eine Rupie wertet mithin, je nach dem Kurse, 1.33 bis 1.38 M. 1 Rupie = 16 Annas, 1 Anna = 12 Pie, 1 Pie = 4 Pice. Es laufen um: Silbermünzen: 1 Rupie, 2, 4 und 8 Annas; Nickelmünzen: 1 Anna; Kupfermünzen: 1 Pie, 1 Pice und  $\frac{1}{2}$  Anna. Noten: 5, 10, 20, 50, 100, 500 und 1000 Rupien.

**Landwirtschaft:** Britisch-Indien ist Agrarland. Angebaut werden namentlich Baumwolle (Bombay, Zentralprovinzen, Haidarabad, Madras, Punjab), Reis (Bengal, Assam, Madras, Burma), Weizen (Punjab, Vereinigte Provinzen), Sesam (Vereinigte Provinzen, Zentralprovinzen, Madras, Bombay, Haidarabad), Lein-saat (Vereinigte Provinzen, Zentralprovinzen, Bengal), Raps- und Senfsamen (Vereinigte Provinzen, Bengal, Punjab, Assam), Erdnüsse (Madras, Burma, Bombay), Jute (Bengal und

Assam), Indigo (Bengal, Madras, Punjab, Vereinigte Provinzen), Zuckerrohr (Vereinigte Provinzen, Bengal, Punjab, Assam), Tee (Brahmaputra- und Surmatal, Jalpaiguri, Darjeeling, Travancore, Madras, Punjab, Vereinigte Provinzen), Kaffee (Mysore, Coorg, Travancore, Madras).

Die Viehzucht ist sehr bedeutend. Gezüchtet werden namentlich Büffel und Zebu, Schafe, Ziegen, Pferde und Kamele.

**Industrie:** Bereits ziemlich entwickelt: Baumwollspinnerei und -weberei (Bombay), Jutespinnerei und -weberei (Kalkutta), Eisenindustrie (Bengal), Lokomotiv- und Eisenbahnwagenfabriken oder Reparaturwerkstätten; Indigo-fabriken; Dampfmühlen (Bengal, Punjab, Bombay), Reischälffabriken (Burma, Madras), Zuckerrfabriken (Bengal, Vereinigte Provinzen, Madras), Brauereien, Ölfabriken (Bengal), Tabakfabriken (Madras, Burma), Papierfabriken (Bengal), Knochenmühlen, Seifen-, Zündholz- und Lackfabriken; Zementfabrik; Petroleumraffinerien (Burma); Eis- und Aluminiumfabriken; Sägewerke (Burma, Assam); Teppichindustrie (Mirzapur, Amritsar, Madras); Glasindustrie u. a.

Bergbau (Kohle in Bengal; Petroleum in Burma und Assam; Gold in Mysore; Salz als Bergsalz in Punjab, in der Nordwestprovinz und im Staate Mandi, sonst Meersalz; Mangan in den Zentralprovinzen, Madras und Mysore; Glimmer in Bengal und Madras; Eisen in Bengal).

**Handel:** Ausfuhr 1911/12: 147 810 000 £; besonders Baumwolle, Ölsaaten, Reis, Jutewaren, Jute, Weizen und Weizenmehl, Häute und Felle, Opium, Tee, Baumwollwaren, Wolle, Schellack, Zerealien, Öle, Kaffee, Holz, Eßwaren, Gewürze, Rohseide und Indigo. — Einfuhr 1911/12: 92 380 000 £; vor allem Baumwollwaren, Zucker, Eisen- und Metallwaren, Konfektionswaren, Eßwaren, Wollwaren, Seidenwaren, Glas und Glaswaren, Gewürze, Fahrzeuge, Instrumente und Apparate, Papier und

Pappe, Spirituosen, Anilin- und Mizarinfarben, Drogen und Medizinalwaren, Chemikalien, Rohseide, Zündhölzer, Holz, Edelsteine und Perlen, Salz, Farb- und Materialwaren, Kohle, Bier, Pferde, Schreibwaren, Tabak u. a.

**Anstellung und Bewerbung:** So gut wie ausschließlich in Deutschland durch die Vertretungen oder befreundete Firmen, die ihrerseits häufig die Vermittelung der kaufmännischen Vereine in Anspruch nehmen. Unmittelbare schriftliche Bewerbungen daher meist ohne Erfolg, ebenso Zeitungsanzeigen. Von einer Ausreise aufs Geratewohl kann nur abgeraten werden. In der Regel Verträge von 3 bis 5 Jahren, bei Banken 7 Jahre. Die Kosten der Hin- und Rückreise trägt die Firma. Ein Mangel an jungen Kaufleuten ist in Indien nicht vorhanden. Die Aussichten brauchen aber nicht als ungünstig angesehen zu werden.

**Reise:** Zusammengestellt für die wichtigsten Orte und vor allem in Frage kommenden Wege.

A. Nach Bombay (direkt).

1. Ab Triest: mit Dampfern des Österreichischen Lloyd über Port Said und Aden.

Dauer: Etwa 15 bis 16 Tage.

Kosten: 1. Klasse 30 £ (zu 20.40 M) und mehr;  
2. Klasse 23.6 £; 3. Klasse 10 £.

(Indirekt.)

2. Ab Bremen/Hamburg oder Genua/Neapel mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd bis Colombo und von dort mit Dampfern der British India S. N. Co.

Dauer: Ab Bremen/Hamburg etwa 5 Wochen.

Kosten: von Bremen/Hamburg 1. Kl. 1265 M, 2. Kl. 810 M.  
von Genua/Neapel 1. „ 1175 „ 2. „ 765 „

3. Ab Bremen/Hamburg oder Genua/Neapel mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd bis Port Said und von dort mit Dampfern des Österreichischen Lloyd unmittelbar nach Bombay.

Kosten: von Bremen/Hamburg 1. Kl. 900 M, 2. Kl. 655 M,  
von Genua 1. „ 790 „ 2. „ 585 „  
von Neapel 1. „ 745 „ 2. „ 565 „

B. Nach Kalkutta.

1. Über Bombay. Bis Bombay siehe A, dann weiter mit der Bengal-Nagpur-Eisenbahn über Nagpur in  $41\frac{3}{4}$  Stunden.

Kosten: 1. Klasse 91 Rupien 1 Anna; 2. Klasse 45 Rupien 9 Annas.

2. Über Colombo. Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd bis Colombo, von dort mit Dampfern der British India S. N. Co. nach Kalkutta.

Kosten: Ab Bremen/Hamburg 1. Kl. 1265 M, 2. Kl. 1175 M;  
ab Genua/Neapel 1. „ 810 „ 2. „ 765 „

C. Nach Madras.

1. Über Bombay. Bis Bombay siehe A, von dort mit Great Indian Peninsular und Madras and Southern Mahratta-Eisenbahn in 32 Stunden.

Kosten: 1. Kl. ungefähr 59 Rupien, 2. Kl.  $29\frac{1}{2}$  Rupien.

2. Über Colombo. Wie B2.

Kosten: Ab Bremen/Hamburg 1. Kl. 1220 M, 2. Kl. 765 M;  
ab Genua/Neapel 1. „ 1130 „ 2. „ 720 „

D. Nach Haidarabad.

1. Über Bombay. Bis Bombay siehe A, von dort mit Eisenbahn wie C1 bis Wadi Junction Station. Dort umsteigen in die Nizams-State-Eisenbahn.

Kosten: Etwa 30 bzw. 15 Rupien.

2. Über Colombo/Madras. Bis Madras siehe C, von dort mit Eisenbahn wie D1 in umgekehrter Richtung.

E. Nach Delhi.

Über Bombay. Bis Bombay siehe A. Von dort mit der Bombay-Baroda- und Zentral-Indian-Eisenbahn in 35 Stunden.

Kosten: 1. Kl. 62 Rupien 7 Annas; 2. Kl. 31 Rupien 4 Annas.

F. Nach Lucknow und Cawnpore.  
Über Bombay. Bis Bombay siehe A. Von dort mit der Great Indian Peninsular Bahn und East India Bahn über Nasik, Tubbulpore nach Allahabad, von dort über Cawnpore nach Lucknow.

G. Nach Benares.  
Wie F bis Allahabad. Von dort über Mughalo Sarai Junction Station.

H. Nach Karachi.  
1. Mit Dampfern des Österreichischen Lloyd ab Triest direkt.  
Dauer: Etwa 19 Tage.  
Kosten: 30 £ und mehr.  
2. Von Bremen/Hamburg oder Genua/Neapel mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd nach Port Said, von dort unmittelbar mit Dampfern der Ellermann Lines of Steamers.  
Kosten: Ab Bremen/Hamburg 1. Kl. 845 M, 2. Kl. 620 M;  
ab Genua 1. „ 790 „ 2. „ 585 „  
ab Neapel 1. „ 745 „ 2. „ 565 „

I. Nach Rangoon.  
Über Colombo. Bis Colombo mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd, von dort direkt mit Dampfern der Bibbylinie oder indirekt über Madras (siehe C2) mit Dampfern der British India S. N. Co.  
Dauer: Colombo/Rangoon 4 Tage, Colombo/Madras/Rangoon 5 Tage.

Kosten: Ab Bremen/Hamburg 1. Kl. 1265 M, 2. Kl. 835 M;  
ab Genua/Neapel 1. „ 1175 „ 2. „ 790 „

**Ausrüstung:** Tropenausrüstung, die man billig und gut an Ort und Stelle kaufen kann. Nachmittags wird in der Regel ein leichter wollener Jacketanzug und Strohhut getragen, abends in Gesellschaften Frack oder Smoking; schwarzer Rock und Zylinder sind nicht gebräuchlich. Für im Gebirge gelegene Orte ist warme Kleidung unentbehrlich.

**Zoll:** Eigene Kleidung kann zollfrei eingeführt werden; sonst wird ein Zoll von etwa 5 v. H. des Wertes erhoben. Schusswaffen 10 v. H. Tabak und Wein werden hoch verzollt.

## Hauptorte:

**Bombay.** Hauptstadt der Präsidentschaft Bombay und bedeutender Hafen an der Westküste Vorderindiens mit etwa 1 Million Einwohner. Von diesen sind etwa 20000 Europäer. An industriellen Unternehmungen finden sich in Bombay Baumwollspinnereien, Wollwebereien, Kunstgewerbe u. a. Die Industrie ist im Aufschwung begriffen. Klima: Tropisches Küstenklima mit hoher Luftfeuchtigkeit. Mittlere Jahrestemperatur: 26,3° C. Wärmster Monat (Mai): durchschnittlich 29,2° C, kühler Monat (Januar): 23,6° C. Jahreschwankung: nur 5,6° C. Maximum: 36,9° C, Minimum: 13,3° C. Regenmenge: 1880 mm. Regenzeit: Juni bis September.

Gesundheitlich braucht Bombay nicht ungünstig beurteilt zu werden. Wer vernünftig dort lebt, wird nichts zu befürchten haben. Bei unzweckmäßiger Lebensweise stellen sich leicht Erkrankungen der Leber und des Darmes ein. Von der Pest, die jährlich auftritt, bleiben Europäer in der Regel verschont.

Gehalt: 250 bis 350 Rupien im Monat.

Lebensunterhalt: Sehr teuer. Mindestens 250 Rupien monatlich, damit kann man aber nur zurückgezogen leben.

Arbeitszeit: 8 Stunden mit einer Stunde Mittagspause. Sonntags nur selten.

Deutschtum: Kaiserliches Konsulat. Deutsche Handlungshäuser und Geschäfte. Deutsche Ärzte und Apotheke. Deutscher Klub. Etwa 150 Reichsdeutsche.

**Kalkutta,** der bedeutendste Handelsplatz und Hafen Indiens, liegt im Gangesdelta über 100 km vom Meere entfernt und zählt etwa 1,2 Million Einwohner mit ungefähr 6000 Europäern. Hauptstadt der Präsidentschaft Bengal. Die Industrie der Stadt ist nicht unbedeutend: Tüchfabriken, Baumwollspinnereien, Papier-, Indigo- und Zuckerfabriken und andere.

Klima: Tropisch, hohe Luftfeuchtigkeit und große Hitze. Mittlere Jahrestemperatur: 26° C. Wärmster Monat

(Mai): durchschnittlich 30° C, kühlfster Monat (Januar): 18° C. Jahreschwankung: 11° C. Maximum: 42° C, Minimum: 7° C. Höhe des Regensfalls: 1544 mm. Regenzeit: Mai bis September.

Das feuchtheiße Klima Kalkuttas sagt Europäern nicht sehr zu, namentlich während der Sommermonate. Malaria ist einheimisch, ebenfalls Cholera. Pest tritt, wie überall in Indien, auf, meist aber nur bei den Einheimischen. Die Verwaltung hat viel zur Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse getan. Wer vernünftig lebt, vollkommen gesund und tropentauglich ist, wird einige Jahre in Kalkutta unbedenklich arbeiten können.

Gehalt: 250 bis 300 Rupien im Monat mit jährlichen Aufbesserungen von 25 bis 50 Rupien monatlich.

Lebensunterhalt: Mindestens 250 bis 350 Rupien im Monat.

Arbeitszeit: 8 Stunden mit 1/2 Stunde Tischzeit. Am Sonnabend wird in der Regel nur bis 2 Uhr gearbeitet.

Deutschtum: Kaiserliches Generalkonsulat. Zweigniederlassung der Deutsch-Asiatischen Bank (Berlin). Deutsche Handelshäuser und Geschäfte. Deutsche Ärzte. Deutscher Klub. Deutsches Seemannsheim, 150 Deutsche.

**Madras**, Bedeutende Handels- und Hafenstadt an der Südostküste Indiens mit 519000 Einwohnern. Hauptstadt und Sitz des Gouverneurs der Präsidentschaft gleichen Namens. Von industriellen Betrieben wären zu erwähnen: Seiden- und Baumwollweberei, Sticerei und Silberarbeiten, Aluminiumfabrik, Stearinkerzenfabrikation, Zement, Gerberei. Klima: Tropisches Küstentlima. Mittlere Jahrestemperatur: 28° C. Wärmster Monat (Mai): 31,5° C, kühlfster Monat (Januar): 24° C. Jahreschwankung: 7,5° C. Maximum: 45° C, Minimum: 14° C. Regensfall: 1243 mm. Regenzeit: August bis Dezember.

Gesundheitlich ist Madras nicht ungünstig. Eine vorsichtige Lebensweise und Tropentauglichkeit sind erforderlich. Beim Genuß von Leitungswasser sei man sehr vorsichtig. Man

meide es am besten ganz. Malaria und Dysenterie sind verhältnismäßig selten.

Gehalt: 300 Rupien monatlich mit jährlichen Aufbesserungen von 25 bis 50 Rupien im Monat.

Lebensunterhalt: Mindestens 250 bis 300 Rupien im Monat.

Arbeitszeit: 7 bis 8 Stunden mit einer Stunde Mittag. Sonnabends nur bis 2 Uhr.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche Handelshäuser. Etwa 20 Deutsche.

**Karachi**, bedeutender Hafen in Nordwestindien am Indusdelta mit 152000 Einwohnern. Von industriellen Unternehmen sind zu nennen: Baumwollpressen, Eisenwerke und Werften.

Klima: Tropisch heiß, aber verhältnismäßig trocken. Jahresmittel:  $25,3^{\circ}\text{C}$ , wärmster Monat (Juni):  $30,4^{\circ}\text{C}$ , kühlfster Monat (Januar):  $18,5^{\circ}\text{C}$ . Jahreschwankung:  $11,9^{\circ}\text{C}$ . Maximum:  $47,8^{\circ}\text{C}$ , Minimum:  $-4,4^{\circ}\text{C}$ . Regenmenge: etwa 900 mm. Gesundheitlich ist Karachi im allgemeinen nicht ungünstig. Ein deutscher tropentauglicher Kaufmann, der seine Lebensweise dem Klima anpaßt, kann dort unbedenklich leben.

Gehalt: 250 bis 300 Rupien im Monat.

Lebensunterhalt: 200 bis 300 Rupien und mehr.

Arbeitszeit: Etwa 7 Stunden mit kurzer Unterbrechung.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche Handelsfirmen.

**Haidarabad**, Hauptstadt des gleichnamigen Vasallenstaates, in der Mitte Südindiens gelegen, mit einer Bevölkerung von 501000 Einwohnern, die sich aus den verschiedensten Völkern zusammensetzen. Europäer leben dort nur wenige. Die Stadt hat eine bedeutende Baumwoll- und Papierindustrie.

Klima: Tropisch, sehr heiß, aber ziemlich trocken. Jahresmittel: etwa  $24,5^{\circ}\text{C}$ . Wärmster Monat (Mai):  $30,2^{\circ}\text{C}$ ,

kühlster Monat (Dezember):  $19,4^{\circ}$  C. Höhe des Regenfalles: etwa 900 mm. Die Gesundheitsverhältnisse der Stadt sind für den tropentauglichen Europäer im allgemeinen günstige. Eine vorsichtige Lebensweise ist natürlich dringend geboten. Haidarabad hat viel Staub. Die Nächte werden empfindlich kühl, daher warme Kleidung erforderlich.

Gehalt: 250 bis 300 Rupien monatlich. Jährliche Aufbesserungen von 25 bis 50 Rupien im Monat.

Lebensunterhalt: Mindestens 225 bis 250 Rupien im Monat.

Arbeitszeit: 8 Stunden mit einer Stunde Unterbrechung.  
Deutschtum: Zuständig das Kaiserliche Konsulat in Bombay. Nur einzelne Deutsche.

**Lucknow**, Stadt von 260 000 Einwohnern in Nordindien, zwischen Ganges und Gogra gelegen. Von industriellen Unternehmungen sind zu nennen: Baumwollwebereien, Seidenstickereien, Silber- und Messingwaren. Gegen früher ist die Bedeutung der Stadt zurückgegangen.

Klima: Tropisch, sehr heiß, ziemlich trocken. Jahresmittel:  $25,3^{\circ}$  C. Wärmster Monat (Mai):  $33,6^{\circ}$  C, kühler Monat (Januar):  $15,3^{\circ}$  C. Jahreschwankung:  $18,3^{\circ}$  C. Maximum:  $49^{\circ}$  C, Minimum:  $-2^{\circ}$  C. Höhe des Regenfalles: 900 mm. Gesundheitsverhältnisse nicht schlecht. Bei vernünftiger Lebensweise für einen gesunden Menschen ungefährlich. Warme Kleidung ist angenehm.

Gehalt: 250 bis 300 Rupien monatlich. Jährliche Aufbesserungen von 25 bis 50 Rupien.

Lebensunterhalt: Nicht unter 225 bis 250 Rupien im Monat.

Arbeitszeit: 7 bis 8 Stunden mit 1- bis  $\frac{1}{2}$  stündiger Pause.

Deutschtum: Zuständig das Kaiserliche Generalkonsulat in Kalkutta. Deutsches Hotel. Deutsche Handelshäuser.

**Cawnpore**, bedeutendste Industriestadt Nordindiens mit etwa 200 000 Einwohnern. Hervorzuheben sind Baumwoll-

Spinnererei und Weberei, Wollweberei, Gerbereien und Lederfabrikation.

Klima, Gehalt, Lebensunterhalt und Arbeitszeit: Im wesentlichen wie in Lucknow.

Deutschtum: Zuständig das Kaiserliche Generalkonsulat in Kalkutta.

**Benares**, Stadt von 204 000 Einwohnern in Nordindien. Berühmtester Wallfahrtsort der Brahmanen; Hauptsitz brahmanischer Gelehrsamkeit. Der Handel der Stadt ist ziemlich bedeutend; die Industrie erzeugt Seidenstoffe, Schals, Gold- und Silberstickereien, Juwelierwaren, Messingwaren und Lackwaren.

Klima: Tropisch heiß und ziemlich trocken. Jahresmittel: 26° C, wärmster Monat (Mai): 34° C, kühler Monat (Januar): 16° C. Regenfall: 982 mm. Regenzeit: Juni bis September. Gesundheitlich zufriedenstellend für Europäer, die gesund sind und vernünftig leben.

Gehalt, Lebensunterhalt und Arbeitszeit: etwa wie in Lucknow.

Deutschtum: Zuständig Kaiserliches Generalkonsulat in Kalkutta.

**Delhi**, Seit 1912 Hauptstadt Indiens. Sitz des Vizekönigs. 233 000 Einwohner. Bedeutende Handelsstadt Nordindiens. Die Industrie ist noch wenig entwickelt. Es finden sich namentlich Gold- und Silberstickerei, Messing-, Kupfer- und Emaillearbeiten, Elfenbeinschnitzereien, Webereien, Getreidemühlen.

Klima: Tropisch heiß, trocken. Jahresmittel: 25° C, wärmster Monat (Mai): 34° C, kühler Monat (Januar): 15° C, Regenfall: 600 mm. Gesundheitlich im allgemeinen nicht schlecht. Tropentauglichkeit erforderlich, ebenfalls eine vernünftige Lebensweise.

Gehalt: 250 bis 300 Rupien im Monat.

Lebensunterhalt: 200 bis 225 Rupien monatlich bei bescheidenen Ansprüchen.

Deutschtum: Zuständig das Kaiserliche (Wahl-) Konsulat in Karachi. Deutsches Gasthaus.

**Rangoon**, Hauptstadt der Provinz Burma in Hinterindien mit 293000 Einwohnern. Bedeutendster Handelshafen Burmas und wohl der größte Reisausfuhrhafen der Erde. Rangoon hat Werften und Sägewerke.

Klima: Tropisch heiß und feucht. Jahresmittel: 26° C, wärmster Monat (April): 29° C, kühlfster Monat (Januar): 24° C. Jahreschwankung: 5° C. Regenfall: 2510 mm.

Regenzeit: Mai bis Oktober. Die Gesundheitsverhältnisse der Stadt sind im allgemeinen zufriedenstellende. Malaria kommt vor. Bei vorsichtiger Lebensweise kann es aber ein gesunder Deutscher einige Jahre aushalten.

Gehalt: 300 Rupien monatlich und mehr.

Lebensunterhalt: Nicht unter 250 Rupien monatlich.

Arbeitszeit: Während der Saison bis zu 12 Stunden, auch Sonn- und Festtags, sonst etwa 6 bis 7 Stunden.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche Handelsfirmen. Deutsche Ärzte. Deutsche Geschäfte. Deutscher Klub, etwa 50 Deutsche.

## Ceylon.

Ceylon, eine britische Insel an der Südspitze Vorderindiens im Indischen Ozean, ist 65996 qkm groß und zählt etwa 4,105 Millionen Einwohner. Von diesen sind 7680 Europäer, die anderen Singhalesen (2,678 Mill.), Tamulen (1 Mill.), Indoaraber, Eurasier (Mischlinge von Europäern und Singhalesinnen), Malaien u. a. Die für den Kaufmann wichtigste Stadt ist Colombo.

**Verfassung und Verwaltung:** Ceylon ist britische Kronkolonie mit selbständiger Verwaltung, die übrigens von der Indiens vollkommen unabhängig ist. Die Regierung liegt in den Händen des Gouverneurs, dem ein Exekutivrat von 6 Mitgliedern und ein Legislativrat von

17 Mitgliedern zur Seite steht. Eingeteilt ist Ceylon in Provinzen, mit englischen Verwaltungsbeamten (Government Agents) an der Spitze.

**Währung:** Landesmünze ist die Rupie, eingeteilt in 100 Cents = 1.33 bis 1.35 Mark. Es laufen um: Silbermünzen zu 1 Rupie, 50, 25 und 10 Cents; Nickelmünzen zu 5 Cents; Kupfermünzen zu 1,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Cents. Ferner englische Pfund Sterling und Noten des Ceylon Government zu 1000, 100, 50, 10 und 5 Rupien.

**Landessprache:** Englisch, das vom Kaufmann verlangt wird. Die Eingebornen sprechen Singhalesisch (Elu), ferner ist vorherrschend bei den Tamulen das Tamul und Hindostani; Portugiesisch und Arabisch wird ebenfalls gesprochen.

**Landwirtschaft:** Bedeutend. Angebaut werden vor allem Reis, Tee, Kokospalme, Kautschuk, Hirse, Mais, Hülsenfrüchte, Gemüse (Jams, Bataten, Maniok, Gurken, Melonen, Kürbis), Früchte (Bananen, Brotfrüchte, Mangobaum, Orangen), Deleb und Palmyrapalmen, Nrekapalmen, Zimt, Kaffee, Kakao, Tabak, Zuckerrohr, Baumwolle, Gewürze (Muskat, Nelken, Pfeffer, Vanille, Ingwer) usw. In der Viehzucht werden vor allem Büffel, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, Pferde und Elefanten gezüchtet.

**Industrie:** Düngersfabriken, Fabriken für die Bereitung von Tee und Kautschuk, für die Bearbeitung von Produkten der Kokospalme.

**Bergbau:** Graphit, Edelsteine (Rubinen, Saphire, Topase und andere).

**Handel:** Ausfuhr 1910: 11109607 £, vornehmlich Tee, Kautschuk, Kokosnußöl, Kopra, Zimt, Kokosnüsse, Graphit, Kokosfaser, Betelnüsse u. a. — Einfuhr 1910: 10901338 £, Reis, Kohlen und Koks, Zucker, Düngemittel, Edelmetalle und Gold, Baumwollwaren, Weine und Spirituosen, Lebensmittel, Eisen und Eisenwaren,

Drogen, Textilwaren, Automobile, Posamenten, Petroleum und anderes.

**Anstellung und Bewerbung:** Ausschließlich in Deutschland durch die Vertretungen der Firmen oder durch kaufmännische Vereine. Verträge von 4 bis 5 Jahren. Die Kosten für Hin- und Rückreise gehen zu Lasten der Firma. Von einer Ausreise auf gut Glück ist abzuraten. Schriftliche Bewerbungen und Zeitungsanzeigen sind meist erfolglos. Ein Mangel an deutschen Kaufleuten besteht in Ceylon nicht.

**Reise:** Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd ab Bremen, Hamburg oder Genua/Neapel bis Colombo. Monatlich 2 bis 3 Dampfer.

**Dauer:** Ab Bremen/Hamburg etwa 30 bis 32 Tage.

**Kosten:**

Ab Bremen/Hamburg. 1. Kl. 1170 M., 2. Kl. 720 M., 3. Kl. 390 M.  
ab Genua/Neapel „ „ 1080 „ „ „ 675 „ „ „ 390 „

**Ausrüstung:** Tropenausrüstung, die man sich preiswert an Ort und Stelle beschafft. Für das gebirgige Innere ist wärmere Kleidung notwendig.

**Zoll:** Reisegepäck, das der Reisende mitbringt und das zu seinem Gebrauche bestimmt ist, kann zollfrei eingeführt werden.

\* \* \*

**Colombo,** Hauptstadt Ceylons an dessen Südwestküste mit etwa 211 000 Einwohnern, meist Singhalesen, Tamulen, Mauren, Parsen, Inder, Malaien u. a. Europäer leben dort in stattlicher Zahl.

**Klima:** Tropisches Küstenklima von großer Gleichmäßigkeit. Mittlere Jahrestemperatur: 27° C. Kühlster Monat (Januar): durchschnittlich 26° C, wärmster Monat (Mai): 28° C. Jahreschwankung: nur 2° C. Höchsttemperatur: 38° C, niedrigste: 18° C. Regenfall: 2242 mm.

Die Gesundheitsverhältnisse sind im allgemeinen gute, wenn auch bisweilen Malaria und Dysenterie auftreten,

auch Leberleiden sind häufig. Bei vernünftiger Lebensweise kann ein gesunder tropentauglicher Deutscher unbedürftig in Colombo leben. Man hüte sich durch geeignete Bekleidung vor Sonnenstich und vermeide tagsüber Alkohol.

Gehalt: Etwa 250 bis 350 Rupien monatlich.

Lebensunterhalt: Mindestens 250 Rupien im Monat.

Arbeitszeit: In der Regel 8 Stunden.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat, deutsche Handelshäuser, deutsche Kaufleute, Bankgeschäft Freudenberg & Co., Deutscher Verein.

## Cypern.

Cypern — Insel im Nordosten des östlichen Teiles des Mittelmeeres — hat eine Größe von 9301 qkm und 274108 Einwohner, hauptsächlich Griechen, Türken, Araber, Armenier, Europäer (Engländer).

Die wichtigsten Orte sind die Hauptstadt Nicosia und der Hafen Larnaca.

**Verfassung und Verwaltung:** Türkische Insel und der Pforte tributpflichtig; seit 1878 unter englischer Verwaltung. Die Regierung liegt in den Händen des englischen High Commissioner, dem ein gesetzgebender Rat zur Seite steht. Die Insel ist eingeteilt in sechs Distrikte, die von je einem englischen Commissioner verwaltet werden.

**Währung:** Die Währungsmünze Cyperns ist der cyprische Piaster, eine Kupfermünze im Werte von etwa 0.11 M.

Gesetzliche Zahlungsmittel sind

Goldmünzen = engl. Pfund = 180 Piaster,

Silbermünzen = 18, 9, 4 $\frac{1}{2}$ , 3 Piaster = 2, 1,  $\frac{1}{2}$  sh und 4 d wert,

Kupfermünzen = 1,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  Piaster.

**Landessprache:** Neugriechisch, das für den Kaufmann unentbehrlich ist; nebenbei wird Englisch gesprochen, das ebenfalls verlangt wird.

**Landwirtschaft:** Angebaut wird Getreide (Gerste, Weizen, Hafer), Johannisbrot, Wein, Oliven, Baumwolle, Maulbeerbäume. Die Viehzucht züchtet vor allem Schafe, Ziegen, Pferde, Esel, Maultiere, Rinder, Kamele.

**Industrie:** Wenig entwickelt; etwas Textilindustrie, Korbflechterei, Schwammfischerei.

**Handel:** Einfuhr 1910: 588 480 £; hauptsächlich Mehl, Zucker, Olivenöl, Tabak, Holz, Petroleum, Stoffe, Lebensmittel, Maschinen, Leder und Lederwaren, Seife u. a. Ausfuhr 1910: 651 068 £; vornehmlich Vieh, Johannisbrot, Gerste, Rosinen, Wein, Baumwolle, Seidentokons, Wolle, Häute u. a.

**Anstellung und Bewerbung:** Ausschließlich in Deutschland durch Vertretung der Firmen oder Vermittlung kaufmännischer Vereine. Dreijähriger Vertrag. Kosten der Hin- und Rückreise zu Lasten der Firma. Platzbewerbung ist unter allen Umständen zu widerraten. Die Aussichten sind, weil der Bedarf ein sehr beschränkter ist, nur gering.

**Reise:** I. Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd ab Venedig monatlich zweimal oder des Österreichischen Lloyd ab Triest nach Alexandrien und von dort mit Dampfern der Dimassol Steam Ship Company nach Larnaca und Famagusta.

Dauer: Ab Venedig oder Triest bis Alexandrien 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 6 Tage; ab Alexandrien bis Larnaca/Famagusta 2 und 3 Tage.

Kosten: Venedig bis Alexandrien 1. Kl. 288 M, 2 Kl. 200 M, 3. Kl. 96 M; Triest bis Alexandrien 1. Kl. 250 bis 360 Franken, 2. Kl. 175 bis 245 Franken; Alexandrien bis Cypern etwa 62 M.

II. Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd ab Genua-Neapel oder des Österreichischen Lloyd ab Triest nach Port Said und von dort mit Dampfern der Messageries Maritimes oder des Österreichischen Lloyd weiter nach Larnaca. Dauer: Bis Port Said etwa 5 bis 6 Tage; von dort bis Larnaca etwa 4 Tage.

Kosten: Genua/Neapel bis Port Said 1. Kl. 300/240 M, 2. Kl. 200/160 M, 3. Kl. 100/80 M; Triest bis Port Said 1. Kl. 250 Franken, 2. Kl. 175 Franken; Port Said bis Larnaca mit M. M. 1. Kl. 160 Franken, 2. Kl. 122 Franken; mit D. V. 1. Kl. 195 Franken, 2. Kl. 136 Franken.

III. Nach Nicosia fährt man von Famagusta mit der Eisenbahn in  $2\frac{1}{4}$  bis  $2\frac{3}{4}$  Stunden.

Fahrpreis 1. Kl. 6 sh, 2. Kl. 3 sh.

**Ausrüstung:** Leichte Sommerkleidung reichlich, aber auch wärmende Anzüge. Tropenausrüstung ist nicht erforderlich.

**Zoll:** Reisegepäck ist zollfrei. Für Waffen und Schießbedarf sind 20 bis 25 v. H. vom Werte zu zahlen.

### Hauptorte:

**Nicosia**, Hauptstadt Cyperns, im Norden der Insel gelegen, zählt etwa 17000 Einwohner. Es ist Sitz des britischen High Commissioners.

Klima: Subtropisch und besonders im Sommer, wo fast kein Regen fällt, außerordentlich heiß, namentlich ist der September unangenehm; Frühjahr (Februar bis Mai) dagegen angenehm. Die Regenzeit dauert von Oktober bis Februar. Die Gesundheitsverhältnisse sind im allgemeinen sehr günstig. Malaria ist einheimisch, tritt aber in der Regel nicht epidemisch auf. Cholera und Typhus sind bei zweckmäßiger Lebensweise zu vermeiden. Mittlere Jahrestemperatur:  $19^{\circ}\text{C}$ ; wärmster Monat (Juli):  $28^{\circ}\text{C}$ ; kühlfster Monat (Januar):  $10^{\circ}\text{C}$ ; Jahreschwankung:  $18^{\circ}\text{C}$ . Maximum:  $41^{\circ}\text{C}$ ; Minimum:  $-0,6^{\circ}\text{C}$ . / Regenmenge: 365 mm.

Gehalt: 160 bis 200 M im Monat.

Lebensunterhalt: Mindestens 150 M monatlich.

Deutschtum: Zuständig das Kaiserliche (Wahl-) Konsulat in Larnaca.

**Larnaca**, Hafenstadt an der Südküste der Insel mit etwa 9000 Einwohnern.

Klima: Mittlere Jahrestemperatur: 20° C; wärmster Monat (August): 28° C; kühlfster Monat (Januar): 12° C; Jahreschwankung: 16° C. Maximum: 40° C; Minimum: —0,1° C. Regenmenge: 356 mm. Die klimatischen Verhältnisse ähneln Nicosia; Seewinde mildern aber die große Hitze.

Gehalt und Lebensunterhalt: Wie Nicosia.  
Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat.

### Hongkong.

Hongkong, englische Insel in Südchina, ist 75 qkm groß und zählt etwa 370 000 Einwohner. 360 000 von diesen sind Chinesen, 8000 Europäer. Die gegenüberliegende, Hongkong einverleibte Halbinsel Kowloon ist 947 qkm groß und zählt über 90 000 Einwohner. Die Hauptstadt der Insel ist Victoria.

**Verfassung und Verwaltung:** Hongkong ist britische Kronkolonie und wird von einem Gouverneur verwaltet, dem ein gesetzgebender und ausübender Rat zur Seite steht.

**Währung:** Es sind im Umlauf:

1. In Hongkong geprägte Silbermünzen zu 1 Dollar, 50, 20, 10 und 5 Cents; dieser Hongkong-Dollar wertet etwa 1.78 bis 1.95 M.

2. Der Tschop-Dollar, der ungefähr ebensoviel wert ist.

3. Der mexikanische Dollar im Werte von 1.80 M und mehr.

4. Der chinesische Taël; ungefähr 2 M.

5. Noten der Hongkong und Shanghai Banking Corporation.

**Landessprache:** Unter den Europäern Englisch, teilweise Französisch, Sprachen, deren Beherrschung vom Kaufmann verlangt werden. Chinesisch, soweit wie notwendig, lernt man an Ort und Stelle.

**Industrie:** Im Aufschwung begriffen: Wersten und Docks, Baumwollweberei und -spinnerei, Zuckerfabriken, Stahl-, Seil-, Zement- und Seifenfabrikation, Papierfabrik. Brauerei, Gas- und Elektrizitätsindustrie sowie Eisfabrikation.

**Handel:** Hongkong ist einer der allerwichtigsten Handelsplätze Ostasiens. Hongkong ist Umschlagshafen; die eingeführten Waren werden daher auch wieder ausgeführt. Der Handelsverkehr vollzieht sich in Hongkong ohne jede Kontrolle. Es fehlen daher statistische Aufzeichnungen. Eingeführt werden namentlich Reis, Zucker, Baumwolle, Opium, Holz, Öl, Tee, Seide u. a.

**Anstellung und Bewerbung:** Ausschließlich in Deutschland durch Vertretungen der Firmen oder Vermittlung kaufmännischer Vereine. Die Verträge laufen in der Regel 3 bis 5 Jahre. Die Kosten der Hin- und Rückreise trägt meist die Firma. Anstellung an Ort und Stelle kommt so gut wie nie vor, daher ist von einer Ausreise aufs Geratewohl unbedingt abzuraten. Angebot und Nachfrage sind etwa gleich groß.

**Reise:** Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd ab Bremen/Hamburg oder Genua/Neapel. Abfahrt alle 14 Tage.

Dauer: ab Bremen/Hamburg: 5 $\frac{1}{2}$  Wochen,  
ab Genua/Neapel: etwa 4 Wochen.

Kosten: ab Bremen/Hamburg: 1. Kl. 1465 M, 2. Kl. 990 M, 3. Kl. 540 M; ab Genua/Neapel: 1. Kl. 1375 M, 2. Kl. 945 M, 3. Kl. 495 M.

**Ausrüstung:** Tropenausrüstung; wärmere Kleidung ist mitunter sehr angenehm.

**Zoll:** Hongkong ist Freihafen. Eine Zolluntersuchung findet daher nicht statt.

\* \* \*

**Victoria,** Hauptstadt der Kolonie auf der Insel. Sitz der Behörden.

Klima: Noch tropisch. Mittlere Jahrestemperatur: 22° C; wärmster Monat (Juli): 28° C; kühler Monat (Februar): 15° C, Jahresschwankung: 13°, Maximum: 36° C, Minimum: — 6° C. Regenfall: 2291 mm. Regenzeit: April bis Oktober. Wirbelstürme (Taufune) sind häufig. Die Gesundheitsverhältnisse sind im ganzen befriedigend. Malaria kommt noch immer vor, Typhus ist ebenfalls häufig; Beulenpest tritt namentlich unter den Asiaten auf, ebenso Cholera, Blattern, Beri-Beri. Die englische Regierung hat viel getan und tut viel zur Besserung der Gesundheitsverhältnisse. Bei vorsichtiger vernünftiger Lebensweise können gesunde Deutsche trotz allem in Hongkong mehrere Jahre ohne Schaden zubringen.

Gehalt: Monatlich 200 bis 350 \$.

Lebensunterhalt: Mindestens 150 \$ im Monat. Pension ist für 75 bis 120 \$ monatlich zu haben.

Arbeitszeit: 9 bis 1, 2 bis 5. An Sonn- und Feiertagen wird selten gearbeitet.

Deutschtum: Kaiserliches Konsulat. Etwa 350 Deutsche. Vor allem Kaufleute und Techniker. Viele bedeutende Handelsfirmen. Deutsche Ärzte. Deutsche Apotheke. Deutsche Geschäfte. Deutsche Schule und deutscher Pfarrer. Zweigniederlassung der Deutsch-Asiatischen Bank (Berlin). Deutscher Klub „Germania“. Deutsches Hotel.

### Die Malaienstaaten.

Die auf der Malakkahalbinsel gelegenen, dem britischen Schutze unterstehenden malaiischen Staaten haben eine Oberfläche von etwa 124000 qkm und zählen ungefähr 1,96 Millionen Einwohner, in der Hauptsache Malaien, Chinesen und Inder. In den „Vereinigten Malaienstaaten“ (siehe Verfassung) leben etwa 3500 Europäer und Amerikaner. Die Malaienstaaten sind die folgenden:

Staaten	Größe in qkm	Einwohnerzahl
Perak	17 042,5	494 123
Selangor	8 287,7	294 014
Negri Sembilan	6 733,7	130 201
Pahang	36 258,5	117 595
Kelantan	13 700,0	300 000
Trengganu	15 500,0	146 920
Kedah	8 250,0	245 986
Perlis	390,0	32 746
Johore	18 000,0	200 000

Die wichtigste Stadt ist Kuala Lumpur in Selangor.

**Verfassung und Verwaltung:** Die Malaienstaaten sind selbständig und werden von eingeborenen Herrschern regiert, stehen aber unter Aufsicht und Schutz Englands, der von einem High Commissioner (der Gouverneur der Straits Settlements in Singapore), Residenten oder Agenten ausgeübt wird. Am engsten mit England verknüpft sind die unter dem Namen „Federated Malay States“ bekannten Staaten Perak, Selangor, Negri Sembilan und Pahang. Die anderen Staaten stehen in loserem Schutzverhältnis zu England.

**Landessprache und Währung:** Wie Straits Settlements (siehe Seite 71).

**Landwirtschaft:** Sehr bedeutend, namentlich als Plantagenbau. Haupterzeugnisse sind: Kokos, Reis, Kautschuk, Kaffee,

Zucker, Pfeffer, Gambier, Betelpalmen, Tapioka, Sago, Patschulikraut, Lemongras, Kardamom, Vanille, Maniok. Ausgebeutet werden auch in großem Umfange die Urwaldbestände an Teakholz, Ebenholz, Farbhölzern, Rottan, Früchten u. a. Die Viehzucht (Rinder, Büffel, Schafe, Ziegen und Geflügel) ist nicht unbedeutend.

**Industrie** ist nicht ausgebildet. Ständig an Ausdehnung nimmt dagegen der Bergbau zu, der Silber, Zinn, Blei, Gold, Kupfer, Zink, Wismut, Mangan, Quecksilber, Graphit fördert.

**Handel:** Die Einfuhr der Vereinigten Malaienstaaten betrug 1910: 5 844 401 £; die Ausfuhr 1910: 11 928 490 £. Es werden eingeführt: namentlich Reis, Opium, lebende Tiere, Tabak, Baumwollwaren, Zucker, Petroleum, Eisenwaren, Maschinen u. a., ausgeführt: Kautschuk, Kopra, Zucker, Reis, Zinn u. a. Der Handelsverkehr der anderen Staaten ist der folgende:

Relantan 1910: Ausfuhr: 1 575 259 \$ (Rindvieh, Schafe, Ziegen, Betelnüsse, Fische, Gold, Kopra). Einfuhr: 1 428 676 \$ (Opium, Holz, Gambier, Baumwollwaren u. a.).

Trengganu: Ausfuhr: namentlich Fische, Zinn, Kopra, Pfeffer u. a. Einfuhr: Reis, Baumwollwaren, Opium.

Kedah: Ausfuhr: Reis, Kautschuk, Kokos, Tapioka, Zinn, Wolfram.

Perlis: Ausfuhr: Reis, Zinn, Guano.

Johore: Ausfuhr: Gambier, Pfeffer, Sago, Tee, Kaffee, Guttapercha. Einfuhr: Opium, Schnaps, Tabak, Reis, Baumwollwaren.

**Anstellung und Bewerbung:** Wie Straits Settlements (siehe Seite 72).

**Ausrüstung:** Wie Straits Settlements. Warme Kleidung ist angebracht.

**Zoll:** Nur Opium und Spirituosen haben Zoll zu zahlen.

\* \* \*

**Kuala Lumpur**, Hauptstadt der Vereinigten Malaienstaaten, im Staate Selangor gelegen, mit etwa 35 000 Einwohnern, unter diesen eine stattliche Zahl Europäer.

Klima: Tropisch, aber verhältnismäßig kühl und gesund. Genauere klimatische Daten fehlen. Kuala Lumpur gilt als Erholungsaufenthalt. Eine vorsichtige Lebensweise ist natürlich geboten.

Gehalt: 150 \$ monatlich und mehr.

Lebensunterhalt: Mindestens 100 bis 125 \$.

Deutschtum: Zuständig das Kaiserliche Generalkonsulat in Singapore. Wenig Deutsche.

**Reise:** Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd bis Penang (siehe Seite 72). Von Penang mit der Eisenbahn; Kosten 1. Klasse 14.73 \$, 2. Klasse 9.82 \$.

### **Straits Settlements.**

Hierunter versteht man die britischen Niederlassungen an der Straße von Malakka. Es sind dies Singapore, Penang mit Wellesley und Dindings und Malakka. Größe: 4140 qkm mit 714 069 Einwohnern; hauptsächlich Malaien und Chinesen.

**Verfassung und Verwaltung:** Britische Kronkolonie unter einem Gouverneur, dem ein ausübender und gesetzgebender Rat zur Seite steht.

**Landessprache:** Englisch, das der Kaufmann zu beherrschen hat. Unter den Eingeborenen Malaiisch und Chinesisch. Kenntnis des Französischen wird geschätzt.

**Währung:** Währungsmünze ist der Straits-Dollar = etwa 2.40 M. Es laufen um an Silbermünzen: 1,  $\frac{1}{2}$  Dollar, 20, 10, 5 Cents. Kupfermünzen: 1,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Cents. Noten: 5, 10, 25, 50, 100 Dollar.

**Handel:** Die Straits Settlements sind lediglich Handelsplätze ohne eigene Produktion. Es betrug 1910 die Einfuhr: 44 899 400 £ und die Ausfuhr: 40 062 890 £. Es entfielen von der Einfuhr auf Singapore 31 872 663 £; auf Penang (einschließlich Dindings und Wellesley)

12082642 £; auf Malakka 776399 £; von der Ausfuhr auf Singapore 27408654 £; Penang 11274998 £; Malakka 787243 £.

Ausgeführt wird vor allem: Zinn, Kautschuk, Kopro, Gewürze, Tapioka und Sago, Gambier, Rotan, Häute, Ananas u. a.

Eingeführt: Maschinen, Reis, Opium, Fische, Tabak, Baumwollwaren, Zucker, Kohle, Petroleum.

**Anstellung und Bewerbung:** Ausschließlich in Europa durch Vermittlung der Vertretungen oder befreundeter Firmen oder mit Hilfe der kaufmännischen Vereine. In der Regel Abschluß eines Vertrages auf vier Jahre, manchmal kommen auch Verträge von drei Jahren vor. Freie Hin- und Rückreise. Urlaub wird in der Regel erst nach fünf oder sechs Jahren gewährt, wenn sich der Angestellte erneut verpflichtet. Die Kosten für den Arzt bei unverschuldeten Krankheitsfällen trägt häufig die Firma. Von einer Ausreise aufs Geratewohl, von Platzbewerbung kann nicht nachdrücklich genug abgeraten werden. Schriftliche Bewerbungen oder Zeitungsanzeigen sind zwecklos.

**Reise:** Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd ab Bremen/Hamburg oder Genua/Neapel unmittelbar bis Penang und Singapore. Nach Malakka Town ist die Eisenbahn ab Singapore oder ein Küstendampfer ab Singapore zu benutzen.

A. Nach Penang oder Singapore.

Dauer: ab Bremen/Hamburg bis Penang 36 Tage  
" " " " Singapore 38 Tage  
" Genua/Neapel " Penang 21 und 20 Tage  
" " " " Singapore 23 u. 22 Tage.  
Kosten: ab Bremen/Hamburg 1. Klasse 1355 M, 2. Klasse 900 M, 3. Klasse 450 M;  
ab Genua/Neapel: 1. Klasse 1265 M, 2. Klasse 855 M, 3. Klasse 410 M. Für Penang und Singapore gelten dieselben Fahrpreise.

## B. Nach Malakka Town.

Bis Singapore siehe A. Von dort entweder mit Eisenbahn (Kosten: 1. Klasse etwa 10 \$, 2. Klasse etwa 6 \$) oder mit Schiffen der Straits S. S. Co. Kosten: 8 \$.

**Ausrüstung:** Tropenausrüstung, die man sich gut und wohlfeil an Ort und Stelle kauft. Wollene Kleider tun manchmal gute Dienste.

**Zoll:** Die Straitshäfen sind Freihäfen, daher keine Zolluntersuchung. Die Einfuhr von Waffen bedarf der Erlaubnis der Polizeibehörden. In Penang ist die Einfuhr von Spirituosen verboten.

## Hauptorte:

**Singapore**, bedeutender Handelshafen an der Südspitze Hinterindiens auf der Insel gleichen Namens mit etwa 250 000 Einwohnern; unter diesen hauptsächlich Chinesen und Malaien. Europäer gibt es etwa 15 000.

**Klima:** Tropisches, heißes, feuchtes Küstenklima. Mittlere Jahrestemperatur: 27° C; wärmster Monat (Mai): 28° C; kühlfster Monat (Januar): 26° C. Schwankungen: nur 2° C. Maximum: 38° C; Minimum: 18° C. Regenmenge: 2356 mm. Ziemlich gleichmäßig über das Jahr hin verteilt. Gesundheitlich ist Singapore nicht ungünstig, wenn auch Malaria und Dysenterie und bei den Einheimischen Pest auftreten. Bei vernünftiger Lebensweise und mit gesundem, tropentauglichem Körper ist das Klima Singapores von einem Deutschen ganz gut zu vertragen.

**Gehalt:** 160 bis 200 \$ monatlich.

**Lebensunterhalt:** Nicht unter 150 \$ monatlich.

**Arbeitszeit:** Je nach der Art des Betriebes verschieden.

In der Regel etwa 7 bis 8 Stunden (9 bis 1, 2 bis 5).

**Deutschtum:** Kaiserliches Generalkonsulat. Etwa 250 Deutsche. Zweigniederlassung der Deutsch-Asiatischen Bank (Berlin). Deutsche Handelshäuser. Deutsche Ärzte und Apotheken.

**Penang** (Georgetown), Handelshafen an der Westküste von Malakka auf der Insel desselben Namens. Die Stadt zählt etwa 150 000 Einwohner, vornehmlich Chinesen und Malaien. Ungefähr 1200 Europäer.

Klima: Heißes, feuchtes und gleichmäßiges Tropenklima. Mittlere Jahrestemperatur: 27° C. Wärmster Monat (April): 28° C, kühler Monat (Dezember): 26° C. Jahreschwankung: nur 2° C. Regenmenge: 2777 mm. Hauptregenzeit: Juli bis November. Penang ist im großen und ganzen gesund, und bei vorsichtiger Lebensweise sind dort tropentaugliche Deutsche nicht gefährdet.

Gehalt, Lebensunterhalt und Arbeitszeit: Wie Singapur.

Deutschtum: Kaiserliches Vizekonsulat. Deutsche Handelsfirmen und Kaufleute.

**Malakka Town**, wichtiger Hafenplatz an der Westküste Malakkas mit 95 000 Einwohnern, hauptsächlich Malaien und Chinesen. Etwa 100 Europäer.

Klima: Sehr heißes, feuchtes, tropisches Küstenklima von großer Gleichmäßigkeit. Mittlere Jahrestemperatur: 27° C. Wärmster Monat (April): 27° C, kühler Monat (Dezember): 26,5° C. Jahreschwankung: 0,5° C. Regenmenge: etwa 2800 mm. Die Gesundheitsverhältnisse sind im allgemeinen befriedigend. Das Klima verlangt aber Tropentauglichkeit und vernünftige Lebensweise.

Gehalt: 170 bis 200 \$ monatlich.

Lebensunterhalt: Mindestens 150 \$ monatlich.

Arbeitszeit: 8 Stunden.

Deutschtum: Zuständig das Kaiserliche Generalkonsulat in Singapur. Nur wenig Deutsche.

\* G. S. \*

## China

besteht aus dem ehemaligen Kaiserreich China mit der Mandschurei sowie den Tributstaaten Sli, die Mongolei und Tibet. Das eigentliche China hat einen Flächeninhalt von 5303000 qkm, die Mandschurei von 939280 qkm mit zusammen 420000000 Einwohnern, die Tributstaaten von etwa 5000000 qkm und etwa 4500000 Einwohnern.

**Verfassung:** China ist eine unabhängige Republik; die gesetzgebende Gewalt untersteht der Nationalversammlung, die aus Vertretern der sämtlichen Provinzen gebildet wird. Eine Verfassung soll ausgearbeitet werden.

**Verwaltung:** Das Land ist in 18 Verwaltungsbezirke (Provinzen) eingeteilt und die Mandschurei, die einen eigenen Verwaltungsbezirk bildet. Ferner in die untertänigen Gebiete, die Mongolei, die aus der inneren und äußeren Mongolei sowie aus den Landschaften Kokonor und Uliasutai besteht, sowie Sli, das von Mandschu und Mongolen besiedelt ist und durch Statthalter und Residenten regiert wird, und Tibet, dessen Herrscher der Dalai Lama ist und das von einem vom Dalai Lama ernannten Hohen Rat, an dessen Spitze ein hoher Geistlicher steht, dem vier Staatsräte beigeordnet sind, regiert wird. Das Land ist in vier Provinzen eingeteilt; China ist daselbst durch zwei Residenten vertreten.

**Währung:** Der China-Tael, etwa 2.80 M, der jedoch nur nominell, aber keine Münze ist.

Als Zahlungsmittel gilt hauptsächlich der mexikanische Dollar, der jetzt etwa 2.10 M wertet. Ferner 10-, 20-, 50-Centstücke, die China, Japan und die britischen Besitzungen Ostasiens ausgegeben haben.

**Landessprache:** Die Amtssprache ist Chinesisch, die viele Dialekte aufweist. Im Innern des Landes werden noch

Türkisch, Mongolisch, Tungisisch sowie einige andere Landessprachen gesprochen.

**Zoll:** Die für den eigenen Gebrauch des Reisenden bestimmten Gegenstände, soweit sie in angemessener Menge mitgeführt werden, sind frei.

**Aussichten:** Angebot und Nachfrage sind etwa gleich groß. Eine Anstellung findet ausschließlich in Deutschland durch Vertretungen der Firmen oder Vermittlung kaufmännischer Vereine statt. Die Verträge laufen in der Regel drei bis fünf Jahre mit steigendem Gehalt. Die Kosten der Hinreise, bei Vereinbarung auch die der Rückreise, trägt die Firma. Anstellung an Ort und Stelle kommt fast nie vor, daher ist von einer Ausreise aufs Geratewohl unbedingt abzuraten.

**Handel:** Der Handel Chinas ist nicht unbedeutend. Für die Ein- und Ausfuhr kommen ausschließlich die geöffneten Häfen in Betracht, von denen es zurzeit 47 gibt, deren Gesamtbevölkerung auf etwa 8000000 Einwohner geschätzt wird. Deutsche befinden sich darunter etwa 4000 bis 5000 Personen. Die Hauptausfuhr bilden landwirtschaftliche und industrielle Erzeugnisse, darunter besonders Tee und Seide. Eingeführt werden Baumwollwaren, Reis, Opium und sämtliche Industrieerzeugnisse.

**Ausrüstung:** Eine besondere Ausrüstung ist für China nicht notwendig; geeignete Kleidung schafft sich der Neuankömmling am besten an Ort und Stelle an, wo sie billiger zu haben ist als in Europa.

**Klima:** Der südliche Teil des Reiches, der hauptsächlich für Ausländer in China in Frage kommt, hat ein Temperaturmittel von  $24^{\circ}$  C, das mittlere Temperaturmittel im Januar beträgt etwa  $17^{\circ}$  C und im Juli  $26-28^{\circ}$  C. Der Feuchtigkeitsgehalt ist nur an wenigen Stellen festgestellt, an den Küsten tritt der größere Feuchtigkeitsgehalt im Sommer nur wenig hervor. Die Luft ist im allgemeinen mit Ausnahme der Regenzeit meist trocken.

**Reise:** Dampfer des Norddeutschen Lloyd, abwechselnd alle 14 Tage von Bremen und Hamburg auslaufend.

Reisedauer bis Hongkong 6 Wochen, bis Schanghai und Tsingtau etwa 7 Wochen. In Schanghai Anschluß nach den Yangtsehäfen (Chinkiang, Nanking, Wuhu, Kiukiang, Hankau), ferner nach Tsingtau, Chiesoe und Tientsin.

**Fahrpreise** von Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen oder Southampton nach Hongkong, Schanghai und Tsingtau: 1. Klasse 1465 M., 2. Klasse 990 M., 3. Klasse 585 M., nach Hongkong 540 M.

Von Genua oder Neapel nach Hongkong, Schanghai und Tsingtau: 1. Klasse 1375 M., 2. Klasse 945 M., 3. Klasse 495 und 540 M.

Weitere Reisewege sind über Neuyork nach San Franzisko, Vancouver oder Seattle. Die Reise mit der Eisenbahn von Neuyork nach San Franzisko kann in weniger als fünf Tagen ausgeführt werden. Von Vancouver, Seattle oder San Franzisko nach Japan und Hongkong mit den Dampfern der Canadian Pacific S. S. Line, Pacific Mail S. S. Co., Toyo Kisen Kaisha oder Great Northern S. S. Co. Über die Fahrpreise geben die Agenturen des Norddeutschen Lloyd Auskunft.

Außerdem kommt die sibirische Bahn in Frage. Mit der Bahn über Thorn, Alexandrowo, Moskau, Tscheljabinsk, Irkutsk, Mandschuria, Charbin, Dairen (Dalny) oder Mukden—Tientsin.

Die Reise von Berlin nach Moskau erfordert 38 Stunden und kostet 3. Klasse 36.60 M., über Eydtkuhnen—St. Petersburg 47 M. Die Entfernungen betragen (1 Werst = 1,067 km):

Moskau—Tschahelinsk	2060 Werst
Moskau—Tomsk	3688 "
Moskau—Irkutsk	5108 "
darauf mit der Transbaikalbahn:	
Irkutsk—Mandschuria	1424 "
weiter mit der chinesischen Ostbahn:	
Mandschuria—Charbin	876 "

Von Charbin mit der dort abzweigenden Linie der ostchinesischen Bahn bis Changchun, der letzten russischen

Station, von dort nach Mukden—Dairen (Dalny). Die Strecke wird hauptsächlich zur Reise zwischen Europa und Hankau usw. sowie auch nach Japan, insbesondere über Nagasaki, benutzt.

Die Gesamtreisedauer von Berlin bis Dairen beträgt etwa 14 Tage, die Kosten einschließlich der Verpflegung sind auf 1200 M. zu berechnen. Fahrkarte 2. Klasse Berlin—Schanghai 599.75 M.

Die Fahrzeit beträgt ab

Charbin—Changchun	9 Stunden
Changchun—Mukden	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „
Mukden—Dairen	8 „
Mukden—Tientsin—Peking	14 „
Tientsin—Tsinanfu	8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „
Tientsin—Pudow	12 „

Tientsin—Peking (140 km) mit der nordchinesischen Eisenbahn täglich 3 Züge in 3 Stunden.

Wagenwechsel in Alexandrowo, Moskau (anderer Bahnhof), Irkutsk, Mukden, Tientsin.

Berlin—Peking 2. Klasse etwa 620 M.

Freigepäck wird gewährt im Deutschen Reiche überhaupt nicht, im innern russischen Verkehr 16,4 kg, im deutsch-russischen Verkehr 20 kg.

Es ist im allgemeinen ratsam, auf die sibirische Bahn so wenig Gepäck wie möglich mitzunehmen, da die Gepäckfracht sehr teuer ist und man auch sehr viel Scherereien beim Zoll und beim Umsteigen hat; man schickt daher sein großes Gepäck 3—4 Wochen früher mit einem Frachtdampfer der Hamburg-Amerika-Linie oder des Norddeutschen Lloyd nach dem betreffenden Hafen.

Handgepäck wird meist sehr viel in die russischen Schlafwagen mitgenommen.

Die Einrichtung der russischen Wagen kann als gut bezeichnet werden. Ein Waschraum ist in den Schlafwagen überall vorhanden, aber oft mangelhaft; auf dem sibirischen Luxuszug ist auch eine Badekammer vorhanden. Handtuch und Seife, Wäsche, Kopfkissen, wollene Decke und

zuverlässige Handlaterne hält man am besten selbst bereit. Die Lüftung der Wagen läßt oft zu wünschen übrig. Außer den Schlafwagen sind auch Salon- und Speisewagen im sibirischen Zug. Für die alleinige Benutzung eines Abteils zweiter Klasse sind zwei Fahrkarten, zwei Schlafwagenzuschläge und zwei Schnellzugzuschläge zu zahlen.

Die Verpflegung soll im Speisewagen des Luxuszuges gut sein. Es ist aber darauf hinzuweisen, daß während der ganzen Reise beim Genuß von Wasser der Typhusgefahr wegen die größte Vorsicht geboten ist. Für die Fahrt durch die Mandchurei und China ist es empfehlenswert, sich einen guten Vorrat an Konserven, Keks, Schokolade, Rotwein, Zitronen oder Zitronensaft, dazu das nötige Geschirr zu halten.

Fahrtunterbrechungen muß man sofort dem Stationsvorstand melden; außerdem ist vor Fortsetzung der Reise die Fahrkarte am Schalter abstempeln zu lassen.

Die Zolldurchsicht ist in Rußland meist sehr streng. Um Schwierigkeiten zu vermeiden, nimmt man am besten nur bereits getragene Kleider, Wäsche, Stiefel, Handschuhe usw. mit; das Mitnehmen von Büchern und Zeitungen ist zu vermeiden, da diese zur Zensur zurückbehalten werden. Zigarren und Tabak sind nur in angebrochener Kiste zollfrei, ebenso Mundvorrat an Wein usw. Zur Einfuhr von Waffen ist besondere Erlaubnis beim Polizeidepartement in St. Petersburg vorher einzuholen.

Für die Reise durch Rußland ist ein von einem russischen Konsulat visierter Paß erforderlich.

**Deutschum:** Kaiserliche Gesandtschaft in Peking, Kaiserliches Generalkonsulat in Schanghai, Kaiserliche Konsulate in Amoy, Canton, Charbin, Hankau, Itchang, Mukden, Nanking, Pankoi, Hoihau, Swatau, Tientsin, Tschengtu-Tschungking, Tschifu und Tsinansu, Kaiserliches (Wahl-) Konsulat in Futschau und Kaiserliches (Wahl-) Vizekonsulat in Niutschwang. Deutsche in Handel und Gewerbe sowie als Beamte. Deutsch-evangelische Gemeinden, deutsche Vereine

und Schulen in Schanghai, Tientsin und Hankau. Deutsche Postanstalten in Peking, Amoy, Canton, Futschau, Hankau, Itschang, Nanking, Swatau, Tientsin, Tschifu, Tschinkiang, Tsinanfu. Deutsche Zeitungen: der „Ostasiatische Lloyd“ (Schanghai), „Tageblatt für Nordchina“ (Tientsin).

Gesamtzahl der Reichsdeutschen 4000 bis 5000 Personen im ganzen Reiche.

\* \* \*

**Peking**, Hauptstadt, (schätzungsweise) 1 000 000 Einwohner. Lebensunterhalt: 2000 bis 2400 \$ (mexikan. Dollars), volle Pension im Hotel von 4 \$ an.

Gehalt: 2200 bis 2500 \$ (mexikan. Dollars).

Klima: Das Klima ist ein reines Monsunklima, im Sommer mit feuchtwarmen Seewinden, im Winter mit kalten und trockenen Landwinden. Der Unterschied zwischen Sommer und Winter ist ziemlich schroff. Die Durchschnittstemperatur (Juli) beträgt: 26,6° C, im Winter (Januar): 5° C.

Deutschtum: Kaiserliche Gesandtschaft. Deutscher Gesandtschaftsarzt. Deutsche Postanstalt. Deutsches Krankenhaus und deutsche Apotheke. Deutsche in Handel und Gewerbe in geringer Anzahl. Deutsch-Asiatische Bank (Berlin W 8). Für deutsche Kaufleute kommen hauptsächlich die geöffneten Häfen in Betracht und davon besonders:

<b>Canton</b>	(schätzungsweise)	900 000	Einwohner
<b>Hankau</b>	"	830 000	"
<b>Schanghai</b>	"	650 000	"
<b>Swatau</b>	"	96 000	"
<b>Tientsin</b>	"	800 000	"

Lebensunterhalt: 1800 bis 2200 \$.

Gehalt: 2200 bis 2400 \$.

Klima: Das Klima ist durch die Seenähe gemildert. In Canton zeigt es starke Extreme, im Sommer bis 38° C, im Winter bis fast 5° C. Eis und Schnee kommen sehr selten vor, ähnlich ist es in Hankau. Schanghai hat eine Julitemperatur von 27° C und eine Januartemperatur von 3° C.

Deutschtum: Die deutschen Konsulate sind oben genannt.  
Deutsche Ärzte gibt es in mehreren Hafenorten, ebenfalls  
deutsche Postanstalten (s. oben). Mitunter deutsche Vereine  
und Schulen. Schanghai hat deutsche Kirche, deutsche  
Wilhelmschule und Kindergarten, deutschen Männerchor  
Marinekafino, Klub „Concordia“.

Zweigstellen der Deutsch-Asiatischen Bank (Schanghai und  
Berlin W 8) in Canton, Hankau, Tientsin und Tjnanfu.

\* W. \*

## Indochina.

**Allgemeines:** Französisch-Indochina umfaßt die östliche Hälfte Hinterindiens, grenzend an Siam und China. Es besteht aus folgenden Gebieten:

	Größe in qkm	Einwohn.	Hauptstadt	Einwohn.
Kambodscha	154 000	1583 000	Pnom Penk	45 997
Cochinchina	59 500	2973 000	Saigon	51 000
Annam	140 000	7076 000	Hué	50 000
Laos	246 000	912 000	Luang Prabang	15 000
Tonkin	116 000	643 000	Hanoi	103 238

Das ganze Gebiet steht unter einem Generalgouverneur mit dem Sitz in Hanoi. Dem Generalgouverneur steht ein Rat zur Seite: Gouverneure, Residenten, Truppenbefehlshaber in den einzelnen Landesteilen, außerdem Vertreter des Handels, der Eingeborenen usw. Kambodscha, Annam und Laos sind Königreiche unter eingeborenen Herrschern mit französischen Residenten. Cochinchina ist Kolonie und Tonkin Schutzstaat. Die Gesamtbevölkerung wurde 1906 auf 16,3 Millionen angegeben, davon der größte Teil Annamiten, dann Malaien, Chinesen. Die Zahl der Europäer 23 000, doch schwanken die hierfür angegebenen Ziffern beträchtlich.

**Klima:** Das Klima ist rein tropisch und besonders an den Küsten und im Stromgebiete des Mekhong feucht und heiß; die verschiedenen Landesteile zeigen beträchtliche Abweichungen voneinander; das Klima Tonkins hat größere Extreme, namentlich ist die Wintertemperatur wesentlich niedriger als in Cochinchina. In den Gebirgen im Innern des

Landes kühleres Klima. Die Trockenzeit währt vom November bis April. Tags steigen die Temperaturen bis  $35^{\circ}$  C und sinken in der Nacht bis  $17^{\circ}$  C. Während der Regenzeit, Mai bis Oktober, schwankt die Temperatur nur zwischen  $20^{\circ}$  und  $30^{\circ}$  C. Das Klima ist im allgemeinen, besonders aber in Cochinchina, wenig gesund (Dysenterie, Malaria). Auch die kühle Jahreszeit ist sehr unangenehm, viel Nebel und Wind, außerordentliche Luftfeuchtigkeit.

**Handel:** Hauptausfuhrartikel sind Reis, Zinn, Fische, Baumwolle, Häute. Gesamtwert 290 Millionen Franken (1910), die Reisausfuhr allein im Wert von 167 Millionen Franken. Einfuhr: Industrieartikel jeder Art, Wert 238 Millionen Franken (1910).

**Aussichten:** Geringer Bedarf an deutschen Kaufleuten. Ausreise nur mit festem Vertrag, meistens auf drei bis vier Jahre. Die Annahme erfolgt durch die europäischen Vertretungen oder Stammhäuser. Freie Hin- und Rückreise wird gewährt. Gute englische und französische Sprachkenntnisse notwendig.

**Währung:** Das Münzsystem baut sich auf dem Piaster de commerce oder Dollar auf; dieser hat annähernd denselben Silbergehalt wie der mexikanische Dollar, im Wert von ihm etwas abweichend und schwankend: 1911 1 Piaster oder Dollar = 2,28 Franken im Durchschnitt. Daneben die französische Frankwährung.

### Hauptorte:

Für den deutschen Kaufmann sind nur wenige Städte von Bedeutung, in erster Linie der Haupthandelsplatz Saigon, über den  $\frac{3}{4}$  des ganzen Außenhandels gehen.

**Saigon**, 50 km vom Meere entfernt, am schiffbaren Saigonfluß, 51 000 Einwohner, darunter 5000 Franzosen, 300 andere Europäer, 12 000 Chinesen. Gegenüber Saigon liegt die große Eingeborenenstadt Cholon mit 150 000 Einwohnern.

Klima: Mittlere Jahrestemperatur: 24,4° C, wärmster Monat (April): 29,3° C, kühlfster (Dezember): 25,9° C. Gleichmäßige feuchte Hitze; jährliche Regenmenge: 1900 mm; die meisten Regen: 400 mm im September. Gesundheitsverhältnisse ungünstig, nur bei vorsichtigster Lebensweise eine Zeitlang für den Deutschen erträglich.

Lebensunterhalt: 120 \$ mexikan. und mehr monatlich. Gehalt: 150 \$ mexikan. Anfangsgehalt (1 \$ mexikan. = etwa 2,10 M).

Deutschtum: Deutsches Berufskonsulat in Saigon.

**Hanoi**, Hauptstadt Indochinas und neben Haiphong wichtigster Ort Tonkims, am Ufer des Songkoi, 175 km von dessen Mündung gelegen. 103000 Einwohner, etwa 1000 Europäer, 2000 Chinesen. Im Handel sind viel Chinesen tätig; hauptsächlich: Reis, Zuckerrohr, Seide, Mais, Schellack, Erze.

Klima: Mittlere Jahrestemperatur: 23,5° C. Der kühlfste Monat (Februar): 16,5° C, der wärmfste (Juni): 28,7° C. Jährliche Regenmenge: 1700 mm der meifte Regen im Juli (388 mm). Gesundheitsverhältnisse etwas günstiger wie Saigon, aber trotzdem ift nur bei einer dem Klima angepaßten vorsichtigen Lebensweise ein längerer Aufenthalt für den Deutschen möglich.

Lebensunterhalt: 100 bis 120 \$ mexikan. und mehr monatlich.

Gehalt: 150 bis 160 \$ mexikan. monatlich, mit Steigerungen bis zu 180 und 190 \$ im dritten und vierten Jahre (1 \$ = etwa 2,10 M).

**Haiphong**, Haupthafen Tonkims, wichtig auch als Hafen für die von Haiphong aus durch eine Eisenbahn erschlossene chinesische Provinz Yunnan. Handel in Reis, Zinn, Farbhölzern, Mais, Mineralien. 27000 Einwohner. Klima, Gehalt, Lebensverhältnisse: Wie in Hanoi. **Reife**: Von Bremen nach Singapore (siehe Siam S. 110), von dort alle 14 Tage Dampfer der Compagnie des

Messageries Maritimes (Marseille) nach Saigon. Fahrpreis: 1. Klasse 67 \$, 2. Klasse 48 \$. Von Saigon alle 8 Tage Anschlußdampfer nach Haiphong.

\* \* \*

Die weiteren französischen Besitzungen, wie das von China abgepachtete Gebiet **Kwangtshouwan** in der chinesischen Provinz Kwantung und die kleinen Gebiete in Vorderindien, von denen als wichtigstes **Pondichery** (an der Ostküste, südlich von Madras) genannt sei, haben für den deutschen Kaufmann keine Bedeutung.

\* R. \*

## Japan.

Die Gesamtfläche des Reiches beträgt 454 868 qkm. Die Bevölkerung einschließlich der Besitzungen:

	Größe	Einwohnerzahl
Kwantung	3162 qkm	450 000
Chosen (Korea)	217 819 "	17 000 000
Tainan (Formosa)	35 845 "	3 100 000
Karafuto (Sachalin)	34 069 "	30 000

beträgt fast 70 000 000 Einwohner.

**Verfassung:** Das Kaiserreich Japan ist eine verfassungsmäßige erbliche Monarchie, an deren Spitze seit 1867 der Kaiser (Tenno) steht. Die Regierungsgewalt steht dem Kaiser zu, der auch das Recht hat, die Minister zu ernennen, völkerrechtliche Verträge abzuschließen und über Krieg und Frieden zu entscheiden. Die Gesetzgebung steht dem Kaiser ebenfalls zu unter Mitwirkung des Parlaments (Oberhaus und Abgeordnetenhaus). Das Oberhaus besteht aus 366 Mitgliedern, die teils erblich, teils gewählt und vom Kaiser bestätigt sind. Das Abgeordnetenhaus besteht aus 379 nicht unter 30 Jahre alten Mitgliedern, die auf vier Jahre von den wahlberechtigten Bürgern gewählt werden.

**Währung:** Goldwährung (seit 1897): 1 Yen = 100 Sen, 1 Sen = 10 Rin. Ein Yen hat jetzt einen Wert von etwa 2,05 M. Im Verkehr sind: Goldmünzen von 20, 10 und 5 Yen; Silbermünzen zu 10, 20 und 50 Sen; Nickel zu 5 Sen; Kupfermünzen zu 2, 1, 1/2 Sen; Papiergeld zu 1, 5, 10 Yen und größere Scheine.

**Landessprache:** Japanisch.

**Zoll:** Gebrauchsgegenstände von Reisenden sowie Handwerkszeug und Gerätschaften, die Reisende zur Ausübung ihres Berufes dringend benötigen, soweit sie dem Stande

der Reisenden entsprechen und von der Zollbehörde als angemessen anerkannt werden, sind zollfrei, ebenso Umzugsgut von Privatpersonen, soweit es schon gebraucht ist. Zigarren und Tabak zahlen 355 v. H. vom Werte.

**Aussichten:** Nicht besonders günstig. Das Angebot wird durch die Nachfrage reichlich gedeckt. Eine Ausreise auf gut Glück kommt also nicht in Frage, die dortigen Handelsfirmen beschaffen sich ihre Angestellten ausschließlich in der Heimat durch ihre Vertreter oder befreundete Firmen oder durch Vermittlung der großen kaufmännischen Vereine. Die Verträge werden in der Regel auf drei bis vier Jahre abgeschlossen und enthalten die Gewährung freier Ausreise und, falls besonders abgemacht, auch Ersatz der Heimreisekosten.

**Sprachkenntnisse:** Kenntnis der englischen Sprache ist unerlässlich, solche der chinesischen Sprache erwünscht.

**Handel:** Die Einfuhr betrug i. J. 1912: 603715000 Yen; die Ausfuhr: 506582000 Yen. Deutschland war dabei beteiligt (1911) an der Einfuhr: mit 56473921 Yen; an der Ausfuhr: mit 11681762 Yen.

Die Haupteinfuhrwaren sind: Baumwoll-, Woll- und Seidenwaren und sämtliche Industrieartikel. Körnerfrüchte und Sämereien, Drogen, Chemikalien, Farbstoffe, Farben, Firnisse, Öl und Wachs, Eisen, Stahl und andere Metalle.

Ausfuhr: Seiden- und Baumwollengewebe und Garne, Erze, Mineralien, Metalle, Tee und landwirtschaftliche Erzeugnisse, Töpferwaren, Porzellan und Glaswaren, Papier, Papierwaren und Maschinen.

**Industrie:** Bergbau und Hüttenbetrieb zur Förderung von Steinkohlen, Schwefel, Erdöl, Gold und Silber. Baumwollspinnerei, Baumwoll- und Hanfweberei, Papiererzeugung, Betriebe zur Herstellung von Zündhölzern, Porzellan- und Töpferwaren, Kampfer, Matten, Lackwaren und Strohflechte.

Die **Landwirtschaft** erzeugt hauptsächlich süße Kartoffeln, Kartoffeln, Zuckerrohr, Tabak, Sojabohnen

Reis, Getreide, Tee und andere Feldfrüchte, sowie Rindvieh, Pferde, Schafe, Ziegen, Schweine; Seidenraupenzucht.

**Klima:** Das Klima ist als gesund zu bezeichnen. In der Regel herrschen Monsunwinde, feuchte, warme Südwinde im Sommer, kalte und schärfere Nordwestwinde im Herbst und Winter. Die Niederschläge verteilen sich über das ganze Jahr, sind aber mehr als doppelt so reichlich als in Deutschland. Die Hauptregenzeiten sind Juni bis Juli und September bis Oktober. Die Mitteltemperatur in der Mitte des Landes beträgt im August etwa 25—27° C mit einem Maximum von 37° C. Die im Winter vorkommenden Temperaturen sind ziemlich mäßig, das Thermometer sinkt an der Küste (Nagasaki) auf etwa 5° C, in höher gelegenen Orten auf etwa 10—12° C. In den südlichen Gebirgen und auch auf dem im Norden liegenden Flachlande kommen gelegentlich Frostnächte und Schnee, manchmal sogar in größerer Menge, vor.

**Reise:** Dampfer des Norddeutschen Lloyd alle 14 Tage abwechselnd von Bremen und Hamburg ausgehend. Nagasaki wird einmal angelaufen, Kobe und Yokohama bei jeder Reise. Preise nach Nagasaki, Kobe oder Yokohama: 1. Klasse 1465 M, 2. Klasse 990 M. Von Genua oder Neapel: 1. Klasse 2050 M, 2. Klasse 945 M. Reisedauer 56 Tage.

Ferner Verbindung von Hongkong, Schanghai und Tsingtau, im Anschluß an die sibirische Bahn oder die von San Franzisko, Seattle oder Bancouer eintreffenden Dampfer.

**Deutschtum:** Kaiserliche Botschaft in Tokio. Kaiserliches Generalkonsulat in Yokohama. Kaiserliche Berufskonsulate in Kobe, Nagasaki, Schimoset, Söul. Deutsche in Handel und Industrie. Niederlassungen der „Deutsch-Asiatischen Bank“ (Berlin W 8 und Schanghai) in Kobe und Yokohama. Zahlstellen für Reisekreditbriefe in Kyoto, Kobe, Nagasaki, Osaka, Tokio und Yokohama. Deutsche Vereine und deutsche Schulen in Yokohama und Kobe. Die Zahl

der Deutschen beträgt annähernd 1000 Personen, die sich größtenteils in den größeren Hafenstädten aufhalten. In Formosa und Korea haben sich nur vereinzelte Deutsche niedergelassen oder sind bei den Niederlassungen deutscher Handelsfirmen tätig, von denen es nur vereinzelte gibt.

### Hauptorte:

**Tokio**, Hauptstadt. 2200000 Einwohner.

Lebensunterhalt: 1400 bis 2000 Yen.

Gehalt: 1800 bis 2400 Yen.

Klima: Das Klima kann im allgemeinen als günstig und Deutschen auch zuträglich bezeichnet werden. Die mittlere Jahrestemperatur der Stadt beträgt etwa  $14^{\circ}$  C, als Maximum und Minimum werden  $34^{\circ}$  C und  $-8^{\circ}$  C angegeben. Die durchschnittliche jährliche Regenmenge hat eine Höhe von 1287 mm.

**Yokohama**, Hafen. 444000 Einwohner.

Hafen von Tokio und Hauptzentrum für die Schifffahrt.

Lebensunterhalt: 1800 bis 2400 Yen.

Gehalt: 2000 bis 2400 Yen.

Klima: Im allgemeinen gesund und Deutschen zuträglich. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt fast  $14^{\circ}$  C. Der heißeste Monat (August) hat ein Temperaturmittel von über  $25^{\circ}$  C, der Januar ein solches von etwa  $3^{\circ}$  C. Die jährliche Regenmenge beträgt 1470 mm.

**Kobe**, Hafen. 420000 Einwohner.

Haupteinfuhrhafen Japans mit großen Hafenanlagen, bildet mit der alten Hafenstadt Hiogo eine Doppelstadt.

Lebensunterhalt: 2000 bis 2200 Yen.

Gehalt: 2000 bis 2400 Yen.

Klima: Die mittlere Jahrestemperatur beträgt etwa  $15^{\circ}$  C. Der wärmste Monat (August) hat ein Mittel von  $27,5^{\circ}$  C, der kühlfte (Januar) von  $4^{\circ}$  C. Als Maximum und Minimum sind  $37^{\circ}$  C und  $-7^{\circ}$  C beobachtet worden.

Die jährliche Regenmenge beträgt 1388 mm. Die Gesundheitsverhältnisse sind im allgemeinen gut.

**Nagasaki**, Hafen. 180000 Einwohner.

Der größte und Haupthafen von Kiushiu. Kohlenausfuhr und wichtiger Fischmarkt. Ausfuhr landwirtschaftlicher und industrieller Erzeugnisse (Kartoffeln, Tee, Zucker).

Lebensunterhalt: 2000 bis 2400 Yen.

Gehalt: 1800 bis 2000 Yen.

Klima: Das Klima gilt nicht als besonders günstig. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt etwa 16° C. Der wärmste Monat (August) hat ein Temperaturmittel von 27° C, der kälteste Monat (Januar) von 6° C. Als Maximum und Minimum sind 36° C und — 5° C beobachtet. Die jährliche Regenmenge beträgt 1996 mm. Die Gesundheitsverhältnisse sind nicht immer gut. Fälle von Malaria, Pest und Dysenterie kommen öfters vor.

### Korea (Chosen).

**Allgemeines:** Für Chosen kommt hauptsächlich Landwirtschaft in Frage. Die Betreibung des Ackerbaues ist noch nach ganz veralteten, einfachen Methoden; die landwirtschaftlichen Betriebe werden durch regelmäßig wiederkehrende Überschwemmungen sehr gestört. Das Haupterzeugnis ist Reis, ferner Getreide, Zuckerrohr und Bohnen sowie Viehzucht in kleinem Maßstabe.

Die Industrie ist nicht besonders entwickelt, Hausarbeit herrscht vor. Erzeugt werden Baumwoll- und Leinenwaren, farbige Papiere, Töpferwaren, Holz und Bambusarbeiten, Metallwaren, Metzarbeiten und Felle.

\* \* \*

**Söul**, Hauptstadt. 240000 Einwohner. Deutsche Schule für Koreaner.

Lebensunterhalt: 1800 bis 2000 Yen.

Gehalt: 2000 bis 2400 Yen.

Klima: Das Klima ist Deutschen ziemlich zuträglich. Das Temperaturmittel beträgt etwa  $11^{\circ}$  C mit einer Mitteltemperatur (August) von  $25^{\circ}$  C und (Januar)  $3^{\circ}$  C. Maximum von  $36^{\circ}$  C und Minimum von  $-15^{\circ}$  C.

### Kwantung,

das auf dem asiatischen Festlande belegene, an Korea angrenzende, von den Japanern eroberte Gebiet der chinesischen Provinz Kwantung ist japanische Provinz, 3162 qkm groß und hat 450000 Einwohner.

\* \* \*

**Dairen** (Dalny), Hafen. 40000 Einwohner, darunter etwa 25000 Japaner, 14000 Chinesen und einige hundert anderer Nation.

Wichtiger Hafen; Hauptausfuhrplatz für die südmandschurischen Erzeugnisse, hauptsächlich Bohnen und Kohlen. Endpunkt der südmandschurischen Bahn mit Anschluß an die sibirische Eisenbahn.

Lebensunterhalt: 1800 bis 3000 Yen.

Gehalt: 2300 bis 2500 Yen.

Klima: Das Klima gilt als gesund und für Deutsche zuträglich. Die Temperatur beträgt im Mittel (Juli)  $24^{\circ}$  C, im Januar  $-4^{\circ}$  C. Das beobachtete Maximum und Minimum sind  $33^{\circ}$  C bzw.  $-17^{\circ}$  C.

\* W. \*

## Niederländisch-Ostindien.

Die kolonialen Besitzungen des Königreichs der Niederlande im Indischen und Stillen Ozean setzen sich aus folgenden Gebieten zusammen: Java und Madoera; Sumatra mit den Residentchaften Riou, Bangka und Billiton; Borneo (West, Süd und Ost); Celebes und die dazugehörigen Inseln; Molukken; Neuguinea (westlicher Teil); Timor (westlicher Teil); kleine Inseln zwischen Java und Timor. Alle diese Gebiete haben zusammen eine Ausdehnung von 1 915 422 qkm. Die Zahl der Bevölkerung — vornehmlich Malaien und Chinesen — beträgt etwa 38 Millionen Köpfe. Ungefähr 80 000 von diesen sind Europäer. Die für den Kaufmann wichtigsten Inseln sind Java, Sumatra, Borneo und Celebes.

**Verfassung und Verwaltung:** Holländische Kronkolonie, d. h. die Hoheitsrechte stehen dem Staatsoberhaupte der Niederlande zu. Sie werden ausgeübt durch den in Buitenzorg residierenden Generalgouverneur, der dem Kolonialministerium in Haag unmittelbar untersteht. Dem Generalgouverneur steht der „Rat von Indien“ zur Seite. Niederländisch-Indien ist eingeteilt in Provinzen (Gewesten). Die an der Spitze dieser Provinzen stehenden Beamten heißen teils Residenten, teils Gouverneure, denen Assistentresidenten und Kontrolleure zur Seite stehen. Einige Gebiete werden von einheimischen Fürsten unter Oberaufsicht der Residenten regiert.

**Währung:** Holländische Guldenwährung. 1 Gulden (Fl.) = etwa 1,70 M. Es laufen um: Goldmünzen: 10 und 5-Guldenstücke. Silbermünzen: 2 $\frac{1}{2}$  Gulden (Rijksdaaler), 1,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{10}$  Gulden. Nickelmünzen: 5 Cent. Kupfermünzen: 2 $\frac{1}{2}$ , 1 und  $\frac{1}{2}$  Cent.

Außer diesen Münzen befinden sich im Umlauf: der mexikanische Dollar (1 \$ = etwa 1,80 M.; schwankt stark),

vornehmlich in Ostsumatra, und Noten der niederländisch-indischen Regierung, der Javaschen Bank und Banknoten des Mutterlandes.

**Landessprache:** Im Verkehr mit Europäern Holländisch, mit Eingeborenen Malaiisch in verschiedenen Mundarten. Außerdem wird viel Englisch und Deutsch gesprochen. Vom Kaufmann wird in der Regel Beherrschung des Englischen und Holländischen verlangt und erwartet, daß er den in Frage kommenden Dialekt der Eingeborenen-sprache bald an Ort und Stelle erlernt.

**Anstellung und Bewerbung:** So gut wie ausschließlich in Deutschland durch Vertretung der Firmen oder durch Vermittlung der kaufmännischen Vereine. Vertragsdauer 3 bis 5 Jahre, selten länger. Freie Hin- und Rückreise; bisweilen hat der Angestellte für die Rückfahrt selbst aufzukommen. Fast immer wird frei Arzt und Medizin für unverschuldete Krankheit gewährt, sowie bei dauernder Erkrankung freie Rückfahrt vor Ablauf des Vertrages. Auf Urlaub kann meist erst nach 6 Jahren Anspruch gemacht werden. Er beträgt dann sechs Monate unter Fortbezug des Gehaltes. Die Urlaubsreisekosten hat der Angestellte zu tragen.

Anstellung an Ort und Stelle ist sehr selten. Von Platzbewerbung ist daher dringend abzuraten. Schriftliche Bewerbungen sowie Zeitungsanzeigen sind zwecklos.

Die Aussichten sind nicht sonderlich günstig, da das Angebot recht stark ist und der Nachfrage die Wage hält.

**Reise:** Dampfer des Norddeutschen Lloyd ab Bremen oder Hamburg bis Penang oder Singapore. Dort muß umgestiegen werden.

A. Bremen/Hamburg bis Penang/Singapore  
siehe Seite 72.

B. Penang/Singapore bis Niederländisch-Indien.  
I. Java.

Von Singapore entweder mit Schiffen des Norddeutschen Lloyd oder mit Dampfern der Koninklijke Paketvaart Maatschappij.

Dauer: bis Batavia etwa 2 Tage, Samarang 3 Tage, Soerabaya 4 Tage.

Kosten\*):

nach Batavia	mit N. L.	1. Kl. 110,	2. Kl. 65 M
	" R. P. M. 1.	" 45,	2. " 27 \$
nach Samarang	" N. L.	1. " 160,	2. " 95 M
	" R. P. M. 1.	" 66,	2. " 40 \$
nach Soerabaya	" N. L.	1. " 180,	2. " 105 M
	" R. P. M. 1.	" 74,	2. " 44 \$

Anmerkung: Nach Batavia, Samarang und Soerabaya können Fahrkarten schon in Europa gelöst werden.

### II. Sumatra.

Von Penang oder Singapore mit den unter I genannten Reedereien.

Dauer: ab Penang: nach Belawan 16 Stunden; nach Sabang 3 Tage; nach Padang etwa 6 Tage; ab Singapore: nach Tandjong Balei ca. 3 Tage; nach Palembang ca. 2 Tage.

Kosten: von Penang nach

Belawan: mit N. L. 1. Klasse 10 \$, 2. Klasse 6 \$.

Sabang: mit R. P. M. } siehe Anmerkung.

Padang: mit R. P. M. }

von Singapore nach

Tandjong Balei: mit N. L. 1. Kl. 35 \$, 2. Kl. 24 \$

" R. P. M. 1. " 32 \$, 2. " 19 \$

Palembang: " R. P. M. 1. " 27 \$, 2. " 16 \$

Anmerkung: Nach Belawan, Tandjong-Balei, Sabang und Padang löst man am besten Durchfahrkarten in Europa; diese kosten 1. und 2. Klasse ab Bremen/Hamburg für die drei ersten Orte nur 1355 und 900 M, für Padang 1465 und 900 M.

### III. Borneo.

Von Singapore mit Dampfern der Koninklijke Paketvaart Maatschappij und Chinese Company.

\*) Die Preise verstehen sich in Mark (M) oder Straits-Dollar (\$; 1 \$ = etwa 2.40 M).

Dauer: nach Pontianak 2 Tage, nach Bandjermassin 3 Tage.

Kosten: von Singapore nach  
Pontianak mit Ch. C. 1. Klasse 50 \$,  
Bandjermassin mit R. P. M. 1. Kl. 66 M, 2. Kl. 39 \$.

#### IV. Celebes.

Von Singapore mit den unter I genannten Reedereien.  
Dauer: nach Makassar 10 Tage, nach Menado 17 Tage.  
Kosten: von Singapore nach

Makassar:	mit N. L.	1. Klasse	108 \$,	2. Klasse	65 \$
	" R. P. M. 1.	"	110 \$,	2. "	66 \$
Menado:	" N. L.	1. "	145 \$,	2. "	87 \$
	" R. P. M. 1.	"	148 \$,	2. "	89 \$

**Ausrüstung:** Für sämtliche Küstenplätze ist Tropenausrüstung erforderlich. Tropenanzüge kauft man sich am besten erst an Ort und Stelle, wo sie billiger als in Deutschland sind. In den Klubs trägt man geschlossene weiße Anzüge, bei Festlichkeiten leichten Frackanzug. In den hochgelegenen Teilen ist wärmere europäische Kleidung geboten.

**Zoll:** Im allgemeinen 6 v. H. des Wertes. Die Einfuhr von Waffen bedarf besonderer Erlaubnis des Residenten oder Generalgouverneurs.

**Pasvorschriften:** Bei der Landung ist eine „Zulassungskarte“ zu lösen. Für alle Orte außerhalb Javas ist besondere Erlaubnis erforderlich.

### Java.

**Größe:** Zusammen mit Madoera 131507 qkm. Die Bevölkerung — hauptsächlich Malaien und Chinesen — beträgt über 30 Millionen Menschen; 60 Tausend von diesen sind Europäer. Die wichtigsten Orte sind Batavia (einschl. Buitenzorg), Soerabaya und Samarang.

**Landwirtschaft:** Bedeutend. Hauptsächlich Kulturen von Kaffee, Tee, Kakao, Zimt, Zucker, Reis, Pfeffer, Kopro,

Indigo, Koschenille, Tabak, Chinarinde; Viehzucht, vor allem Büffel und Rinder.

**Industrie:** Zuckerfabriken, Reismühlen, Chininfabrikation, Petroleumraffinerie, Seifenfabriken, Mineralwaren- und Eisfabriken, Mattenflechterei.

**Handel:** **Ausfuhr:** Tabak, Tee, Kaffee, Zucker, Chinarinde, Chinin, Kakaο, Kopra, Indigo, Kapok, Pfeffer, Gummi, Tapioka, Muskat, Reis, Holz, Zinn, Häute u. a. **Einfuhr:** Textilwaren, Eisen- und Stahlwaren, Mehl, Butter, Nahrungsmittel, Papier u. a.

### Hauptorte:

**Batavia**, Hauptstadt Niederländisch-Ostindiens mit 175 000 Einwohnern, einschließlich Buitenzorg, dem Sitz des Generalgouverneurs. 12 000 von diesen sind Europäer. Von industriellen Betrieben sind vorhanden Kalkbrennerei, Ziegelei, Töpferei, Gerberei, Arafdestillation, Matten- und Korbflechterei u. a.

**Klima:** Tropisches Küstenklima, große Gleichmäßigkeit, hohe Feuchtigkeit der Luft. Mittlere Jahrestemperatur: 26° C; kühlfster Monat (Februar): durchschnittlich 25° C, wärmfster (Oktober): 27° C. Die mittleren Jahresextreme betragen 33° C (Maximum) und 21° C (Minimum). Höhe des Regensfalls: 1801 mm. Regenzeit: Oktober bis April.

Die Gesundheitsverhältnisse sind im allgemeinen befriedigend. Von Tropenkrankheiten kommen Malaria und Dysenterie vor. Ein tropentauglicher, gesunder Deutscher, der eine vorsichtige, dem Klima angepasfte Lebensweise einschlägt, wird aber mehrere Jahre in Batavia zubringen können, ohne Schaden an seiner Gesundheit zu nehmen.

**Gehalt:** 150 bis 200 Gulden, steigend bis 250 Gulden. Bisweilen wird freie Wohnung gewährt.

**Lebensunterhalt:** Recht teuer. Volle Pension (Wohnung und Verpflegung) mindestens 100 bis 150 Gulden; Diener und Getränke ausgeschlossen. Für diese, sowie Wäsche und Kleidung monatlich 50 Gulden mehr.

Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  9 bis  $\frac{1}{2}$  5 Uhr. An Festtagen wird in der Regel nicht gearbeitet.

Deutschtum: Kaiserliches Generalkonsulat (in der Vorstadt Weltevreden). Ziemlich viel Deutsche, vornehmlich im Handel tätig. Deutsche oder deutschsprechende Ärzte. Deutscher Turnverein.

**Soerabaya**, bedeutender Handelshafen mit etwa 165000 Einwohnern (9000 Europäer).

Klima: Ähnlich wie Batavia. Jahresmittel:  $27^{\circ}$  C; das des Oktober (wärmster Monat):  $28^{\circ}$  C, das des Juli (kühlster Monat):  $26^{\circ}$  C. Die mittleren Jahresextreme betragen 34 und  $18^{\circ}$  C. Höhe des Regensfalls: 1241 mm.

Die Gesundheitsverhältnisse wie Batavia, nur ziemlich viel Malaria.

Gehalt: 175 bis 200 Gulden, steigend bis 300 Gulden. Lebensunterhalt: 150 bis 250 Gulden.

Arbeitszeit: wie Batavia.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche Kaufleute. Deutsche Ärzte. Deutscher Verein in Genteng mit eigenem Haus.

**Samarang**, Zweitgrößter Handelsplatz Javas mit 98000 Einwohnern (6000 Europäer).

Klima: Tropisches Küstenklima wie Batavia. Jahresmittel:  $26^{\circ}$  C; wärmster Monat (Oktober):  $27^{\circ}$  C; kühlerster Monat (Juli):  $25^{\circ}$  C. Mittlere Jahresextreme: 35 und  $18^{\circ}$  C. Höhe des Regensfalls: etwa 1500 mm.

Gesundheitsverhältnisse wie Batavia, aber viel Malaria. Gehalt: 150 bis 200 Gulden, steigend bis 250 und 300 Gulden.

Lebensunterhalt: 150 Gulden und mehr.

Arbeitszeit: Wie Batavia.

Deutschtum: Für Samarang ist das Kaiserliche Generalkonsulat in Batavia zuständig. Deutsche vornehmlich als Kaufleute. Deutsche Ärzte.

## Sumatra.

Größe: 433795 qkm. Die Bevölkerung — vor allem Malaien und Chinesen — beträgt ungefähr 4,7 Millionen Köpfe, etwa 9000 von diesen sind Europäer. Die wichtigsten Orte sind Padang, Palembang und Medan.

Landwirtschaft: Bedeutend, namentlich Kulturen von Tabak, Kaffee, Reis, Pfeffer, Vanille, Kautschuk u. a.

Industrie: Nicht entwickelt. Zu nennen wären Petroleumraffinerien, Flechtereien, Webereien u. a.

Bergbau: Recht bedeutend; namentlich werden Steinkohlen, Petroleum, Gold und Zinn gewonnen.

Handel: Ausfuhr: Kaffee, Kopra, Kottan (Stuhlrohr), Tabak, Petroleum und Benzin, Guttapercha, Kautschuk, Häute, Benzoe, Damarharz, Kapok, Gambir, Zimt, Muskatnüsse und Muskatblüte, Pfeffer und Zinn.

Einfuhr: Textilwaren, Eisen- und Stahlwaren, Zinn, Maschinen, Holz, Mehl, Lebensmittel, Bier, Drogen, Kokosnußöl, Reis, Tee, Seife u. a.

### Hauptorte:

**Padang**, wichtigste Hafenstadt an Sumatras Westküste mit ungefähr 50 000 Einwohnern (2000 Europäer).

Klima: Tropisches Küstenklima. Jahresmittel: 27° C; wärmster Monat (Mai): 27° C; kühler Monat (November): 26° C. Höhe des Regensfalls: 2825 mm. Gesundheitsverhältnisse im großen und ganzen nicht schlecht. Das Klima erfordert Tropentauglichkeit und verständige Lebensweise.

Gehalt: 150 bis 200 Gulden im Anfang.

Lebensunterhalt: Mindestens 150 bis 175 Gulden.

Arbeitszeit: 8 bis 9 Stunden.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche Kaufleute. Deutschsprechende Ärzte.

**Palembang**, Hauptstadt der Residentschaft gleichen Namens an der Ostküste Sumatras mit 65 000 Einwohnern (350 Europäer).

Klima: Tropisch. Jahresmittel: 27° C; kühlfster Monat (Januar): 26° C, wärmfster Monat (Mai): 27° C. Höhe des Regenfalls: 2500 mm.

Die Gefunbheitsverhältnisse find im allgemeinen befriedigend. Palembang liegt in fumpfiger Gegend. Malaria kommt vor. Bei Tropentauglichkeit und Anpassung der Lebenshaltung an das Klima für Deutsche nicht unzutraglich.

Gehalt: 175 Gulden, steigend bis 250 Gulden und mehr. Lebensunterhalt: Mindestens 150 bis 175 Gulden. Arbeitszeit: 1/28 bis 5 Uhr mit 2 Stunden Tischzeit. Deufchtum: Zuständig das Kaiserliche (Wahl-) Konsulat in Medan. Deutsche Kaufleute und Pflanze. Deutschfprechende Ärzte.

**Medan**, Hauptstadt der Residentfchaft „Dofikust van Sumatra“ mit etwa 17 000 Einwohnern (500 Europäer). Klima: Tropisch, aber durch Land- und Seewinde gemildert. Jahresmittel: 26° C, Jahresextreme: 30 und 17° C. Höhe des Regenfalls: 2400 mm. Die Gefunbheitsverhältnisse find im allgemeinen gut. Vorsicht in der Lebensweise ist geboten.

Gehalt: 175 bis 250 Gulden.

Lebensunterhalt: Mindestens 175 bis 200 Gulden.

Arbeitszeit: Wie Palembang.

Deufchtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche Kaufleute und Pflanze. Deufcher Verein. Deutsche Ärzte.

### Holländisch-Borneo.

Größe: 553 340 qkm. Die Bevölkerung — vor allem Malaien und Chinesen — beträgt etwa 1,25 Millionen Menschen, darunter etwa 1000 Europäer. Die wichtigsten Orte sind Bandjermasin und Pontianak.

Produktion und Handel: Holländisch-Borneo ist gegen Java und Sumatra noch weit rückständig und ist in wirtschaftlicher Beziehung noch wenig hervorgetreten.

Es wird produziert: Reis, Tabak, Manilahans, Rottan, Guttapercha, Gold, Kohle, Zinn, Silber. Teilweise herrscht noch Tauschverkehr. Eingeführt werden namentlich Reis und andere Lebensmittel, Baumwollstoffe, stählerne Werkzeuge.

\* \* \*

**Bandjermasin**, Hauptstadt der Residentschaft Ost- und Südborneo mit ungefähr 60 000 Einwohnern (250 Europäer.) Klima: Tropisches Klima. Jahresmittel: 27° C; wärmster Monat (Mai): 28° C; kühler Monat (Dezember): 27° C. Höhe des Regenfalls: 2950 mm. Bandjermasin ist nicht gerade ungesund. Bei vorsichtiger Lebensweise wird ein gesunder tropentauglicher Deutscher dort tätig sein können. Gehalt: 200 Gulden, steigend bis 300 Gulden. Lebensunterhalt: Mindestens 175 Gulden. Deutschtum: Zuständig das Kaiserliche (Wahl-) Konsulat in Soerabaya. Nur wenig Deutsche.

**Pontianak**, Hauptstadt von Westborneo mit etwa 25 000 Einwohnern.

Klima: Tropisches Küstenklima. Es ist mit Rücksicht auf die sumpfige Lage der Stadt nicht als gesund zu bezeichnen. Malaria ist einheimisch. Bei vorsichtiger Lebensweise ist aber einem tropentauglichen deutschen Kaufmann von einem Aufenthalt während einiger Jahre nicht unbedingt abzuraten.

Gehalt: Wie Bandjermasin.

Lebensunterhalt: Ebenfalls.

Deutschtum: Zuständig das Kaiserliche Generalkonsulat in Batavia. Nur wenig Deutsche.

### Selebes.

**Größe:** 179 416 qkm. Die Bevölkerung zählt etwa 1,2 Mill. Menschen (3000 Europäer). Die wichtigsten Orte sind Makassar und Menado.

**Landwirtschaft:** Vor allem Kaffee, Kokos, Tabak, Reis, Muskat, Kakao, Mais.

**Industrie:** Unentwickelt. Goldbergbau, ferner wird Silber, Kupfer und Eisen gefördert.

**Handel:** Ausfuhr: Holz, Mais, Ebenholz, Kopra, Erz, Kaffee, Kakao, Muskatnüsse, Muskatblüte, Häute, Kapot, Hörner, Reis, Rotang, Bälge von Paradiesvögeln u. a. Einfuhr: Textil- und Eisenwaren, Petroleum, Kohlen u. a.

\* \* \*

**Matassar,** Hafenstadt im Süden der Insel. 26000 Einwohner.

Klima: Tropisches Küstenklima. Mittlere Jahrestemperatur: 26° C. Höhe des Regensfalls: 3000 mm. Das Klima ist feucht und nicht gerade gesund. Malaria und Cholera kommen vor; daher ist Tropentauglichkeit und vernünftige Lebensweise erforderlich.

Gehalt: Etwa 200 Gulden zu Anfang.

Lebensunterhalt: Mindestens 175 bis 200 Gulden.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat.

**Menado,** Hauptstadt und Hafen der Residentschaft gleichen Namens mit 10000 Einwohnern (6000 Europäer) im Norden der Insel.

Klima: Tropisches Küstenklima. Jahresmittel etwa 25° C. Höhe des Regensfalls: 2030 mm. Die Gesundheitsverhältnisse der Stadt sind im großen und ganzen nicht ungünstig. Malaria kommt zwar vor, tritt aber epidemisch nur verhältnismäßig selten auf. Die Nächte sind kühl. Die Regenfälle sind über das Jahr hin ziemlich regelmäßig verteilt.

Gehalt: Wie Matassar.

Lebensunterhalt: Wie Matassar.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat.

\* Hi. \*

## Persien.

**Allgemeines:** Persien nimmt den größten Teil des iranischen Hochlandes ein; es grenzt im Norden an Rußland, im Osten an Afghanistan und Britisch-Indien (Belutschistan), im Westen an die Asiatische Türkei. Im Süden bildet der Persische Golf und der Golf von Oman seine Grenzen. Ausdehnung: 1,645 Millionen qkm, Bevölkerung (Perser, Kurden, Türken, Armenier, Juden) schätzungsweise 10 Millionen. Ungefähr 1200 Europäer, die meisten davon in Teheran.

Persien ist theoretisch eine verfassungsmäßige Monarchie. Eine sogenannte Verfassung sieht eine Ständevertretung (Parlament) und einen Senat vor. Die Selbständigkeit Persiens ist eine Selbständigkeit von Rußlands und Englands Gnaden und Rivalität. Der nördliche Teil des Landes (nördlich der Linie Chanekin-Ispahan-Jesd-Schnittpunkt der persisch-afghanistisch-transkaspischen Grenze) ist zur russischen, die südöstlichen Teile (Linie Birdschand-Kerman-Bender Abbas) sind zur englischen Interessensphäre erklärt. Dazwischen eine neutrale Zone.

**Landessprache:** Persisch, dann im Nordosten des Landes Türkisch, an der Golfküste Arabisch. Im Handel ist das Französische am verbreitetsten. Im Norden ist Russisch, in den Golfhäfen das Englische von Bedeutung.

**Klima:** Das innere Persien hat den klimatischen Charakter eines subtropischen Hochlandes; es ist regenarm und ohne größere Flüsse. Die Sommer sind extrem heiß und die Winter kalt. Die Trockenheit der Luft und die große Seehöhe machen das Klima erträglich und im allgemeinen gesund. Die Golfküste dagegen ist heiß, feucht und unangenehm. Für Lungen- und Herzschwache — auf dem Hochland auch viel Wind — nicht geeignet.

**Aussichten:** Bedarf nur sehr gering. Engagements durch die Vertretungen der dortigen Häuser. Auch durch die kaufmännischen Vereine. Verträge auf meist vier Jahre. Freie Reise. Manchmal wird Wohnung und Verpflegung gewährt. Sprachkenntnisse: Englisch und Französisch. Russisch kann sehr dienlich sein. Eine Ausreise aufs Geratewohl und Platzbewerbung kommt überhaupt nicht in Frage.

**Währung:** 1 Kran = 20 Schahi = 0,38 M, 1 Toman = 10 Kran,  $\frac{1}{2}$  Toman = 5 Kran. Die beiden letzteren sind Goldmünzen, die aber selten im Umlauf sind, im Werte von 10 und 5 Franken\*). Kran und Schahi sind Silbermünzen; kleinere Werte in Kupfer.

Von fremden Silbermünzen im Umlauf: Rubel, indische Rupie, französisches und englisches Gold.

**Handel:** Die Einfuhr (hauptsächlich: Textilwaren, Eisen- und Metallwaren, Zucker, Tee) hatte im Jahre 1910/11 einen Wert von 184 Millionen M; die Ausfuhr (Baumwolle, Früchte, Teppiche, Reis, Seide, Häute usw.) einen solchen von 143 Millionen M. Aus Deutschland, das nach Rußland, England und der Türkei an vierter Stelle der Einfuhrländer steht, kamen für 8 Millionen M Waren; nach Deutschland gingen (erst als zehntes der Ausfuhrländer) nur für 794 000 M persische Waren.

### Hauptorte:

**Teheran**, Hauptstadt des Landes. 280 000 Einwohner, 6000 Juden, 200 Europäer, etwa 100 Deutsche. Bedeutende Teppichweberei. Haupthandelsplatz.

Klima: 1160 m über dem Meere. Mittlere Jahrestemperatur:  $16,5^{\circ}$ , wärmster Monat (Juli):  $29,4^{\circ}$ , kühlfster (Januar):  $0,9^{\circ}$ ; 251 mm Regen im Jahre. Die schönsten und angenehmsten Monate sind Ende März, April und Mai, dann September und Oktober.

Lebensunterhalt: 400 Franken und mehr im Monat.

Gehalt: 400 Franken monatlich.

\*) Die Goldmünzen haben also den doppelten Kurswert des Silberkran erreicht.

Deutschtum: Kaiserliche Gesandtschaft und Generalkonsulat. Deutsche Schule, Handelsfirmen, Drogerie und Apotheke. Persisches Regierungshospital unter Leitung deutscher Ärzte. **Buschir** (Buschehr, Abuscher). Wichtigste Hafen- und Handelsstadt am Persischen Golf. Einwohner etwa 20 000. Klima: 8 m über dem Meere. Mittlere Jahrestemperatur: 23,6°, wärmster Monat (August): 31,9°, kühlfster (Januar): 14,2°. Regenfall 317 mm jährlich. Die Monate Mai bis Oktober sind regenlos; während dieser Zeit großer Hitze und großer Luftfeuchtigkeit ist das Klima sehr unangenehm; auch die Nächte fühlen kaum ab (2—3° C weniger als die Tagestemperatur, die 35—40° C beträgt). Die anderen Monate sind erträglich. Gesundheitsverhältnisse nicht günstig. Lebensunterhalt: 350 bis 400 Franken monatlich. Gehalt: 400 und mehr Franken im Anfang. Deutschtum: Deutsches Vizekonsulat.

\* \* \*

**Ausrüstung:** Im Norden warme und leichte Sachen erforderlich. Man hat z. B. in Teheran schon einmal —12° gemessen. Im Süden Tropenkleidung erwünscht. Etwas wärmere Kleidung nicht zu entbehren.

**Reise:** Nach Teheran: Am besten über Kalisch, Warschau, Rostow nach Baku mit der Bahn, von dort mit Dampfer nach Enseli, von dort mit Wagen über Rescht nach Teheran. Die Reise dauert von Berlin aus etwa 9 bis 10 Tage. Die Eisenbahn und Dampferfahrt kostet (Berlin—Enseli) in 1. Klasse etwa 185 M, in 2. Klasse 110 M, die Wagenfahrt (mit Wegzoll und Trinkgeld) je nach dem Wagen 700 bis 750 Kran.

Nach Buschir: Mit Frachtdampfern der Hamburg-Amerika-Linie (monatlicher Dienst), die auch Passagiere mitnehmen, Fahrpreis 800 M ab Hamburg oder Antwerpen, etwa 45 Tage Fahrtdauer. Mit englischen Dampfern von Brindisi über Bombay 18 Tage.

\* R. \*

## Die Philippinen.

Die Philippinen bestehen aus einer Inselgruppe, die gebildet wird aus einigen größeren Inseln, wie Luzon, Mindanao, Samar, Negros, Palawan, Mindoro, Leyte, Cebu, Bohol, Basilan, Panay, Masbate und vielen kleineren Inseln, darunter die Suluinseln. Der Gesamtflächeninhalt beträgt 296 310 qkm, die Bevölkerung über 9 000 000 Einwohner.

**Verfassung:** Die Philippinen sind Kolonie der Vereinigten Staaten von Amerika. Die Regierung setzt sich zusammen aus dem Generalgouverneur, in dessen Händen die ausführende Gewalt liegt und der Präsident der Kommission ist, die aus 8 Mitgliedern (4 Amerikanern und 4 Eingeborenen) besteht. Zur Gesetzgebung ist die Mitwirkung der Deputiertenkammer nötig, deren Mitglieder auf 4 Jahre gewählt werden. Das Gebiet ist in 38 Provinzen eingeteilt mit je einem Gouverneur.

**Währung:** Die Währung ist die der Vereinigten Staaten von Amerika. Die Münzeinheit ist der Dollar (\$) mit 100 Cent = 4.20 M. Im Verkehr sind 1-, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-, 5-, 10-, 20-Dollarstücke in Gold, 10 Cent, 25 Cent, <sup>1</sup>/<sub>2</sub>- und Dollarstücke in Silber, 5-Centstücke in Nickel und 1-Centstücke in Bronze. Ferner 1 Peso = <sup>1</sup>/<sub>2</sub> \$ Gold = 2.10 M.

**Landessprache:** Spanisch und Englisch, außerdem verschiedene Sprachen der Eingeborenen.

**Zoll:** Kleidungsstücke, Gegenstände zum persönlichen Schmucke, Toilettengegenstände, Bücher, tragbare Werkzeuge und Instrumente, Theaterkostüme und ähnliche persönliche Habe, die Reisende oder Touristen in ihrem Gepäck mit sich führen oder die nach Urteil des Zollkollekteurs innerhalb eines angemessenen Zeitraums vor oder nach dem Eigentümer eintreffen, falls sie von den betreffenden Personen benutzt werden und für ihren Gebrauch oder ihre Bekleidung, ihrem Beruf und ihrem Stande entsprechend, zu unmittel-

barem Zwecke ihrer Reise und zu ihrer Bequemlichkeit und Annehmlichkeit notwendig und geeignet sind, sind zollfrei. **Klima:** Tropisches Inselklima ohne scharfe Temperaturunterschiede mit ziemlich hohen Wärmegraden und viel Feuchtigkeit. Der Monsun wirkt merklich auf die klimatischen Verhältnisse ein. Oktober bis April ist die Zeit des Nordostmonsuns, der für die Nord- und Ostküsten Regen bringt und die kühlere Jahreszeit ist; der Südwestmonsun, der besonders an der Westseite regnerisch ist, bringt die warme Jahreszeit.

Die mittlere Jahrestemperatur beträgt  $26^{\circ}\text{C}$ , und zwar (Januar):  $24^{\circ}\text{C}$  und (Mai):  $28^{\circ}\text{C}$  mit dem Maximum von  $35^{\circ}\text{C}$  und Minimum von  $-17^{\circ}\text{C}$ . Regenmenge: 1600 bis 1800 mm. Der Gesundheitszustand ist im allgemeinen gut, Tropenkrankheiten (besonders Dysenterie) kommen indes vor.

**Aussichten:** Eine Ausreise aufs Geratewohl kommt nicht in Betracht. Die dort tätigen Handelsfirmen beschaffen sich ihre Angestellten in der Heimat durch ihre Vertreter oder Stammhäuser. Mitunter kommt auch die Vermittlung der großen kaufmännischen Vereine in Frage. Die Verträge werden gewöhnlich auf 3 bis 4 Jahre abgeschlossen mit steigendem Gehalt, bei freier Ausreise und meist auch freier Heimreise. Arzt und Apotheke sind gewöhnlich frei. Anlömmlinge, die keine feste Stellung haben, haben bei der Landung den Besitz von 50 \$ (Gold) nachzuweisen. Das Einwanderungsgesetz der Vereinigten Staaten von Amerika (Verbot des Vertragsabschlusses im Auslande) gilt an und für sich auch in den Kolonien, doch hat die Einwanderungsbehörde öfters kaufmännische Angestellte, obwohl sie mit einem festen im Auslande abgeschlossenen Vertrag ankamen, zugelassen.

**Handel:** Der Handel ist nicht sehr entwickelt. Er hat seine Basis in der Landwirtschaft und deren Erzeugnissen, die als Ausfuhrgut in Frage kommen, der Erlös für die Erzeugnisse dient zum Einkauf und zur Bezahlung der Einfuhrartikel. Die Entwicklung der Landwirtschaft wird stark gehindert durch den Mangel an Arbeitskräften und

einem gesunden und genügend großen Viehbestande, durch die Armut der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung, die meist tief verschuldet ist, und Fehlen des Großplantagenbetriebes, dessen Entstehung nicht zum wenigsten durch die Gesetzgebung, die der Einrichtung künstlicher Bewässerungssysteme entgegensteht, gehindert wird.

**Ausfuhr:** Manilafasern, Hanf, Kopro, Tabak, Zigarren, Zigaretten, Rohzucker, Früchte und Nüsse, Holz und Holzwaren, Waren aus Manilafasern und Baumwollwaren.  
**Einfuhr:** Baumwollwaren, Brodstoffe, Eisen, Stahl sowie Waren daraus, Leder und Lederwaren, Fleisch und Milchprodukte, Mineralöle, Papier und Waren daraus, Holz und Holzwaren, Fische.

Der Wert der Ausfuhr betrug im Jahre 1911 50319836 amerik. \$, daran war Deutschland mit 1290533 \$ beteiligt. Die Einfuhr hatte einen Gesamtwert von etwa 54549979 \$, wobei Deutschland mit etwa 2141049 \$ beteiligt war.

**Sprachkenntnisse:** Kenntnisse der englischen und spanischen Sprache sind erforderlich.

**Reise:** Regelmäßige wöchentliche Verbindung von Hongkong mit Dampfern verschiedener Gesellschaften, Fahrtdauer 54 bis 60 Stunden; monatlich je einmal mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd und mehreren anderen Dampfschiffgesellschaften. Fahrpreis: Kajüte 50 \$, ferner monatliche Verbindung im Anschluß an die Dampfer des Norddeutschen Lloyd in Singapore. 1. Klasse 75 bis 88 \$, 2. Klasse 50 bis 78 \$.

**Deutschtum:** Kaiserliches (Berufs-) Konsulat in Manila, Kaiserliche (Wahl-) Vizekonsulate in Cebu und Moilo. Deutsche in Handel und Landwirtschaft. Deutscher Verein, deutscher Arzt und deutsche Apotheke in Manila. Die Anzahl der Reichsangehörigen ist nicht bedeutend.

\* \* \*

Hauptstadt **Manila**, 250 000 Einwohner.

Unterhalt: 1400 bis 2000 \$ (Gold). (Amerik. Dollar.)

Gehalt: 1200 bis 1500 \$ (Gold).

\* W. \*

## Siam.

**Staatsverfassung:** Königtum; die gesetzgebende Gewalt übt der König aus an der Spitze seines Kabinetts. Die Gesetze bereitet ein gesetzgebender Rat vor (Staatsministerium und ernannte Mitglieder). Die siamesischen Malaienstaaten werden durch Radschas (eingeborene Fürsten) regiert, die unter Kontrolle der siamesischen Regierung stehen. An der Spitze jeder der 18 Provinzen steht ein vom König ernannter Beamter.

**Lage, Einwohnerzahl, Sprache:** Siam umfaßt auf der hinterindischen Halbinsel das Gebiet des Menamflusses und den Teil der Halbinsel Malakka zwischen Unterburma und den britischen Malaienstaaten, ist 600 000 qkm groß und hat 7 000 000 Einwohner, darunter etwa 1200 Ausländer, etwa 250 Deutsche. Die meisten von diesen leben in Bangkok als Kaufleute und Regierungsbeamte. Weiter sind Ausländer in der Ausbeutung des Teakholzes im Innern des Landes, besonders in Nordsiam, tätig. Herrschendes Volk Siamesen, im Wirtschaftsleben wichtig die Chinesen.

Landessprache: Siamesisch (Tai genannt), die, soweit notwendig, vom Europäer im Lande selbst erlernt wird.

**Klima:** Das Klima ist rein tropisch, im Innern des Landes noch wenig erforscht; genaue Beobachtungen nur für die Stadt Bangkok, die aber für das gesamte Gebiet der unteren Menamebene, das allein für den Kaufmann in Frage kommt, gelten können. Das Klima ganz Siams wird beherrscht von den Monsunwinden, nämlich die trockene Zeit vom Nordostmonsun (November bis April) und die niederschlagsreiche vom Südwestmonsun (Mai bis September); die meisten Regen fallen im Mai und im September. Die Höhe der Niederschläge im ganzen genommen für ein tropisches Land nicht gerade groß (1500 mm).

Die durch die sommerliche Regenzeit erzeugte Hochflut bringt den fruchtbaren Schlamm und die nötige Feuchtigkeit für den Reisbau.

**Handel:** Wichtigstes Erzeugnis des Landes ist der Reis. Außerordentlicher Holzreichtum, wertvollstes Holz das Teakholz. Gesamtwert der Ausfuhr 1911/12: 84 Mill. Tikal, darunter für 65 Mill. Tikal Reis, 6,1 Mill. Tikal Teakholz. Wert der Einfuhr: (Industrieerzeugnisse, Textilwaren, Eisenwaren, Maschinen, Drogen usw.) 73 Mill. Tikal. Einfuhr aus Deutschland 4,782 Millionen, Ausfuhr nach Deutschland 4,721 Millionen.

**Währung:** Silberwährung. 1 Tikal (oder Bat) = 1.56 M = 100 Satang = 64 Atts = 4 Salung. Man rechnet 5 Tikals = 4 mexikan. Dollars (1 \$ = etwa 2 M; schwankender Kurs); 4 Tikals = 1 Tamlung, 80 Tikals = 1 Catty. Tikal und Salung sind Silbermünzen, der Tikal 15,9 gr schwer; 10= und 5= Santangstücke werden in Nickel geprägt, 1= Santangstücke in Kupfer. Manche Banken geben Banknoten aus.

**Aussichten und Anstellung:** Für den Kaufmann ist fast allein Bangkok wichtig. Die Ausreise geschieht durchweg in festem Vertrag, der meistens auf 4 Jahre geschlossen wird. Freie Ausreise wird stets gewährt, an Stelle freier Rückreise zahlen manche Firmen im 4. Jahre ein erhöhtes Gehalt. Die Firmen stellen durch ihre heimischen Vertretungen oder Stammhäuser an, gelegentlich auch durch die Vermittlung der großen kaufmännischen Verbände. Vor Ausreise aufs Geratewohl ist zu warnen. Gute englische Sprachkenntnisse erforderlich.

\* \* \*

**Bangkok,** Hauptstadt des Landes an beiden Seiten des Menam, 630 000 Einwohner, darunter etwa 100 000 Chinesen. Haupthandelsplatz (Reis, Teakholz, Häute, Seide, Fische, Muscheln), zugänglich für Seeschiffe. Nicht unbedeutende Industrie, Schiffbau, Reismühlen, Sägewerke, elektrische Anlagen.

Klima: Rein tropisch. Mittlere Jahrestemperatur: 26° C. Wärmster Monat (April): 29° C, kühlfster (Dezember): 24° C. Die kühle und trockene Jahreszeit dauert vom November bis Februar. Januar, Februar fast ganz regenlos, im Mai 238, im September 308 mm, Gesamtregennmenge 1480 mm. Gesundheitsverhältnisse besonders zur Zeit der Überschwemmungen ungünstig (Dysenterie, auch Cholera). Vorsichtige, dem Klima angepasste Lebensweise notwendig. Gehalt: 300 Tikal monatlich mit entsprechenden Steigerungen in den folgenden Jahren. Bei freier Station 100 bis 125 Tikal monatlich, steigend auf 160 bis 200 Tikal und mehr im 3. und 4. Jahre.

Lebensunterhalt: Mindestens 250 Tikal monatlich.

Deutschtum: Kaiserliche Gesandtschaft und Generalkonsulat mit Gerichtsbarkeit über die ansässigen Deutschen. Deutscher Klub, deutsche Ärzte, deutsche Apotheke, deutsche Handelsfirmen.

Ausrüstung: Tropenausrüstung, kann am Orte gekauft werden.

Reise: Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd (Reichspostdampfer) alle 14 Tage von Hamburg oder Bremen nach Singapore, von dort mit der Küstenlinie des Lloyd (wöchentlicher Dienst, Anschluß an die Reichspostdampfer) nach Bangkok. Die Reise von Bremen oder Hamburg nach Singapore kostet 1. Klasse 1355 M, 2. Klasse 900 M und 3. Klasse 450 M (von Genua oder Neapel 1265 M, 855 M, 410 M) und dauert etwa 5 Wochen. Von Singapore in viertägiger Fahrt nach Bangkok: 1. Klasse 70 \$, 2. Klasse 40 \$.

Zoll: Reisegepäck geht zollfrei ein.

\* R. \*

## Sibirien.

Gebiet des Russischen Reiches. 12 492 365 qkm mit schätzungsweise 14 000 000 Einwohnern, darunter 3 000 000 Eingeborene.

**Verwaltung:** Die Verwaltung der 9 Gouvernements ist ganz dem russischen Vorbilde angepaßt.

**Währung:** Die Währung ist die russische. 1 Rubel = 3.24 M.

**Landessprache:** Russisch als Amtssprache neben verschiedenen Sprachen der Eingeborenen.

**Klima:** Durch die Beeinflussung des Eismeeres im Norden und die hohen Gebirge, die Sibirien im Süden gegen die wärmeren Winde abschließen, ist das Klima sehr rauh zu nennen. Schroffe Unterschiede zwischen Sommer und Winter, zwischen großer Hitze und mitunter unerträglicher Kälte. In Ostsibirien ist der Winter kalt und trocken, meist auch windstill. Tauwetter ist im Winter unbekannt. Die Winterkälte kann aber selbst bei Temperaturen von  $-50^{\circ}$  C ausgehalten werden, besonders bei Windstille. Allerdings leidet die Verpflegung, da alle Vorräte in gefrorenem Zustande aufbewahrt werden müssen, sich aber dadurch bis in den Mai hinein frisch erhalten. Der kälteste Monat ist der Januar, der wärmste der Juli. Im Innern des Landes ist die mittlere Jahrestemperatur fast  $-1^{\circ}$  C, an der Ostküste (Wladiwostok)  $5^{\circ}$  C. Die mittlere Temperatur beträgt in Tomsk (Januar):  $-20^{\circ}$  C, (Juli):  $19^{\circ}$  C, in Irkutsk (Januar):  $-21^{\circ}$  C, (Juli):  $18^{\circ}$  C, am Amur (Januar):  $-21^{\circ}$  C, (Juli):  $21^{\circ}$  C, in Wladiwostok (Januar):  $-26^{\circ}$  C, (Juli):  $31^{\circ}$  C.

**Aussichten:** Eine Ausreise auf gut Glück kommt nicht in Frage. Die dort tätigen Handelsfirmen beschaffen sich ihre Angestellten in der Heimat durch ihre Vertreter oder befreundete Firmen. Mitunter kommt auch die Vermittlung der großen kaufmännischen Vereine in Frage. Die

Verträge werden meist auf 5 Jahre abgeschlossen und enthalten die Gewährung freier Ausreise und, falls besonders abgemacht, auch freier Heimreise. Arzt und Kosten im Falle der Erkrankung trägt in der Regel die Firma.

**Handel:** Durch den Bau der sibirischen Bahn sind alle früheren Handelsbeziehungen in Sibirien geändert worden, überhaupt hat eine sehr bedeutende Umwälzung der Handelsverhältnisse stattgefunden. Bedeutend ist die Ausfuhr der Landeserzeugnisse, besonders Pelzwerk, Getreide, rohe Häute, Fische, Wachs, Butter, Federn und Daunen, Teppiche, sowie verschiedene landwirtschaftliche Erzeugnisse. Fast dreimal so groß ist die Einfuhr, die hauptsächlich über Rußland stattfindet. Den Hauptanteil daran haben die Manufaktur- und Baumwollwaren, die über die Hälfte des Wertes der Einfuhr ausmachen, ferner Wollwaren und Tuche, Flinten, Messer, Emaillegeschirr und Eisenwaren, Kleider und Wäsche, Glas-, Kristall- und Galanteriewaren, Parfümerien, Musikinstrumente usw., Kaffee und Kolonialwaren, Wein, Tabak, Papier, Bücher, Bilder und Lederwaren, landwirtschaftliche und Nähmaschinen.

Die **Industrie** ist noch ziemlich einfach und beschränkt sich auf die Hebung der Bodenschätze sowie auf Gewinnung von Pelzwerk und Holz.

**Landwirtschaft:** Hervorzuheben ist die Buttererzeugung. Die Tabakerzeugung befindet sich noch in der Entwicklung, hat aber Aussicht auf Erfolg.

Von landwirtschaftlicher Industrie sind zu nennen Brennereien, Brauereien, einige Zündholzfabriken, während die Zuckererzeugung keine nennenswerten Fortschritte macht. Eine große Zukunft hat die Waldwirtschaft, die jedoch unter dem Fehlen einer rationellen Forstwirtschaft, den öfters stattfindenden großen Waldbränden und an der gewissenlosen Abholzung der Wälder leidet.

**Zoll:** Das Gepäck der Reisenden ist zollfrei, doch öfters zollamtlichen Untersuchungen und auch Zollschikanen unterworfen.

**Sprachkenntnisse:** Russisch; Kenntnis der französischen, in den Hafenstädten auch der englischen Sprache, ist vorteilhaft.

**Paßvorschriften:** Die Paßvorschriften in Rußland sind sehr streng und werden auch streng gehandhabt. Jeder deutsche Paß muß von dem zuständigen russischen Konsul visiert sein. An der Grenzstation wird der Paß von Gendarmen eingefordert, den man sich nach der Zollbesichtigung des Reisegepäcks zurückfordern muß. Ohne vorchriftsmäßigen Paß kommt niemand über die Grenze. Für Israeliten gibt es noch besondere Paßvorschriften. Man trage den Paß stets bei sich und rufe sofort den Beistand des deutschen Konsuls an, sobald man mit den russischen Behörden Schwierigkeiten hat. Reisende, die, aus Deutschland nach Ostasien oder von dort nach Deutschland zurückkehrend, durch Rußland fahren, bedürfen außer dem Eintrittsviso des russischen Konsuls in Deutschland oder Ostasien keiner weiteren Erlaubnis zum Verlassen Rußlands; es genügt, die durchgehende Fahrkarte vorzuzeigen.

**Reise:** Für Sibirien kommt in erster Reihe die Große Sibirische Eisenbahn in Frage, mit den Anschlüssen der Transbaikalbahn und der ostchinesischen Bahn.

Die Reise von Berlin nach Moskau beträgt 38 Stunden und kostet 3. Klasse 36,60 M, über Eydtkuhnen—St. Petersburg 47,00 M. Die Entfernungen betragen von

Moskau—Tschahelinsk	2060	Werst	(1 Werst =
Moskau—Tomsk	3688	"	1,067 km)
Moskau—Irkutsk	5108	"	

Darauf mit der Transbaikalbahn:

Irkutsk—Mandschuria 1424 Werst

weiter mit der chinesischen Ostbahn:

Mandschuria—Charbin 876 Werst

Mandschuria—Wladiwostok 1605 "

Die Fahrpreise betragen:

Berlin—Irkutsk: 1. Kl. 327.50 M, 2. Kl. 212.80 M;

Berlin—Wladiwostok: 1. Kl. 673 M, 2. Kl. 424.75 M.

Ferner kommen noch die Seeverbindungen nach China und Japan und von dort die Reise Darien (Dalni)—Charbin, sowie Schiffsverbindungen Schanghai oder Tsingtau—Wladiwostok in Frage.

Von Schanghai über Nagasaki nach Wladiwostok jeden Freitag mit Dampfern der russischen Freiwilligen Flotte: 1. Klasse 81 Rubel, 2. Klasse 55 Rubel. Von Tsingtau (Kiantschou), etwa zweimal monatlich. Fahrpreis 75 \$.  
**Deutschum:** Kaiserliche Botschaft in St. Petersburg. Kaiserliches (Wahl-) Konsulat in Wladiwostok. Deutsche in Handel, Industrie und Landwirtschaft, als Lehrer, Handwerker und Bahnunterbeamte. Die Gesamtzahl der Reichsdeutschen dürfte in Sibirien 500 nicht überschreiten. Davon in Irkutsk etwa 200, in Wladiwostok fast ebenso viele. Die deutsch-evangelischen Kirchengemeinden in Tomsk und an einigen anderen Orten gehören zum Moskauer Konsistorialbezirk.

### Hauptorte:

**Tomsk**, 100 000 Einwohner. Gouvernementshauptstadt (Westibirien), Flußhafen, Post, Eisenbahn, Telegraph und Dampferstation.

Lebensunterhalt: 1500 bis 2000 Rubel.

Gehalt: 1800 bis 2400 Rubel.

**Kurgan**, 15 000 Einwohner, im Gouvernement Tobolsk. Station der sibirischen Bahn. Bedeutender Handel mit Butter, Getreide, Fleisch und landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

Lebensunterhalt: 1200 bis 1800 Rubel.

Gehalt: 1500 bis 2400 Rubel.

**Irkutsk**, 120 000 Einwohner. Hauptstadt von Ostibirien. Gouvernement Irkutsk. Die Stadt liegt 490 m über dem Meerespiegel. Station der Großen Sibirischen Eisenbahn und der Transbaikalbahn. Stapelplatz für den russisch-chinesischen Handel und für Pelzwaren.

Lebensunterhalt: 700 bis 1200 Rubel.

Gehalt: 750 bis 1500 Rubel.

**Wladiwostok**, 90 000 Einwohner. Handels- und Kriegshafen, Eisenbahnstation.

Lebensunterhalt: 1000 bis 2000 Rubel.

Gehalt: 1200 bis 1800 Rubel.

\* W. \*

## Afrika.

**Vorbemerkung:** Die in Afrika ansässigen Firmen nehmen kaufmännische Kräfte durchweg in Europa an, und zwar senden sie entweder junge Leute ihrer europäischen Hauptgeschäfte aus oder — wo solche nicht vorhanden sind — sie beauftragen mit der Auswahl der nötigen Hilfskräfte ihre europäischen Vertreter. Können diese den Wünschen ihrer Auftraggeber nicht ohne weiteres nachkommen, bedienen sie sich nicht selten der großen kaufmännischen Gehilfenverbände. Platzbewerbungen, das heißt persönliche Bewerbungen an Ort und Stelle, sind deshalb im tropischen Gebiete Afrikas gänzlich aussichtslos und in den übrigen Gebieten nur sehr bedingt anzuraten. Genauere Angaben findet man bei den einzelnen Staaten usw.

Das angegebene Gehalt versteht sich überall als Anfangsgehalt und der Lebensunterhalt für einfache Ansprüche.

Bei der Beschreibung des Klimas bedeutet „ungesund“ nicht etwa, daß in dem betreffenden Lande oder Orte die Annahme einer Stellung nicht ratsam erscheint, sondern daß das Land lediglich für tropendiensttaugliche Deutsche in Betracht kommt, und daß man dort nur dann einen längeren Vertrag ohne Schädigung der Gesundheit durchhalten kann, wenn man eine dem Klima entsprechende Lebensweise führt.

## Abessinien.

**Staatsverfassung:** Absolutes Kaiserreich.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Abessinien liegt im Osten Afrikas, ist 1 120 400 qkm groß und hat etwa 8 Millionen Einwohner.

Das Klima ist in den Niederungen rein tropisch und ungesund, im Hochlande für Europäer zuträglich.

**Landessprache:** Arabisch.

**Handel:** Haupteinfuhr: Textilwaren, Waffen, Spirituosen, Petroleum, Eisen. Hauptausfuhr: Häute, Kaffee, Elfenbein, Wachs, Kautschuk.

**Anstellung:** Ausreise auf gut Glück unbedingt abzuraten, Aussicht auf Anstellung nicht vorhanden, deutsche Handlungshäuser gibt es nicht, Handel liegt hauptsächlich in den Händen von Indern.

Sprachkenntnisse: Französisch und Englisch.

Selbständigkeit ausgeschlossen.

**Währung:** Eine besondere Währung ist nicht vorhanden, Zahlungsmittel in der Hauptsache der Maria-Theresien-Taler = 1.80 M und der Menelik-Taler = 2 M.

**Zoll:** 10 v. H. vom Werte. Umzugsgut ist zollfrei.

**Deutschtum:** Kaiserlich Deutsche Gesandtschaft in Adis Abeba, Kaiserliches Vizekonsulat in Harrar.

**Reise:** Mit Dampfern der Compagnie des Messageries Maritimes (Marseille) monatlich zweimal nach Dschibuti, Fahrpreis 1. Kl. 900 Franken, 2. Kl. 660 Franken, 3. Kl. 385 Franken. Fahrzeit 11 Tage. Von Dschibuti Eisenbahn nach Dire Dawa (2. Kl. 300 Franken), von dort Landwege.

\* \* \*

Für den Handelsangestellten kommt höchstens in Betracht die Landeshauptstadt

**Adis Abeba**, 2440 Meter hoch, 60000 Einwohner, darunter etwa 600 Weiße.

**Klima:** Mittlere Jahreswärme etwa 15° C bei 4° jährlichen Schwankungen. Wärmster Monat (Mai): 18°, kühlfster Monat (Dezember): 13°, höchste mittlere Jahreswärme: 31°, niedrigste: 1,5°. Durchschnittliche Jahresmenge etwa 1260 mm, Regenzeit Juni bis September.

Lebensunterhalt: 4500 M.

Gehalt: 5000 M bei freier Wohnung.

## Ägypten.

**Staatsverfassung:** Türkischer Tributärstaat unter absoluter erblicher Herrschaft eines Vizekönigs (Khedive) und englischer Kontrolle. Die Geschäfte führen 6 Minister, dem Finanzminister steht ein englischer Beirat zur Seite, der Staatsschuldenverwaltung ein solcher der Großmächte. Das Parlament (Nationalversammlung) besteht aus 46 gewählten Mitgliedern, den Ministern und dem Gesetzgebungsrat.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Das Königreich liegt an der Nordküste Afrikas zwischen dem 22. und 31. Grad nördlicher Breite, ist 994300 qkm groß und hat etwa 12 Millionen Einwohner, darunter etwa 1800 Reichsdeutsche.

Das Klima in Unter- und Mittelägypten ist gesund und in den in der Hauptsache für kaufmännische Angestellte in Betracht zu ziehenden Städten der Mittelmeerküste für Deutsche durchaus zuträglich. Lungenkranken kann das Küstenklima wegen seiner schroffen Wärmewechsel gefährlich werden, diese kommen in Oberägypten besser weg. Warme Kleidung im Dezember und Januar deshalb unentbehrlich.

**Landessprache:** Arabisch, doch wird viel Englisch, Französisch und Italienisch gesprochen.

**Handel:** Haupteinfuhr: Textilwaren, Getreide, Gemüse und Früchte, Metalle und Metallwaren, Holz und Kohle, Kolonialwaren, Chemikalien, Spirituosen, Tabak, Glas und Porzellan, Lederwaren. Hauptausfuhr: Baumwolle, Baumwollsamens, Zigaretten, Zwiebeln, Reis, Ölkuchen, Zucker, Häute.

Neun Zehntel der Ausfuhr entfällt auf Baumwolle und Baumwollsamens.

Der deutsche Handel steht nach England an zweiter Stelle.

**Industrie:** Zuckersabriken, Zigarettenabriken, Getreide- und Ölmühlen, Webereien.

**Anstellung:** Meist zweijähriger Vertrag, Anfangsgehalt 2400 M., freie Reise. Ausreise auf gut Glück nur bei

entsprechenden Mitteln und den nötigen Sprachkenntnissen (Englisch, Französisch) anzuraten. Arbeitszeit 8—12, 3—8, Sonntagsruhe.

**Währung:** 1 Pfund (£ £) = 100 Piaſter = 1000 Millièmes = 20.80 M, also 1 Piaſter = 10 Millièmes = 20 Pf. Im gewöhnlichen Verkehr wird unterschieden zwischen großen (1 Piaſter Tarif = P T) und kleinen (Piaſter courant = P C) Piaſtern. P T = 20 Pf. P C = 10 Pf.

Es ſind im Umlauf Goldſtücke zu 1 £ und  $\frac{1}{2}$  £, Silberſtücke zu 20 (Taler), 10 (halber Taler), 5 (Vierteltaler), 2 (Doppelpiaſter) und 1 P T; Nickelſtücke zu 1 und  $\frac{1}{2}$  P T. Noch kleinere und Kupfermünzen kommen höchſtens als Trinkgeld (Baſchiſch) in Betracht.

Staatliches Papiergeld gibt es nicht, die Noten der Nationalbank lauten auf 50 P T, 1, 5, 10, 50 und 100 £ £.

Engliſches und franzöſiſches Gold wird überall in Zahlung genommen, deutſches Papiergeld läßt ſich in deutſchen Geſchäften leicht unterbringen, deutſches Gold dagegen nur ſchwer.

**Zoll:** 8 v. H. des Wertes, Waffen und Schießbedarf dürfen nur mit beſonderer Erlaubnis eingeführt werden.

**Einwanderungsbeſtimmungen:** Dem Poſtbureau gegenüber genügt eine Viſitenkarte als Ausweis. Auslandspaß daher nicht nötig, aber ratsam.

**Deuſchtum:** Beſonders im Gaſthausgewerbe ſtark vertreten, faſt alle Hotels haben deutſche Leiter und deutſche Angestellte.

### Hauptorte:

**Kairo,** Landeshauptſtadt am rechten Ufer des Nils, Reſidenz des Bizekönigs, Sitz der Zentralverwaltung, 650000 Einwohner, darunter etwa 70000 Europäer (meiſt Griechen, Italiener Franzoſen und Engländer).

Eiſenbahn nach Alexandrien (209 km), Suez über Port Said (238 km), Oberägypten (920 km), elektriſche Straßenbahn.

Klima: Mittlere Jahreswärme  $21^{\circ}$  C bei etwa  $16^{\circ}$  Schwankungen, wärmster Monat (Juli):  $29^{\circ}$ , kühlfster Monat (Januar):  $12^{\circ}$ , in der Stadt sinkt die Temperatur höchstens bis auf  $2^{\circ}$ , während außerhalb der Stadt schon  $2^{\circ}$  Kälte vorkommen und im August über  $40^{\circ}$  Wärme. Im Juli und August ist es drückend warm. Die jährliche Regenmenge ist sehr gering, insgesamt nur 32 mm, die in der Hauptsache im November bis März fallen; Juni bis September sind vollständig regenfrei. Lebensunterhalt: 2000 M.

Deutschtum: Etwa 3000 Deutschredende, darunter ungefähr 600 Reichsdeutsche. Deutsche Gesandtschaft (General-konsulat) und deutsches Konsulat. Deutsch-evangelische Real- und Elementar-Schule, deutsch-katholische Schule (Borromäerinnen), deutsche (evangelische) Kirche, deutsches Hospital, deutscher Verein, deutscher Sportverein, deutsche Zeitung „Ägyptische Nachrichten“. Deutsche in allen Erwerbszweigen, Zweigstelle der „Deutschen Orientbank“ (Berlin W 64).

Reise: Eisenbahn ab Alexandrien in 3— $3\frac{1}{2}$  Stunden, 1. Klasse 88 Piafter, 2. Klasse 44 Piafter.

**Alexandrien**, Hafen am Mittelländischen Meere, Sitz des internationalen Appellhofes für Streitigkeiten zwischen Fremden und Einheimischen und zwischen Europäern verschiedener Nationalität, 380 000 Einwohner, darunter ungefähr 75 000 Europäer, meist Griechen und Italiener. Eisenbahn nach Kairo (209 km), Suez (367 km), elektrische Straßenbahn.

Klima: Mittlere Jahreswärme  $20^{\circ}$  C bei etwa  $12^{\circ}$  Schwankungen, wärmster Monat (August):  $26^{\circ}$  C, kühlfster Monat (Januar):  $14^{\circ}$ , mittlere Jahresregenmenge 220 mm; April bis Oktober regenlos.

Lebensunterhalt: 2000 M.

Deutschtum: 5000 Deutschredende, darunter etwa 500 Reichsdeutsche. Deutsches Konsulat, deutsch-evangelische Realschule nebst Kindergarten, unterhalten vom Deutschen

Schulverein. Katholische deutsche Schule der Kongregation der Barromäerinnen. Deutsch-evangelische Kirche, deutsches Hospital, deutscher Kriegerverein, deutscher Sportverein. Zweigstelle der „Deutschen Orientbank“ (Berlin W 64). Reise: Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd ab Venedig monatlich zweimal, 1. Kl. 288 M., 2. Kl. 200 M., 3. Kl. 96 M. Fahrtdauer 4 Tage.

**Port Said**, Hafen am Eingang des Suezkanals, nur wichtig als Kohlenstation und Verproviantierungsplatz der den Kanal durchfahrenden Schiffe. Der deutsche Handel ist gering. 65000 Einwohner, darunter etwa 25000 Europäer, meist Griechen und Italiener.

Klima: Wärmeverhältnisse wie Alexandrien, durchschnittliche Jahresregenmenge 82 mm, Mai bis Oktober regenlos.

Lebensunterhalt: 2000 M.

Deutschtum: Deutsches (Wahl-) Konsulat. Deutsche Handelsfirmen. Agentur der „Deutschen Orientbank“ (Berlin W 64).

Reise: Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd ab Genua oder Neapel monatlich dreimal, 1. Kl. 280 M., 2. Kl. 200 M., 3. Kl. 100 M. Fahrzeit ab Genua 5 Tage, ab Neapel 4 Tage. Preise ab Neapel 1. Kl. 240 M., 2. Kl. 160 M., 3. Kl. 80 M.

Oder mit Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie (Hamburg) ab Neapel monatlich zweimal, Fahrpreis 1. Kl. 240 M., 2. Kl. 200 M.

### Der englisch-ägyptische Sudan,

**Staatsverfassung:** Das Land steht unter englisch-ägyptischer Verwaltung, d. h. unter englischer Schutzherrschaft. Der Generalgouverneur (Sitz: Khartum) wird von Ägypten ernannt, ist aber stets ein Engländer. Die dreizehn Provinzen verwalten englische Offiziere der ägyptischen Armee. **Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Das Gebiet liegt zwischen dem 5. und 22. nördlichen Breitengrade, reicht also bis

Belgisch-Kongo und Uganda, ist 2505900 qkm groß und hat etwa 3 Millionen Einwohner. Das Klima ist rein tropisch und ungesund, sehr trocken und mit geringen Niederschlägen.

**Landessprache:** Arabisch, Geschäftssprache Englisch.

**Handel:** Haupteinfuhr: Textilwaren, Zucker, Bauholz, Stahl und Stahlwaren, Steinkohlen, Seifen, Maschinen, Kaffee. Hauptausfuhr: Kautschuk, Baumwolle, Vieh, Hirse, Elfenbein, Sesam, Häute und Felle, Baumwollsamensamen, Gold.

**Anstellung:** Dreijähriger Vertrag, 3000, 3600, 4200 M, freie Aus- und Heimreise, Aussicht für deutsche Handlungsgehilfen sehr gering, daher Ausreise auf gut Glück unbedingt abzuraten.

Geschäftshäuser fast ausschließlich in griechischen Händen.

Tropenausrüstung ist billig an Ort und Stelle zu haben.

**Zoll:** 8 v. H. des Wertes, zur Einfuhr von Feuerwaffen und Schießbedarf ist behördliche Erlaubnis nötig.

**Reise:** Bis Suez Dampfer des Norddeutschen Lloyd ab Genua oder Neapel monatlich dreimal, Fahrpreise von Genua 1. Kl. 320 M, 2. Kl. 230 M, 3. Kl. 120 M, ab Neapel 280, 200 und 100 M, Fahrzeit ab Genua 6, ab Neapel 5 Tage; oder mit Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie (Hamburg) monatlich zweimal ab Neapel, Fahrpreis 1. Kl. 275 M, 2. Kl. 200 M, 3. Kl. 100 M.

Ab Suez nach Port Sudan Dampfboote der Khedivial Mail Steamship Co. jeden Mittwoch, 1. Kl. 5 £ & 37 Piafter, 2. Kl. 4 £ & 3, Fahrdauer etwa 4 Tage; Eisenbahn ab Port Sudan nach Khartum (790 km) einmal wöchentlich, 1. Kl. 5 £ & 3, 2. Kl. 3 1/2 £ & 3, Fahrdauer 20 Stunden.

### Hauptorte:

**Khartum**, 110 000 Einwohner, darunter etwa 1700 Europäer, Sitz des Generalgouverneurs, Bahn nach Wadi Halfa (920 km) und Port Sudan (790 km).

Klima: Nicht gerade ungesund. Durchschnittliche Jahreswärme 29° C mit starken täglichen Schwankungen und großer Lufttrockenheit, wärmster Monat (Mai): 35°, kühlfster Monat (Januar): 15°, Höchswärme 47°, niedrigste 6°, Regenfall sehr gering, 131 mm.

Lebensunterhalt: 3000 M.

Deutschum: Große deutsche Hotels. Deutsches Konsulat in Kairo.

**Port Sudan**, Hafen am Roten Meer, über den sich fast der gesamte Handel des Sudan bewegt, Bahn nach Khartum. 5000 Einwohner.

Lebensunterhalt: 2400 M.

## Algerien.

**Staatsverfassung:** Französische Kolonie, vertreten im französischen Parlament durch 4 Abgeordnete. Sitz des Generalgouverneurs: Algier.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Algerien liegt an der Nordküste Afrikas, ist 505769 qkm groß und hat eine Einwohnerzahl von über 5 Millionen, darunter 680000 Europäer, wovon etwa 3500 Reichsdeutsche.

Das Klima an der Küste ist ein reines Mittelmeerklima mit trockenem Sommer und feuchtem Winter, im Innern (Hochland und Sahara) sehr heiße Sommer und strenge Winter, Hochland mit Schnee. Die Temperaturverhältnisse ähneln denen von Tunis, nur daß auf der Hochebene bis zu 13° Kälte vorkommen und in der Sahara bis zu 5°. Wärmster Monat an der Küste August, im Innern Juli.

Jährliche Durchschnittsregenmenge an der Küste 550 bis 1000 mm, im Innern 550 bis 650 mm, Hochebene 190 bis 420 mm und Sahara 100 bis 180 mm.

**Landessprache:** Arabisch, amtlich Französisch.

**Handel:** Haupteinfuhr: Textilwaren, Maschinen, Metallwaren, Zucker, Papierwaren, Steinkohlen.

Hauptausfuhr: Wein, Getreide, Tiere, Wolle, Zink und Blei, Phosphate, Eisen, Felle und Häute, Tabak, landwirtschaftliche Erzeugnisse.

**Industrie:** Bergbau, Ölfabriken, Fischerei.

**Anstellung:** Durchweg ohne Vertrag, freie Reise, Anfangsgehalt 1800 Franken, Arbeitszeit 8 bis 9 Stunden, Sonntags nur ausnahmsweise.

Ausreise auf gut Glück nur mit den nötigen Mitteln und Sprachkenntnissen (Französisch und Englisch) anzuraten.

**Währung:** Frankwährung, 1 Frank = 80 Pf.

**Zoll:** Reisegepäck ist zollfrei.

**Reise:** Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd monatlich dreimal ab Genua nach Algier; Fahrpreis 1. Klasse 90 M., 2. Klasse 60 M., 3. Klasse 30 M. Fahrtdauer 2 Tage.

### Hauptorte:

**Algier,** Hafen, Landeshauptstadt, Sitz des Generalgouverneurs, 160 000 Einwohner, darunter über 100 000 Europäer, meist Franzosen, Spanier und Italiener. Bahn nach Oran (421 km) und Constantine.

Klima: Mittlere Jahreswärme: 18° C bei etwa 13° Schwankungen, wärmster Monat (August): 25°, kühlfster Monat (Januar): 12°, mittlere Höchswärme: 39°, niedrigste: 4°, Frost kommt vor. Mittlere Jahresregentmenge 760 mm, Hauptregenzeit November bis Februar, Hauptregenmonat Dezember, im ganzen Jahr etwa 100 Regentage. Regen fällt fast ausschließlich nachts.

Lebensunterhalt: 1500 Franken.

Deutschtum: Kaiserliches deutsches Konsulat, wenige deutsche Handelsfirmen und Gewerbetreibende.

**Oran,** Hafen, Hauptstadt des gleichnamigen Departements, 112 000 Einwohner, meist Spanier und Franzosen, elektrische Straßenbahn.

Klima: Temperatur usw. wie Algier, Regenmenge niedriger, etwa 580 mm, Hauptregenmonate Dezember und Januar.

Lebensunterhalt: 1500 Franken.

Deutschtum: Deutsches (Wahl-) Vizekonsulat, wenige deutsche Handelsfirmen und Gewerbetreibende, trotzdem etwa 2000 Deutsche (meist Bauern) im Departement wohnen.

Reise: Entweder mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd ab Genua nach Algier und dann mit Eisenbahn oder mit Dampfern der Compagnie Générale Transatlantique (Paris) ab Marseille jeden Donnerstag und Sonnabend, Fahrpreis 1. Klasse 90 Franken, 2. Klasse 65 Franken, 3. Klasse 35 Franken. Fahrzeit 41 Stunden.

## Angola.

**Staatsverfassung:** Portugiesische Kolonie unter einem Generalgouverneur (Sitz Loanda).

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Die Kolonie liegt an der Westküste zwischen dem 5. und 17. Grad südlicher Breite, grenzt also im Norden an Belgisch-Kongo und im Süden an Deutsch-Südwestafrika, ist 1 280 000 qkm groß und hat etwa 4,2 Millionen Einwohner.

Das Klima ist rein tropisch, ungesund, Malaria, Dysenterie und Schwarzwasserfieber sind heimisch, Regenmenge nimmt nach dem Innern zu ab.

**Landessprache:** Portugiesisch.

**Handel:** Haupteinfuhr: Textilwaren. Hauptausfuhr: Ölpalmkerne, Kautschuk, Wachs, Zucker, Kaffee, Kakao, Baumwolle.

Wegen der hohen Ausfuhrzölle geht fast der gesamte Ausfuhrhandel über Lissabon.

**Industrie:** Alkohol- und Zuckerrfabriken.

**Anstellung:** Dreijähriger Vertrag, 1800, 2100, 2400 M bei freier Wohnung und Verpflegung, freie Aus- und Heimreise, freier Arzt. Arbeitszeit 7 bis 11, 1 bis 6, Sonntags ausnahmsweise. Ausreise ohne Vertrag nicht ratsam,

ohne solchen ist Landung nur nach Hinterlegung von 400 M gestattet.

Lebensunterhalt: 2400 M.

Tropenausrüstung erforderlich.

Sprachkenntnisse: Portugiesisch, nützlich ist Französisch und Englisch.

**Währung:** Portugiesische, 1 Milreis = 1000 Reis = 4,40 M.

**Zoll:** Meist 6 v. H., Gepäck, Gebrauchsgegenstände und Handwerkszeug von Reisenden sind zollfrei. Auf Kautschuk liegt Ausfuhrzoll.

**Reise:** Dampfer der Boermann-Linie ab Hamburg monatlich einmal nach Loanda, Benguella und Mossamedes, 1. Kl. 660 M, 2. Kl. 495 M, 3. Kl. 275 M. Fahrtdauer 35 bis 43 Tage.

### Hauptorte:

**St. Paulo de Loanda,** Hafen, Gouvernementsitz, 17500 Einwohner. Bahn nach Malange (450 km).

Klima: Mittlere Jahreswärme: 24° C, Schwankungen täglich 5°, wärmster Monat (März): 26°, kühlsster (Juli): 20°, durchschnittliche Höchswärme 32°, niedrigste 15°, viel Nebel, hohe Luftfeuchtigkeit (85 v. H.), Regenfall sehr gering, 280 mm, zwei Regenzeiten, Juni bis Oktober fast regenlos.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Vizekonsulat.

**Benguella,** 5000 Einwohner, Licht- und Kraftwerke für die benachbarten Orte Lobito, Benguella und Catumbella, Bahn (Ausgangspunkt Lobito) nach Bihé (600 km), sogenannte Katanga-Eisenbahn, die als Verbindung mit Rhodesia gedacht ist.

Klima wie Loanda, Luftfeuchtigkeit etwas geringer.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Vizekonsulat.

### Die Azoren.

**Staatsverfassung:** Portugiesische Provinz mit 3 Verwaltungsbezirken.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Die Inselgruppe liegt zwischen dem  $36\frac{1}{2}$ . und  $39\frac{1}{2}$ . Grad nördlicher Breite, ist 2388 qkm groß und hat 257 000 Einwohner.

Gesundes, rein ozeanisches Klima, besonders angenehm im Sommer.

**Landessprache:** Portugiesisch.

**Handel:** Haupteinfuhr: Textilwaren. Hauptausfuhr: Ananas, Getreide, Zucker, Hülsenfrüchte, Alkohol, Tabak.

**Anstellung:** Dreijähriger Vertrag, 2400, 2700, 3000 M, freie Aus- und Heimreise. Von Ausreise auf gut Glück dringend abzuraten.

Lebensunterhalt: 2000 M.

Sprachkenntnisse: Portugiesisch und Englisch.

**Zoll:** Reisegepäck (Kleidung, Gegenstände des persönlichen Gebrauchs oder des Gewerbes) ist zollfrei.

**Währung:** Portugiesische, 1 Milreis (\$) = 1000 Reis = 4.40 M.

**Deutschtum:** Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Konsulat in San Miguel, Terceira und Vizekonsulat in Horta.

**Reise:** Mit Dampfern der Empresa Insulana de Navegacao ab Lissabon monatlich zweimal, Fahrpreis Kajüte 115 M oder mit Dampfern der Royal Mail Steam Packet Co. (London), ab Cherbourg nach San Miguel. Fahrzeit 4 Tage.

### Hauptorte:

**Ponta Delgada,** Hauptstadt auf St. Michael (San Miguel), 20 000 Einwohner.

**Horta** auf der Insel Fayal. Station des Kabels Emden-Neuyork („Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft“, Köln).  
Klima: Mittlere Jahreswärme  $18^{\circ}$  C bei  $8^{\circ}$  Schwankungen und etwa 70 v. H. relativer Feuchtigkeit, wärmster Monat (August):  $23^{\circ}$  C, kältester Monat (Februar):  $15^{\circ}$ . Jährliche Durchschnittsregenmenge 1160 mm bei 180 Regentagen, Hauptregenmonate November bis Februar.

## Belgisch-Kongo.

**Staatsverfassung:** Belgische Kolonie unter einem Generalgouverneur (Sitz in Boma), eingeteilt in 12 Distrikte.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Die Kolonie umfaßt das gesamte Flußgebiet des Kongo und berührt die Westküste Afrikas nur an der Mündung des Kongo, sie ist 2265000 qkm groß und hat etwa 20 Millionen Einwohner, darunter 3400 Weiße (70 Deutsche).

Das Klima ist mit Ausnahme des Südens Katangas ungesund, rein tropisch mit geringen Wärmeschwankungen, Regenhöhe steigt von der Küste nach dem Innern, zwei Regenzeiten; im Innern nach dem Äquator zu ist kaum ein Monat regenlos. Hohe Luftfeuchtigkeit.

**Landessprache:** Französisch.

**Handel:** Haupteinfuhr: Textilwaren, Lebensmittel, Maschinen, Eisen und Eisenwaren, Spirituosen, Schiffsmaterial, Waffen und Schießbedarf. Hauptausfuhr: Kautschuk, Elfenbein, Kokos, Gold, Palmöl, Kopal, Kakao.

Der Handel mit Elfenbein, Feuerwaffen, Pulver und Spirituosen unterliegt Beschränkungen, Verkauf und Abgabe von destillierten alkoholischen Getränken an Eingeborene ist verboten.

**Anstellung:** Dreijähriger Vertrag, 1500, 1800, 2100 M bei freier Wohnung, Verpflegung, Wäsche und Bedienung, freie Aus- und Heimreise. Ausreise ohne festen Vertrag nicht ratsam; wer ohne solchen die Kolonie betreten will, hat 400 M behördlich zu hinterlegen.

Lebensunterhalt: 2000 M (ohne Wohnung).

Tropenausrüstung erforderlich.

Arbeitszeit: 7 bis 11, 2 bis 6.

Sprachkenntnisse: Französisch; nützlich ist Portugiesisch.

**Währung:** Belgische Frankwährung, 1 Frank = 80 Pf.

**Zoll:** Kleidungsstücke und Reisegeräte für den persönlichen Gebrauch der Reisenden sind zollfrei.

Einfuhr von Spirituosen ist verboten. Das Tragen von Feuerwaffen bedarf der Erlaubnis.

**Reise:** Dampfer der Hamburg-Amerika oder Woermann-Linie ab Hamburg monatlich fünfmal nach Grand Bassam von dort Dampfer der Compagnie Belge Maritime du Congo (Antwerpen) über Banana nach Boma und Matadi, Eisenbahn nach Leopoldville. Fahrpreis Hamburg—Grand Bassam 1. Kl. 550 M, 2. Kl. 385 M, 3. Kl. 231 M, Grand Bassam—Boma und Matadi 1. Kl. 385 Franken, 2. Kl. 288.75 Franken, 3. Kl. 68.75 Franken. Fahrtdauer Hamburg—Grand Bassam 16 Tage, Grand Bassam—Boma 4 Tage, —Matadi 6 Tage.

Unmittelbare Dampfer der Woermann-Linie monatlich einmal ab Hamburg nach Boma und Matadi. Fahrzeit etwa 33 bis 36 Tage.

### Hauptorte:

**Boma**, Gouvernementssitz am Kongo.

Lebensunterhalt: 2400 M.

Klima: Ungesund; mittlere Jahreswärme etwa 26° C bei 5° Schwankungen, wärmster Monat (März): 27°, kühlfster (Juli): 23°, durchschnittliche Höchswärme 35°, niedrigste 17°, Regenhöhe 760 mm, zwei Regenzeiten, Trockenzeit Juni bis September, hohe Luftfeuchtigkeit. Deutschum: Kaiserliches Deutsches Konsulat.

Reise: Ab Matadi Eisenbahn (400 km).

**Leopoldville**, am Kongo gegenüber von Brazzaville.

Lebensunterhalt: 2000 M (ohne Wohnung).

Klima: Mittlere Jahreswärme 25° bei etwa 3° Schwankungen, wärmster Monat (März): 26°, kühlfster (Juli): 23°, mittlere Höchswärme 33°, niedrigste 17°, durchschnittliche Jahresregenmenge 1700 mm, große Luftfeuchtigkeit, zwei Regenzeiten, Trockenzeit Juni bis September.

**Elisabethville**, Hauptstadt der Erzprovinz Katanga, 7000

Einwohner, darunter 1000 Weiße.

Lebensunterhalt: 2400 M.

Klima: Verhältnismäßig gesund, Malaria kommt vor, mittlere Jahreswärme  $23^{\circ}$  bei starken Schwankungen, insbesondere in der Trockenzeit (Mai bis September), Juli und August kommt Frost vor, durchschnittliche Jahresregenmenge 1000 mm.

Reise: Reichspostdampfer der Deutschen Ostafrika- oder Woermann-Linie ab Hamburg, Rotterdam oder Antwerpen über Südwestafrika monatlich zweimal nach Kapstadt, 1. Kl. 675 M, 2. Kl. 500 M, 3. Kl. 250 M, Fahrtdauer 28 Tage, dann Eisenbahn Kapstadt—Kimberley—Bulawayo—Livingstone—Broken Hill—Elisabethville (Fahrtdauer 8 Tage), 1. Kl. 454 M, 2. Kl. 357 M, 3. Kl. 247 M.

## Britisch-Ostafrika.

Britisch-Ostafrika umfaßt das Ostafrikanische Protektorat, das Uganda-Protektorat und das Sultanat Sansibar. Die ersten beiden Protektorate unterstehen dem Englischen Kolonialamte, während Sansibar vom Auswärtigen Amt verwaltet wird.

### 1. Das Ostafrikanische Protektorat.

**Staatsverfassung:** Englische Kronkolonie, eingeteilt in 7 Provinzen unter einem Gouverneur (Sitz: Nairobi).

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Die Kolonie liegt an der Ostküste Afrikas zwischen dem 4. Grade südlicher Breite und dem 4. Grade nördlicher Breite, ist 700000 qkm groß und zählt etwa 4 Millionen Einwohner, darunter ungefähr 2000 Europäer.

Das Klima an der Küste und im Tieflande ist rein tropisch und ungesund, im Hochlande dagegen erträglich.

**Landessprache:** Englisch, Verkehrssprache mit den Eingeborenen Suaheli.

**Handel:** Haupteinfuhr: Textilwaren, Getreide, Lebensmittel, Zucker, landwirtschaftliche und andere Maschinen,

Bekleidungsgegenstände, Tabak. Hauptausfuhr: Häute und Felle, Getreide, Kautschuk, Kopra, Elfenbein.

Bei der Einfuhr steht Deutschland an dritter Stelle und bei der Ausfuhr an zweiter.

**Anstellung:** Dreijähriger Vertrag, 1500, 1800, 2100 M bei freier Wohnung und Verpflegung, nur mit Wohnung 2400, 2700, 3000 M, freie Aus- und Heimreise, freier Arzt. Ausreise auf gut Glück nur bei größeren Mitteln ratsam.

Lebensunterhalt: 2000 M (ohne Wohnung).

Tropenausrüstung erforderlich.

Arbeitszeit: 7 bis 12, 2 bis 5, Sonntags selten.

Sprachkenntnisse: Englisch, nützlich ist Französisch.

Landung ohne feste Anstellung nur gestattet, wenn durch den Kaiserlich Deutschen Konsul in Mombassa nachgewiesen wird, daß der Betreffende deutscher Untertan ist, sonst sind 750 Rupien zu hinterlegen.

**Währung:** Indische Rupienwährung, 1 Rp = 100 Cent =  $1\frac{1}{3}$  M. Es laufen um in Silber Stücke zu 1 Rupie,  $\frac{1}{2}$  Rp,  $\frac{1}{4}$  Rp, 50 Cent, 25 Cent, in Kupfer zu 10, 5, 1 und  $\frac{1}{10}$  Cent.

**Zoll:** Meist 10 v. H. vom Werte, Reisegepäck geht frei ein, muß aber auf Verlangen eines Zollbeamten zur Untersuchung nach dem Zollamte gebracht werden.

**Reise:** Dampfer der Deutschen Ostafrika- oder Woermann-Linie ab Hamburg über Marseille oder Neapel, ab Hamburg 1. Kl. 841.50 M, 2. Kl. 635 M, 3. Kl. 385 M, Fahrtdauer 31 Tage, ab Marseille oder Neapel 1. Kl. 742.50 M, 2. Kl. 580 M, 3. Kl. 330 M, Fahrtdauer 16 bis 19 Tage.

### Hauptorte:

**Mombassa,** Hafen am Indischen Ozean, 30000 Einwohner, darunter 130 Europäer, Bahn nach Port Florence am Victoriasee (Ugandabahn, 940 km), Kabel nach Sansibar. Die Europadampfer legen in Kilindini an, das mit Mombassa durch eine Straßenbahn verbunden ist.

**Klima:** Ungesund, heiß und feucht, Malaria und Dysenterie treten auf, mitunter auch Pest, mittlere Jahreswärme 26° C bei nur 3° Schwankungen, wärmster Monat (März): 28°, kühlfster (Juli): 24°, mittlere Höchswärme: 31°, niedrigste 21°, mittlere Jahresregenmenge 1210 mm, zwei Regenzeiten, große April bis Mai, kleine November. Lebensunterhalt: 2400 M.

**Deutschtum:** Kaiserlich Deutsches Vizekonsulat, 7 deutsche Handelsfirmen, 6 davon haben Stammhäuser in Deutschland.

**Nairobi,** Gouvernementsitz, 14 000 Einwohner, darunter 800 Europäer.

**Klima:** Ziemlich gesund, viel Staub, mittlere Jahreswärme 17° C bei großen Schwankungen, wärmste Monate (Januar bis März): 27°, kühlfste (Juni bis August): 10°, zwei Regenzeiten, mittlere Jahresregenmenge etwa 700 mm, Hauptregenmonate April und Mai.

**Reise:** Ab Mombassa-Kilindini mit der Ugandabahn, 526 km, Fahrpreis 1. Kl. 61 Rupien, 2. Kl. 30 Rupien, Fahrtdauer 24 Stunden.

## 2. Das Uganda-Protectorat.

**Staatsverfassung:** Englische Kolonie, eingeteilt in 5 Provinzen unter einem Gouverneur (Sitz: Entebbe).

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Das Protectorat grenzt östlich an das Ostafrikanische Protectorat, südlich an Deutsch-Ostafrika, westlich an Belgisch-Kongo und nördlich an den Sudan. Es umfaßt 150 000 qkm und hat etwa 3 Millionen Einwohner, darunter etwa 600 Europäer. Tropisches, ungesundes Klima.

**Landessprache:** Englisch, Verkehrssprache mit den Eingeborenen Suaheli.

**Handel:** Haupteinfuhr: Lebensmittel, Textilwaren, Eisenwaren. Hauptausfuhr: Ziegenfelle, Häute, Kautschuk, Elfenbein, Vieh, spanischer Pfeffer.

**Anstellung:** Wie im Ostafrikanischen Protectorat, dagegen meist vierjähriger Vertrag.

**Währung:** Rupienwährung: 1 Rp =  $1\frac{1}{3}$  M.

**Zoll:** Wie im Ostafrikanischen Protektorat.

**Deutschtum:** Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Konsulat in Entebbe, deutsche Handelsfirmen an den Seestationen.

**Reise:** Ab Mombassa (siehe unter 1) mit der Ugandabahn über Port Florence, Fahrpreis nach Entebbe 1. Kl. 136 Rupien, 2. Kl. 68 Rupien. Auf dem Victoriasee verkehren ab Port Florence (Fahrtdauer ab Mombassa mit der Ugandabahn 48 Stunden, Fahrpreis: 1. Kl. 105 Rupien, 2. Kl. 52 Rupien) drei kleine deutsche und vier große englische Dampfer.

\* \* \*

**Entebbe** am Nordwestufer des Victoriasees, 1175 m hoch, Sitz des Gouverneurs.

**Klima:** Tropisch, ungesund, mittlere Jahreswärme  $22^{\circ}$  C bei  $2^{\circ}$  Schwankungen, wärmste Monate (Februar und Oktober):  $23^{\circ}$ , kühlfster Monat (Juli):  $19^{\circ}$ , mittlere Höchstwärme  $33^{\circ}$ , niedrigste  $13^{\circ}$ , durchschnittliche Jahresregenmenge 1500 mm, zwei Regenzeiten, große Regenzeit Februar bis Mai, kleine November und Dezember, regenlos ist kein Monat.

### 3. Sansibar.

**Staatsverfassung:** Sultanat unter englischem Protektorat. Vertreter der englischen Regierung ist der englische Generalkonsul in Sansibar.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Die Insel liegt an der Küste Deutsch-Ostafrikas unweit Daressalam, ist mit Pemba 2560 qkm groß und hat etwa 250000 Einwohner, darunter 150 Europäer.

Das Klima ist tropisch, heiß, feucht und ungesund, Malaria tritt auf, insbesondere im Innern. Mittlere Jahreswärme in der Stadt  $26^{\circ}$  C bei  $4^{\circ}$  täglichen Schwankungen, wärmster Monat (Februar):  $28^{\circ}$ , kühlfster

(Juli): 25°, Höchswärme 33°, niedrigste 20°, Jahresregenmenge 1400 mm, zwei Regenzeiten, Hauptregenzeit April und Mai, kleine November, regenlos ist kein Monat.

**Landessprache:** Arabisch.

**Handel:** Haupteinfuhr: Textilwaren, Zucker, Tabak, Maschinen, Eisenwaren, Baumaterialien. Hauptausfuhr: Nelken, Kopro, Elfenbein, Getreide, Reis.

Ein- und Ausfuhr geht in erster Linie nach Deutsch-Ostafrika und Deutschland.

**Anstellung:** Dreijähriger Vertrag, 3000, 3300, 3600 M, freie Wohnung, freier Arzt, freie Aus- und Heimreise.

Arbeitszeit: 8 bis 12, 2 bis 5, Sonntagsnurausnahme. Lebensunterhalt: 2400 M.

Sprachkenntnisse: Englisch.

Tropenausrüstung ist erforderlich.

Selbständigkeit nur mit großen Mitteln möglich, da Kleinhandel (Ladengeschäfte) in den Händen der Goanesen und Zwischenhandel fast ausschließlich in denen der Inder.

**Währung:** Rupienwährung, 1 Rupie = 1<sup>1</sup>/<sub>3</sub> M.

**Zoll:** 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> v. H. vom Werte, Reisegepäck ist zollfrei, Nelken zahlen 25 v. H. vom Werte Ausfuhrzoll. Feuerwaffen und Schießbedarf dürfen nur mit schriftlicher Erlaubnis eingeführt werden.

**Reise:** Wie nach Mombassa, Fahrtdauer ab Hamburg 35 Tage, ab Marseille oder Neapel 19 bis 21 Tage.

\* \* \*

**Sansibar**, Hauptort, Residenz des Sultans, Sitz des englischen Gouverneurs, 35 000 Einwohner, darunter 35 Deutsche. Englische Kabel nach Daresalam, Mombassa, den Seychellen, Mauritius, Mozambique und Aden.

Monatlich dreimal Verbindung mit Daresalam (Deutsch-Ostafrika) durch Kaiserlich Deutsche Gouvernementsdampfer. Deutschland: Kaiserlich Deutsches Konsulat. Große deutsche Handelshäuser, deutscher Klub.

## Britisch-Somaliland.

**Staatsverfassung:** Englischs Protektorat unter einem Kommissar (Sitz: Berbera).

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Das Protektorat liegt an der Nordküste Afrikas zwischen dem 43. und 49. Grad östlicher Länge, ist 155 000 qkm groß und hat etwa 300 000 Einwohner. Das Klima ist tropisch und ungesund, im Hochlande erträglich.

**Landessprache:** Englisch.

**Handel:** Haupteinfuhr: Reis, Baumwollwaren. Hauptausfuhr: Häute, Felle, Vieh.

**Anstellung:** Keine Ausreise ohne Vertrag, wenig Aussicht für deutsche Handlungsgehilfen. Gehalt 3600 bis 4200 M, freie Aus- und Heimreise.

Lebensunterhalt: 3600 M.

Tropenausrüstung erforderlich.

Sprachkenntnisse: Englisch.

**Währung:** Indische Rupienwährung, 1 Rupie =  $1\frac{1}{3}$  M.

**Zoll:** Meist 5 v. H. vom Werte, Reisegepäck geht frei ein.

**Reise:** Mit Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie ab Hamburg oder Neapel oder des Norddeutschen Lloyd ab Bremen oder Neapel nach Aden oder mit Dampfern der Compagnie des Messageries Maritimes ab Marseille nach Schibuti, von dort englische Schiffe in unregelmäßiger Fahrt.

\* \* \*

**Berbera,** Hauptort, Haupthafen am Golf von Aden, Sitz der Regierung, 30 000 Einwohner.

Klima: Mittlere Jahreswärme etwa 28° C, wärmster Monat (Juli): 31°, kühlfster (Dezember): 25°. Regenzeit Dezember bis Mai.

## Eritrea.

**Staatsverfassung:** Italienische Kolonie unter Verwaltung des am 20. November 1912 errichteten italienischen Kolonialministeriums.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Die Kolonie liegt am Roten Meer zwischen dem 12. und 18. Grad nördlicher Breite, ist 130 000 qkm groß und hat ungefähr 450 000 Einwohner, darunter etwa 3000 Europäer, meist Italiener.

Das Klima an der Küste ist sehr heiß, feucht und ungesund, im Innern je nach der Höhe erträglicher.

**Landessprache:** Italienisch, Verkehrssprache Arabisch.

**Handel:** Haupteinfuhr: Textilwaren, Getreide, Weine, Zucker, Kaffee, Kohlen, Eisen. Hauptausfuhr: Getrocknete Felle, Perlmutter, Wachs, Kautschuk.

**Anstellung:** Dreijähriger Vertrag, freie Aus- und Heimreise, 3300 bis 4200 M. Vor Ausreise auf gut Glück dringend zu warnen.

Tropenausrüstung erforderlich.

Lebensunterhalt: 3000 M.

Sprachkenntnisse: Italienisch.

**Währung:** Eigene Währung, 1 eritreischer Dollar = 4 M, Zahlungsmittel ist indes durchweg der Maria-Theresien-Taler = 2 M.

**Zoll:** Meist 8 v. H. vom Werte; gebrauchte Effekten, Möbel, Bücher, Wäsche, Waffen und Werkzeuge von Reisenden, soweit sie ihrem Stande entsprechen, sind zollfrei. Die Einfuhr von Waffen und Schießbedarf ist nur mit behördlicher Erlaubnis gestattet.

**Reise:** Bis Suez Dampfer des Norddeutschen Lloyd (Bremen), ab Genua oder Neapel monatlich dreimal. Fahrpreis ab Genua 1. Kl. 320 M, 2. Kl. 230 M, 3. Kl. 120 M, ab Neapel 280, 200 und 100 M, oder mit Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie (Hamburg) monatlich zweimal ab Neapel (Fahrpreis wie vorher), Fahrzeit ab Genua 6 Tage, ab Neapel 5 Tage. Ab Suez nach Massaua mit Dampfbooten der Khedivial Mail Steamship Co. monatlich zweimal.

\* \* \*

**Massaua,** Hauptort, Hafen am Roten Meer, 2300 Einwohner, darunter 500 Europäer.

Klima: Mittlere Jahreswärme 32° C bei nur geringen Schwankungen, weshalb die Hitze unerträglich wirkt. Wärmste Monate (Juli und August): 39°, kühlfste (Januar bis März): 26°, große Luftfeuchtigkeit, insbesondere Juni bis September, fast regenlos.

### **Französisch=Äquatorialafrika.**

**Staatsverfassung:** Umfaßt die französischen Kolonien Gabun (Gouvernementsitz: Libreville), Mittel-Kongo (Gouvernementsitz: Brazzaville), Ubangi-Schari-Tschad (Gouvernementsitz: Bangi) und das Militärgebiet am Tschad (Gouvernementsitz: Fort Lamin) unter einem Generalgouverneur, während die einzelnen Kolonien von Untergouverneuren verwaltet werden. Jede Kolonie hat in bezug auf Verwaltung und Finanzen Selbständigkeit.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Das Verwaltungsgebiet liegt an der Westküste Afrikas zwischen dem 5. Grad südlicher und dem 1. Grad nördlicher Breite, im Hinterland dehnt es sich vom 1. bis 11. Grad nördlicher Breite aus. Der Kongo bildet nach Süden die Grenze. Größe 1543 000 qkm, Einwohnerzahl etwa 10 Millionen.

Rein tropisches und besonders im Innern sehr ungesundes Klima. An der Küste zwei Regenzeiten, im Innern eine.

**Landessprache:** Französisch.

**Handel:** Haupteinfuhr: Textilwaren, Spirituosen, Waffen und Schießbedarf. Hauptausfuhr: Kautschuk, Elfenbein, Holz, Palmöl, Palmkerne, Kaffee, Kakao, Kola.

Der Verkauf von Alkohol an Eingeborene ist eingeschränkt und teilweise verboten.

**Anstellung:** Dreijähriger Vertrag, 1500, 1800, 2100 M bei freier Wohnung und Verpflegung, freier Wäsche und Bedienung. Freie Aus- und Heimreise, freier Arzt. Ausreise auf gut Glück dringend abzuraten.

Tropenausrüstung nötig.

Arbeitszeit: 7 bis 11, 2 bis 5, Sonntags selten.

Sprachkenntnisse: Französisch; nützlich ist Englisch.

**Währung:** Französische Frankwährung, 1 Fr. = 80 Pf., in Ubangi-Tschad nur Maria-Theresien-Taler = 3 Fr.

Zur Landung ist Geburtschein und amtliche Bescheinigung über Gesundheit und Unbescholtenheit erforderlich, außerdem der Besitz von 400 M.

**Zoll:** Einfuhrzoll 3 bis 10 v. H. vom Werte, Ausfuhrzoll 10 v. H. des Wertes für Elfenbein und Kautschuk. Reisegepäck (Kleidungsstücke, Hausgeräte usw.) ist zollfrei.

**Deutschtum:** Kaiserlich Deutsches Generalkonsulat in Buea (Kamerun).

**Reise:** Mit Dampfern der Woermann-Linie, Hamburg-Amerika Linie oder Hamburg-Bremer Afrika-Linie ab Hamburg monatlich einmal nach Gabun und ebenfalls monatlich einmal nach Loango und dem Kongo (Boma und Matadi), Fahrtdauer 33 bis 36 Tage, ab Kongo belgische Dampfer in unregelmäßiger Fahrt. Fahrpreis ab Hamburg nach Gabun, Loango, Boma und Matadi 1. Kl. 660 M., 2. Kl. 495 M., 3. Kl. 275 M.

### Die einzelnen Staaten:

**Gabun**, 312812 qkm groß mit 4 Millionen Einwohnern. Hauptstadt: Hafen Libreville.

Klima: Mittlere Jahreswärme 25° C bei nur 3° Schwankungen, wärmster Monat (März): 26°, kühlfster (Juli): 23°, mittlere Höchstwärme 33°, niedrigste 17°, durchschnittliche Jahresregenmenge 2400 mm, zwei Regenzeiten, regenlos sind höchstens Juni und Juli. Große Luftfeuchtigkeit, durchschnittlich über 80 v. H.

Lebensunterhalt: 3000 M.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Konsulat.

**Mittelkongo**, 221 076 qkm groß, 3 Millionen Einwohner.

Hauptstadt: Brazzaville am Kongo gegenüber von Leopoldville, mehrere hundert Europäer.

Klima: Wärme wie in Gabun, dagegen an der Küste geringerer Regenfall (910 mm, in Brazzaville 1800 mm)

bei noch größerer Luftfeuchtigkeit (durchschnittlich 85 v. H.), zwei Regenzeiten, Trockenzeit Juni bis September.  
Lebensunterhalt: 2400 M (ohne Wohnung, Bedienung, Wäsche), Pension im Hotel täglich 18 Franken.

**Ubangi-Schari-Tschad**, 980 000 qkm, 3 Millionen Einwohner.

Gouvernementsitz: Bangi.

Klima: Mittlere Jahreswärme 26 bis 28° C, bei 4 bis 12° Schwankungen, mittlere Höchswärme 39 bis 48°, niedrigste 9 bis 14°, durchschnittlicher Jahresregenfall 450 bis 1200 mm, Hauptregenmonate Juni bis September; der Sudan gehört mit zu den heißesten Gegenden der Erde.  
Lebensunterhalt: 3000 M ohne Wohnung.

### Französische Somaliküste.

**Staatsverfassung:** Französische Kolonie, Sitz des Gouverneurs: Dschibuti.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Die Kolonie liegt am Golf von Aden zwischen der italienischen Kolonie Eritrea und Britisch-Somaliland, sie ist 120 000 qkm groß und hat 210 000 Einwohner.

Das Klima ist tropisch heiß, aber im allgemeinen nicht ungesund.

**Landessprache:** Arabisch.

**Handel:** Haupteinfuhr: Textilwaren, Patronen und Waffen, Butter, Zucker, Eisenwaren. Hauptausfuhr: Felle und Häute, Kaffee, Elfenbein, Wachs, Zibet.

Der deutsche Anteil ist nur gering.

**Anstellung:** Dreijähriger Vertrag, 3600 bis 4200 M, freie Aus- und Heimreise. Keine Ausreise ohne festen Vertrag.

**Lebensunterhalt:** 3000 M.

**Tropenausrüstung** erforderlich.

**Währung:** Maria-Theresien-Taler = 2 M.

**Zoll:** Persönliche Effekten der Reisenden sind zollfrei.

**Reise:** Mit Dampfern der Compagnie des Messageries Maritimes (Marseille) monatlich zweimal nach Dschibuti. Fahrpreis: 1. Klasse 900 Franken, 2. Klasse 660 Franken, 3. Klasse 385 Franken. Fahrzeit 11 Tage.

\* \* \*

**Dschibuti**, 11 000 Einwohner, darunter 500 Europäer, vermittelt fast den Gesamthandel Abessinien. Bahn nach Dire Dawa.

**Klima:** Mittlere Jahreswärme etwa 30° C, wärmster Monat (August): 33°, kühlfster (Dezember): 26°; geringer Regenfall.

### Französisch-Westafrika.

**Staatsverfassung:** Unter dem Namen „Französisch-Westafrika“ ist ein Verwaltungsgebiet gebildet, das aus den französischen Kolonien Senegal, Französisch-Guinea, Elfenbeinküste und Dahome und dem Protektorat Mauretanie, Senegambien und Niger (Senegal, Obersenegal, Mittel-niger und Militärgelände des Niger) besteht. Das Verwaltungsgebiet steht unter einem Generalgouverneur (Sitz: Dakar), dem die Untergouverneure der einzelnen Kolonien untergeordnet sind. Diese haben Selbständigkeit in bezug auf Verwaltung und Finanzen. Größe: 3 942 900 qkm, Einwohnerzahl: etwa 11 Millionen. •

**Klima:** Überall rein tropisch und ungesund, Malaria und Schwarzwasserfieber sind heimisch.

**Landessprache:** Französisch.

**Anstellung:** Dreijähriger Vertrag, 1500, 1800, 2100 M bei freier Wohnung und Verpflegung, freie Aus- und Heimreise, freie Behandlung in Krankheitsfällen.

**Arbeitszeit:** Durchschnittlich 7 bis 11, 2 bis 5, Sonntags nach Bedarf.

**Tropenausrüstung** überall nötig.

**Sprachkenntnisse:** Französisch; Englisch ist nützlich.

Zur Landung sind erforderlich: Geburtschein, amtliche Bescheinigung über Gesundheit und Unbescholtenheit und Besitz von 400 M.

**Währung:** Frankwährung. 1 Frank = 80 Pf.

**Zoll:** Meist 5 v. H. des Wertes; Umzugsgut und die zum persönlichen Bedarf der Reisenden dienenden Gegenstände, wenn sie gebraucht sind, sind zollfrei. Schusswaffen und Schießbedarf dürfen nur nach eingeholter Erlaubnis eingeführt werden.

**Deutschtum:** Deutsche Firmen sind am Handel stark beteiligt, in Dahome besitzen z. B. 10 deutsche Handlungshäuser etwa 50 Faktoreien.

## Die einzelnen Staaten.

**Senegal.** Größe: 191640 qkm, 1,2 Millionen Einwohner, darunter etwa 5000 Europäer. Hauptstadt: St. Louis, 22000 Einwohner, Eisenbahn (264 km) nach dem Hafen Dakar, 25000 Einwohner.

Klima: Mittlere Jahreswärme in beiden Orten etwa 23,5° C bei etwa 8° Schwankungen, wärmster Monat (September): 28°, kühlfster Monat (Januar): 20°, mittlere Höchswärme 40°, niedrigste 11°, mittlere Jahresregennenge in St. Louis 423 mm, in Dakar 514 mm, die fast ausschließlich an 35 bis 40 Tagen im Juli, August und September fallen.

Handel: Haupteinfuhr: Textilwaren, Schwarzwaren, Metallwaren, Kohlen. Hauptausfuhr: Ölfaat, Kautschuk.

Lebensunterhalt: 2700 M.

Reise: Dampfer der Hamburg-Amerika oder Boermann-Linie ab Hamburg nach Dakar 1. Klasse 412.50 M, 2. Klasse 286 M, monatlich zweimal, Fahrtdauer 20 Tage.

**Französisch-Guinea.** Größe: 238980 qkm, 1,5 Mill. Einwohner, darunter etwa 12000 Europäer. Hauptstadt: Konakry, Hafen am Atlantischen Ozean, Eisenbahn nach Kouroussa am Niger (588 km).

Klima: Mittlere Jahreswärme 26° C bei nur 3° Schwankungen, wärmster Monat (Dezember): 27°, kühlfster Monat (August): 24,5°, mittlere Höchswärme 36°, niedrigste

18°. Konakry ist der regenreichste Ort an der Küste, die durchschnittliche Jahresregenmenge beträgt 4800 mm, in der Hauptregenzeit Juli bis September kommen auf jeden Monat durchschnittlich 29 Regentage! Dementsprechend Luftfeuchtigkeit bis zu 90 v. H. (morgens und abends). Regenlos sind Dezember bis März.

Handel: Haupteinfuhr: Textilwaren, Eßwaren, Metallwaren. Hauptausfuhr: Kautschuk, Vieh, Erdnüsse, Palmkerne, Kaffee.

Lebensunterhalt: 3000 M.

Reise: Dampfer der Hamburg-Amerika oder Woermann-Linie ab Hamburg nach Konakry 1. Klasse 467.50 M, 2. Klasse 341 M, 3. Klasse 209 M, monatlich viermal. Fahrtdauer 11 Tage.

**Elfenbeinküste.** Größe: 325228 qkm, 1,2 Millionen Einwohner, darunter 750 Europäer. Hauptstadt: Binger-ville (Adjame). Eisenbahn nach dem Hafen Grand Bassam.

Rein tropisches Klima, sehr ungesund, mittlere Jahreswärme 26° C bei etwa 5° Schwankungen und großer Luftfeuchtigkeit, wärmster Monat (März): 28,5°, kühlfster Monat (August): 24°, durchschnittliche Jahresregenmenge 2080 mm, zwei Regenzeiten, große April bis Juli, kleine Oktober und November, große Trockenzeit Dezember bis März.

Handel: Haupteinfuhr: Textilwaren, Alkohol, Reis, Fleischkonserven, Tabak, Weine, Weizenmehl, Zucker. Hauptausfuhr: Kaffee, Kokos, Kautschuk, Mahagoni, Elfenbein.

Lebensunterhalt: 3000 M.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches Konsulat in Monrovia (Liberia).

Reise: Dampfer der Hamburg-Amerika oder Woermann-Linie ab Hamburg nach Grand Bassam 1. Klasse 550 M, 2. Klasse 385 M, 3. Klasse 231 M, monatlich fünfmal. Fahrtdauer 15 Tage.

**Dahome.** Größe: 97220 qkm, 850000 Einwohner, darunter 380 Europäer, von denen etwa 50 Deutsche sind. Hauptstadt: Porto Novo, Hafen, 19000 Einwohner. Hafen Kotonou, Eisenbahn nach Savé (262 km).

Das Klima ist rein tropisch und ungesund, alle Tropenkrankheiten sind heimisch, sogar Gelbfieber kommt vor. Wärmeverhältnisse wie an der Elfenbeinküste, Regenmenge etwas niedriger (1270 mm), kleine Regenzeit September und Oktober.

Handel: Haupteinfuhr: Textilwaren, Maschinen, Spirituosen, Tabak. Hauptausfuhr: Mais, Palmkerne, Palmöl, Kopro, Kautschuk.

Lebensunterhalt: 2400 M.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches Konsulat in Porto Novo. Handel fast ausschließlich in den Händen Bremer und Hamburger Firmen.

Reise: Dampfer der Hamburg-Amerika oder Boermann-Linie ab Hamburg nach Kotonou 1. Klasse 616 M, 2. Klasse 451 M, 3. Klasse 275 M, monatlich dreimal. Fahrdauer 29 Tage.

**Senegambien und Niger.** Größe: 2166478 qkm, 5 Millionen Einwohner, darunter 850 Europäer.

Klima: Entsprechend der Lage im Innern Afrikas, zwischen dem 10. und 20. Grad nördlicher Breite ist das Klima rein tropisch. Die mittlere Jahreswärme schwankt je nach der Höhenlage zwischen 30 und 21° C, wärmste Monate (April und Mai): 36—24° C, kühlfste (August und Dezember): 27—20° C. Die durchschnittliche Höchswärme beträgt 48—38° C, die niedrigste 13—5° C. Die Regenmenge nimmt nach Norden ab, und zwar von etwa 1900 mm auf 230 mm (Timbuktu). Hauptregenmonate Mai bis September, nur eine Regenzeit.

Handel: Haupteinfuhr: Textilwaren, Spirituosen usw., Metallwaren. Hauptausfuhr: Erdnüsse, Vieh, Kautschuk, Felle, Wolle.

Lebensunterhalt: 3600 M.

Reise: Ab Hamburg — wie unter Senegal — bis Dakar, dann Eisenbahn Dakar—Kayes—Koulikoro, von dort verkehren auf dem Niger Dampfboote.

## Gambia.

**Staatsverfassung:** Englische Kolonie und Protektorat unter einem Gouverneur (Sitz: Bathurst).

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Gambia liegt an der Westküste Afrikas unter dem 13. Grad nördlicher Breite, ist 10690 qkm groß und hat etwa 150000 Einwohner.

Rein tropisches Klima, ungesund, Malaria und Schwarzwasserfieber.

**Landessprache:** Englisch.

**Handel:** Haupteinfuhr: Textilwaren, Kola, Reis, Spirituosen, Tabak. Hauptausfuhr: Erdnüsse, Wachs, Häute und Millet.

**Anstellung:** Dreijähriger Vertrag, 1500, 1800, 2100 M nebst freier Wohnung und Verpflegung, freie Aus- und Heimreise. Keine Ausreise ohne Vertrag.

Lebensunterhalt: 3000 M, bei freier Wohnung 2400 M.

Arbeitszeit: 8 bis 11, 2 bis 5. Sonntags ausnahmsweise. Tropenausrüstung nötig.

Sprachkenntnisse: Englisch und Französisch.

**Währung:** Englische, 1 £ = 20.40 M. Portugiesische und französische Münzen laufen um.

**Zoll:** Meist 5 v. H. des Wertes, Reisegepäck mit Gegenständen zum persönlichen Gebrauch ist zollfrei. Feuerwaffen oder Schießbedarf dürfen ohne Erlaubnis weder eingeführt noch verkauft oder weitergegeben werden.

**Reise:** Dampfer der Hamburg-Amerika oder Woermann-Linie ab Hamburg nach Bathurst 1. Klasse 440 M, 2. Klasse 313.50 M, monatlich einmal. Fahrtdauer 18 Tage.

\* \* \*

**Bathurst,** Hafen, Gouvernementsitz, 77000 Einwohner. Kabel nach St. Vincent und Sierra Leone. Handel fast ausschließlich mit Frankreich.

Klima: Mittlere Jahreswärme  $25^{\circ}$  C bei etwa  $4^{\circ}$  Schwankungen, wärmster Monat (Oktober):  $27^{\circ}$  C, kühlfster Monat (Februar):  $23^{\circ}$ , mittlere Jahresregenmenge 1307 mm, Hauptregenzeit Juli bis September, November bis Mai meist regenlos.

### Goldküste.

**Staatsverfassung:** Englische Kolonie unter einem Gouverneur (Siz: Accra), dem auch Aschanti untersteht.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Die Kolonie liegt an der Westküste Afrikas zwischen dem 5. und 11. Grad nördlicher Breite, ist 187900 qkm groß, hat 1,5 Millionen Einwohner, darunter etwa 1700 Europäer.

Das Klima ist rein tropisch und ungesund, alle Tropenkrankheiten sind heimisch. Durchschnittliche Jahreswärme  $26^{\circ}$  C bei  $4^{\circ}$  Schwankungen, wärmster Monat (April):  $28^{\circ}$ , kühlfster Monat (August):  $24^{\circ}$ , durchschnittliche Höchswärme  $36^{\circ}$  C, niedrigste  $19^{\circ}$  C, Regenfall an der Küste niedrig, durchschnittliche Jahresregenmenge 680 mm, zwei Regenzeiten, Hauptregenmonate Mai bis Juli, kleine Regenzeit Oktober, regenlos ist kein Monat.

**Landessprache:** Englisch.

**Handel:** Haupteinfuhr: Textilwaren, Maschinen, Verzehrungsgegenstände, Spirituosen, Kohlen, Tabak. Hauptausfuhr: Kakao, Gold und Goldstaub, Kautschuk, Palmkerne, Palmöl, Bauholz, Kolanüsse.

Nach England und den englischen Kolonien nimmt Deutschland die erste Stelle im Gesamthandel ein.

**Anstellung:** Dreijähriger Vertrag, 1500, 1800, 2100 M bei freier Wohnung und Verpflegung und freiem Arzt, ohne Verpflegung 1500 M höher, freie Aus- und Heimreise. Ausreise auf gut Glück nicht ratsam. Landung ohne festen Vertrag nur bei Vorzeigung von 100 £ gestattet.

**Lebensunterhalt:** 3000 M.

**Arbeitszeit:** 7 bis 11, 1 bis 5, Sonntagsruhe.

**Tropenausrüstung** ist nötig.

**Währung:** Englische, 1 £ = 20.40 M.

**Zoll:** Meist 10 v. H. vom Werte, persönliches Gepäck von Reisenden geht zollfrei ein. Einfuhr von Feuerwaffen und Schießbedarf nur zum persönlichen Gebrauch mit Erlaubnis des Bezirkshauptmannes gestattet.

**Deutschtum:** Kaiserlich Deutsches Konsulat in Lome (Togo).

**Reise:** Dampfer der Hamburg-Amerika oder Woermann-Linie ab Hamburg nach Sekondi, Cape Coast Castle und Accra 1. Klasse 572 M, 2. Klasse 407 M, 3. Klasse 242 M, nach Accra 549, 429 und 253 M. Fahrdauer 17 Tage.

### Hauptorte:

**Hafen Accra,** Gouvernementssitz, 20000 Einwohner, bedeutendster Verschiffungshafen für Kakao.

**Cape Coast Castle,** Hafen, 11000 Einwohner.

**Sekondi,** Hafen, 8000 Einwohner, bedeutendster Hafen, Bahn nach Kumassi.

### Italienisch-Somaliland.

**Staatsverfassung:** Italienische Kolonie unter Verwaltung des am 20. November 1912 errichteten italienischen Kolonialministeriums.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Die Kolonie liegt an der Ostküste Afrikas vom Äquator bis zum 12. Grade nördlicher Breite, ist 380000 qkm groß und hat etwa 400000 Einwohner, darunter 2000 Europäer, meist Italiener.

Das Klima ist tropisch und ungesund.

**Landessprache:** Italienisch, Verkehrssprache mit den Eingeborenen Suaheli.

**Handel:** Haupteinfuhr: Textilwaren, Kaffee, Zucker, Tabak, Petroleum. Hauptausfuhr: Felle, Butter, Vieh, Elfenbein, Bernstein.

**Anstellung:** Sehr geringe Aussicht für deutsche Kaufleute, deshalb vor Ausreise auf gut Glück dringend zu warnen. Gehalt 4200 M, freie Aus- und Heimreise.

Der Vertrag muß das Visa des Auswärtigen Amtes in Rom, des Gouverneurs in Mogadiscio oder der italienischen Konsulate Aden, Mombassa oder Sansibar tragen. Reisende 3. Klasse ohne feste Stellung haben beim Landen 250 Lire zu hinterlegen.

Lebensunterhalt: 3600 M.

Tropenausrüstung erforderlich.

Sprachkenntnisse: Italienisch und Englisch.

**Währung:** Indische Rupienwährung, 1 Rupie =  $1\frac{1}{3}$  M.

**Zoll:** Reisegepäck geht frei ein.

**Reise:** Italienische Dampfer in unregelmäßiger Fahrt; während der Dauer des Südwestmonsuns (Mai bis Oktober) ist das Landen unmöglich, da die Küste keinen geschützten Hafen besitzt. Ausgebaut werden soll dazu der Küstenort Barawa, von dem Bahnverbindungen nach Merka und dem Gouvernementssitz Mogadiscio (10000 Einwohner) geplant sind.

### Kanarische Inseln und Rio de Oro.

**Staatsverfassung:** Spanische Provinz unter einem Generalkapitän (Sitz Las Palmas), Rio de Oro verwaltet ein Untergouverneur in der gleichnamigen Gouvernementsstadt.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Die Kanarischen Inseln liegen im Atlantischen Ozean an der Westküste Afrikas (27,5 bis 29. Grad nördlicher Breite), während Rio de Oro auf dem Festlande zwischen dem 21. und 26. Grad liegt. Die Kanarischen Inseln sind 7272 qkm groß mit 420000 Einwohnern, Rio de Oro umfaßt 185000 qkm mit etwa 120000 Einwohnern.

Das Klima auf den Inseln ist ein sehr gleichmäßiges, subtropisches, mit geringen Wärmeschwankungen und gesund.

**Landessprache:** Spanisch.

**Anstellung:** Ohne festen Vertrag nicht ausreisen. Nur wenige deutsche Firmen. Dreijähriger Vertrag, 1800, 2100, 2400 M, freie Aus- und Heimreise.

Lebensunterhalt: 1500 M.

Arbeitszeit: Durchgehend (8 bis 5), Sonntags sehr selten.

Sprachkenntnisse: Spanisch; Englisch ist nützlich.

**Währung:** Spanische Währung, 1 Peseta = 100 Centimos = 85 Pf. Es laufen um Silberstücke zu 50 Centimos, 1, 2 und 5 Peseten; Kupfer zu 1, 2, 5 und 10 Centimos; Papier zu 25, 50 und 100 Peseten.

**Zölle** werden nicht erhoben.

**Reise:** Woermann- oder Deutsche Ostafrika-Linie (Hamburg) ab Hamburg, Bremerhaven oder Antwerpen nach Las Palmas monatlich viermal, nach Teneriffa zweimal, 1. Klasse 250 M., 2. Klasse 150 M., 3. Klasse 90 M. Reisedauer 11 Tage. Die Dampfer der Hamburg-Süd-amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Hamburg) laufen nach Bedarf monatlich zwei- bis viermal Santa Cruz an, von Las Palmas und Santa Cruz verkehren monatlich einmal Dampfer nach Rio de Oro, Fahrpreis (ausschließlich Beköstigung) 35 und 50 M.

### Hauptorte:

**Santa Cruz**, Hafen auf Teneriffa, Hauptstadt, 40 000 Einwohner.

Klima: Mittlere Jahreswärme 20° C bei etwa 6° Schwankungen, wärmster Monat (August): 23° C, kühlerster Monat (Februar): 17° C. Jährliche Durchschnittsregensmenge 286 mm bei etwa 60 Regentagen, Hauptregensmonate November bis Januar.

Lebensunterhalt: 2400 Peseten.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Konsulat, Agentur der Deutschen Ostafrikabank (Hamburg).

**Las Palmas**, Hafen auf der Insel Gran Canaria, 45 000 Einwohner.

Klima: Wie Santa Cruz.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Vizekonsulat.

**St. Louis** auf Teneriffa. Station des Kabels Emden—Pernambuco (Deutsch-Südamerikanische Telegraphen-Gesellschaft, Köln).

## Die Kapverdischen Inseln.

**Staatsverfassung:** Portugiesische Kolonie unter einem Gouverneur.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Die Inselgruppe liegt unterm 14. bis 17. Grade nördlicher Breite, etwa 570 km vom nächsten Punkte des westafrikanischen Festlandes, umfaßt 3800 qkm und hat etwa 148000 Einwohner, darunter 3850 Weiße.

Das Klima ist ungesund, tropisch und trocken mit viel staubführenden Winden, mittlere Jahreswärme 24° C bei etwa 5° Schwankungen; wärmster Monat (September): 26,5° C, kühlfster Monat (Februar): 22° C, mittlere Jahresregenmenge auf Sao Thiago (14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Grad nördlicher Breite) 277 mm, auf S. Vincent (16,9 Grad nördlicher Breite) 190 mm, die fast ausschließlich im August, September und Oktober fallen.

**Landessprache:** Portugiesisch.

**Handel:** Hauptausfuhr: Kaffee.

**Anstellung:** Dreijähriger Vertrag, 1800, 2100, 2400 M, freie Aus- und Heimreise.

**Lebensunterhalt:** 1500 M.

**Sprachkenntnisse:** Portugiesisch; Englisch ist nützlich.

**Währung:** Portugiesische, 1 Milreis (\$) = 1000 Reis = 4,40 M.

**Zoll:** Gepäc, Gebrauchsgegenstände oder Handwerkszeug der Reisenden ist zollfrei.

**Deutschtum:** Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Konsulat in S. Vincent und Konsularagent in S. Thiago.

**Reise:** Mit Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie ab Hamburg über Teneriffa, ab dort Dampfer der Union Castle Line.

### Hauptorte:

**Praia** auf Sao Thiago, Sitz des Gouverneurs, 20000 Einwohner, sehr ungesund.

**Sao Vincente** auf der gleichnamigen Insel, 6200 Einwohner.

## Liberia.

**Staatsverfassung:** Regierfreistaat mit einem Präsidenten an der Spitze. Die gesetzgebende Verwaltung wird ausgeübt von einem Senat und einem Repräsentantenhaus.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Liberia liegt an der Westküste Afrikas zwischen dem 4. und 7. Grad nördlicher Breite, ist 95400 qkm groß und hat etwa 2 Millionen Einwohner, darunter ungefähr 90 Europäer und 60 Reichsdeutsche.

Das Klima ist rein tropisch und ungesund. Mittlere Jahreswärme 26° C bei etwa 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>° Schwankungen, mittlere Höchstwärme 37° C, niedrigste 18° C, wärmster Monat (April): 27° C, kühlfster Monat (August): 25° C, Regenzeit Mai bis Oktober, durchschnittliche Jahresregenmenge 3800 mm.

**Landessprache:** Englisch.

**Handel:** Haupteinfuhr: Reis, Textilwaren, Spirituosen, Tabak, Bauholz. Hauptausfuhr: Kaffee, Palmkerne, Piassava, Kautschuk, Elfenbein, Ingwer.

Der Handel liegt fast ausschließlich in deutschen Händen.

**Anstellung:** Dreijähriger Vertrag, 1500, 1800, 2100 M nebst freier Wohnung und Verpflegung, freiem Arzt, freier Aus- und Heimreise. Nicht auf gut Glück ausreisen.

**Arbeitszeit:** 7 bis 11, 2 bis 5, Sonntags selten.

Tropenausrüstung nötig.

**Sprachkenntnisse:** Englisch.

**Währung:** Eigene Dollarwährung, 1 Dollar = 100 Cent = 4.20 M. Es laufen um: in Silber 50-, 25- und 10-Centstücke, in Kupfer 2- und 1-Centstücke. In der Hauptsache wird indes englisches Gold und Silber in Zahlung gegeben und genommen. Alle Rechnungen werden in Dollar und Cent ausgestellt.

**Zoll:** Meist 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> v. H. vom Werte, Reisegepäck ist zollfrei. Feuerwaffen und Schießbedarf dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung des Kriegsdepartements eingeführt werden.

**Reise:** Dampfer der Hamburg-Amerika oder Woermann-Linie ab Hamburg nach Monrovia 1. Klasse 528 M,

2. Klasse 352 M, 3. Klasse 220 M, monatlich fünfmal. Fahrt-  
dauer 14 Tage.

\* \* \*

**Monrovia**, Landeshauptstadt und Sitz der Regierung, Hafen, Station der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphen-Gesellschaft, Köln, Kabel Emden (Borkum), Pernambuco, Lome (Togo) und Duala (Kamerun). 5000 Einwohner. Deutschum: Kaiserlich Deutsches Konsulat, viele Zweiggeschäfte Hamburger und Bremer Häuser.

### **Libyen.**

**Staatsverfassung:** Italienische Kolonie, bestehend aus den Landesteilen Tripolitaniens und Cyrenaike, unter Verwaltung des am 20. November 1912 errichteten italienischen Kolonialministeriums. Durch königliche Verordnung vom 9. Januar 1913 sind für Tripolitaniens und Cyrenaike zwei getrennte Verwaltungen eingesetzt, deren Leitung je einem Gouverneur zusteht; dieser ist auch mit dem Oberkommando der Land- und Seestreitkräfte beauftragt, die in den seiner Machtbefugnis unterstehenden Landgebieten und Gewässern stationiert sind. — Verwaltungssitze für Tripolitaniens und Cyrenaike sind Tripolis und Benghasi.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Die Kolonie liegt an der Nordküste Afrikas (Mitteländisches Meer), ist etwa 1 050 000 qkm groß und hat ungefähr 1 Million Einwohner, darunter 5000 bis 6000 Malteser und Italiener.

Das Klima ist gesund, es ähnelt dem von Unterägypten, Maltafieber tritt auf, Typhus und Pocken kommen vor.

**Landessprache:** Arabisch; im Verkehr wird auch Italienisch gesprochen.

**Handel:** Haupteinfuhr: Textilwaren, Tabak, Zucker. Hauptausfuhr: Galfa, Schwämme, Häute und Felle.

**Anstellung:** Von Ausreise auf gut Glück ist dringend abzuraten, deutsche Handlungsgehilfen nicht vorhanden, nur Italiener und einheimische Juden, die sehr billig arbeiten.

Ohne einen von dem italienischen Konsul des Einschiffungshafens visierten Paß wird die Landung nicht gestattet.

**Lebensunterhalt:** 1200 bis 1500 M.

**Sprachkenntnisse:** Italienisch; Französisch ist nützlich.

**Währung:** Es laufen türkische, italienische, tunesische und französische Münzen um.

**Zoll:** 11 v. H. vom Werte. Einfuhr von Waffen und Schießbedarf jeder Art und in jeder Menge verboten und ohne behördliche Erlaubnis auch das Tragen von Waffen.

**Reise:** Wöchentlich einmal mit Dampfern der Societa Nazionale di Servizi Maritime ab Genua über Neapel, Messina, Malta; Fahrpreis 1. Kl. 175 Franken, 2. Kl. 133 Franken.

### Hauptorte:

**Tripolis,** Hafen, Sitz des Gouverneurs für Tripolitaniën. 50 000 Einwohner, darunter etwa 4000 Europäer, meist Italiener und Malteser.

Klima: Mittlere Jahreswärme: 20° C, wärmster Monat (Juli): 27° C, kühlfster (Januar): 12° C, bisher beobachtete größte Wärme: 42,8° C, niedrigste 1,4° C. Regenmenge: 424 mm.

Deutschtum: Deutsches (Wahl-) Konsulat.

**Benghasi,** Hafen, Sitz des Gouverneurs für Cyrenaika. 35 000 Einwohner. Starker Karawanenverkehr.

Klima usw. wie Tripolis, nur weniger Regen (274 mm).  
Deutschtum: Eine große deutsche Handelsfirma.

### Madagaskar.

**Staatsverfassung:** Französische Kolonie, teils unter Zivil-, teils unter Militärverwaltung, Sitz des Generalgouverneurs: Antananarivo.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Madagaskar ist eine Insel an der Ostküste Afrikas unter dem 12. bis 15. Grad südlicher Breite. 585 300 qkm groß mit einer Einwohnerzahl von etwa 3 Millionen, darunter 13 500 Europäer. Das Klima ist tropisch und ungesund.

**Landessprache:** Französisch.

**Handel:** Haupteinfuhr: Textilwaren, Wein, Spirituosen, Kohlen, Baumaterialien. Hauptausfuhr: Gold, lebende Tiere, Gerbstoffe, Reis, Häute, Kautschuk.

**Industrie:** Bergwerke, Zucker- und Reisfabriken, Brauereien.

**Anstellung:** Dreijähriger Vertrag, 1800, 2100, 2400 M bei freier Wohnung und Verpflegung, ohne solche 1000 M höher, freie Aus- und Heimreise. — Ausreise ohne Vertrag nicht ratsam.

Geschäftszeit: 7/8 bis 12, 2 bis 6, Sonntags selten.

Lebensunterhalt: 2100 M.

Sprachkenntnisse: Französisch.

Zur Landung sind erforderlich: Geburtschein, amtliche Bescheinigung über Gesundheit und Unbescholtenheit und Besitz von 400 M.

**Währung:** Frankwährung, es laufen aber auch italienische, belgische, griechische und andere Münzen um.

**Zoll:** Bekleidungsgegenstände der Reisenden sind, wenn sie Spuren des Gebrauchs zeigen und ihre Menge der gesellschaftlichen Stellung des Eigentümers entspricht, zollfrei. Auf Weine, Spirituosen, Zucker, Tabak, Gemüsekonserven usw. liegen außer dem Zoll noch Verbrauchsabgaben.

**Reise:** Mit Dampfern der Compagnie des Messageries Maritimes (Marseille) monatlich zweimal nach Tamatave.

Fahrpreis: 1. Kl. 1295 Franken, 2. Kl. 910 Franken, 3. Kl. 480 Franken. Fahrzeit über Suez-Seychellen 22 Tage, über Suez-Sansibar 26 Tage.

### Hauptorte:

**Antananarivo**, 1400 m hoch, Gouvernementssitz, 50 000 Einwohner.

Klima: Ungesund, Malaria stark in der Regenzeit, Influenza in den trockenen Monaten. Mittlere Jahreswärme 17° C bei etwa 7° Schwankungen, wärmster Monat (Februar): 20° C, kühlfster (Juli): 13° C, große Luftfeuchtigkeit mit starken täglichen Schwankungen, Frost kommt vor. Hauptregenmonate Dezember bis März, Jahresregenmenge 1370 mm.

**Lamatave**, Hafen, Bahn nach Antananarivo.

Klima: Ungesund, mittlere Jahreswärme 24° C bei 7° Schwankungen, kein Monat ohne Regen, trockenster Monat November. Jahresregenmenge durchschnittlich 3000 mm, Hauptregenmonate Dezember bis Juli.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Konsulat.

## Madeira.

**Staatsverfassung:** Portugiesische Provinz unter einem Gouverneur (Sitz Funchal).

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** 515 km vom nächsten Punkte des westafrikanischen Festlandes liegt die Gruppe etwa unter dem 33. Grade nördlicher Breite; sie ist 815 qkm groß und hat etwa 167000 Einwohner. Das Klima ist subtropisch, an der Küste etwas erschlaffend, aber doch gesund und für Lungenkranke sehr geeignet.

**Landessprache:** Portugiesisch; Englisch und Deutsch wird hauptsächlich viel in den bessern Gasthäusern gesprochen.

**Handel:** Hauptausfuhr: Stickereien, Wein, Eier, Butter.

Der Handel liegt fast ausschließlich in englischen Händen.

**Industrie:** Zucker- und Alkoholfabriken, Stickerei (Hausindustrie).

**Anstellung:** Dreijähriger Vertrag, 2400, 2700, 3000 M, freie Aus- und Heimreise. Ausreise ohne Vertrag nicht ratsam. Englische Arbeitszeit.

Lebensunterhalt: 2000 M.

Sprachkenntnisse: Englisch; Französisch ist nützlich.

Besondere Ausrüstung ist nicht erforderlich, Mitnahme von Wintersachen empfehlenswert.

**Zoll:** Reisegepäck (Umzugsgut) ist zollfrei.

**Währung:** Portugiesische, 1 Milreis = 1000 Reis = 4.40 M. Im Verkehr sind Silberstücke zu 1000, 500 und 200 Reis, Nickel zu 50 und 100 Reis, Kupfer zu 5, 10 und 20 Reis, Papier zu 5000 Reis und höher. Deutsches und englisches Geld wird angenommen.

**Funchal**, Gouvernementssitz, Hafen an der Südküste der Insel Madeira, 40 000 Einwohner. Berühmter Winterkurort mit sehr gleichmäßigen Wärmehöhen bei geringem Feuchtigkeitsgehalt der Luft (68 v. H.), mittlere Jahreswärme  $18^{\circ}$  C bei etwa  $7^{\circ}$  Schwankungen, wärmster Monat (August):  $23^{\circ}$  C, kühlfster Monat (Februar):  $15^{\circ}$  C. Bisher beobachtete niedrigste Wärme  $6,5^{\circ}$  C, höchste  $32,7^{\circ}$  C. Jährliche Durchschnittsregenmenge 680 mm an 76 Regentagen, Hauptregenmonate Oktober bis März. Deutschum: Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Konsulat, deutsche Handelsfirmen, deutsche Pensionate.

Reise: Mit Dampfern der Woermann-Linie ab Hamburg monatlich zweimal, 1. Klasse 250 M, 2. Klasse 150 M, 3. Klasse 90 M. Fahrdauer 10 Tage;

oder mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd ab Bremen monatlich viermal, Fahrpreis Kajüte (nur eine Klasse) 220 M. Fahrdauer 8 bis 9 Tage;

oder mit Dampfern der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft ab Hamburg monatlich dreimal. Fahrpreis 1. Klasse 220 M, 2. Klasse 160 M, 3. Klasse 100 M. Fahrdauer 8 Tage.

## Marokko.

**Staatsverfassung:** Sultanat unter französischer Schutzherrschaft, Sitz des Generalgouverneurs: Fez.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Marokko liegt an der Westküste Afrikas zwischen dem 28. und 36. Grad nördlicher Breite und dem 4. und 13. Grad östlicher Länge, ist 439 240 qkm groß und hat etwa 3 Millionen Einwohner, darunter 250 Deutsche.

Das Klima an der Küste ist gleichmäßig und gesund bei meist hoher Luftfeuchtigkeit im Sommer, die mittlere Jahreswärme schwankt zwischen  $17$  und  $20^{\circ}$  C, die wärmsten Monate sind Juli und August (mittlere Jahreswärme  $20$ — $30^{\circ}$  C), die kühlfsten (Dezember und Januar):  $11$ — $16^{\circ}$  C; es kommen aber auch niedrigere Wärmegrade vor, bis zu  $-1^{\circ}$  C, während die bisher beobachtete

höchste Wärme 41° C war. Die durchschnittliche Jahresregenmenge ist sehr verschieden: Tanger 840, Casablanca 420, Saffi 440, Mogador 330 und Marrakesch 235 mm. Die Monate Juni bis August sind fast überall regenlos.  
**Landessprache:** Arabisch; im Verkehr wird viel Spanisch und Französisch gesprochen.

**Handel:** Deutschland ist mit 9 v. H. an der Einfuhr und mit 17 v. H. an der Ausfuhr beteiligt. Haupt-einfuhr: Textilwaren, Zucker, Tee, Getränke (Weine, Mineralwasser, Bier, Spirituosen), Kerzen. Hauptausfuhr: Getreide (insbesondere Gerste), Ziegen- und Schaffelle, Eier, Hülsenfrüchte (insbesondere Bohnen), Mandeln, Rinder, Olivenöl, Wolle, Wachs.

**Industrie:** Noch sehr unentwickelt, Seifenfabrik, einige Buchdruckereien, eine Brauerei usw.

**Anstellung:** Dreijähriger Vertrag, 1200, 1500, 1800 M bei freier Wohnung und Verpflegung, sonst 1800, 2100, 2400 M, freie Aus- und Heimreise.

Arbeitszeit: 8 bis 12, 2 bis 6, Sonntags nur ausnahmsweise.

Aussichten bei nichtdeutschen Firmen sehr gering, da der algerische und einheimische jüdische Angestellte überall vorgezogen wird. Sie sind weniger anspruchsvoll und verstehen außer Französisch und Hebräisch meist auch Arabisch. Ausreise auf gut Glück daher nicht ratsam. Tropenausrüstung neben europäischer Kleidung erforderlich.

Sprachkenntnisse: Französisch; Spanisch und Englisch ist nützlich.

Lebensunterhalt: 1500 bis 2100 Peseten, in Tanger ist Pension monatlich von 100 Peseten an, in den übrigen Küstenstädten von 125 Peseten an zu haben. Wohnungen usw. sind nur in Tanger und Casablanca zu bekommen. Ein möbliertes Zimmer monatlich nicht unter 60 Peseten.

**Währung:** Marokkanische Währung, 1 Peseta = 65 bis 70 Pf. Es laufen außerdem um und werden überall in Zahlung genommen französische und spanische Münzen,

zum Unterschied von den spanischen Peseten werden die marokkanischen „Peseten Hassani“ oder einfach Hassani genannt, während die spanischen Peseten amtlich „Peseten Alfonso“ oder einfach Peseten heißen. Man unterscheidet also Franken (französische Münzen), Peseten (spanische Münzen) und Hassani (marokkanische Münzen). Die Kurse werden täglich in den Zeitungen bekanntgemacht; 1 Frank = 80 Pf., 1 Peseta = 85 Pf.

**Zoll:** Meist  $12\frac{1}{2}$  v. H. vom Werte, Reisegepäck ist zollfrei.

**Deutschtum:** Deutsche Handelsfirmen an allen Orten, siehe auch weiter unten.

**Reise:** Mit Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie (Hamburg) ab Marseille monatlich zweimal. Fahrpreis 1. Klasse 110 M, 2. Klasse 65 M, Fahrzeit 2 Tage; oder mit Dampfern der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiffsrhederei (Oldenburg, Gr.) ab Hamburg nach Tanger, Larasch, Rabat, Casablanca, Masagan, Saffi und Mogador, ab Hamburg monatlich dreimal. Fahrpreis Hamburg—Tanger 175 M, Fahrzeit 13 Tage. Fahrpreis Tanger—Küstenorte 20 bis 70 Peseten und täglich 6 M für Beköstigung, Fahrdauer unbestimmt.

### Hauptorte:

**Tanger**, bester Hafen, 47 000 Einwohner, davon etwa 10 000 Europäer (meist Spanier).

Deutschtum: Etwa 80 Reichsdeutsche, Kaiserlich Deutsche Gesandtschaft, Kaiserlich Deutsche Post, deutsche Elementarschule, unterhalten vom „Deutschen Schulverein für Marokko“, „Deutsche Marokkozeitung“, Zweigstelle der „Deutschen Orientbank“ (Berlin W 64), deutsches Hotel, deutscher Arzt.

**Larasch**, Handel fast ausschließlich spanisch, 13 400 Einwohner, davon 400 Europäer.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Vizekonsulat.

**Rabat** mit Salé, 25 376 Einwohner, davon 1900 Europäer (12 Deutsche).

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Vizekonsulat.

**Casablanca**, 40 000 Einwohner, davon 15 000 Europäer, von denen 7 000 Franzosen sind. Rein französische Kolonie, Haupthandelshafen Marokkos, Gesamthandel fast nur mit Frankreich.

Deutschtum: Deutscher Vizekonsul, Kaiserlich Deutsche Post, deutscher Verein, deutscher Arzt, Zweigstelle der „Deutschen Orientbank“ (Berlin W 64). Etwa 100 Reichsdeutsche.

**Mafagan**, 25 500 Einwohner, davon 500 Europäer, hat für den Handel große Zukunft.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Vizekonsulat. Kaiserlich Deutsche Post.

**Saffi**, 12 000 Einwohner, darunter 5 000 Juden und 300 aus Algier oder Europa.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Vizekonsulat. Kaiserlich Deutsche Post.

**Mogador**, 22 000 Einwohner (davon die Hälfte Juden), darunter 350 Europäer.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Vizekonsulat. Kaiserlich Deutsche Post.

In diesen Hafenorten erfordert eine Selbständigkeit ein Kapital von mindestens 75 000 Franken.

**Fez**, Hauptstadt (97 000 Einwohner, davon 2 000 aus Algier und Europa), Sitz des französischen Generalresidenten.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches Konsulat.

**Marrakesch**, Stadt im Innern, 70 000 Einwohner, darunter etwa 25 Europäer. Fast nur deutsche Handelsfirmen.

### Mauritius.

**Staatsverfassung**: Englische Kolonie unter einem Gouverneur (Sitz: Port Louis).

**Lage, Einwohnerzahl, Klima**: Die Inselgruppe liegt im Indischen Ozean zwischen dem 19. und 20. Grad südlicher Breite und unter dem 57. Grad östlicher Länge,

880 km östlich von Madagaskar, ist 1914 qkm groß und hat 380000 Einwohner.

Das Klima an der Küste ist tropisch, nicht unangenehm, aber auch nicht fieberfrei. Im Sommer schwere Orkane.

**Landessprache:** Französisch, amtlich Englisch.

**Handel:** Haupteinfuhr: Textilwaren, Kohlen, Eisenwaren usw. Hauptausfuhr: Zucker, Rum, Vanille, Aloefasern.

**Anstellung:** Dreijähriger Vertrag, 2400, 2700, 3000 M bei freier Wohnung, freier Aus- und Heimreise. Keine Ausreise ohne festen Vertrag.

Lebensunterhalt: 2400 bis 3000 M.

Tropenausrüstung erforderlich.

**Währung:** Indische Rupienwährung, 1 Rupie =  $1\frac{1}{3}$  M.

**Zoll:** Kleidungsstücke (als Gepäck mit Dampfschiffen), Reiseeffekten usw. zu eigenem Gebrauche sind zollfrei.

**Reise:** Mit Dampfern der Compagnie des Messageries Maritimes (Marseille) monatlich zweimal. Fahrpreis: 1. Klasse 1320 Franken, 2. Klasse 935 Franken, 3. Klasse 510 Franken. Fahrzeit über Suez—Seychellen 26 Tage, über Suez—Sansibar 31 Tage.

\* \* \*

**Port Louis,** Hauptort, Hafen und Festung an der Westküste, 50000 Einwohner. Kabel nach Sansibar und Madagaskar. Klima: Mittlere Jahreswärme:  $23^{\circ}$  C bei  $7^{\circ}$ — $9^{\circ}$  täglichen Schwankungen, bisher beobachtete Höchstwärme:  $35^{\circ}$  C (Januar), niedrigste  $10^{\circ}$  C (Juli). Jährliche Durchschnittsregenmenge: 1240 mm, Regenzeit Dezember bis März. Deutschtum: Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Konsulat, deutsche Handelsfirmen.

## Mozambique.

**Staatsverfassung:** Portugiesische Kolonie unter einem Generalgouverneur (Sitz Lourenzo Marques). Die Mozambique- und Nyassakompagnien verwalten ihre Gebiete selbständig.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Die Kolonie liegt an der Ostküste Südafrikas zwischen dem 10,40. und dem 24,50. Grade südlicher Breite, ist 770 000 qkm groß und hat etwa 2 Millionen Einwohner, darunter 7500 Weiße.

Das Klima ist tropisch, heiß bei großen Temperaturunterschieden, an der Küste ungesund, in den Bergländern erträglich.

**Landessprache:** Portugiesisch, Verkehrssprache mit den Eingeborenen von Chinde ab nordwärts Suaheli.

**Handel:** Haupteinfuhr: Textilwaren, Eisenwaren, Spirituosen, Wein. Hauptausfuhr: Kautschuk, Erze, Wachs, Elfenbein.

**Anstellung:** Vierjähriger Vertrag, 1500, 1800, 2100 M bis 2400 M bei freier Wohnung und Verpflegung, ohne Verpflegung 900 M höher, freie Aus- und Heimreise, freier Arzt.

**Sprachkenntnisse:** Portugiesisch; Englisch ist nützlich. Tropenausrüstung ist erforderlich.

Ausreise auf gut Glück nur ratsam mit den nötigen Sprachkenntnissen (Portugiesisch und Englisch) und Mitteln. Wer diese nicht nachweisen kann, wird nirgends an Land gelassen. Z. B. haben ohne feste Stellung in Lourenzo Marques Landende 420 M beim Hafenskapitän zu hinterlegen, in Beira 205 M. Der Betrag wird zurückgezahlt, sobald die Aufenthaltspapiere erteilt sind.

**Währung:** Amtliche Währung ist die portugiesische (1 Milreis = 4.40 M), in Lourenzo Marques ist aber in der Hauptsache englisches Geld im Verkehr und in Mozambique die indische Rupie.

**Zoll:** Meist 5 v. H., Gepäck, Gebrauchsgegenstände und Handwerkszeug der Reisenden sind zollfrei.

**Reise:** Dampfer der Deutschen Ostafrika- oder Woermann-Linie monatlich zweimal ab Hamburg über Marseille—Neapel oder Las Palmas—Südwestafrika. Fahrpreis: nach Mozambique und Chinde ab Hamburg über Las Palmas 1. Klasse 855 M, 2. Klasse 615 M, 3. Klasse 370 M. Fahrtdauer 44 Tage, über Suez (ab Marseille

oder Neapel) 769.50 M, 590 M und 345 M; Fahrtdauer 26 bis 28 Tage. Nach Beira über Las Palmas 810 M, 600 M und 360 M, Fahrtdauer 41 Tage; ab Marseille oder Neapel 792 M, 615 M und 350 M; Fahrtdauer 30 Tage. Nach Lourenzo Marques über Las Palmas 765 M, 600 M und 355 M; Fahrtdauer 36 Tage; über Marseille oder Neapel 801 M, 635 M und 360 M; Fahrtdauer 33 Tage.

### Hauptorte:

**Lourenzo Marques**, großer Hafen, Gouvernements-  
sitz, 10000 Einwohner, darunter 4700 Europäer, meist  
Portugiesen; Eisenbahn nach Pretoria und Johannesburg.  
Klima: Ungesund, Malaria und Dysenterie treten namentlich  
in der Regenzeit stark auf. Mittlere Jahreswärme:  
22° C bei etwa 8° Schwankungen, größte Wärme 47° C,  
niedrigste 7° C, gewaltige Schwankungen in der durch-  
schnittlich hohen Luftfeuchtigkeit, mittlere Regenmenge:  
700 mm, Hauptregenmonate November bis März.  
Lebensunterhalt: 1800 M bei freier Wohnung.  
Geschäftszeit: 7 bis 12, 2 bis 5, Sonntags aus-  
nahmsweise.  
Deutschtum: Kaiserlich-Deutsches-Konsulat, deutsche Handels-  
firmen. 141 Deutschsprechende, davon 106 Reichsdeutsche.

**Mozambique**, Hafen auf einer ziemlich öden Korallen-  
insel, 7000 Einwohner, darunter 472 Europäer.  
Klima: Ungesund, mittlere Jahreswärme 26° C bei etwa  
5° Schwankungen, wärmster Monat (Dezember): 28° C,  
kühlster (Juli): 23° C, Höchstwärme: 43° C, niedrigste  
9° C, mittlere Jahresregenmenge: 1000 mm. Hauptregen-  
monate Dezember bis März.  
Lebensunterhalt: 1800 M bei freier Wohnung.  
Geschäftszeit: 7 bis 12, 2 bis 5, Sonntags ausnahms-  
weise.  
Deutschtum: Kaiserlich-Deutsches (Wahl-) Konsulat.

**Beira**, bedeutender Hafen, Bahn nach Rhodesien, 67 000 Einwohner, darunter 740 Weiße, wovon etwa 40 Deutsche. Klima: Ungesund, wenn auch nicht sehr heiß, mittlere Jahreswärme: 24° C bei etwa 4° Schwankungen, wärmster Monat (Dezember): 27° C, kühlfster (Juli): 20° C, Höchstwärme 34° C, niedrigste 15° C, mittlere Jahresregenmenge: 1460 mm, Hauptregenmonate Dezember bis März. Lebensunterhalt: 1800 M bei freier Wohnung.

Geschäftszeit: 7 bis 12, 2 bis 5, Sonntags nur ausnahmsweise.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Vizekonsulat.

**Chinde**, Hafen am Sambesi, 3000 Einwohner, darunter 250 Europäer. Flußdampfer auf dem Sambesi nach Britisch-Nyasaland usw.

Klima: Ungesund, mittlere Jahreswärme: 25° C bei etwa 8° Schwankungen, wärmster Monat (November): 29° C, kühlfster (Juli): 21° C, mittlere Jahresregenmenge: 1070 mm, Hauptregenmonate Dezember bis März.

Lebensunterhalt: 1800 M bei freier Wohnung.

Geschäftszeit: 7 bis 12, 2 bis 5, Sonntags selten.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Konsulat, große deutsche Handelshäuser. Der starken Brandung wegen können die Überseedampfer den Hafen nicht unmittelbar anlaufen, weshalb die Deutsche Ostafrika-Linie in Chinde zwei kleine Barredampfer, „Adjutant“ und „Adett“, in Dienst hat.

## Nigeria.

**Staatsverfassung:** Englische Kolonie, bestehend aus den alten Protektoraten Lagos, Süd- und Nordnigerien, eingeteilt in Provinzen, unter einem Gouverneur (Sitz Lagos). Im Gouvernementsrat sitzen neben 11 weißen Mitgliedern auch 3 schwarze.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Das Gebiet liegt an der Westküste Afrikas, ist 800 000 qkm groß und hat etwa 18 Millionen Einwohner, darunter ungefähr 1300 Europäer.

**Klima:** Rein tropisch und sehr ungesund.

**Landessprache:** Englisch.

**Handel:** Haupteinfuhr: Textilwaren, Spirituosen, Eisenwaren und Maschinen, Tabak, Reis. Hauptausfuhr: Palmöl, Palmkerne, Erdnüsse, Elfenbein, Kautschuk, Baumwolle, Häute.

Deutschland ist mit einem Drittel am Gesamthandel beteiligt.

Einfuhr von Spirituosen nach Nordnigeria verboten.

**Anstellung:** Dreijähriger Vertrag, 1500, 1800, 2100 M bei freier Wohnung und Verpflegung, ohne Verpflegung 900 M höher, freie Aus- und Heimreise. Ausreise auf gut Glück nicht ratsam. Landung ohne festen Vertrag nur bei Nachweis von 100 £ gestattet.

Lebensunterhalt: 2400 M bei freier Wohnung, sonst 3000 M.

Arbeitszeit: 8 bis 11, 2 bis 5, Sonntags selten.

Tropenausrüstung ist erforderlich.

Sprachkenntnisse: Englisch.

**Währung:** Englische, 1 £ = 20.40 M. Im Umlauf ist nur Silbergeld.

**Zoll:** Meist 10 v. H. vom Werte, Reisegepäck ist zollfrei. Einfuhr von Feuerwaffen und Schießbedarf nur nach eingeholter Erlaubnis gestattet.

**Reise:** Dampfer der Hamburg-Amerika oder Boermann-Linie ab Hamburg nach Lagos 1. Kl. 616 M, 2. Kl. 451 M, 3. Kl. 275 M, monatlich zweimal. Fahrtdauer 19 Tage.

### Hauptorte:

**Lagos,** Hafen, Gouvernementsstadt, 73000 Einwohner, darunter 800 Europäer. Bahn nach Kano (Nordnigeria), 1100 km.

**Klima:** Mittlere Jahreswärme 26° C bei etwa 4° Schwankungen, wärmster Monat (März): 27° C, kühlfster Monat (August): 24° C, Höchstwärme 37° C, niedrigste 18° C. Mittlere Jahresregenmenge 1830 mm, Hauptregenmonate Mai bis Juli und Oktober.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Große deutsche Handelshäuser.

**Ibadan**, im Innern an der Bahn Lagos—Kano, 240000 Einwohner (Farbige).

### Portugiesisch-Guinea.

**Staatsverfassung:** Portugiesische Kolonie unter einem Gouverneur (Sitz: Bolama).

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Die Kolonie liegt an der Westküste Afrikas zwischen dem 10. und 12. Grad nördlicher Breite, umfaßt 34000 qkm (davon allein 24000 qkm Inseln) und hat etwa 170000 Einwohner. Klima ist rein tropisch und sehr ungesund.

**Landessprache:** Portugiesisch.

**Handel:** Hauptausfuhr: Kautschuk, Wachs, Ölfaat, Elfenbein.

**Anstellung:** Ausreise ohne feste Stellung nicht ratsam. Dreijähriger Vertrag, 1500, 1800, 2100 M nebst freier Wohnung und Verpflegung, freiem Arzt, freier Aus- und Heimreise.

**Arbeitszeit:** 7 bis 11, 2 bis 6, Sonntags nur in Ausnahmefällen.

Tropenausrüstung ist erforderlich.

**Lebensunterhalt:** 2100 M.

**Sprachkenntnisse:** Portugiesisch, Französisch ist nützlich.

**Währung:** Portugiesische, 1 Milreis (M) = 1000 Reis = 4,40 M.

**Zoll:** Umzugsgut geht frei ein. Feuerwaffen (mit Ausnahme der Gewehre mit glattem Laufe, die von vorn geladen werden) und Schießbedarf dürfen nur über Bolama, Bissao und Cacheu eingeführt werden.

**Deutschtum:** Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Konsulat in Bolama.

**Reise:** Dampfer der Hamburg-Amerika oder Woermann-Linie ab Hamburg nach Bissao 1. Kl. 467.50 M, 2. Kl. 341 M, 3. Kl. 209 M, monatlich einmal. Fahrtdauer 22 Tage.

**Bissao**, Haupthafen auf einer Insel an der Küste, 1000 Einwohner, Kabelstation.

**Klima**: Jährliche Durchschnittswärme 26° C bei nur 4° jährlichen Schwankungen, aber in manchen Monaten große Tagesschwankungen, wärmste Monate (April und November): 27° C, kühlfte (Januar und August): 24—26° C, große Regenmenge, über die genaue Angaben nicht vorliegen.

### Réunion.

**Staatsverfassung**: Französische Kolonie, vertreten im französischen Parlament durch zwei Abgeordnete und einen Senator. Sitz des Gouverneurs: Réunion. Dem Gouverneur unterstehen auch die Inseln Mayotte und Komoren.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima**: Die Insel liegt im Indischen Ozean, östlich von Madagaskar, unter dem 21. Grad südlicher Breite und 55. Grad östlicher Länge, ist 1980 qkm groß und hat 175000 Einwohner, darunter 160000 Europäer. Das Klima ist tropisch, aber gesund.

**Landessprache**: Französisch.

**Handel**: Haupteinfuhr: Reis, Getreide. Hauptausfuhr: Zucker, Rum.

**Industrie**: Zuckerrfabriken, Brennereien.

**Anstellung**: Keine Ausreise ohne festen Vertrag, dreijähriger Vertrag, 2400, 2700, 3000 M bei freier Wohnung, freier Aus- und Heimreise.

Lebensunterhalt: 2400 bis 3000 M.

Tropenausrüstung erforderlich.

**Währung**: Frankwährung, 1 Frank = 80 Pf.

**Zoll**: Es gilt der französische Generaltarif, Reisegepäck usw. ist zollfrei.

**Reise**: Mit Dampfern der Compagnie des Messageries Maritimes (Marseilles), monatlich zweimal. Fahrpreis 1. Kl. 1320 Franken, 2. Kl. 935 Franken, 3. Kl. 510 Franken. Fahrzeit über Suez-Senchellen 25 Tage, über Suez-Sansibar 29 Tage.

### Hauptorte:

**St. Pierre**, 30 000 Einwohner.

**St. Denis**, 24 000 Einwohner.

**St. Paul**, 19 000 Einwohner.

**St. Louis**, 13 000 Einwohner.

Klima: Mittlere Jahreswärme 23° C bei etwa 5° Schwankungen, wärmster Monat (Februar): 26° C, kühlfster (August): 20° C, durchschnittliche Jahresregenmenge in St. Pierre 1030 mm, in St. Denis 1670 mm und in St. Paul 950 mm, Hauptregenzeit November bis April.

### Rhodesia.

**Staatsverfassung:** Das Gebiet wird verwaltet von der Britischen Südafrikagesellschaft durch zwei Administratoren (für Süd- und Nordrhodesien), denen von der englischen Regierung ein Resident Commissioner zur Seite gestellt ist. Er steht unter dem Oberkommissar für Südafrika (Pretoria).

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Rhodesien ist das von Deutsch-Südwestafrika, Angola, Belgisch-Kongo, Deutsch-Ostafrika, Nyassaland, Mozambique und Transvaal begrenzte Gebiet, das auf 1,5 Millionen qkm mit etwa 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Millionen Einwohner geschätzt wird, darunter etwa 38 000 Weiße.

Das Klima ist in den Niederungen rein tropisch und ungesund, auf dem Hochlande dagegen wegen der nächtlichen Abkühlungen erträglich und gesund bei allerdings großen und schroffen Wärmeschwankungen.

**Landessprache:** Englisch.

**Handel:** Hauptausfuhr: Gold und Tabak.

**Anstellung:** Dreijähriger Vertrag, 3600 bis 4200 M, freie Aus- und Heimreise, oft auch freier Arzt. Keine Ausreise ohne Vertrag. Englische Arbeitszeit, Sonntagsruhe. Lebensunterhalt: 3000 M.

Tropenausrüstung erforderlich.

Sprachkenntnisse: Englisch.

**Währung:** Englische, 1 £ = 20.40 M.

**Zoll:** Einfuhr von Waffen und Schießbedarf nur mit schriftlicher Erlaubnis der Südafrika-Gesellschaft gestattet.

**Deutschtum:** Kaiserliches (Wahl-) Vizekonsulat in Salisbury.

**Reise:** Dampfer der Deutschen Ostafrika- oder Boermann-Linie, monatlich zweimal ab Hamburg über Marseille—Neapel oder Las Palmas—Südwestafrika nach Beira. Fahrpreis ab Hamburg über Las Palmas 1. Kl. 810 M, 2. Kl. 600 M, 3. Kl. 360 M, Fahrtdauer 41 Tage, ab Marseille oder Neapel 792 M, 615 M und 350 M. Fahrtdauer 30 Tage.

Ab Beira Eisenbahn (D-Züge mit Speisewagen) Fahrpreis nach Salisbury 1. Kl. 95 M, 2. Kl. 75 M, 3. Kl. 35 M, nach Bulawayo 170 M, 112 M und 55 M.

### Hauptorte:

**Salisbury**, im Maschonaland, 1490 m hoch, Sitz des Administrators für Südrhodesien.

Klima: Gesund, mittlere Jahreswärme 18° C bei etwa 8° Schwankungen, mittlere tägliche Schwankungen dagegen 13—14° C, wärmster Monat (November): 20° C, kühlfster (Juni): 13° C, Höchswärme etwa 33°, niedrigste 2° C. Durchschnittliche Jahresregenmenge 870 mm, die in der Hauptsache von November bis März fallen.

**Livingstone**, am Sambesi, 790 m hoch, Sitz des Administrators für Nordrhodesien.

**Bulawayo**, im Matabeleland, 1360 m hoch.

Klima: Gesund, mittlere Jahreswärme etwa 19° C, starke tägliche Schwankungen, wärmster Monat (Oktober): 23° C, kühlfster (Juni): 12° C, mittlere Höchswärme 37° C, niedrigste 2° C. Mittlere Jahresregenmenge 560 mm, Hauptregenmonate November bis Januar.

## Sao Thomé und Príncipe.

**Staatsverfassung:** Portugiesische Kolonie unter einem Gouverneur (Sitz: Cidade).

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Die Inseln liegen im Atlantischen Ozean (Sao Thomé fast unter dem Äquator, 260 km vom afrikanischen Festlande), sind 900 qkm groß und haben 45000 Einwohner, darunter 1200 Weiße.

Das Klima ist natürlich rein tropisch, ungesund, jährlicher Wärmedurchschnitt: 25° C bei 6—8° täglichen Schwankungen, wärmster Monat (Februar): 26° C, kühlerster Monat (August): 23° C, höchste Wärme etwa 35° C, niedrigste etwa 13° C bei großer Luftfeuchtigkeit (80 v. H.), Regenfall 1070 mm, zwei Regenzeiten, regenlos nur Juli und August.

**Landessprache:** Portugiesisch.

**Handel:** Hauptausfuhr: Kakao (etwa ein Sechstel der Weltproduktion) und Kaffee.

**Anstellung:** Dreijähriger Vertrag, 1500, 1800, 2100 M nebst freier Wohnung und Verpflegung, freiem Arzt, freier Aus- und Heimreise. Keine Ausreise ohne Vertrag!

Lebensunterhalt: 3000 M.

Arbeitszeit: 7 bis 11, 1 bis 5, Sonntags selten.

Tropenausrüstung erforderlich.

Sprachkenntnisse: Portugiesisch, nützlich ist Englisch.

**Währung:** Portugiesische, 1 Milreis (\$) = 1000 Reis = etwa 4.40 M.

**Zoll:** Gepäck, Gebrauchsgegenstände und Handwerkszeug der Reisenden ist zollfrei.

**Deutschtum:** Kaiserliches (Wahl-) Vizekonsulat in Sao Thomé.

**Reise:** Dampfer der Woermann-Linie, ab Hamburg 1. Kl. 660 M, 2. Kl. 495 M, 3. Kl. 275 M, monatlich einmal. Fahrdauer 25 Tage.

\* \* \*

Sao Thomé, Hafen, Ausgangspunkt der Pflanzungsbahnen.

## Seychellen.

**Staatsverfassung:** Englische Kolonie unter einem Gouverneur, dem ein gesetzgebender Rat zur Seite steht.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Die Inselgruppe liegt im Indischen Ozean zwischen dem 4. und 5. Grad südlicher Breite und dem 55. und 56. Grad östlicher Länge, ist 384 qkm groß und hat 26000 Einwohner.

Das Klima ist tropisch, heiß, aber gesund, Malaria ist fast unbekannt. Mittlere Jahreswärme: 27° C, mittlere Höchstwärme 31° C, niedrigste 21° C, Hauptregenmonate November bis März, durchschnittliche Jahresregenmenge 2450 mm.

**Landessprache:** Französisch und Englisch.

**Handel:** Hauptausfuhr: Kokos und Vanille.

**Anstellung:** Dreijähriger Vertrag, 2400, 2700, 3000 M bei freier Wohnung, freier Aus- und Heimreise. Ausreise auf gut Glück unbedingt abzuraten.

Lebensunterhalt: 2400 M.

Tropenausrüstung erforderlich.

**Währung:** Indische Rupienwährung, 1 Rp. = 100 Cent = 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> M.

**Zoll:** Meist 7<sup>1</sup>/<sub>3</sub> v. H. vom Werte, Kleidungsstücke, Reisegepäck oder jedes Werkzeug für den berufsmäßigen Gebrauch, das Eigentum einer nach der Kolonie kommenden Person ist, ist zollfrei.

**Reise:** Mit Dampfern der Compagnie des Messageries Maritimes (Marseille) monatlich einmal über Suez nach Victoria, Fahrpreis 1. Kl. 1155 Franken, 2. Kl. 825 Franken, 3. Kl. 430 Franken. Fahrzeit 17 Tage.

\* \* \*

**Victoria,** Hafen auf Mahé, Sitz des Gouverneurs, Kohlenstation.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Konsulat.

## Sierra Leone.

**Staatsverfassung:** Englische Kolonie und Protektorat unter einem Gouverneur (Sitz: Freetown).

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Die Kolonie liegt an der Westküste Afrikas zwischen dem 7. und 10. Grad nördlicher Breite, ist 71900 qkm groß und hat etwa 1,4 Mill. Einwohner.

Das Klima ist rein tropisch und ungesund mit allen Tropenkrankheiten. Mittlere Jahreswärme: 26° C bei etwa 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>° Schwankungen, mittlere Höchswärme: 37° C, niedrigste 18° C, wärmster Monat (April): 27° C, kühlfster Monat (August): 25° C, die Regenmenge ist sehr groß, Jahresdurchschnitt 4430 mm, kein Monat regenlos, Hauptregenmonate April bis November, Luftfeuchtigkeit in diesen Monaten nicht unter 80 v. H.

**Landessprache:** Englisch.

**Handel:** Haupteinfuhr: Textilwaren, Kohlen, Eisenwaren, Spirituosen und Tabak. Hauptausfuhr: Palmöl, Palmkerne, Reis, Ingwer, Erdnüsse, Kola, Kautschuk.

**Anstellung:** Dreijähriger Vertrag, 1500, 1800, 2100 M bei freier Wohnung und Verpflegung, freie Aus- und Heimreise, freier Arzt. Ausreise auf gut Glück unbedingt abzuraten. Landung ohne festen Vertrag nur bei Nachweis von 40 £ gestattet.

Lebensunterhalt: 3000 M.

Arbeitszeit: 7 bis 11, 1 bis 5, Sonntags nur ausnahmsweise.

Tropenausrüstung nötig.

**Währung:** Englische, 1 £ = 20.40 M.

**Zoll:** Meist 10 v. H. vom Werte, Reisegepäck, bestehend aus Kleidungsstücken usw. für den persönlichen Gebrauch des Reisenden, ist zollfrei.

**Reise:** Dampfer der Hamburg-Amerika oder Woermann-Linie, ab Hamburg nach Freetown 1. Kl. 467.50 M, 2. Kl. 341 M, 3. Kl. 209 M, monatlich viermal. Fahrt-dauer 13 Tage.

**Freetown**, Gouvernementsort, 70000 Einwohner, darunter 700 Weiße, größter Seehafen Westafrikas, stark befestigte englische Kohlenstation, Bahn nach Baiima. Klima: Sehr ungesund, Sterblichkeit bedeutend. Deutschtum: Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Konsulat. Deutsche Handelshäuser.

### Spanisch-Guinea.

**Staatsverfassung:** Spanische Kolonie, Sitz des Gouverneurs Santa Isabel auf Fernando Poo.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Die Kolonie grenzt an Südkamerun, ist 26000 qkm groß und hat etwa 1200 Einwohner, darunter 300 Europäer.

Das Klima ist rein tropisch und ungesund, große Luftfeuchtigkeit, viele Niederschläge.

**Landessprache:** Spanisch.

**Handel:** Haupteinfuhr: Textilwaren. Hauptausfuhr: Kautschuk, aus Fernando Poo Kakao.

**Anstellung:** Dreijähriger Vertrag, 1500, 1800, 2100 M nebst freier Wohnung und Verpflegung, freiem Arzt, freier Aus- und Heimreise. Von Ausreise auf gut Glück ist dringend abzuraten.

Lebensunterhalt: 3000 M.

Arbeitszeit: 7 bis 11, 1 bis 5, Sonntags selten.

Tropenausrüstung nötig.

Sprachkenntnisse: Spanisch; nützlich ist Englisch.

**Währung:** Spanische, 1 Peseta = 100 Centimos = 85 Pf.

**Zoll:** Reisegepäck ist zollfrei; Einfuhr von Feuerwaffen und Schießbedarf nur mit Genehmigung der Regierung gestattet.

**Deutschtum:** Kaiserlich Deutsches Generalkonsulat in Buea (Kamerun).

Die Insel **Fernando Poo** (Hauptstadt Santa Isabel) ist 2072 qkm groß und hat 21000 Einwohner, sie liegt 90 km von der Küste Kameruns entfernt. Funkentelegraphische Verbindung mit Duala.

Das Klima ist rein tropisch und ungesund, mittlere Jahreswärme: 26° C bei etwa 4° Schwankungen und großer Luftfeuchtigkeit, wärmster Monat (Januar): 28° C, kühlfster (September): 24° C, durchschnittliche Jahresregensmenge: 2550 mm, kein Monat regenlos, ziemlich trocken sind Dezember, Januar und Februar.

**Anstellung:** Dreijähriger Vertrag, 2100, 2400, 2700 M nebst freier Wohnung und Verpflegung, freie Aus- und Heimreise, freier Arzt. Ausreise auf gut Glück nicht ratsam. Arbeitszeit: 7 bis 11, 1 bis 5, Sonntags selten. Tropenausrüstung nötig.

Sprachkenntnisse: Spanisch; Englisch ist nützlich.

**Deutschtum:** Kaiserliches (Wahl-) Konsulat in Santa Isabel.

**Reise:** Mit Dampfern der Woermann-Linie (Hamburg) monatlich einmal, Fahrpreis 1. Kl. 660 M, 2. Kl. 495 M, 3. Kl. 275 M. Fahrtdauer 30 bis 33 Tage.

## Südafrikanischer Bund.

**Staatsverfassung:** Die „Union of South Africa“ besteht seit 31. Mai 1910 und umfaßt die durch Administratoren verwalteten Provinzen Kap der Guten Hoffnung, Natal, Transvaal und Oranje-Freistaat unter einer Regierung (Generalgouverneur) mit dem Sitze in Pretoria. Die gesetzgebenden Versammlungen (Senat und Abgeordnetenhaus) tagen in Kapstadt.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Das Unionsgebiet liegt zwischen dem 23. und 35. Grade südlicher Breite und hat 6 Millionen Einwohner, darunter 1,3 Millionen Weiße (davon sind 12798 im Deutschen Reiche geboren). Von diesen leben 23 v. H. im Kaplande, 22 v. H. in Natal, 25 v. H. in Transvaal und 33 v. H. im Oranje-Freistaat.

Das Klima ist gesund, trocken, auf den Hochebenen des Innern sogar außerordentlich trocken und deshalb für Lungenkranke sehr zuträglich, insbesondere in der sogenannten Karroo im Oranje-Freistaat. Im Innern bis in den Oranje-Freistaat fällt die Temperatur im Winter

tief unter Null, dagegen kommen im Sommer mehr als 40° C kaum vor.

Die Regenmenge schwankt bedeutend, am Tafelberg bei Kapstadt fallen über 2000 mm, während in der Karoo die Niederschläge bis auf 25 mm zurückgehen. Schnee fällt auf den Bergen meist vom April bis August.

**Landessprache:** Englisch und Holländisch (sogenanntes Kapolländisch).

**Handel:** Haupteinfuhr: Verzehrungsgegenstände, Maschinen, Baumwollwaren, fertige Kleider, Kurzwaren, Eisenwaren, Lederwaren, Eisen und Stahl, Bauholz, Wollwaren, Chemikalien, elektrische Maschinen usw., Öl, Möbel, landwirtschaftliche Maschinen. Hauptausfuhr: Gold, Diamanten, Wolle, Straußenfedern, Häute und Felle, Mais, Baumrinde, Obst.

Der deutsche Handel steht an dritter Stelle. Gesamt-handel nach und von Deutschland im Jahre 1912 bewertete sich auf 5065400 £.

**Industrie:** Bergbau, Dynamit-, Kerzen-, Seife-, Zement-, Zuckerfabriken, Wagenbau, Steingut usw.

**Anstellung:** Annahme mit Vertrag von Europa selten, Angebot im Lande überall reichlich. Englische Arbeitszeit in Kontoren (8 bis 3 und später), in Ladengeschäften 8 bis 6, wochentägig ein freier Nachmittag, gesetzliche Sonntagsruhe.

**Sprachkenntnisse:** Englisch, Kapolländisch ist wünschenswert.

**Währung:** Englische, 1 £ = 20 Schilling, 1 Schilling = 12 Pence.

**Zoll:** Reisegepäck (gebrauchte Kleider usw.) ist zollfrei.

**Deutschtum:** 35000 bis 40000 Deutschsprechende, zahlreiche deutsch-evangelische Kirchengemeinden und Schulen.

**Landungsbestimmungen:** Landung nur gestattet mit fester, amtlich bescheinigter Anstellung und Unterzeichnung einer Deklaration oder bei Nachweis von mindestens 420 M Barmittel, für Transvaal und den Oranje-Freistaat ist außerdem ein Einwanderungserlaubnisschein (Permit) oder ein Paß erforderlich. Diese werden auf Wunsch von dem Einwanderungsbeamten des Landungshafens ausgestellt.

## Provinz Kap der Guten Hoffnung,

716761 qkm groß mit 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen Einwohnern, darunter 583000 Weiße. Die Kolonie wird umgeben vom Atlantischen und Indischen Ozean, umfaßt den südlichsten Teil von Südafrika und liegt zwischen dem 28. bis 35. Grade südlicher Breite und 17. bis 30. Grade östlicher Länge.

**Landwirtschaftliche Haupterzeugnisse** sind Getreide, Knollenfrüchte und Tabak, große Viehzucht, insbesondere Wollschafe, Ziegen, Rinder, Pferde und Strauße.

**Industrie:** Bergbau (Diamanten, Kupfererze, Kohlen).

### Hauptorte:

**Kapstadt,** Sitz der Parlamente, Hafen am Atlantischen Ozean unterm 33,5 Grade südlicher Breite, 120000 Einwohner, darunter 30000 Weiße. Elektrische Straßenbahn. Klima: Mittlere Jahreswärme: 16° C bei etwa 9° Schwankungen, wärmster Monat (Januar): 21° C, kühler (Juli): 12° C, Höchswärme: 36° C, niedrigste — 2° C. Mittlere Jahresregenmenge: 680 mm, Hauptregenmonate Mai bis August, die durchschnittlich 80 v. H. mittlere relative Feuchtigkeit aufweisen.

Anstellung: Dreijähriger Vertrag, 1800, 2100, 2400 M, freie Aus- und Heimreise; längerer Vertrag meist nicht üblich, Angebot an Ort und Stelle reichlich. Ausreise auf gut Glück nicht ratsam. Englische Arbeitszeit.

Lebensunterhalt: 1800 M.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches Generalkonsulat, evangelisch-lutherische Kirche (etwa 2000 Seelen). Deutsche gehobene Volksschulen. Deutsche Krankenkasse „Amicita“, Zeitung „Evangelischer Volksbote für Südafrika“, Deutscher Männer- und Jünglingsverein. Deutsche in Handel, Industrie und Gewerbe. Etwa 5000 Deutsche.

Reise: Reichspostdampfer der Deutsch-Ostafrika- oder Boermann-Linie ab Hamburg, Rotterdam oder Antwerpen über Südwestafrika monatlich zweimal, Fahrpreis

1. Kl. 675 M, 2. Kl. 500 M, 3. Kl. 250 M. Fahrdauer 28 Tage.

**Port Elizabeth**, Hauptausfuhrhafen am Indischen Ozean, an beiden Seiten des Buffaloflusses, 40000 Einwohner, darunter 18000 Weiße. Elektrische Straßenbahn. Klima usw. wie Kapstadt, Höchswärme: 40° C, niedrigste 3° C, also kein Frost, Regenmenge von 514 mm verteilt sich fast gleichmäßig auf sämtliche Monate.

Anstellung: Dreijähriger Vertrag, 2400 bis 3000 M, freie Aus- und Heimreise; Ausreise auf gut Glück nur mit größeren Mitteln und guten Sprachkenntnissen (Englisch und Napholländisch). Durchgehende Arbeitszeit. Lebensunterhalt: 2400 M.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Konsulat, evangelisch-lutherische Kirche. Deutsches Realprogymnasium. Deutscher Arzt. Deutsches Krankenhaus. Deutsche Nieder- tafel mit eigenem Vereinshause.

Reise: Wie bei Kapstadt, Fahrpreis 1. Kl. 697.50 M, 2. Kl. 525 M, 3. Kl. 270 M. Fahrdauer 30 Tage.

**East London**, großer Ausfuhrhafen, Wert der Ausfuhr (ohne Gold und Diamanten) höher wie der von Kapstadt. 50000 Einwohner, darunter 12500 Weiße.

Klima: Wie Port Elizabeth, Regenmenge etwas höher.

Anstellung: Dreijähriger Vertrag, 3000 bis 3600 M, freie Aus- und Heimreise.

Arbeitszeit: 8 bis 12, 2 bis 5.

Lebensunterhalt: 2000 M.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Konsulat, evang.-lutherische Kirche. Deutsche Volksschule und Kindergarten.

Reise: Wie bei Kapstadt, Fahrpreis 1. Kl. 720 M, 2. Kl. 550 M, 3. Kl. 295 M. Fahrdauer 31 Tage.

## Natal,

an der Ostküste von Südafrika, ist 89000 qkm groß und hat etwa 1,2 Mill. Einwohner, darunter 100000 Weiße.

**Landwirtschaftliche Haupterzeugnisse** sind Zucker, Mais, Tee, Mimosarinde, Obst, Wolle, Häute und Felle. Viehzucht ist verhältnismäßig gering.

**Industrie:** Kohlenbergbau.

### Hauptorte:

**Pietermaritzburg**, 638 m hoch am Umsindusi, Sitz des Administrators, 30 000 Einwohner, darunter 13 800 Weiße. Klima: Gesund, mittlere Jahreswärme  $17^{\circ}$  C bei  $10^{\circ}$  Schwankungen, wärmste Monate (Januar und Februar):  $21^{\circ}$  C, kühlfte (Juni und Juli):  $11^{\circ}$  C. Durchschnittliche Höchswärme:  $35^{\circ}$  C, niedrigste  $1^{\circ}$  C, durchschnittliche Jahresregenmenge 800 mm.

Anstellung: Dreijähriger Vertrag, 3000 bis 3600 M, freie Aus- und Heimreise.

Arbeitszeit: 8 bis 12, 2 bis 5.

Lebensunterhalt: 2400 M.

Deutschtum: evangelisch-lutherische Kirchengemeinde.

Reise: Eisenbahn ab Durban, Fahrpreis 1. Kl. 12 M, 2. Kl. 8 M.

**Durban**, Hauptausfuhrhafen für Natal — Wolle, an Gesamtausfuhr steht Durban an zweiter Stelle. 100 000 Einwohner, darunter 32 000 Weiße. Straßenbahn.

Klima: Mittlere Jahreswärme  $21^{\circ}$  C bei  $7^{\circ}$  Schwankungen, Höchswärme:  $43^{\circ}$  C, niedrigste:  $6^{\circ}$  C, mittlere Regenmenge: 1040 mm, Hauptregenmonate Oktober bis März, regenlos ist kein Monat.

Anstellung: Wie bei Pietermaritzburg.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches Konsulat.

Reise: Wie bei Kapstadt, Fahrpreis 1. Kl. 742.50 M, 2. Kl. 575 M, 3. Kl. 315 M. Fahrdauer 33 Tage.

### Transvaal,

280 800 qkm groß mit 1,7 Millionen Einwohnern, darunter etwa 300 000 Weiße. Die Kolonie liegt im Innern Südafrikas, durchschnittlich 1500 bis 2000 Meter hoch,

zwischen dem 22. bis 28. Grade südlicher Breite und dem 24. bis 32. Grade östlicher Länge. Sie grenzt an Portugiesisch-Ostafrika, Natal, Rhodesien und den Oranjesfluß. **Landwirtschaft:** Große Viehzucht, insbesondere Strauße, Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde, Esel und Maultiere. Anbau von Mais, Weizen, Hafer, Kartoffeln und Tabak. Milchwirtschaft.

**Industrie:** Bergbau (Gold, Diamanten, Kohlen, Kupfer und Zinn). Die Provinz erzeugt an Gold allein etwa ein Drittel der gesamten Ausbeute der Erde.

### Hauptorte:

**Pretoria**, Hauptstadt, Amtsort des Generalgouverneurs, Sitz des Administrators, 40 000 Einwohner, darunter 30 000 Weiße.

**Klima:** Im ganzen gesund, Malaria kommt in leichter Form vor. Die Stadt liegt 1400 Meter hoch, hat eine mittlere Jahreswärme von  $17^{\circ}$  C, wärmster Monat (Januar):  $21^{\circ}$  C, kälteste Monate (Juni und Juli):  $11^{\circ}$  C, keine große Luftfeuchtigkeit, bei etwa  $35^{\circ}$  C durchschnittlicher Höchswärme kommt auch Frost vor. Regenmenge gering, etwa 660 mm, wovon über die Hälfte im Dezember, Januar und Februar fallen.

**Anstellung:** Von Deutschland aus ist dreijähriger Vertrag üblich bei freier Ausreise und 3000 M. Anfangsgehalt. Anstellung an Ort und Stelle indes die Regel bei monatlicher Kündigung und einem monatlichen Anfangsgehalt von 200 M. Ausreise auf gut Glück nur mit größeren Mitteln ratsam. Kenntnis des Napholländischen und des Englischen unbedingt erforderlich.

**Arbeitszeit:** 7 bis 1, 2 bis 5.

**Lebensunterhalt:** 2400 M.

**Deutschtum:** Kaiserlich Deutsches Konsulat, evangelisch-lutherische Kirche. Deutsche Schule. Deutscher Krankenunterstützungsverein, etwa 500 Reichsdeutsche.

**Reise:** Eisenbahn ab Kapstadt, Fahrpreis 1. Kl. 135 M, 2. Kl. 90 M, 3. Kl. 75 M.

**Johannesburg**, Mittelpunkt des Goldbergbaues, 230 000 Einwohner, darunter 120 400 Weiße.

Klima: Gesund entsprechend der Höhenlage (1750 m), mittlere Jahreswärme: 15° C, wärmster Monat (Januar): 19° C, kühlfte Monate (Juni und Juli): 8—9° C, große Lufttrockenheit. Durchschnittliche Höchftwärme: 30° C, niedrigfte —3° C, durchschnittliche Jahresregenmenge: 770 mm, Hauptregenmonate Dezember bis Februar.

Anftellung: Vierjähriger Vertrag, Anfangsgehalt 3000 M nebst freier Wohnung, im allgemeinen ift langer Vertrag nicht üblich, da örtliches Angebot groß. Ausreise auf gut Glück deshalb nur für bemittelte Kaufleute empfehlenswert, die das Englifche in Wort und Schrift beherrfchen. Englifche Arbeitszeit (Kontore).

Lebensunterhalt: 3000 M.

Deutfchtum: Kaiſerlich Deutfches Konſulat, evangeliſch-lutheriſche Kirche. Deutſche Schule mit Kindergarten. Deutſche Wochenzeitung „Süd-Afrika“. Deutſcher Krankenunterſtützungsverein, deutſcher Klub, etwa 10 000 Deutſchſprechende, über 2000 Reichsdeutſche.

Reiſe: Eiſenbahn ab Kapftadt, Fahrpreis 1. Kl. 135 M, 2. Kl. 90 M, 3. Kl. 75 M.

## Oranje-Freiſtaat,

125 200 qkm groß mit 526 900 Einwohnern, darunter etwa 20 000 Weiße. Die Kolonie liegt im Innern Südafrikas, 1300 bis 1400 Meter hoch, zwiſchen dem 26. und 30. Grad ſüdlicher Breite und 24. bis 29. Grade öſtlicher Länge. Sie grenzt an Transvaal, Natal und die Kapkolonie.

\* \* \*

**Bloemfontein**, Hauptſtadt, Sitz des Adminiſtrators, 1377 Meter hoch, 14 700 weiße Einwohner.

Klima: Gesund, mittlere Jahreswärme: 16° C bei etwa 15° Schwankungen und großer Lufttrockenheit, wärmſter Monat (Januar): 22° C, kühlfte Monate (Juni und Juli):

7—8° C. Durchschnittliche Höchswärme: 37° C, niedrigste: —7° C, durchschnittliche Jahresregenmenge: 600 mm.

Anstellung: Dreijähriger Vertrag, 3000 bis 3600 M, freie Aus- und Heimreise. Ausreise ohne Vertrag nur mit größeren Mitteln und Sprachkenntnissen (Englisch und Kapholländisch) ratsam.

Arbeitszeit: 8 bis 1, 2 bis 5.

Lebensunterhalt: 2400 M.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Konsulat, evangelisch-lutherische Kirchengemeinde, 200 Reichsdeutsche.

Reise: Eisenbahn ab Kapstadt, Fahrpreis 1. Kl. 108 M, 2. Kl. 72 M, 3. Kl. 57 M.

## Tunis.

**Staatsverfassung:** Königreich unter französischer Schutzherrschaft. Sitz des französischen Generalresidenten: Tunis.

**Lage, Einwohnerzahl, Klima:** Tunis liegt an der Nordküste Afrikas, ist 167400 qkm groß und hat etwa zwei Millionen Einwohner, darunter 167000 Europäer.

Das Klima ist gesund, trockener Sommer und feuchter Winter, mittlere Jahreswärme an der Küste etwa 18° C bei 15—17° Schwankungen, im Innern 14—20°, je nach der Höhenlage, bei 16—19° Schwankungen und in der Sahara 21° bei ebensoviel Schwankungen. Mittlere Höchsttemperaturen an der Küste 34—40° C, niedrigste 3—4° C, im Innern 37—41° C, niedrigste bis —7° C, in der Sahara 45—50° C, niedrigste bis —4° C. Die jährliche Durchschnittsregenmenge beträgt an der Küste 450 bis 650 mm, im Innern 190 bis 1650 mm und in der Sahara 110 mm.

**Landessprache:** Arabisch, amtlich Französisch; Italienisch wird viel gesprochen.

**Handel:** Haupteinfuhr: Textilwaren, Eisenwaren, Getreide und Mehl, Maschinen, Zucker, Kohlen, Bauholz, Tabak. Hauptausfuhr: Phosphate, Olivenöl, Getreide, Wein, Zink-, Blei- und Eisenerze, Fische, Vieh, Häute, Schwämme, Korf.

Der deutsche Handel steht an sechster Stelle.

**Industrie:** Bergwerke, Seiden- und Wollweberei.

**Anstellung:** Durchweg ohne Vertrag, freie Reise, Gehalt 1800 bis 2100 Franken.

Arbeitszeit: 9 Stunden, Sonntags selten.

Vor Ausreise auf gut Glück ohne entsprechende Mittel und Sprachkenntnisse (Französisch) dringend zu warnen.

**Währung:** Frankwährung, aber eigene Münzen, Silber  $\frac{1}{2}$ , 1 und 2 Franken, französische Silber- und Kupfermünzen laufen um.

**Zoll:** Effekten der Passagiere und Reisenden, wenn sie augenscheinliche Spuren des Gebrauchs an sich tragen und zur gesellschaftlichen Stellung der Eigentümer in einem angemessenen Verhältnis stehen, sind zollfrei. Einfuhr, Vertrieb, Halten und Tragen von gezogenen Waffen aller Art und von Revolvern jeden Musters nebst zugehörigem Schießbedarf ist verboten. Nichtgezogene Gewehre (Jagd Waffen) dürfen nur nach vorheriger Erlaubnis des Direktors der öffentlichen Sicherheit eingeführt und getragen werden.

**Reise:** Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd ab Marseille alle zwei Wochen nach Biserta, Fahrpreis 1. Kl. 92 M, 2. Kl. 62 M, 3. Kl. 32 M, Fahrzeit 34 Stunden; oder mit Dampfern der Compagnie Generale Transatlantique (Paris) ab Marseille jeden Montag (Eildampfer) und Donnerstag nach Tunis und jeden Freitag nach Tunis über Biserta. Fahrpreis 1. Kl. 81 Franken, 2. Kl. 59 Franken, 3. Kl. 33 Franken, Eildampfer 100, 72 und 36 Franken. Fahrzeit 36 bis 41 Stunden.

### Hauptorte:

**Tunis**, Hafen, Landeshauptstadt, 275 000 Einwohner, darunter etwa 60 000 Europäer, meist Italiener und Franzosen. Elektrische Straßenbahn. Eisenbahn nach Constantine (465 km) und Biserta (98 km).

Lebensunterhalt: 1500 Franken.

Klima: Mittlere Jahreswärme: 18° C bei etwa 16° Schwankungen, wärmster Monat (August): 27° C, kühlfster (Januar): 10° C, Höchswärme: 47° C, niedrigste: —2° C, mittlere Jahresregenmenge: 450 mm, Hauptregenzeit November bis März, im ganzen Jahre 80 bis 90 Regentage. Deutschtum: Kaiserlich Deutsches Konsulat, deutscher Arzt, wenige deutsche Handelsfirmen.

**Biserta**, Hafen, Festung, 18000 Einwohner, Eisenbahn nach Tunis.

Lebensunterhalt: 1600 Franken.

Klima: Temperatur usw. wie in Tunis, mittlere Jahresregenmenge dagegen höher, etwa 640 mm, Hauptregentage Monate Dezember und Januar, im ganzen Jahre etwa 100 Regentage.

\* L. S. \*

## Bereinigte Staaten von Amerika.

**Staatsverfassung:** Die Vereinigten Staaten von Amerika sind ein Bundesstaat, bestehend aus 48 Staaten und einem Bundesgebiet. Die Gesetzgebung für den Bund steht dem Kongreß zu, der sich aus Senat (96 auf 6 Jahre gewählte Senatoren) und Abgeordnetenhaus (391 auf 2 Jahre gewählte Abgeordnete) zusammensetzt, die vollziehende Gewalt übt der Präsident aus; die oberste Bundesverwaltung gliedert sich in neun Departements (Ministerien).

An der Spitze der Einzelstaaten stehen Gouverneure und Parlamente für deren innere Angelegenheiten.

**Lage, Einwohnerzahl, Sprache:** Die Vereinigten Staaten von Amerika bilden den Kern und das Mittelstück Nordamerikas. Sie sind und waren vor allem lange Zeit das hauptsächlichste Auswanderungsland der Deutschen; das Land, das unter der Bezeichnung „Amerika“ schlechthin verstanden wird.

Bevölkerung: 1900: 76,3 Millionen, 1910: 91,9 Millionen, darunter 10 Millionen Neger, 300 000 Indianer. 49 Städte haben über 100 000 Einwohner. Gebietsfläche: 7,692 Millionen qkm. Von den 76 Millionen Gesamtbevölkerung im Jahre 1900 waren 10,4 Millionen im Auslande, 2,6 davon in Deutschland geboren. Die Bevölkerungsvermehrung durch Einwanderung war stets sehr groß; in manchen Jahren sind über 1 Million Menschen jährlich in die Union eingewandert. Vom Jahre 1821 bis 1903 sind allein über 5 Millionen Deutsche eingewandert. Im neuen Jahrhundert hat der deutsche Zuzug nachgelassen. 1911 nur noch 66 471 Deutsche.

Koloniale Besitzungen: Alaska (1,5 Millionen qkm, 64 000 Menschen), Hawai (16 700 qkm, 191 000 Menschen), Portoriko (9324 qkm, 1,18 Millionen Menschen). Die Landessprache ist Englisch.

**Aussichten und Anstellung:** Nur sehr geringe Aussichten gegenwärtig. Das Angebot übersteigt die Nachfrage in allen Staaten gleichmäßig stark; geeignete, mit den amerikanischen Verhältnissen vertraute ausländische und vor allem inländische Handlungsgehilfen, die in den Firmen groß geworden sind und stets bevorzugt werden, sehr reichlich vorhanden. Ohne völlige Kenntnis des Englischen überhaupt kein Ankommen. Die einzige fremde Sprache, die außer dem Englischen in der Union dem Kaufmann Vorteile bringen kann, ist Spanisch. Der amerikanische Handel macht nach dem lateinischen Amerika (Mexiko usw.) hin lebhafteste Anstrengungen und hat Erfolge zu verzeichnen. Nur eine Ausreise auf gut Glück und Bewerbung am Platze ist möglich. Neben Sprachkenntnissen reichliche Mittel notwendig, um mit langer Stellenlosigkeit rechnen zu können. Die gezahlten Anfangsgehälter decken den Lebensunterhalt kaum. Auch im Lande selbst sind Verträge auf längere Zeit nicht üblich. Die Anfangsgehälter und Kosten des Lebensunterhaltes bei einfachen Ansprüchen sind nachstehend für die Woche berechnet angegeben.

Nach dem Einwanderungsgesetz der Union werden Personen, die im Auslande einen in der Union zu erfüllenden Arbeitsvertrag abgeschlossen haben, oder die durch das Versprechen, in der Union Arbeit zu erhalten — sei es ein mündliches, schriftliches, gedrucktes, ausdrückliches oder nur durch Folgerung sich ergebendes Arbeitsversprechen —, zur Auswanderung veranlaßt worden sind, nicht zur Landung in den Vereinigten Staaten zugelassen. Die Firma, die einen derartigen Vertrag abgeschlossen hat, verfällt in schwere Geldstrafe, der Angestellte muß darauf gefaßt sein, noch zwei Jahre nach Vertragsabschluß ausgewiesen zu werden. Der Handelssekretär hat zwar gelegentlich eine Entscheidung gefällt, daß Kaufleute nicht unter die angeführten Bestimmungen des Einwanderungsgesetzes fallen sollen. Man kann sich im Einzelfalle aber auf diese Entscheidung, die mit dem Gesetze strenggenommen in Widerspruch

steht, nicht berufen und sich dadurch nicht vor Nachteil schützen. Das Leben ist, insbesondere wegen der hohen Wohnungsmieten, in den amerikanischen Großstädten etwa doppelt so teuer als in deutschen Städten. So ist z. B. volle Pension in New York billigstens von 10 \$ an wöchentlich, ein ordentlich möbliertes Zimmer von 4 \$ an in der Woche zu haben. Gehälter und Mieten werden wöchentlich bezahlt.

**Währung:** Münzeinheit ist der Dollar (\$) zu 100 Cents = 4.20 M. Im Verkehr sind: 1, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 5, 10, 20 \$ in Gold, 10 Cent, 25 Cent, <sup>1</sup>/<sub>2</sub> \$, 1 \$ in Silber, 5 Cent in Nickel, 1 Cent in Kupfer; Papiergeld zu 1, 2, 5, 10, 20, 50, 100, 500, 1000, 5000, 10 000 \$.

**Handel:** Der Außenhandel zeigt gewaltige Ziffern. Einfuhr (1911) hatte einen Wert von 6417 Millionen M, die Ausfuhr 8456 Millionen M. Die deutsche Ausfuhr nach der Union wertete (1911) 639 Millionen M (Chlorkalium, Kali, andere Chemikalien, Kinderspielzeug, Textilwaren, Porzellan, Handschuhe, Felle, Druckerzeugnisse usw.); die deutsche Einfuhr aus der Union: 1343 Millionen M, darunter allein für 453 Millionen Baumwolle, 207 Millionen Kupfer, 83 Millionen Schweineschmalz, dann Weizen, Felle, Öle, Petroleum usw. Landwirtschaftliche und andere (Näh-, Schreib-) Maschinen.

**Klima:** Zwischen Süden und Norden zeigt das Klima der Union keine eigentlichen Gegensätze, sondern nur graduelle Unterschiede. Von Osten nach Westen dagegen läßt sich das Land in drei große voneinander verschiedene Zonen einteilen. Erstens: eine östliche Zone von der atlantischen Küste bis zum Fuße der Hochebenen westlich vom Mississippitale; zweitens: die westlichen Hochländer, etwa vom 100. Breitengrade westlich; drittens: die gesamte Küstenzone am Stillen Ozean (westlich von den Küstengebirgen, d. h. Felsengebirge, Kaskadengebirge, Sierra Nevada).

1. Die atlantische Küstenzone und die Mitte des Landes unterscheiden sich klimatisch nicht sehr wesentlich, da der Einfluß des Atlantischen Ozeans infolge der kalten Landwinde aus Nordwesten ungenügend zur Geltung kommt.

Die Bodenbeschaffenheit der ganzen gewaltigen Ostseite der Union ist verhältnismäßig gleichförmig, keine Quergebirge hindern das Eindringen der kalten Luftströmungen aus dem Norden (Nördliches Eismeer) und der warmen Winde aus dem Süden (Mexikanischer Golf). Wir haben ein reines Kontinentalklima mit starken Gegensätzen in den einzelnen Jahreszeiten (strenge Winter, heiße Sommer), starken Temperaturschwankungen und häufigen schroffen Wetterstürzen. Hiervon macht nur das gleichmäßige subtropische Florida eine Ausnahme, in dem schroffe Temperaturschwankungen nicht vorkommen. Das ganze Gebiet hat reichliche Niederschläge, vorwiegend in der wärmeren Jahreshälfte. Die Golfküste hat einen größeren Regenfall wie das Innere und die Küste und vorwiegend Winterregen. Der Golf von Mexiko sendet zu jeder Jahreszeit feuchtwarmer Luft nach Norden und bewässert die fruchtbaren Täler des Mississippi und seiner Nebenflüsse.

Die kälteste Gegend der Union ist das nördliche Minnesota und Dakota. Nur ganz allmählich steigen die Temperaturen nach Süden zu. Schnee fällt in allen Teilen, mit Ausnahme der pazifischen Küste südlich von San Franzisko und an der atlantischen Küste südlich vom mittleren Georgia.

2. Die westlichen Hochländer zeichnen sich durch ein trockenes Klima aus. Der Süden zeigt einen geradezu wüstenartigen Charakter, fast ganz ohne Regen. Die feuchten Luftströmungen aus dem Golf dringen nicht bis dahin vor. Die höchsten Temperaturzahlen (bis zu 32° Durchschnittswärme im Juli) werden in Arizona erreicht.

3. Ein eigentliches Küstenklima finden wir nur an der schmalen Ostküste mit gleichmäßigen Temperaturverhältnissen und besonders milden Wintern. Der Süden (Kalifornien) hat subtropische Winterregen und regenlose Sommer, im Norden dagegen (Oregon, Washington) fällt ebenfalls im Winterhalbjahr der meiste Regen, nur ist dieser dort vielmal reichlicher. Die Oregonküste ist das regenreichste Gebiet der Union, Südkalifornien gehört zu den trockensten Strichen.

## Die einzelnen Staaten.

**Vorbemerkung:** Es ist unmöglich und für unseren Zweck auch unnütz, in der hier gebotenen Kürze auch nur einigermaßen vollständige Angaben über Industrie und Handel der einzelnen Gebiete und Städte zu machen. Die Riesenzahlen des Außenhandels sind oben angegeben. Die Industrie der Union ist ebenso hervorragend; der Wert und Umfang ihrer Produktion übersteigt in manchen Erzeugnissen (z. B. denen der Landwirtschaft, des Bergbaues, wie Kohlen, Roheisen, Kupfer, Gold usw.) die Produktion aller anderen Länder um ein Vielfaches. Von den vielen bedeutenden Städten in den einzelnen Staaten läßt sich immer nur eine oder die andere beschreiben, deren Verhältnisse in den anderen Städten desselben Gebiets sich mehr oder minder nur wiederholen. Ebenso wenig kann das Deutschtum in den aufgeführten Städten genau verzeichnet werden. In vielen amerikanischen Städten ist das Deutschtum das maßgebende kulturelle und wirtschaftliche Moment; das Vereinswesen ist ebenso üppig ausgebildet wie in reichsdeutschen Städten. In New York, Chicago, Milwaukee, Boston, Philadelphia, Cincinnati gibt es Hunderte von deutschen Vereinen, in Dutzenden von Kirchen wird deutsch gepredigt. Die Aufzählung der zahlreichen deutschen (schweizerischen und österreichischen) Vereine, Berufsverbände, Gesellschaften usw., wie sie in dem deutsch-amerikanischen Vereinsadreßbuch (German-American Directory), 2. Auflage, erschienen in Milwaukee 1911, gegeben ist, füllt einen starken Band.

Nach dem German Newspaper Directory (7. Auflage, Milwaukee, Wi.) erscheinen 715 deutsche Zeitungen und Zeitschriften in der Union (davon in Illinois 82, Indiana 24, Iowa 40, Minnesota 25, Missouri 50, New York 80, Pennsylvanien 57, Texas 28, Wisconsin 94). Von diesen erscheinen 80 täglich; die meisten (512) sind Wochenblätter. Manche von ihnen stellen ein nicht unwichtiges politisches, viele ein kulturell bedeutsames Element dar.

In New York z. B. erscheinen folgende Zeitungen und Zeitschriften in deutscher Sprache:

New Yorker Staatszeitung	Schwäbisches Wochenblatt
Morgenjournal	Nachrichten aus Deutschland
Handelszeitung	Badische Landeszeitung [usw.]
Volkszeitung	Sachsenzeitung
Herold	Neue Preussische Zeitung
Amerikan. Schweizerzeitung	Belletristisches Journal

### 1. Die Neu-Englandstaaten.

Maine (Me.)	77739 qkm,	742000 Einw. (1910)
New Hampshire (N. H.)	24100 „	430000 „
Vermont (Vt.)	24770 „	355000 „
Massachusetts (Mass.)	21540 „	3366000 „
Rhode Island (R. I.)	2740 „	542000 „
Connecticut (Conn.)	12925 „	1114000 „

Besonders im Norden der Staaten viel Wald. Große Holzausbeute. Steinbrüche. Fischerei. Der Ackerbau tritt auch wegen der klimatischen Verhältnisse (strenge, stürmische Winter) stark zurück. Viehzucht, Geflügelzucht und Gartenbau für den Bedarf der großen Städte. Sehr bedeutende Industrie jeder Art. Schuhfabrikation besonders in Lynn (Mass.) und in Haverhill (Mass.). Baumwollspinnereien und Webereien in Fall River (Mass.). Wichtigste und größte Stadt des ganzen Gebietes ist

**Boston** (Mass.), großer trefflicher Überseehafen mit 670000 Einwohnern, viele Deutsche. Industrie jeder Art. Bedeutender Überseehandel. Neben London der größte Weltmarkt in Wolle und Wollwaren.

Klima: 40 m hoch an der Küste. Mittlere Jahrestemperatur: 9,3° C, wärmster Monat Juni mit 21,8° C, kühlfster der Januar mit — 2,8° C. Jährliche Regenmenge 1100 mm.

Lebensunterhalt: 10 \$ und mehr für die Woche. Gehalt: 12 bis 14 \$ für die Woche.

Deutschtum: Deutsches Wahlkonsulat.

## 2. Die mittelatlantischen Staaten.

New York (N. Y.)	127350 qkm,	9113000 Einw.	(1910)
Pennsylvanien (Pa.)	117110	„	7665000 „
New Jersey (N. J.)	20380	„	2537000 „
Delaware (Del.)	5310	„	202000 „
Maryland (Md.)	31620	„	1295000 „
Distrikt Columbia (D. C.)	180	„	331000 „
Virginien (Va.)	109940	„	2061000 „

Gewaltige Eisen- und Stahlindustrie (Pittsburg). Große Kohlen- und Petroleumlager (Pennsylvanien). Ackerbau weniger bedeutend. Viel Wald. An den Ufern des Ontariosees Weinbau. Gartenbau, Viehzucht, Geflügel für die Großstädte. Käseproduktion (Staat Newyork). Im Süden (Virginien) Tabakanbau. Wichtigster Markt für Tabak ist Richmond (Va.).

**New York**, größte und wichtigste Stadt der Union, das wirtschaftliche Herz der amerikanischen Welt. Einwohnerzahl 1910: 4,7 Millionen, darunter etwa 900000 Deutsche und Deutschsprechende. Über drei Viertel der Einwanderer landen in New York; mehr als die Hälfte des ganzen Außenhandels der Union geht durch den New Yorker Hafen. Die Ausfuhr über New York hatte 1910 einen Wert von 794 Millionen \$, die Einfuhr 951 Millionen \$.

Klima: Nicht gerade angenehm und günstig. Heiße Sommer, in denen häufig Hitzewellen mit hoher Luftfeuchtigkeit auftreten, und kalte Winter (Kältewellen und Schneestürme). Mittlere Jahrestemperatur: 10,8° C, wärmster Monat (Juli): 23,1° C, kühlfster (Januar): — 1,0° C. Absolute Extreme 37,8° C und — 21,1° C. Jährliche Regenmenge: 1140 mm bei 132 Regentagen. Gehalt: 8 bis 16 \$ und mehr, je nach Leistung. Lebensunterhalt: 10 \$ und mehr.

Deutschtum: Kaiserliches Generalkonsulat. Deutsche Gesellschaft der Stadt New York, die mit Rat und Tat dem deutschen Einwanderer zur Seite steht.

**Philadelphia** (Pa.), am Delawarefluß gelegen, ist als Industriestadt (Webereien, Lokomotivenbau) wichtiger als als Seehandelsplatz. Einwohnerzahl: 1,54 Millionen, darunter 200 000 Deutsche.

Deutsches Berufskonsulat. Deutsche Gesellschaft in Pennsylvanien.

**Baltimore** (Md.), an der Chesapeakebay, 270 km vom Atlantischen Ozean entfernt. Wichtigster Hafen nach New York. Große Industrie. Austernfischerei. Einwohnerzahl: 550 000, darunter 80 000 Deutsche.

Deutsches Wahlkonsulat.

**Pittsburg** (Pa.), eine der wichtigsten Fabrikstädte der Union (Eisen, Stahl, Glas, Kohlen, Petroleum). Seit 1908 mit der Nachbarstadt Allegheny vereinigt, zusammen 550 000 Einwohner (1910); viele Deutsche.

**Washington**, die Bundeshauptstadt im Bundesgebiet Kolumbien gelegen, hat 330 000 Einwohner. Sitz der Bundesregierung; die Stadt der Beamten und Offiziere. Wenig Handel und Industrie. Für den Kaufmann unwichtig.

Klima, Lebens- und Gehaltsverhältnisse dieser Städte ähnlich wie in New York; in Washington und Baltimore ist das Klima etwas milder.

Kaiserliche Deutsche Botschaft.

### 3. Die atlantischen Südstaaten.

Nord-Karolina (N. K.)	135 320 qkm,	2 206 000 Einw. (1910)
Süd-Karolina (S. K.)	79 170 „	1 515 000 „
Georgia (Ga.)	154 030 „	2 609 000 „
Florida (Fla.)	151 980 „	752 000 „

Im Norden viel Tabak, im Süden in hervorragendem Maße Baumwolle, daneben Zuckerrohr, Reis und Mais. Phosphatgruben. Großer Holzreichtum (Florida und Georgia). Wenig größere Städte. Starke schwarze

Bevölkerung; in Süd-Karolina, Georgia, Florida etwa die Hälfte.

**Atlanta**, Hauptstadt Georgias, 154 000 Einwohner; nicht unbedeutende Industrie und Handel (Baumwolle, Tabak, Eisen- und Stahlwaren).

Klima: Mittlere Jahrestemperatur: 17,5° C, wärmster Monat (Juli): 26,9° C, kühlfster (Januar): 7,7° C, 1360 mm Regen im Jahre.

Lebensunterhalt: 8 \$ und mehr.

Gehalt: 10 bis 20 \$.

Deutsches Berufskonsulat.

#### 4. Die südlichen Mississippistaaten.

Tennessee (Tenn.)	108 910 qkm,	2 185 000	Einw. (1910)
Alabama (Alab.)	135 320	2 138 000	"
Mississippi (Miss.)	121 230	1 797 000	"
Louisiana (La.)	126 180	1 656 000	"
Texas (Tex.)	688 340	3 897 000	"
Arkansas (Ark.)	139 470	1 574 000	"
Oklahoma (Okl.)	101 080	1 657 000	"

Der Ackerbau bringt in der Hauptsache hervor: im Süden (überwiegend in Louisiana) Zuckerrohr, dann Baumwolle, vor allem in den Mississippi-Niederungen; Nordgrenze der Baumwolle ist das südliche Kentucky und Missouri. Weiter nach Norden Mais und Weizen. Sehr bedeutende Baumwollindustrie. Stark zunehmende Eisen-, Stahl- und Kohlenproduktion, besonders in Alabama.

**Birmingham**, größte, sehr rasch gewachsene Stadt Alabamas (132 000 Einwohner). Eisen-, Stahl-, Kohlenindustrie.

**Mobile**, der Hafen des Staates Alabama (50 000 Einwohner); lebhafter Handel und Schiffsverkehr (Baumwolle, Terpentin). Deutsches Wahlkonsulat.

Klima (Birmingham): Mittlere Jahrestemperatur: 18° C,

wärmster Monat (Juli): 27,1° C, kühlfster (Januar): 8,4° C, Regenmenge 1290 mm im Jahre.

In Mobile (an der Küfte) ganz ähnlich; nur mehr Regen, etwa 1600 mm.

Lebensunterhalt: 8 \$.

Gehalt: 12 \$.

**New Orleans**, größte Stadt des Staates Louisiana und größte Stadt des Südens (340000 Einwohner, zahlreiche Angehörige fremder Nationalität, ein Drittel Neger). Wenig Industrie. Großer Handel (Baumwolle, Zucker, Melasse, Holz, Früchte, Häute, Reis, Tabak usw.).

Klima: Mittlere Jahrestemperatur: 20,1° C, wärmster Monat (Juli): 27,4° C, kühlfster (Januar): 11,7° C. Jährliche Regenmenge 1460 mm. Früher kamen Gelbfieber und Malaria vor, seit der Kanalisation und Wasserleitung aber durchaus gesund; mild und gleichmäßig; doch bringen Kältewellen manchmal starken Frost. Höchste Temperatur 38,9° C, niedrigste — 13,9° C.

Lebensunterhalt: 10 \$ und mehr.

Gehalt: 12 bis 20 \$.

Deutsches Berufskonsulat.

**San Antonio** (Texas), 100000 Einwohner, darunter etwa 15000 Deutsche. Bedeutender Handel (Baumwolle, Pferde, Maultiere).

Klima: Mittlere Jahrestemperatur: 19,9° C, wärmster Monat (Juli): 28° C, kühlfster (Januar): 10,6° C, 720 mm Regen im Jahre. Gutes und angenehmes Klima.

Lebensunterhalt und Gehalt: Wie in Birmingham.

Weiter wichtig: **Houston**, 78000 Einwohner und **Galveston**, 40000 Einwohner, der Haupthafen des Staates Texas. Nach New Orleans der wichtigste Stapelplatz in denselben Artikeln wie dort. Deutsches Wahlkonsulat. Gehälter und Lebensverhältnisse der beiden Städte ähnlich wie in San Antonio. Das Klima in dem nur 27 m über dem Meere gelegenen Galveston weniger angenehm wie dort; viel mehr Regen (1210 mm). Klima in Houston wie in San Antonio.

## 5. Die nördlichen Mississippistaaten.

Westvirginien (Wva.)	64 180 qkm,	1 221 000	Einw. (1910)
Ohio (Ohio)	106 340	„	4 767 000 „
Kentucky (Ky.)	104 630	„	2 290 000 „
Indiana (Ind.)	94 140	„	2 701 000 „
Illinois (Ill.)	146 720	„	5 639 000 „
Michigan (Mich.)	152 585	„	2 810 000 „
Wisconsin (Wis.)	145 140	„	2 334 000 „
Minnesota (Minn.)	215 910	„	2 076 000 „
Iowa (Iowa)	145 100	„	2 225 000 „
Missouri (Mo.)	179 780	„	3 293 000 „
Kansas (Kans.)	212 580	„	1 691 000 „
Nebraska (Nebr.)	200 750	„	1 192 000 „
Süd-Dakota (S. Dak.)	201 110	„	584 000 „
Nord-Dakota (N. Dak.)	183 350	„	577 000 „

Die wichtigsten Ackerbaustaaten der Union (Mais, Weizen, Hafer). Große Viehzucht, Pferde, Rindvieh, in den nördlichen Staaten vor allem auch Schweine. Kohlenbergbau (besonders Illinois), Eisenerze, Kupfer, Petroleum, Erdgas.

**St. Louis**, größte Stadt Missouris, für Handel und Industrie der Mittelpunkt des ganzen Mississippigebietes; 690 000 Einwohner, etwa 120 000 Deutsche darunter. Sehr bedeutender Handel und Industrie, vor allem Tabak, Bier, Baumwolle, Brotstoffe, Schlächtereien, Fleischkonserven, Holz, Wolle, Schuhwaren, Eisenbahnwagen, Chemikalien usw. Klima: Mittlere Jahrestemperatur: 13,2° C, wärmster Monat (Juli): 26,2° C, kühlfster (Januar): — 0,6° C. Regenmenge: 940 mm. Starke Gegensätze: höchste Temperatur 40° C, niedrigste — 30° C.

Lebensunterhalt: 10 bis 15 \$.

Gehalt: 12 \$.

Deutsches Berufskonsulat.

**Louisville**, größte Stadt Kentuckys, 230 000 Einwohner. Größter Markt der Welt für Blättertabak; großer Handel (Branntwein, Maultiere, Pferde usw.).

Klima und allgemeine Verhältnisse ganz wie St. Louis.

**Cincinnati** (Ohio), zweitgrößte Stadt des Staates, 370 000 Einwohner, fast ein Viertel davon sind Deutsche oder deutscher Abkunft. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts eine Stadt mit durchaus deutschem Charakter. Bedeutender Handel und Industrie.

Klima und Lebensverhältnisse wie St. Louis.

Größte Stadt des Staates ist Cleveland mit 560 000 Einwohnern. Deutsches Berufskonsulat.

**Chicago** (Illinois), zweitgrößte Stadt der Union. Über zwei Millionen Einwohner, darunter 300 000 Deutsche und Österreicher, je etwa 100 000 Irländer, Polen, russische Juden, etwa 30 000 Engländer, 40 000 Italiener. Gewaltiger Handel (vor allem Getreide, Vieh, Holz). Die größten Schlächtereien (besonders Schweine) der Welt. Pökel- und Büchsenfleisch.

Klima: Mittlere Jahrestemperatur:  $9,3^{\circ}$  C, wärmster Monat (Juli):  $22,4^{\circ}$  C, kälteste Monate (Januar und Februar):  $-4,6^{\circ}$  C,  $-3,7^{\circ}$  C, 850 mm Regen im Jahre. Heiße Sommer, kalte Winter. Schroffe Temperatur- und Witterungswechsel. Viel Wind und Stürme.

Lebensunterhalt: kaum unter 12 \$.

Gehalt: 10 bis 14 \$.

Deutsches Berufskonsulat.

**Milwaukee**, am Michigansee, Hauptstadt und größte Stadt Wisconsins. 370 000 Einwohner, darunter die Hälfte Deutsche. Wisconsin ist wohl überhaupt der deutscheste Staat der Union. Großer Handel in denselben Artikeln wie in Chicago. In der ganzen Union bekannte große deutsche Brauereien.

Allgemein die Verhältnisse wie in Chicago. Klima noch etwas kälter wie dort, im Sommer weniger heiß.

**St. Paul**, Hauptstadt Minnesotas, 215 000 Einwohner, darunter 60 000 Deutsche, am Mississippi, der von hier ab schiffbar. St. Paul bildet mit der größten Stadt des Staates.

**Minneapolis**, 300 000 Einwohner, ebenfalls am Mississippi gelegen, fast eine Stadt. Außerordentliche Mühlenindustrie, Sägewerke. Größter Mehlhandelsplatz.

Klima: Mittlere Jahrestemperatur: 6,6° C, kälteste Monate: Dezember — 7°, Januar — 11°, Februar — 9°, März — 2° C, wärmste Monate: Juni bis August (19° bis 22° C); Regenmenge: 730 mm im Jahre.  
 Lebensunterhalt: 10 \$ und mehr.  
 Gehalt: 8 bis 12 \$.

Deutsches Berufskonsulat in St. Paul.

## 6. Die Plateaufstaaten.

Montana (Mont.)	378330 qkm,	376000 Einw. (1910)
Wyoming (Wyo.)	253530	146000 "
Kolorado (Kolor.)	269150	799000 "
Neu-Mexiko (N.-Mex.)	317470	327000 "
Arizona (Ariz.)	292710	204000 "
Nevada (Nev.)	286700	82000 "
Utah (Utah)	220060	373000 "
Idaho (Idaho)	219620	326000 "

In diesen sogenannten trockenen Staaten ist Ackerbau nur mit künstlicher Bewässerung möglich. Bedeutende Viehzucht (vor allem Schafe). Reiche Erzlager, Silber, Blei (Kolorado), Kupfer (besonders Montana).

Die einzige Großstadt des Gebietes ist

**Denver**, Hauptstadt Kolorados, 210000 Einwohner. Siebereien, Bergwerksmaschinen, Eisenbahnwagen, Mühlen. Klima: Mittlere Jahrestemperatur 9,9° C, Januar — 1,6° C, Juli 22,1° C; nur 350 mm Regen. Trocken und gesund. Lebensunterhalt und Gehalt: Wie St. Paul.

Deutsches Berufskonsulat.

## 7. Die Staaten im Stillen Ozean.

Kalifornien	405570 qkm,	2378000 Einw. (1910)
Oregon	248710	673000 "
Washington	179170	1142000 "

In den beiden Nordstaaten großer Holzreichtum. Ackerbau (Weizen), Viehzucht, Mineralien jeder Art (Erze, Gold).

Petroleum im Süden. In Kalifornien große Obstkultur und Weinbau.

**San Franzisko**, 416 000 Einwohner, 40 000 Deutsche, viele Chinesen; wichtigster Handelsplatz der Westküste, vorzüglicher Hafen. Großer Handel in Getreide, Wein, Wolle, Früchten als Ausfuhr; Holz, Kaffee, Tee usw. als Einfuhr. Dagegen wenig Industrie.

Klima: Mittlere Jahrestemperatur: 12,7° C, wärmster Monat (September): 15,2° C, kühler (Januar): 9,7° C. Jährliche Regenmenge: 571 mm. Gesund, gleichmäßig und mild. Infolge der kühlen Seewinde hat San Franzisko einen nur mäßig warmen angenehmen Sommer.

Lebensunterhalt: 15 bis 20 \$ und mehr.

Gehalt: 15 bis 25 \$.

Deutsches Berufskonsulat.

**Los Angeles**, 320 000 Einwohner, sehr rasch gewachsen, Mittelpunkt des kalifornischen Obstbaues und der süd-kalifornischen Petroleumgewinnung. Einige Industrie.

Klima: Etwas wärmer wie in San Franzisko; sehr mild und angenehm. Sonstige Verhältnisse wie dort.

**Seattle** (Wa.), 240 000 Einwohner, größte Stadt und Hafen in Washington, am Pugetsund; Industrie: Sägemühlen, Schlächtereien, Fischkonserven, Maschinen.

Klima: Mittlere Jahrestemperatur: 10,6° C, wärmster Monat (Juli): 17,7° C, kühler (Januar): 4,3° C, 940 mm Regen im Jahre. Angenehm, gesund.

Lebensunterhalt: 15 \$ und mehr.

Gehalt: 12 bis 15 \$.

Deutsches Berufskonsulat.

**Takoma** (Wa.), 83 000 Einwohner, bedeutender Handel, Getreide, Holz, Mehl, Kohlen, Sägemühlen.

Deutsches Vizekonsulat.

**Portland** (Oregon), größte Stadt des Staates, am Kolumbia-River mit 208 000 Einwohnern. Große Getreideausfuhr (Weizen) und Industrie.

Klima und sonstige Verhältnisse in beiden Städten wie in Seattle.

**Reise:** Mit Dampfern der Hamburg-Amerika Linie und des Norddeutschen Lloyd. Die Seereise von diesen Häfen (von Hamburg aus nur nach New York und Philadelphia) nach New York, Philadelphia, Baltimore, Galveston kostet

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
400 M und mehr	230 M und mehr	173 M und mehr
Zwischendeck 140 M.		

Die Fahrpreise richten sich nach den einzelnen Schiffen und der Lage der Kajüten; auch gibt es Sommer- und Winterpreise. Reisende der dritten Klasse und des Zwischendecks haben außerdem eine Kopfsteuer von 17 M zu zahlen. Die amerikanischen Eisenbahnen haben eigentlich nur eine Klasse; durch Parlorcars, Palacecars, Sleepers (Salon-, Schlafwagen) wird eine Art erster Klasse geschaffen, die sehr teuer ist. Nachstehend einige Eisenbahnfahrpreise in der einfachen Klasse: Von New York nach Chicago (Ill.) 15 \$, nach Pittsburg (Pa.) 8 \$, nach Cincinnati (Ohio) 13,5 \$, nach St. Louis (Mo.) 17,75 \$, nach Birmingham (Ala) 21 \$ (von Baltimore aus 16 \$), nach Minneapolis/St. Paul 23 \$, nach Denver (Kolor.) 37 \$, nach Seattle 53 \$. Von Galveston nach San Franzisko 42 \$, nach San Antonio 4,80 \$, nach Houston (Texas) 1 \$. Gepäck bis 150 Pfund ist frei.

**Einwanderungsbestimmungen:** Die Einwanderungsbehörde entscheidet von Fall zu Fall über die Höhe des bei der Landung vorzuweisenden Betrages. Der Einwanderer soll so viel Mittel besitzen, daß er sich und gegebenenfalls seine Angehörigen so lange unterhalten kann, bis er Arbeit gefunden hat. Hat der Einwanderer ein festes Reiseziel im Innern des Landes, so soll er eine Eisenbahnfahrkarte bis dorthin besitzen. Hauptsächlich wird aber unbedingte körperliche und geistige Gesundheit und volle Arbeitsfähigkeit verlangt; in den meisten Fällen erfolgt sonst die Zurückweisung unter der Begründung, daß der Einwanderer der öffentlichen Armenpflege wegen Arbeitsunfähigkeit zur Last fallen könnte. Wer aus Ursachen, die schon vor der Landung

bestanden, innerhalb dreier Jahre der öffentlichen Wohltätigkeit zur Last fällt, kann ausgewiesen werden.

Jeder Reisende, der im Zwischendeck oder in der dritten Klasse ankommt, hat eine Kopfsteuer von 17 M zu zahlen, die die Schiffahrtsgesellschaften sogleich mit der Fahrkarte erheben. Es empfiehlt sich auch, die Eisenbahnfahrkarte schon in Europa (ebensfalls bei den Schiffahrtsgesellschaften) zu lösen. Die Einwanderungsbestimmungen werden in allen Häfen streng, in New York rigoros gehandhabt. Während früher die vorzuweisende Summe auf 25 \$ festgesetzt war, läßt die neue Bestimmung dem Ermessen, d. h. der Willkür, der Behörde ganz freie Hand. Wegen eines Vergehens oder Verbrechens Vorbestrafte, das moralische Minderwertigkeit (turpitude) beweist, werden überhaupt nicht zugelassen. Über die Bestimmungen des sogenannten Kontraktarbeitergesetzes, soweit sie für den Kaufmann wichtig sind, vgl. den Absatz „Aussichten und Anstellung“, Seite 182.

**Ausrüstung:** Eine besondere Ausrüstung ist unnötig. Alle in Deutschland getragenen Sachen können in der Union ebenfalls verwendet werden. Reichlich Kleidung und Wäsche mitnehmen.

**Zoll:** Zollfrei gehen ein: Kleidungsstücke, Gegenstände zum persönlichen Schmucke, Toilettengegenstände und ähnliche Gegenstände des persönlichen Gebrauchs von in den Vereinigten Staaten eintreffenden Personen; aber diese Befreiung soll sich nur auf solche Gegenstände erstrecken, die wirklich mit diesen Personen eingehen und in ihrem Gebrauche sind und zum Anzug und für den Bedarf der Besitzer sowie die unmittelbaren Zwecke der Reise und zur Bequemlichkeit notwendig und geeignet sind, und nicht auf Waren oder Gegenstände, die für andere Personen oder zum Verkaufe bestimmt sind.

Weiter sind zollfrei: Bücher, Zeitschriften usw., die üblichen und standesgemäßen Möbel und ähnliche Haushaltsgegenstände ausländischer Personen oder Familien, wenn sie tatsächlich von diesen mindestens ein Jahr im Ausland gebraucht waren und nicht für andere Personen oder zum Verkaufe bestimmt sind.

\* R. \*

## Kanada.

**Staatsverfassung:** Kanada (The Dominion of Canada) ist eine britische Kolonie mit eigener Gesetzgebung und Verwaltung. Die Hauptstadt ist Ottawa; hier hat auch der britische Generalgouverneur, dem ein Ministerrat beigegeben ist, seinen Sitz. Die gesetzgebende Gewalt wird durch das Parlament (Deputiertenkammer und Senat) ausgeübt, in den einzelnen Provinzen durch Provinzialparlamente und Verwaltungen für deren Sonderverhältnisse.

**Lage, Einwohnerzahl:** Kanada umfaßt mit Ausnahme von Alaska den nördlichen Teil des Kontinents von Nordamerika; es ist mit einer Ausdehnung von 9701037 qkm fast so groß wie ganz Europa. Das Gebiet ist in die neun Provinzen: Prinz-Edward-Inseln, Neu-Schottland, Neu-Braunschweig, Quebec, Ontario, Manitoba, Saskatchewan, Alberta, Britisch-Kolumbien und die Nordwest-Territorien (um die Hudsonbai und im Eismeer gelegene Gebiete und Inseln) eingeteilt. Die Bevölkerung beträgt (1911) 7,2 Millionen Menschen, darunter kaum mehr als 100000 Ureinwohner (Indianer) im Norden und Nordwesten. Nach dem letztvorliegenden Zensus von 1901 waren unter einer Gesamtbevölkerung von 5,4 Millionen etwa 310000 deutscher Abstammung und davon 27300 in Deutschland geboren. Die Einwanderung ist sehr groß<sup>1911</sup> (1911: über 300000 Personen, zumeist Landwirte und Landarbeiter). Nach amtlichen kanadischen Schätzungen sind seit 1901 rund 20000 Deutsche eingewandert.

**Landessprache:** Englisch, in der Provinz Quebec Französisch und Englisch.

**Klima:** In einem so gewaltigen Gebiete natürlich nicht einheitlich. In den Provinzen an der atlantischen Küste, den walddreichen Provinzen Quebec und Ontario und in

den Präriegebieten Zentralkanadas (Manitoba, Saskatchewan, Alberta) herrscht ein langer strenger Winter, ein heißer Sommer und kurzer Frühling und Herbst. (Winter: November bis März/April, Sommer: Juni bis August). Die Regenmengen sind an der atlantischen Küste hoch, nehmen nach Westen zu ab. Die pazifische Küste (Britisch-Kolumbien) hat warme Sommer, milde Winter und starke Niederschläge. Gesundheitsverhältnisse im allgemeinen günstig. Das Klima in allen Gebieten — mit Ausnahme für Lungenschwache wegen der Temperaturschwankungen — gut und gesund. Die strengen Winter in Zentralkanada sind infolge der Trockenheit der Luft leichter zu ertragen.

**Handel:** Hauptausfuhr: Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft (Weizen, Käse, Holz), der Fischerei und des Bergbaues im Gesamtwerte von etwa 1228 Millionen Mark (1911/12). — Haupteinfuhr: Eisen, Stahl, Eisen- und Stahlwaren, Textilwaren, Zucker, Früchte und Tee im Gesamtwerte von 2188 Millionen Mark. Die Einfuhr nach Deutschland hatte einen Wert von 24 Millionen Mark, die deutsche Ausfuhr nach Kanada einen solchen von 42,9 (im Jahre 1911).

**Bewerbung und Ausichten:** Ausichten zurzeit nicht günstig. Sehr starker Wettbewerb der kanadischen und englischen (auch weiblichen) Bewerber, die meist bevorzugt werden. Böllige Kenntnis des Englischen, in der Provinz Quebec auch des Französischen, ist notwendig. Anstellung von Deutschland aus lediglich durch persönliche Beziehungen. Platzbewerbung nur bei vollkommenen Sprachkenntnissen möglich, im allgemeinen wenig ratsam.

**Kosten des Lebensunterhaltes und Gehälter:** Montreal und Quebec 30 bis 50 \$, Lebensunterhalt (Wohnung und Beköstigung bei einfachen Ansprüchen) 28 \$ und mehr. Toronto 35 bis 50 \$, Lebensunterhalt 24 \$. Winnipeg 50 bis 60 \$, Lebensunterhalt 24 \$ und mehr. Vancouver-Victoria 40 bis 50 \$, Lebensunterhalt 30 \$ und mehr, jeweils monatlich.

Feste Verträge nicht üblich; Kündigungsfrist je nach den Fristen der Bezahlung (wöchentlich, monatlich). Gehälter werden gewöhnlich wöchentlich bezahlt; Wohnungen ebenso gemietet und bezahlt.

**Währung:** Der Dollar (\$) = 100 Cents (c.) = 4.20 M.; Kanada hat keine eigenen Goldmünzen. Gold der Vereinigten Staaten von Amerika und England wertete 1 £ (Sovereign) = 4,86<sup>2</sup>/<sub>3</sub> \$. Neben dem Dollar laufen als Silbermünzen: 1/2 \$ (50 c.), 1/4 \$ (25 c.), 20 c., 10 c. und 5 c., als Kupfermünzen: 1 c. und 2 c. Staatliches Papiergeld zu 4, 2 und 1 \$ und zu 25 c.

## Die einzelnen Provinzen.

Der Kultur- und Handelschwerpunkt Kanadas liegt gegenwärtig noch in den östlichen Provinzen, d. h. den drei Küstenprovinzen (Prinz-Edward-Insel, Neu-Schottland, Neu-Braunschweig) und Quebec und Ontario.

## Die Küstenprovinzen.

**Prinz-Edward-Insel.** Kleinste Provinz, Ausdehnung 5180 qkm, 94000 Einwohner; bedeutende Landwirtschaft und Fischerei. Hauptort: Charlottentown mit 11198 Einwohnern.

Klima: Das Jahresmittel der Temperatur beträgt 5° C, Mitteltemperatur im Januar —5° C, im Juli 15° C; jährliche Regenmenge 1130 mm.

**Neu-Schottland.** Ausdehnung 53220 qkm, Bevölkerung 470000 Einwohner. Landwirtschaft und Viehzucht. Bedeutender Bergbau (Kohlen, Eisen, Gold) und Holzhandel. Hauptstadt Halifax mit 55000 Einwohnern, Hauptseehafen, der den ganzen Winter offen ist.

Klima: Jährliches Temperaturmittel: 5,8° C, Mitteltemperatur im Januar —5,6° C, im Juli 16° C, jährliche Regenmenge: 1120 mm.

Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Konsulat in Halifax.

**Neu-Braunschweig.** Ausdehnung 72780 qkm mit einer Bevölkerung von 352000 Menschen. Landwirtschaft, Viehzucht, Fischerei, Holzgewinnung und -handel. Hauptort ist St. John mit 57000 Einwohnern. Hauptstadt ist Fredericton (7117 Einwohner).

Klima: Jahresmittel:  $5,6^{\circ}$  C, Mitteltemperatur im Januar:  $-5,4^{\circ}$  C, im Juli:  $16,2^{\circ}$  C; jährliche Regenmenge 1125 mm. (St. John hat eine mittlere Januartemperatur von  $-9^{\circ}$  C, im Juli  $16^{\circ}$  C).

Kaiserlich Deutsche (Wahl-) Konsulate in St. John und in Chatham.

### Die Mittelprovinzen.

Diese Provinzen (Quebec und Ontario) sind für den Handel und die Industrie Kanadas die wichtigsten; stärkste Bevölkerung, größte Städte.

**Quebec.** Ausdehnung 885148 qkm, mehr als 2 Millionen Einwohner. Bedeutende Land- und Forstwirtschaft. Die volkreichste und bedeutendste Stadt Kanadas, Mittelpunkt des Handels ist Montreal, 592000 Einwohner. Am St. Lorenzstrom gelegen, mit Hafen für Seeschiffe, der 7 Monate im Jahre offen ist. Industriebetriebe jeder Art (Eisen-, Maschinen- und Textilindustrie, Getreidemühlen). Klima: Mittlere Jahrestemperatur  $5,6^{\circ}$  C, Januar:  $-10,9^{\circ}$  C, Juli:  $20,5^{\circ}$  C. Jährliche Regenmenge: 1041 mm.

Hauptstadt der Provinz ist Quebec, Hafen am St. Lorenzstrom, 81000 Einwohner, davon  $\frac{9}{10}$  französischer Abkunft. Große Gerbereien, Leder- und Schuhfabriken. Handel (Holz, Getreide, Vieh).

Klima: Mittlere Jahrestemperatur  $3,7^{\circ}$  C, im Januar:  $-12,4^{\circ}$  C, im Juli:  $18,7^{\circ}$  C, Regenmenge etwa wie in Montreal.

**Deutschtum:** Bei der Zählung im Jahre 1901 lebten in der Provinz Quebec unter einer Gesamteinwohnerzahl von 1,32 Millionen 6923 Deutsche. In Montreal und Quebec sind Deutsche in Handel und Industrie vertreten.

Konsulate: Kaiserlich deutsches (Berufs-) Konsulat in Montreal. Vereine: Deutsche Gesellschaft, Deutscher Verein „Teutonia“, beide in Montreal. Deutsche Kirchengemeinde in Montreal.

**Ontario.** Ausdehnung 570 000 qkm, Bevölkerung 2,523 Millionen. Die Landwirtschaft Ontarios ist hochentwickelt und ebenso wie die Industrie sehr bedeutend. Die größte Stadt und Hauptstadt der Provinz Toronto ist die Rivalin Montreals in Handel und Industrie. Toronto, am Ontariosee, hat 366 000 Einwohner. Klima Torontos: mittlere Jahrestemperatur 6,8° C; Januar — 5,3° C, Juli 19,8° C, jährliche Regenmenge 839 mm.

Weitere wichtige Städte: Ottawa, Sitz des Bundesparlaments, 86 000 Einwohner; Hamilton, 82 000 Einwohner.

**Deutschtum:** Kaiserlich deutsches (Wahl-) Konsulat in Toronto. Deutsche in Toronto besonders im Bau von Musikinstrumenten; auch im Handel. Deutsche Kirchengemeinde und Schulen in mehreren kleineren Orten (wie Berlin); mehrere kleine Lokalzeitungen.

## Westkanada.

Die Provinzen Manitoba, Saskatchewan und Alberta bilden die landwirtschaftlich mehr und mehr ausschlaggebenden Gebiete Kanadas. Weizen und Haferanbau. Viehzucht.

**Manitoba.** Ausdehnung 165 925 qkm, Bevölkerung 365 000 Einwohner. Die wichtigste Stadt ist das schnell aufstrebende Winnipeg, 150 000 Einwohner. Klima: mittlere Jahrestemperatur 0,6° C; Januar — 21,7° C, Juli 18,7° C; Regenmenge 543 mm.

**Saskatchewan.** Ausdehnung 640 000 qkm; Hauptstadt Regina mit 13 000 Einwohnern; weiter wichtig: Saskatoon, 14 000 Einwohner. Klima: Jahresmittel: 2° C, Januar — 16° C, Juli 16° C. Prince Albert, 7 000 Einwohner.

**Alberta.** Ausdehnung 648000 qkm; Hauptstadt ist Edmonton mit 18000 Einwohnern. Klima: mittlere Jahrestemperatur 2,3° C, Januar —14,2° C, Juli 16,5° C, jährlicher Regenfall 352 mm. Calgary, 45000 Einwohner. Klima: mittlere Jahrestemperatur 3° C, Januar —10,9° C, Juli 15,7° C; ebenso wie in Edmonton wenig Regen.

**Deutschtum:** Kaiserlich deutsches (Wahl-) Konsulat in Winnipeg. In den drei Westprovinzen etwa 20000 Deutsche, die Zahl der Deutschsprechenden ist viel größer; zumeist in der Landwirtschaft tätig. Mehrere deutsche Zeitungen („Alberta Herald“ in Edmonton) und kleine Kirchengemeinden mit Schulen.

### Britisch-Kolumbien

ist mit 992000 qkm die größte Provinz; 362000 Einwohner, darunter 19000 Chinesen und Japaner. Bedeutender Bergbau (Gold, Kohlen, Silber, Kupfer usw.); Holz, Fische, Früchte. Die Hauptstadt ist Victoria auf der Insel Vancouver mit 40000 Einwohnern. Klima: mittlere Jahrestemperatur 9,3° C, Januar 3,3° C, Juli 15,5° C, Regenmenge im Jahr 957 mm. Gegenüber auf dem Festlande liegt Vancouver, 26100 Einwohner, mit demselben mildem Klima wie Victoria.

**Deutschtum:** Kaiserliche (Wahl-) Konsulate in Victoria und Vancouver. In Vancouver etwa 2000 Deutsche (Handel, Handwerk, Brauereien). Vereine: Deutscher Verein in Vancouver, Deutscher Verein in Victoria. In Vancouver zwei deutsche Zeitungen: „Vancouver German Press“ und „Westliche Kanadapost“.

**Die Nordwest-Territorien** sind zum größten Teil unwirtliche, ganz gering bevölkerte Gebiete, die für den Kaufmann außer Betracht bleiben.

\* \* \*

**Reise, Einwanderungsbestimmungen, Zoll:** Dampfer der Hamburg-Amerika Linie oder des Norddeutschen Lloyd,

die aber in unmittelbarer Fahrt nur Zwischendeck führen (Fahrpreis von Hamburg oder Bremen nach Quebec oder Montreal 120 bis 160 M). Wer die 2. Klasse auf deutschen Dampfern benutzen will, muß über Newyork fahren (Fahrpreis mit Dampfern der genannten Linien 240 M in 2. Klasse). Von Antwerpen fahren Dampfer der Canadian-Pacific-Linie (Fahrpreis Antwerpen/Montreal 2. Klasse 220 M, Zwischendeck 120 bis 160 M). Im Winter landen die Dampfer des Eises wegen in St. John oder Halifax. Die Fahrpreise des Zwischendecks schwanken stark.

Die billigste Fahrgelegenheit im Lande ist die mit Emigrantenzügen. Fahrpreise von Montreal nach Toronto 6.55 \$ (1. Klasse 8.50 \$); nach Ottawa 2.50 \$ (1. Klasse 3.35 \$); nach Winnipeg 18.0 \$ (1. Klasse 37.5 \$); nach Regina 21.60 \$ (1. Klasse 45.10 \$); nach Edmonton 26.40 \$ (1. Klasse 58.30 \$); nach Victoria und Vancouver 40 \$ (1. Klasse 72.75 \$). Im allgemeinen 150 Pfund (68 kg) Freigepäck; in den Kolonistenzügen 300 Pfund (136 kg).

**Ausrüstung:** Besondere Ausrüstung ist für Kanada unnötig; der strenge Winter erfordert warme Sachen.

**Einwanderungsbestimmung:** Jeder Reisende, der zwischen dem 1. März und 30. Oktober in Kanada eintrifft, muß außer dem Fahrchein oder dem Fahrgeld nach seinem Reiseziel 25 \$ in bar besitzen (zwischen 1. November und Ende Februar 50 \$).

**Zoll:** Habseligkeiten der Reisenden zum eigenen Gebrauch gehen zollfrei ein.

\* R. \*

## Mexiko.

**Staatsverfassung:** Republik; Bundesstaat, bestehend aus 27 Staaten, drei Territorien und einem um die Stadt Mexiko herumgelegenen Bundesgebiet. Die gesetzgebende Gewalt übt der Kongreß aus, der sich aus Deputiertenkammer und Senat zusammensetzt. An der Spitze der ausführenden Gewalt steht der Präsident der Republik und ein Bundesministerium.

An der Spitze der Einzelstaaten stehen Gouverneure und Parlamente; sie sind in ihren inneren Angelegenheiten selbständig.

**Allgemeines, Lage, Einwohnerzahl:** Die Vereinigten Staaten von Mexiko bilden den südlichsten Teil des nordamerikanischen Kontinents; gegen die Vereinigten Staaten von Amerika bildet auf große Strecken der Rio Grande del Norte die Grenze; im Süden grenzen sie an die mittelamerikanische Republik Guatemala und an Britisch-Honduras.

Gebietsfläche: 1 928 200 qkm (d. h. etwa viermal größer als das Deutsche Reich). Bevölkerung (1910) etwa 15 Millionen; 1900: 13,5 Millionen, darunter etwa 40 v. H. indianischer Rasse. Fremde 57 000, darunter Spanier 16 000, Vereinigte Staaten von Amerika 15 000, Franzosen 4 000, Engländer 3 000, Deutsche 2 565, Italiener 2 500, Chinesen 2 800.

Von den im Jahre 1909 eingewanderten 1271 Deutschen (Landwirte, Kaufleute, Bergleute, Ingenieure, Maschinisten usw.) kommen nur 571 unmittelbar aus Deutschland, die übrigen aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Gesamtzahl der 1909 Eingewanderten: 58 000 Menschen, überwiegend Amerikaner.

**Landessprache:** Spanisch; im Handel und Verkehr viel Englisch.

**Klima:** Zum allergrößten Teil Klima des tropischen Hochlandes. Die schmalen Küstenstreifen am Atlantischen Ozean (Golf von Mexiko) und an der westlichen Küste (Stiller Ozean) haben ein feuchtheißes Klima. Infolge der ganz verschiedenen Höhenlagen sind alle Klimate vertreten.

Der Mexikaner unterscheidet die unterste Zone an den Küsten (Tierra caliente, mit einer Jahrestemperatur von 25—20° C), eine mittlere Zone auf dem Hochland (Tierra templada, 20—15° C) und die oberste kühle Zone in den Bergen (Tierra fria, 15—10° C). Die Jahreschwankungen der Temperatur nehmen von Norden nach Süden ab und sind an den Küsten kleiner als auf dem Hochland.

Die Regenzeit dauert von Juni bis September. Die trockensten Monate sind Dezember bis April. Das feuchtheiße Klima der Küstenniederungen erfordert Tropentauglichkeit und eine entsprechend vorsichtige Lebensweise. Malaria und Dysenterie kommen an der Ostküste vor. Typhus überall verbreitet, daher Vorsicht bei Trinkwasser. Die Hochländer haben im allgemeinen ein gesundes Klima: trockene Luft, aber starke Temperaturschwankungen und viel Wind. Für Lungenschwache gefährlich.

**Handel:** Die Ausfuhr, hauptsächlich Mineralien (Silber, Kupfer, Gold), Pflanzensafeln, Kautschuk, Kaffee, Häute, Holz, Zucker, hatte 1911/12 einen Wert von 600 Millionen Mark; die Einfuhr, hauptsächlich Industriewaren (Textilwaren, Maschinen, Chemikalien usw.), einen Wert von etwa 370 Millionen Mark.

Deutschland führte 1911 für 45,1 Millionen Mark Waren nach Mexiko aus, für 31 Millionen Mark aus Mexiko ein.

**Industrie:** Noch unentwickelt. Von großer Bedeutung allein der Bergbau (vor allem Silber- und Kupfergewinnung). Baumwollspinnereien, Tabakfabriken, Alkoholherstellung.

**Aussichten und Anstellung:** Engagements erfolgen regelmäßig in Europa; Verträge auf drei Jahre, meist mit freier Reise. Die Gehälter sind je nach den Orten verschieden und werden bei diesen näher erörtert. Die angegebenen Gehälter verstehen sich ohne Verpflegung und

Wohnung, wie dies in den größeren Städten üblich ist. Nur auf dem Lande wird manchmal freie Station gewährt. In kleinen Plätzen gelegentlich ein Zimmer im Geschäftshause.

Eine Ausreise ohne feste Stellung ist auch in normalen Zeiten wenig ratsam; ohne entsprechende Geldmittel und spanische Sprachkenntnisse unmöglich. Bei den gegenwärtigen politischen Unruhen ist vor einer Ausreise auf gut Glück zu warnen.

Neben der spanischen Sprache, die überall notwendig ist, wird häufig Englisch verlangt.

**Währung:** Goldwährung; der Peso (\$), in 100 Centavos (c) geteilt, im Werte von 2.09 M.

Es laufen um: Goldmünzen zu 10 und 5 \$; Silber: 1 \$, 50, 20, 10 c; Nickel: 5 c; Kupfer: 2 und 1 c; Banknoten: 5, 10, 20, 50, 100, 1000 \$.

## Die einzelnen Staaten.

### Die Golfstaaten.

**Tamaulipas.** Größe: 83597 qkm. Bevölkerung: 249000. In den schmalen, heißen Küstengebieten des Staates tropischer Ackerbau (Anbau von Zuckerrohr, Bananen, Orangen, Mais usw.), in den Gebirgen Gold-, Silber-, Kupferminen. Gewinnung der Ixtlefaser (aus einer Agavenart). Hauptstadt des Staates ist Victoria mit 18000 Einwohnern.

In erster Linie für den Kaufmann in Betracht kommt Tampico, einer der wichtigsten Hafen der Republik, sechs Meilen von der See (Golf von Mexiko) entfernt, am Panucofluß gelegen. 17000 Einwohner.

Das Klima Tampicos wie des ganzen Küstenstrichs ist feuchtwarm. Malaria und Dysenterie kommen vor. Tuberkulose ist häufig. Mittlere Jahrestemperatur 23,9° C, der wärmste Monat (Juli): 27,7°, der kühlfte (Dezember): 19,3° C; die jährliche Regenmenge etwa 1000 mm.

Gehalt: 100 bis 150 \$ monatlich; Wohnung und Verpflegung meist nicht gewährt.

Lebensunterhalt: 70 bis 100 \$ monatlich.

Kaufleute nur in festem Engagement, gewöhnlich drei Jahre bei freier Hin- und Rückreise. Möglichkeit, am Orte selber anzukommen, sehr gering. Neben dem Spanischen, das notwendig ist, wird viel Englisch verlangt.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat in Tampico. Einige wenige deutsche Handelsfirmen.

Auch in den anderen größeren Städten des Staates Montamoros, dem nördlichsten Seehafen der Republik, Tula, werden deutsche Handlungsgehilfen nur selten verlangt; stets Ausreise in festem mehrjährigem Vertrag.

**Vera Cruz**, südlich an Tamaulipas sich anschließend; ebenfalls ein schmales Küstenland. Größe: 75800 qkm, Bevölkerung: 1,124 Millionen. Hauptstadt Jalapa, nordwestlich vom Hafen Vera Cruz, im Innern des Landes, mit 24000 Einwohnern.

Wirtschaftliche Verhältnisse ähnlich wie in Tamaulipas. Beträchtlicher Anbau von Kaffee und Tabak. Wertvolle Hölzer.

Für den deutschen Kaufmann ist wichtig: Vera Cruz, bedeutendster Hafen der Republik, 29000 Einwohner.

Klima: Temperaturmittel und Gesundheitsverhältnisse dieselben wie in Tampico. Auch gelbes Fieber vereinzelt. Die Regenmenge beträgt jährlich 1725 mm. Vera Cruz liegt nur 15 m über dem Meeresspiegel. Die feuchtwarme Hitze verlangt gute Gesundheit und vorsichtige Lebensweise. Tropenkleidung notwendig, die aber am Orte gekauft werden kann.

Das Klima der Hauptstadt Jalapa, die in 1450 m Höhe liegt, ist kühler und gesund.

Gehalt: 80 bis 100 \$ monatlich bei freier Wohnung; ohne diese 125 bis 200 \$. Freie Reise bei vierjährigen Verträgen.

Lebensunterhalt: 80 \$ und mehr monatlich.

Landessprache: Neben der spanischen Sprache ist Englisch erwünscht.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Etwa 100 Deutsche im Großhandel und Industrie, 40 davon in Vera Cruz selbst (in der Eisen- und Manufakturwarenbranche, Expedition, Bankgeschäft). Deutscher Hilfsverein und Klub.

In den weiteren drei Golfstaaten:

**Tabasco** (Größe: 29000 qkm, Bevölkerung: 183000, Hauptstadt San Juan Bautista mit 12000 Einwohnern),

**Campeche** (Größe: 46000 qkm, Bevölkerung: 85000, Hauptstadt Campeche mit 16000 Einwohnern),

**Yucatan** (Größe: 48000 qkm, Bevölkerung: 337000), hat nur die Hauptstadt Yucatans, Merida, mit 61000 Einwohnern für den deutschen Kaufmann gewisse Bedeutung.

In allen drei Staaten Produkte des tropischen Ackerbaus: Kaffee, Kakao, Zuckerrohr, Kautschuk, Vanille usw., weiter vor allem in Yucatan Anbau einer Agavenart (Henequen, aus deren Blättern Hanf, aus deren Saft ein alkoholisches Getränk [Pulque] hergestellt wird).

Klima von Merida: Höhe über dem Meere 9 m; mittlere Jahrestemperatur: 25,7° C, wärmster Monat (Mai): 28,5° C, kühler Monat (Dezember): 22,4° C; Regenmenge: 841 mm im Jahre. Tropisch heißes, aber trockenes Klima; Dysenterie und Malaria epidemisch.

Gehalt: 150 \$ ohne Verpflegung, 100 \$ mit Verpflegung monatlich, stets bei freier Wohnung.

Lebensunterhalt: Ein Zimmer 15 bis 20 \$ und mehr im Monat. Mittag- und Abendessen 30 \$ und mehr im Monat.

Ausreise nur mit festem Vertrag, bei vierjähriger Verpflichtung freie Reise.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. 30 bis 40 Deutsche im Groß- und Kleinhandel und in der Elektrizitätsindustrie.

## Die Zentralstaaten.

Das Bundesgebiet hat eine Ausdehnung von 1185 qkm und eine Bevölkerung von 719000 Menschen, von denen 470000 in der Bundeshauptstadt Mexiko wohnen.

Die Stadt **Mexiko** ist der finanzielle, politische und Handelsmittelpunkt des Landes. Auch die Industrie im Bundesgebiet ist von Bedeutung: Chemische Fabriken, Brauereien, Waffenfabriken, Zement-, Kunststein-, Papier-, Tabak- und Möbelfabriken, Spinnereien.

Klima: Die Stadt Mexiko liegt in der beträchtlichen Höhe von 2278 m. Trockenes Hochebenenklima mit beträchtlichen Temperaturschwankungen. Der wärmste Monat (Mai) hat eine mittlere Temperatur von 18,3° C, der kälteste (Dezember) 11,9° C; jährliche Regenmenge 588 mm. Für Lungenschwache ungeeignet.

Gehalt: 80 bis 125 \$ monatlich bei freier Reise in mehrjährigem Vertrag.

Lebensunterhalt: 80 bis 100 \$ monatlich.

Die Handelsgehilfen reisen meist mit festem Vertrag. Mexiko ist aber die einzige Stadt, in der mit guten Sprachkenntnissen (Spanisch, Englisch) und bei reichlichen Mitteln Platzbewerbung möglich.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsche Gesandtschaft und Berufskonsulat. Etwa 2000 Deutsche im Groß- und Kleinhandel, Industrie und Handwerk. Deutsche Schule, „Deutsche Zeitung von Mexiko“. Vereine: Deutscher Hilfsverein, Deutscher Frauenverein, Deutsche Krankenkasse, Deutsches Haus, Deutscher Verein, Deutscher Reitverein, Deutscher Turnverein, Deutscher Radfahrverein, Deutscher Ruderverein, Deutscher Flottenverein, Deutscher Schwimmverein „Neptun“, Deutsche Freimaurerloge „Germania“, Loge Meermannia Nr. 3, Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband, Verein für Handlungskommis von 1858.

Der Staat **Mexiko** (Größe 23000 qkm; Bevölkerung: 975000) umgibt das Bundesgebiet bis auf die südliche Seite, mit der es an den Staat Morelos grenzt. Im

Staate Mexiko bedeutender Bergbau (Gold, Silber, Blei, Kupfer, Eisen).

Toluca, die Hauptstadt mit 30000 Einwohnern; bekannt durch die große deutsche Brauerei, hat dieselben klimatischen und Lebensverhältnisse wie Mexiko. Deutsche Schule und Schulverein. Da jedoch der Bedarf an Kaufleuten viel geringer, keine Platzbewerbung ratsam.

In den folgenden Staaten (großer Bergbau, Kupfer, Silber, Gold, Blei, Ackerbau, Viehzucht)

**Zacatecas** (Größe: 63000 qkm, Bevölkerung: 475000, Hauptstadt Zacatecas mit 25000 Einwohnern),

**Aguascalientes** (Größe: 7600 qkm, Bevölkerung: 118000, Hauptstadt Aguascalientes mit 44000 Einwohnern),

**San Luis Potosi** (Größe: 62000 qkm, Bevölkerung: 624000) hat vor allem die Hauptstadt dieses Staates Bedeutung. San Luis Potosi, 82900 Einwohner; wichtiger Eisenbahnknotenpunkt. Gießereien, Spinnerei, Getreidemühle, Nagelfabrik. Haupthandel: Kupfer, Ziegenfelle, Kautschuk, Pfeffer, Tztle.

Klima: Mittlere Jahrestemperatur 17,7° C, wärmste Monate (Mai und August): 21,7° und 20,2° C, kühlerster Monat (Dezember): 12,8° C. Das Klima der hochgelegenen Stadt (1890 m über dem Meere) ist sehr gut, auch für Lungenschwache.

Gehalt: 60 bis 70 \$ monatlich; bei dreijährigem Kontrakt freie Reise.

Lebensunterhalt: 40 bis 60 \$ monatlich.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat für alle drei Staaten in San Luis Potosi. Deutscher Hilfsverein. Turnverein. Etwa 100 Deutsche, vor allem im Handel tätig.

In den beiden anderen Hauptstädten ähnliches Klima und Lebensverhältnisse. Zacatecas, das sogar 2500 m hoch liegt, ist noch kühler. Mittlere Jahrestemperatur 15° C.

**Durango** (Größe: 109000 qkm, Bevölkerung: 433000),  
Hauptstadt Durango mit 34000 Einwohnern.

Erzeugnisse: Getreide, Baumwolle, Tabak, Früchte,  
Bergbau (Gold, Silber usw.).

Klima: Das Klima der Hauptstadt Durango, 2000 m  
hoch gelegen, ist gemäßigt und gesund. Für Lungen-  
schwache der Temperaturwechsel wegen weniger geeignet.  
Nähere klimatologische Zahlen sind unbekannt.

Gehalt: 100 \$ monatlich, bei dreijährigem Vertrag freie  
Reise.

Lebensunterhalt: 40 \$ und mehr im Monat.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat in Durango.  
Wenige Deutsche im Groß- und Kleinhandel und Textil-  
industrie. Im ganzen Konsulatsbezirk nur etwa 30.  
Deutscher Schützenverein. Deutscher Kegellub.

#### In den Staaten

**Guanajuato** (Größe: 28300 qkm, Bevölkerung: 1,075  
Millionen, Hauptstadt Guanajuato mit 35000 Ein-  
wohnern),

**Queretaro** (Größe: 11638 qkm, Bevölkerung: 243000,  
Hauptstadt Queretaro: 35011 Einwohner),

**Sidalgo** (Größe: 22200 qkm, Bevölkerung: 641000,  
Hauptstadt Pachuca mit 38000 Einwohnern) haben allein  
diese Städte eine gewisse Bedeutung. Haupterwerbszweig:  
Ackerbau, Viehzucht, Bergbau (Silber, Nickel, Mineralien,  
wie Antimon, Halbedelsteine, Opale usw.).

Klima: Die klimatischen Verhältnisse der in beträchtlicher  
Höhe liegenden Städte (Guanajuato: 2050 m, Queretaro:  
1880 m, Pachuca ebenso) sind günstig, ähnlich den vorher  
beschriebenen von San Luis Potosi.

Gehalt: 70 bis 80 \$ monatlich im ersten Jahre mit  
entsprechenden Steigerungen.

Lebensunterhalt: Bei einfachen Ansprüchen ebensoviel.  
Der Bedarf an deutschen Kaufleuten ist sehr gering.

Deutschtum: In Guanajuato Kaiserliches Vizekonsulat.

Die Staaten **Tlaxcala** (Größe: 4100 qkm, Bevölkerung: 183000) und **Morelos** (Größe: 7000 qkm, Bevölkerung: 179800) sind die kleinsten der Republik und unbedeutend.

Der letzte der Zentralstaaten **Puebla** (Größe: 31600 qkm, Bevölkerung: 1,09 Millionen), ist dagegen einer der wichtigsten der ganzen Republik. Haupterwerbszweig: Ackerbau, Bergbau (Kupfer). Puebla, die Hauptstadt mit 101214 Einwohnern, wird das Manchester Mexikos genannt, der Baumwollspinnereien und anderer Industrien wegen.

Klima: 2170 m hoch; mittlere Jahrestemperatur 15,7° C. Wärmster Monat (Mai): 18,4°, kühlfster (Januar): 12° C. Regenmenge 963 mm im Jahre, der meiste Regen im Juli, September.

Gehalt: 80 bis 100 \$ monatlich; dreijähriger Vertrag mit freier Reise.

Lebensunterhalt: 80 bis 100 \$, je nach den Ansprüchen.

Deutschtum: Kaiserliches Vizekonsulat in Puebla. Deutscher Verein in Puebla. Etwa 50 Deutsche im ganzen Staate.

### Die Pacificstaaten.

Die Grenze nach Guatemala (Mittelamerika) bildet der Staat **Chiapas**, Größe: 70000 qkm, Bevölkerung: 436000. Tropischer Ackerbau. Kaffee, Baumwolle, Reis, Senequen usw., vor allem auch Indigo, Hölzer.

**Oaxaca**, Größe: 91000 qkm, Bevölkerung: 1038000. Tropischer Ackerbau. Baumwolle, Indigo, Kakao, Zuckerrohr, Bergbau (Gold), wertvolle Hölzer (am Isthmus von Tehuantepec).

Oaxaca, Hauptstadt des Staates mit 38000 Einwohnern. Klima: Oaxaca in 1574 m Höhe hat durchaus gesundes Klima; wird auch als für Lungenschwache geeignet angegeben. Dysenterie, Malaria kommen vor. Jahrestemperatur 20,2;

der wärmste Monat ist der Mai mit 23,1° C, die kühlfsten Monate Dezember/Januar mit 17,2° C.

Gehalt: 80 bis 100 \$ monatlich.

Lebensunterhalt: 70 bis 90 \$ monatlich.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. 40 bis 50 Deutsche im Groß- und Kleinhandel und Gewerbe. Deutscher Kegelflub.

In der Stadt Tehuantepec (10000 Einwohner), die an der wichtigen Bahnlinie vom Hafen Salina Cruz über den Isthmus nach dem Atlantischen Ozean liegt, befindet sich ein deutsches Bizekonsulat.

Der kleine Binnenstaat **Morelos** (Größe: 7000 qkm, Bevölkerung: 179000) und der kleine Küstenstaat **Colima** (Größe: 5800 qkm, Bevölkerung: 77000), ebenso auch das Territorium **Zepic** (Größe: 28300 qkm, Bevölkerung: 171000) sind für den deutschen Kaufmann unwichtig. Auch nach den Staaten **Guerrero** (Größe: 64700 qkm, Bevölkerung: 605000) und **Michoacan** (Größe: 58000 qkm, Bevölkerung: 991000), Hauptstadt Morelia, 39000 Einwohner, kommen Anstellungen nur ganz vereinzelt vor.

**Jalisco**, Größe: 86700 qkm, Bevölkerung: 1,2 Millionen. Je nach der Höhenlage tropischer Ackerbau oder Getreidebau und Viehzucht. Gold- und Silberminen. Hauptstadt Guadalajara, eine bedeutende Stadt mit 118000 Einwohnern.

Klima: Gut und gesund, in 1550 m Höhe gelegen. Keine Tropenkrankheiten.

Gehalt: 80 bis 150 \$ monatlich.

Lebensunterhalt: 70 \$ und mehr monatlich.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. 80 bis 100 Deutsche im Groß- und Kleinhandel.

**Sinaloa**, Größe: 71300 qkm, Bevölkerung: 323000. Mazatlan, Hafen und wichtigste Stadt des Staates mit 20000 Einwohnern. Deutsches (Wahl-) Konsulat. Etwa 50 Deutsche.

Klima: Mittlere Jahrestemperatur 23,9° C, wärmster Monat (August): 27,9° C, kühlfster (Januar): 19,3° C. Regenmenge 796 mm im Jahre. Die Stadt liegt nur 20 m über dem Meere. Im allgemeinen gesund. Gehalt: 100 \$ monatlich mit entsprechenden Steigerungen bei den dreijährigen Verträgen. Lebensunterhalt: 80 bis 100 \$ und mehr.

**Kalifornien** (Territorium, Halbinsel), Größe: 151 000 qkm, Bevölkerung: 52 000. Hauptstadt La Paz mit 5400 Einwohnern. Das Gebiet ist wirtschaftlich noch wenig erschlossen und klimatologisch kaum erforscht.

### Die Nordstaaten.

**Sonora**, Größe: 198 400 qkm, Bevölkerung: 262 000. Wichtigster Bergbaustaat der Republik (Kupfer, Gold, Silber). Die Hauptstadt Hermosillo hat 31 000 Einwohner und liegt an der wichtigen nach den Vereinigten Staaten von Amerika führenden Eisenbahnlinie, die im Hafen Guaymas endet. Guaymas ist mit 9 000 Einwohnern der Haupthafen des Staates.

Klima: Ähnlich wie Mazatlan.

Gehalt: 60 bis 70 \$.

Lebensunterhalt: 60 \$ und mehr, je nach den Ansprüchen. Ausreise nur in festem Vertrag.

**Chihuahua**, Größe: 230 000 qkm, Bevölkerung: 405 000, größter Staat der Republik. Bergbau, Landwirtschaft, Viehzucht. Hauptstadt Chihuahua, an der Bahnlinie nach den Vereinigten Staaten von Amerika mit 40 000 Einwohnern. Klima: Chihuahua liegt 1400 m hoch und hat ein durchaus gesundes angenehmes Klima. Typhus kommt ebenso wie Dysenterie vor; eine in sanitärer Hinsicht (nur abgekochtes Wasser trinken!) vorsichtige Lebensweise ist in Chihuahua ebenso wie in allen Städten Mexikos geboten. Gehalt: 100 bis 125 \$ monatlich.

Lebensunterhalt: 60 bis 80 \$ und mehr.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Etwa 300 Deutsche im Staate in Industrie (Textilindustrie, Wolle, Baumwolle), im Groß- und Kleinhandel. Ebensoviele Deutschsprechende außerdem. Deutsche Schule und deutscher Schulverein in Chihuahua.

**Coahuila**, Größe: 165 000 qkm, Bevölkerung: 365 000. Die Hauptstadt ist Saltillo mit 35 000 Einwohnern. Ackerbau und Viehzucht. Gewinnung der Ixtlefaser. Der einzige mexikanische Staat, in dem Kohlen gefunden werden. Bergbau. Der Staat ist von zwei wichtigen Bahnen durchschnitten, eine von Süden nach Norden (Vereinigte Staaten von Amerika), die andere von Ost nach West (Monterey—Verdo). An dieser letzteren liegt die wichtige Stadt Torreon, 15 000 Einwohner, darunter 80 bis 90 Deutsche; Sitz eines Kaiserlichen Vizekonsulats. Deutscher Regelklub. Klima vollkommen gesund. Gehalt und Lebensverhältnisse ähnlich wie Chihuahua.

**Nuevo Leon**, Größe: 61 300 qkm, Bevölkerung: 368 900. Bergbau, Gießereien, Textilindustrie. Hauptstadt Monterey mit 81 000 Einwohnern, liegt an der wichtigsten Bahnlinie nach den Vereinigten Staaten von Amerika (über Varedo, der Grenzstation am Rio Grande del Norte in Texas).

Klima: Höhe über dem Meere 485 m. Mittlere Jahrestemperatur 22,2°, wärmster Monat der Juli 29,5°, kühlfster der Dezember mit 13,4° C. Die jährliche Regenmenge beträgt etwa 670 mm. Im allgemeinen gesund.

Nicht unbedeutende Industrie (Gießereien, Stahlwerke, Brauereien usw.).

Gehalt: 100 bis 150 \$ monatlich.

Lebensunterhalt: 100 \$ und mehr.

Deutscher Klub, 80 Mitglieder.

\* \* \*

**Reise:** Mit Dampfern der Hamburg-Amerika Linie. Die Reise von Hamburg nach Vera Cruz und Tampiko kostet:

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	Zwischendeck
540 M und mehr	520 M und mehr	310 M	170 M

Die Reise kann auch über die Vereinigten Staaten von Amerika ausgeführt werden, ein Weg, der besonders für die nördlichen mexikanischen Staaten in Frage kommt. Von Galveston aus kostet die Bahnfahrt z. B. nach Monterey 11.40 Doll. (zu 4.20 M), nach San Luis Potosi 17 Doll., nach Durango 23.20 Doll. und mehr, je nach der Eisenbahnklasse.

**Einwanderungsbestimmungen:** Wer gesund, erwerbs- und arbeitsfähig ist, wird zur Landung zugelassen. Eine bestimmte Geldsumme ist nicht vorzuweisen. Von der Landung können ausgeschlossen werden:

1. Personen, die sich nicht selbst ernähren können,
2. Personen, die mit ekelhaften oder gefährlichen, ansteckenden Krankheiten behaftet sind, z. B. Trachoma,
3. Personen, die schwachsinzig, irrsinnig, blind, taubstumm, gebrechlich oder verkrüppelt sind,
4. Personen, die Vielweiberei treiben, z. B. Mormonen,
5. Personen, die wegen eines gemeinen Verbrechens verurteilt worden sind.

**Ausrüstung und Zoll:** Nur in den tropischen (Rüsten-) Gebieten ist Tropenkleidung erforderlich; diese kann hier wie drüben beschafft werden. Reisegepäck zum persönlichen Gebrauch geht in der Regel zollfrei ein.

\* R. \*

## Südamerika.

**Allgemeines:** Wegen der ausgedehnten Lage des Erdtheiles lassen sich allgemeine Angaben über Klima und Lebensverhältnisse nicht machen, diese finden sich bei den einzelnen Staaten und Orten.

**Bewerbung und Aussichten:** Im tropischen Südamerika werden gewöhnlich nur Leute auf Grund eines in Deutschland für die Dauer von 3 bis 5 Jahren abgeschlossenen Vertrages angestellt. Bedingung ist in der Regel: vollkommene Gesundheit und Tropendienstfähigkeit, Kenntniss fremder Sprachen, besonders Englisch und Französisch wird oft verlangt, ebenso die baldige Erlernung der Landessprache (Spanisch oder Portugiesisch). Zustatten kommen ferner in einigen Staaten Kenntnisse der italienischen und manchmal der polnischen und russischen Sprache, auch wird es mitunter notwendig, sich die Kenntniss indianischer Sprachen, wie sie im Innern verschiedener Staaten Südamerikas gesprochen werden, bald anzueignen.

Die gezahlten Anfangsgehälter sind nicht immer den Lebensverhältnissen entsprechend, genügen aber gewöhnlich für den Lebensunterhalt, wenn nicht zu hohe Ansprüche gestellt werden. Die Firma rechnet natürlich damit, daß nicht jede Hilfskraft auch eine Stütze des Geschäftes wird, und daß für den Neuling erst eine längere Zeit zu seiner Einarbeitung und dem Einleben in die bestehenden Verhältnisse nötig ist. In den Ländern mit gemäßigten Klimaten wird oft eine Ausreise auf gut Glück möglich sein, von der nur dann abzuraten ist, wenn die Mittel fehlen, um einige Zeit ohne Verdienst leben zu können. Kenntniss der Landessprache ist zur Erlangung einer Stelle an Ort und Stelle natürlich unerlässlich. Erleichtert wird eine baldige Anstellung dadurch, daß jetzt in den Handelszentralen deutsche Banken bestehen, die einer größeren Anzahl von deutschen Angestellten, meist

allerdings gegen nicht immer ausreichende Gehälter, Beschäftigung geben können. Zeitungsanzeigen zur Beschaffung von Stellen in Südamerika von Deutschland aus sind fast immer erfolglos.

Die Arbeitsbedingungen und die Möglichkeit auf Fortkommen für jemanden, der seine Stellung gut ausfüllt, sind jedenfalls leichter als in Deutschland; in vielen Ländern spielen auch Feiertage eine große Rolle, die der Handel wohl oder übel mitfeiern muß.

Anpassungsfähigkeit und eine gewisse Entsayungsfähigkeit für Genüsse, die man in Deutschland leicht und oft mit geringen Unkosten findet, helfen im Anfange über manche Enttäuschung hinweg.

**Ausrüstung:** Da der junge Kaufmann meist gezwungen ist, auch gesellschaftlichen Verpflichtungen nachzukommen, ist eine Ausrüstung mit Gesellschaftsanzügen und Zubehör nötig. Die Mitnahme einer guten Ausrüstung an Kleidungsstücken, Wäsche und Gebrauchsgegenständen, um in der ersten Zeit teure Neuanschaffungen zu vermeiden, wird sich meist empfehlen. Über die Zollvorschriften sind bei den einzelnen Ländern Angaben gemacht.

**Gültigkeit der Verträge:** Wenn auch im allgemeinen vorausgesetzt werden muß, daß Verträge von beiden Seiten ehrlich eingehalten werden, dürften doch öfter Schwierigkeiten auftauchen, wobei eine Mitwirkung der dortigen Gerichte selten in Frage kommen kann. Eine Beglaubigung der Verträge durch deutsche Behörden oder Konsulate erleichtert eine gerichtliche Austragung der Streitigkeiten vor deutschen Gerichten.

**Militärische Dienstpflicht:** Im allgemeinen werden Bewerber um kaufmännische Stellen bevorzugt, deren Militärdienstpflicht endgültig geregelt ist. In mehreren Staaten Südamerikas ist es möglich, sich auf den kaiserlichen Konsulaten bis zum dritten Militärpflichtjahre zurückstellen und dann auf seine Militärtauglichkeit, gewöhnlich gegen Zahlung der ortsüblichen Untersuchungskosten, untersuchen zu lassen.

**Handel.** Einfuhr: In allen südamerikanischen Staaten werden Industrieerzeugnisse, Lebensmittel und in vielen Staaten auch Rohmaterialien für die sich entwickelnde Industrie eingeführt, besonders aus Europa, Nordamerika und Asien. — Ausfuhr: Die Ausfuhr ist bei den einzelnen Staaten behandelt.

\* W. \*

## Argentinien.

**Staatsverfassung:** Bundesrepublik, ähnlich wie die Vereinigten Staaten von Amerika. Sie setzt sich zusammen aus der Hauptstadt Buenos Aires, 14 Einzelstaaten (Provinzen genannt) mit selbständiger innerer Verwaltung und 10 Territorien.

An der Spitze steht ein auf 6 Jahre gewählter Bundespräsident (Sitz Buenos Aires). Gesetzgebende Körperschaften sind Senat und Deputiertenkammer.

Größe: 2 950 520 qkm. Einwohnerzahl: 7 500 000.

**Landessprache:** Spanisch, deren Kenntnis für den Kaufmann unerlässlich ist.

**Ausfuhr:** Weizen, Mais, Leinsamen, Mineralien, Quebrachoholzextrakt, Vieh, Fleisch, Fleischextrakt, Häute, Wolle und andere tierische und landwirtschaftliche Erzeugnisse.

**Ausrüstung:** Eine besondere Ausrüstung ist nicht nötig. Die Mitnahme der Winterkleidung ist nicht zu vergessen.

**Zoll:** Waffen, Schießbedarf, Pferdegeschirr zahlen 50 v. H. des Wertes, Koffer, Mantelsäcke, Ledertaschen von mehr als 25 cm, Säcke aus Baumwollstoffen, Schuhzeug, Strümpfe, Hüte, Mützen und Möbel zahlen 40, Wollengewebe 30 und Baumwollengewebe 20 v. H. des Wertes, Kragen: Duzend 1.25 \$, Paar Manschetten: Duzend 2 \$, Hüte aus Wollfilz 0.35 \$, aus Haaren 1 \$. Zollfrei sind gedruckte Bücher im allgemeinen, sowie Möbel und Hausgeräte der Einwanderer (Zwischendeck und dritter Klasse), die deren Einrichtung darstellen. In der Regel gehen auch die Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände der Reisenden zollfrei ein.

**Währung:** In Argentinien herrscht gesetzlich die Goldwährung (1 Peso = 4 M), doch dient als Zahlungsmittel, abgesehen von Nickel- und Kupfermünzen (1, 2, 5 und 10 Centavos), ausschließlich Papiergeld, das Zwangskurs

hat und seit langem wertbeständig ist (1 Peso Papier = 1.80 M).

**Reise:** Für die Reise nach Argentinien kommen von Hamburg die Dampfer der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiff-fahrtsgesellschaft und der Hamburg-Amerika Linie und von Bremen die Dampfer des Norddeutschen Lloyd in Betracht. La Plata-Linie G. Doppelschraubendampfer gehen von Hamburg nach Buenos Aires drei- bis viermal monatlich, die Boulogne s. M. oder Southampton, La Coruña oder Vigo, Leixões oder Lissabon, mitunter Teneriffa, sowie Rio de Janeiro und Montevideo anlaufen, Preis für Kajüte 780 M und höher.

La Plata-Linie H. Von Hamburg über Spanien nach Montevideo, Buenos Aires und Rosario. Dreimal monatlich. Preis für Kajüte 500 M und mehr.

La Plata-Linie I. Ab Antwerpen nach Montevideo, Buenos Aires und Rosario, mitunter Bahía Blanca, zweimal monatlich.

Ab Bremen über Antwerpen, Coruña, Villagarcía, Vigo, Madeira, Montevideo, Buenos Aires monatlich zweimal. Die Fahrtdauer beträgt einschließlich des Aufenthalts in den Anlaufhäfen etwa 4 Wochen.

Preise: Kajüte 500 M und höher. Zwischendeck 140 M. Die Fahrpreise für Zwischendeck sind öfters Änderungen unterworfen. Einige der neuen Dampfer der Hamburger Linien und des Norddeutschen Lloyd haben 2. Klasse zu 480 M, 2a-Klasse zu 300 M und 3a-Klasse zu 180 M. Nähere Auskünfte sind bei den Schiffahrtsagenturen der betreffenden Gesellschaften einzuholen.

### Hauptorte:

**Buenos Aires**, Bundeshauptstadt, Haupthafen Argentinens, am La Plata gelegen, 1,4 Millionen Einwohner, die zum größten Teile Europäer oder Nachkommen von Europäern sind.

Gehalt: 1800 bis 3000 Pesos Papier.

Lebensunterhalt: 1500 bis 2500 Pesos Papier.  
Das Klima ist gemäßigt, wird im Sommer (November bis März) manchmal sehr heiß. Temperaturmittel  $17^{\circ}$  C bei  $13^{\circ}$  Schwankungen, wärmster Monat (Januar):  $23^{\circ}$  C, kühlfster Monat (Juli):  $10^{\circ}$  C, Höchswärme  $40^{\circ}$  C, niedrigste  $-5^{\circ}$  C. Starke Tagesschwankungen häufig, heftige staubführende Winde, daher für Lungenleidende nicht geeignet, sonst durchaus gesund.

Deutschtum: Kaiserliche Gesandtschaft. Kaiserliches Generalkonsulat. Zweigstellen von: Deutsche Überseeische Bank (Berlin) und Deutsch-Südamerikanische Bank (Berlin). — Ernesto Tornquist & Co., Limitada (Vertreter der Diskontogesellschaft, Berlin). Deutsche im Großhandel, Landwirtschaft, Industrie, Gewerbe und Wissenschaft. Deutsche „La Plata-Zeitung“ und „Argentinisches Tageblatt“ (täglich) und deren Wochenausgaben, Deutsche „La Plata-Post“ und das „Argentinische Wochenblatt“. Ferner die „Sonntagszeitung, illustriertes argentinisches Unterhaltungsblatt“, der „Argentinische Volksfreund“ (katholische Zeitung) und das „Evangelische Gemeindeblatt für die La Platastaaten“. Die Zahl der Deutschsprechenden wird auf 20 000, darunter 3- bis 4000 Reichsdeutsche, geschätzt. Deutsche höhere und Elementarschulen. Deutsch-evangelische Gemeinde. Hospital. Verein deutsches Seemannsheim. Deutsche Unterstützungs-, Sport-, Gesang-, Turn-, Hilfs- und Krankenvereine, sowie Krieger-, Theater-, Musik- und Geselligkeitsvereine.

**Rosario de Santa Fé**, 220 000 Einwohner. Hafen- und Handelsstadt am Parana (Provinz Santa Fé).

Gehalt: 1200 bis 2400 Pesos Papier.

Lebensunterhalt: 1500 bis 2000 Pesos Papier.

Klima: Das Klima ist gemäßigt. Jahrestemperatur  $17^{\circ}$  C bei  $15^{\circ}$  C Schwankungen, wärmster Monat (Januar):  $25^{\circ}$  C, kühlfster (Juni):  $10^{\circ}$  C, Höchswärme  $44^{\circ}$  C, niedrigste  $-8^{\circ}$  C. Starke Tagesschwankungen.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Zweigstelle der Deutschen Überseeischen Bank (Berlin). Deutsche in

Großhandel, Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe vertreten. Deutsche Schulen. Gesangs- und Geselligkeitsvereine. „Rosariner Zeitung“, zweimal wöchentlich. Ungefähr 2 bis 3000 Deutschsprechende, darunter 1200 Deutsche.

**Bahia Blanca**, 70 000 Einwohner. Bedeutender Handels- und Ausfuhrhafen am Atlantischen Ozean (Provinz Buenos Aires).

Gehalt: 1500 bis 2000 Pesos Papier.

Lebensunterhalt: 1000 bis 1800 Pesos Papier.

Klima: Das Klima ist gemäßigt und hat weniger scharfe Gegensätze. Das Jahrestemperaturmittel beträgt  $15^{\circ}$  C bei etwa  $15^{\circ}$  Schwankungen. Das Maximum beträgt  $41^{\circ}$  C (Januar) und das Minimum  $-5^{\circ}$  C (Juli).

Deutschtum: Deutsches (Wahl-) Konsulat. Zweigstelle der Deutschen Überseeischen Bank (Berlin). Deutsche in Großhandel und Landwirtschaft. Deutsche Schulen. Deutscher Unterstützungsverein. Im Bezirk wohnen annähernd 1000 Deutschsprechende, darunter 500 Reichsangehörige.

**Mendoza**, 28 000 Einwohner. Hauptstadt der Provinz Mendoza.

Produktion und Ausfuhr von Wein.

Gehalt: 1200 bis 1800 Pesos Papier.

Lebensunterhalt: 1000 bis 1800 Pesos Papier.

Großer Wettbewerb von Italienern und Spaniern.

Klima: Das Klima ist gemäßigt, sehr trocken (nur 180 mm Regenmenge); die Stadt liegt 707 m über dem Meeresspiegel. Temperaturjahresmittel  $16^{\circ}$  C bei  $15^{\circ}$  Schwankungen, Maximum  $37^{\circ}$  C (Januar), Minimum  $-4^{\circ}$  C (Juni bis Juli).

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Vizekonsulat. Zweigstelle der Deutschen Überseeischen Bank (Berlin). Deutsche im Weinbau, in landwirtschaftlichen Großbetrieben und in Handel und Industrie vertreten. Deutscher Verein mit eigenem Gebäude. Es wohnen dort annähernd 500 Deutschsprechende, darunter 350 Deutsche.

**Tucuman**, 75 000 Einwohner. Hauptstadt der Provinz Tucuman.

Gehalt: 1200 bis 2400 Pesos Papier.

Lebensunterhalt: 1000 bis 2000 Pesos Papier.

Klima: Tucuman liegt 450 m über dem Meerespiegel, das Klima ist subtropisch mit großen Wärmeschwankungen, Malaria kommt in leichten Fällen vor. Jahrestemperaturmittel 18,5° C, Maximum 37° C und Minimum 0° C.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Vizekonsulat. Zweigstelle der Deutschen Überseeischen Bank (Berlin). Deutsche im Handel und in der Landwirtschaft.

## Bolivien.

**Staatsverfassung:** Republik. Der Staat ist in 8 Departements eingeteilt, die wieder in Provinzen, Kantone und Vizekantone zerfallen. Ferner besteht noch der Koloniebezirk im Norden und der Grao Chaco im Süden. Größe: 1 458 241 qkm, Einwohnerzahl: 2 200 000.

**Landessprache:** Spanisch, deren Kenntnis für den Kaufmann unerlässlich ist.

**Handel:** Hauptausfuhr: Zinn, Silber, Kupfer, Gummi.

**Ausrüstung:** Je nach der Lage des Ortes verschieden, in den Hochebenen können die in Deutschland üblichen Kleider getragen werden, für den Sommer ist auch leichtes Zeug notwendig. Es empfiehlt sich, eine genügend große Ausrüstung mitzunehmen, da Kleidungsstücke usw. in Bolivien teuer sind. Um deren Mitnahme im Inlande zu ermöglichen, dürfen die einzelnen Gepäckstücke nicht über 65 bis 72 kg wiegen, um auf Maultierrücken befördert werden zu können. Für den billigeren Eselsrücken dürfen sie nicht über 36 kg wiegen.

**Zölle:** Die Zölle für Waffen — deren Einfuhr nur mit Zustimmung der Zentralregierung erlaubt ist — betragen 50 v. H. vom Werte. Kleidung, Wäsche und Gebrauchsgegenstände meist 40 v. H. vom Werte. Die Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände der Reisenden sind in der Regel zollfrei.

**Währung:** Silberwährung, doch hat englisches Gold einen gesetzlich feststehenden Wert: 1 £ = 12.50 Bolivianos (Bs.). Staatliches Papiergeld ist nicht vorhanden. Einige Banken sind zur Ausgabe von Papiergeld berechtigt, das zwar kein gesetzliches Zahlungsmittel ist, doch ohne Prämie oder Abzug angenommen wird. Der Kurs, der früher höheren Schwankungen unterworfen war, hält sich jetzt auf 1.65 bis 1.70 M für den Bs.

**Klima:** Das Klima ist je nach der Höhe sehr verschieden. Am besten für Europäer in der Höhenlage von 2000 bis 3000 m. In den niedrig gelegenen Teilen herrscht im Sommer die Malaria, in den höheren Regionen häufig die Bergkrankheit, auch kommen viele Erkrankungen der Atmungsorgane vor.

**Reise:** Unmittelbare Verbindung Hamburg/Bolivien nur durch die monatlich zweimal ausgehenden Dampfer der Kosmoslinie, die Las Palmas oder Teneriffa, Punta Arenas (Magellanstraße) und andere chilenische sowie peruanische Häfen anlaufen. Für Bolivien kommen die Häfen Antofagasta (Chile) und Mollendo (Peru) in Betracht, je nach der Lage des Endzieles. Die Fahrpreise betragen nach Antofagasta 1. Kl. 1100 M, 2. Kl. 800 M, 3. Kl. 400 M  
Mollendo „ 1200 „ „ 850 „ „ 400 „  
Reisedauer 7 bis 8 Wochen.

Reisende 1. und 2. Klasse können, sofern sie dies bei Lösung der Fahrkarte erklären, in Montevideo aussteigen, um die Reise über Buenos Aires, Cordillera mit der Andenbahn fortzusetzen. Eine Preiserhöhung tritt hierdurch nicht ein.

Züge gehen gewöhnlich Donnerstags und Sonntags von Buenos Aires nach Valparaiso. Die Fahrt dauert ungefähr 38 Stunden.

1. Klasse kostet mit Bett	12.16 £;
2. „ „ ohne „	8.4.6. „

Für Reisende der 2. Klasse ist Schlafgelegenheit im Zuge nicht vorgesehen. Der Preis erhöht sich in den Wintermonaten, wenn die Schneeverhältnisse in den Anden das

Durchführen der Züge verhindern oder unterbrechen, sie betragen dann 1. Klasse 17.10 £, 2. Klasse 12 £.

Zur Reise nach Bolivien ist auch die Eisenbahn von Buenos Aires über Jujuy bis zu der bolivianischen Grenzstation La Quiaca zu benutzen. Auf dieser Linie kann man zurzeit ungefähr in 9 bis 10 Tagen von Buenos Aires nach La Paz gelangen. Von La Quiaca mit der Post zu der an der Linie Antofagasta—Druro liegenden Station Uyuni (3 Tage) und dann mit der Bahn weiter über Druro nach La Paz.

Nach Südbolivien führt auch noch ein Reiseweg von Montevideo oder Buenos Aires nach Corumbá am Paraguayflusse im brasilianischen Staate Matto Grosso, nahe der bolivianischen Grenze und der bolivianischen Stadt Puerto Suarez. Von obengenannten Häfen gehen alle 14 Tage Schiffe des Brasilianischen Lloyd, die den La Plata und Paraguayfluß befahren. Die Reise kostet von Montevideo nach Corumbá 1. Klasse 140 Milreis (brasilianisch; 1 Milreis = 1.35 M) oder von Buenos Aires 63.20 Pesos Gold (1 \$ Gold = 4 M).

Zur Reise nach Montevideo oder Buenos Aires können auch die dort anlaufenden Dampfer der Hamburger und Bremer Linien benutzt werden.

### Hauptorte:

**La Paz**, Hauptstadt mit 100000 Einwohnern.

Gehalt: 1800 bis 2400 Bs.

Lebensunterhalt: 1800 bis 3000 Bs.

Klima: Die Stadt liegt ungefähr 3630 m über dem Meeresspiegel. Das Klima ist rauh, gilt aber nicht als ungesund und für Lungenfranke als geradezu besonders zuträglich. Für Herzfranke und Rheumatiker ist es dagegen schädlich. Das Temperaturjahresmittel ist 10° C. Das Maximum beträgt (November): 23,5°, Minimum (Juli): — 2,9° C.

Deutschum: Kaiserliche Gesandtschaft. Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Zweigstelle der Deutschen Überseeischen Bank (Berlin). Deutsche in Handel, Industrie und Gewerbe.

Deutscher Klub. Deutscher Hilfsverein. 130 deutschsprechende Personen, darunter 100 Reichsdeutsche.

**Minengebiet Druro** mit 30000 Einwohnern.

Gehalt: 1800 bis 2000 Bs. bei freier Wohnung.

Lebensunterhalt: 1800 bis 2400 Bs.

Klima: Die Stadt liegt 3700 m über dem Meeresspiegel. Das Klima ist rauh und trocken; es herrschen oft starke Winde, welche mitunter von den Sanddünen dichte Staubwolken bringen und die mit dem Staub der Stadt alles in trübe Schleier hüllen. Oft herrscht sehr empfindliche Kälte. Das Temperaturjahresmittel ist  $10^{\circ}$  C. Das Maximum beträgt  $23^{\circ}$  C, das Minimum  $3^{\circ}$  C.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Zweigstelle der Deutschen Überseeischen Bank (Berlin) und der Bank für Chile und Deutschland (Hamburg). Deutsche im Großhandel, Landwirtschaft und Industrie. 50 deutschsprechende Personen, darunter etwa 40 Reichsdeutsche.

**Minengebiet Botosi** mit 21000 Einwohnern.

Gehalt: 1800 bis 2400 Bs.

Lebensunterhalt: 1800 bis 2400 Bs.

Klima: Die Stadt liegt 3960 m über dem Meeresspiegel. Temperaturjahresmittel:  $9,4^{\circ}$  C mit einem Maximum von  $22^{\circ}$  C, das Minimum beträgt  $4^{\circ}$  C.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche in Handel, Industrie und Gewerbe. 50 deutschsprechende Personen, darunter 20 Reichsdeutsche.

**Cochabamba** mit 25000 Einwohnern.

Gehalt: 1200 bis 1500 Bs.

Lebensunterhalt: 900 bis 1500 Bs.

Klima: Die Stadt liegt 2575 m über dem Meeresspiegel. Das Temperaturjahresmittel ist  $19,2^{\circ}$  C, Maximum (November):  $30,2^{\circ}$  C, Minimum:  $-2,7^{\circ}$  C.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche in Handel und Gewerbe. Deutscher Verein mit eigenem Grundstück. Deutscher Unterstützungsverein. 65 Deutschsprechende, darunter 60 Deutsche.

## Brasilien.

**Staatsverfassung:** Die Republik der Vereinigten Staaten von Brasilien besteht aus dem Bundesdistrikt, 20 Staaten und dem Acregebiet. Größe: 8 552 350 qkm. Einwohnerzahl: annähernd 22 000 000.

**Landessprache:** Portugiesisch.

**Ausrüstung:** Die Ausrüstung ist je nach der Lage des Ortes verschieden; Nordbrasilien und ein Teil von Mittelbrasilien sind tropisch, der südliche Teil von Mittel- und Südbrasilien ist subtropisch und gemäßig, so daß dort die in Deutschland getragene Kleidung gebraucht werden kann.

**Zoll:** Brasilien erhebt sehr hohe Einfuhrzölle, wodurch Neuanschaffungen teuer sind. Es empfiehlt sich deshalb eine gute Ausrüstung an Kleidern, Wäsche und Gebrauchsgegenständen mitzunehmen, um baldige Neuanschaffungen zu vermeiden.

Nach den Bestimmungen des brasilianischen Zolltarifs sind für Wäsche oder gebrauchte Kleidungsstücke der Reisenden sowie für Instrumente, Gegenstände oder Artikel, die zu ihrem täglichen Gebrauche oder zur Ausübung ihres Berufes dienen, für gebrauchte Koffer, Mäntel und Reisetaschen, die zu dem Gepäck der Reisenden gehören und zum persönlichen und täglichen Gebrauch während der Reise dienen, Verbrauchsabgaben nicht zu bezahlen. Es ist daher angebracht, die mitgebrachten Kleidungsstücke usw. in Koffern, nicht in Kisten zu verpacken.

**Aussichten:** Für Nordbrasilien, von dem vorläufig für jüngere deutsche Kaufleute nur wenige Hauptplätze in Frage kommen, empfiehlt es sich, nur eine Stelle mit vorher abgeschlossenem Vertrag anzunehmen. Festsetzung für drei- bis vierjährige Dauer, freie Hin- und Rückreise sowie eine Urlaubsreise mit Gehalt, falls der Vertrag bestehen bleibt.

**Währung:** In Brasilien herrscht gesetzlich die Goldwährung. Der Goldkurs für den Milreis ist  $27\frac{1}{2}$  d (2.45 M). Als Zahlungsmittel dient aber, abgesehen von Kupfer-, Nickel- und Silbermünzen (10, 20, 40, 100, 200, 400 Reis und 1 und 2 Milreis), ausschließlich Papiergeld. Während der Kurs früher zeitweise großen Schwankungen unterworfen war, ist er jetzt beständiger geworden; ein Milreis Papier entspricht gegenwärtig etwa 1.35 bis 1.40 M.

**Reise:** Ab Hamburg mit Dampfern der Hamburg-Amerika Linie und der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, ab Bremen mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd.

Ab Hamburg:

Linie A: nach Para und Manaos. Drei Dampfer monatlich, Kajüte 520 und 600 M und höher. Zwischendeck 160 und 180 M.

Linie B: Rio de Janeiro und Santos 400 und 420 M und höher.

Linie C: Maranhao, Parnahyba (Tutoja), Ceara und Natal, monatlich einmal. 520 M und höher.

Linie D: Parahyba do Norte, Pernambuco, Maceio, Bahia, Aracaju oder Victoria alle 14 Tage. 500 M und höher.

Linie E: Paranagua, Florianopolis (Desterro) oder Sao Franzisko und Rio Grande do Sul alle 14 Tage. 600 M und höher. Zwischendeck 100 M. Die Zwischendeckpreise sind öfters Änderungen unterworfen.

Ab Antwerpen:

Linie F: Pernambuco, Bahia, Victoria, Rio de Janeiro, Santos und mitunter Rio Grande do Sul alle 14 Tage.

Linie G: (La Plata-Linie). Rio de Janeiro alle 10 Tage. Von Hamburg 660 M und höher.

Von Bremen (Norddeutscher Lloyd):

Die Abfahrten finden gewöhnlich alle 14 Tage statt, der Reisetag wechselt entweder Bahia, Rio de Janeiro, Santos oder Pernambuco, Rio de Janeiro, Sao Franzisko do Sul und Santos.

Fahrpreise nach Brasilien: 450 M Kajüte, 100 bis 180 M Zwischendeck.

Die Zwischendeckpreise sind oft Änderungen unterworfen. Fahrdauer von Bremen nach Brasilien ungefähr 4 Wochen. Pernambuco—Bahia 2 Tage, Bahia—Rio de Janeiro 3 Tage, Rio de Janeiro—Santos 1 Tag, Santos—Paranagua 1 Tag, Paranagua—Sao Franzisko do Sul 1 Tag, Sao Franzisko do Sul—Rio Grande do Sul 2 Tage.

## Die einzelnen Staaten.

### Bundesdistrikt mit Bundeshauptstadt.

**Rio de Janeiro**, 900 000 Einwohner.

Ausfuhr: Kaffee, Mineralien, tierische Erzeugnisse, Hölzer, Pflanzenerzeugnisse.

Klima: Die Stadt hat tropisches Küstenklima. Mittlere Jahrestemperatur: 23,8° C, das Februarmittel: 26,5° C, das Julimittel: 21,4° C. Das Klima ist nicht unbedingt für Europäer zuträglich. Jedoch ist durch energisch betriebene hygienische Maßregeln der Gesundheitszustand bedeutend gehoben. Es kommen Dysenterie und Malaria, auch vereinzelte Fälle von gelbem Fieber vor; größere Epidemien haben seit Jahren die Stadt verschont. Für gesunde Personen sind deshalb ernstliche Bedenken selbst gegen einen mehrjährigen Aufenthalt nicht zu erheben. (Kenntnis der englischen und französischen Sprache erwünscht.)

Die Kosten des Unterhalts sind für einen Deutschen in Rio de Janeiro fast dreimal so hoch wie in Deutschland. Gehalt: 4200 bis 4800 Milreis.

Lebensunterhalt: 3600 bis 5000 Milreis.

Für Verheiratete ist der Lebensunterhalt doppelt so teuer. Deutschtum: Kaiserliches Generalkonsulat. (Der Sitz der Kaiserlichen Gesandtschaft ist in Petropolis.) Brasilianische Bank für Deutschland, Deutsche Überseeische Bank, Deutsch-Südamerikanische Bank A.-G. Größere Beteiligung Deutscher an Großhandel und Industrie. Deutsche Geselligkeits-

Hilfs- und Sportvereine. Deutsche evangelische Gemeinde und deutsche Realschule für Knaben und Mädchen.

### Staat Magoaß.

Größe: 58491 qkm. 800 000 Einwohner.

Ausfuhr: Zucker, Baumwolle, Vieh und tierische Erzeugnisse.

\* \* \*

**Maceio**, Hauptstadt und Hafen, 40 000 Einwohner.

Klima: Das Klima ist tropisches Küstenklima. Gibt jedoch für einen mehrjährigen durch Erholungsreisen unterbrochenen Aufenthalt keine Bedenken für einen jungen Mann, der tropendienstfähig ist.

Gehalt: 3600 bis 4200 Milreis.

Lebensunterhalt: 3000 bis 4000 Milreis.

Deutschtum: Kaiserliches Vize- (Wahl-) Konsulat. Nur wenige Deutsche wohnen dort, die im Handel beschäftigt sind.

### Staat Amazonas.

Größe: 1897 000 qkm. 300 000 Einwohner.

\* \* \*

**Manaos**, Hauptstadt, 50 000 Einwohner.

Klima: Das Klima ist tropisch-äquatorial, regelmäßig und gleichartig. Das Klima ist heiß und feucht und wirkt erschlassend. Die Temperaturmittel sind 26° C für das Jahr. Novemberrmittel: 26,6° C, Aprilmittel: 25° C. Die Gesundheitsverhältnisse lassen besonders infolge der hygienischen Verhältnisse zu wünschen übrig.

Gehalt: 5400 bis 8000 Milreis.

Lebensunterhalt: 5000 bis 10000 Milreis.

Deutschtum: Kaiserliches Konsulat mit Sitz in Para (Belem). Deutscher Klub. Annähernd 70 Deutsche, die ausschließlich im Handel beschäftigt sind. Deutsche Firmen sind am Großhandel beteiligt.

## Staat Bahia.

Größe: 574855 qkm. 2500000 Einwohner.  
Ausfuhr: Tabak, Kakao, Kaffee, Gummi, trockene und  
gesalzene Häute und Felle.

\* \* \*

**Bahia (S. Salvador)**, Hauptstadt und Hafen,  
280000 Einwohner.

Klima: Das Klima ist tropisches Küstenklima. Die mittlere  
Jahrestemperatur beträgt 24,8° C. Februarmittel: 26,8° C,  
Julimittel: 23,5° C. In der etwa 80 m hochgelegenen  
Oberstadt und in den Vororten wird die Sommerhitze  
durch frische Seebriesen, die meist gegen 11 Uhr einsetzen,  
gemildert.

Gehalt: 3000 bis 6000 Milreis.

Lebensunterhalt: 3000 bis 5000 Milreis.

Deutschtum: Kaiserliches Konsulat. Brasilianische Bank  
für Deutschland. Deutsche vielfach im Einfuhr- und Aus-  
fuhrhandel sowie in der Zigarrenindustrie vertreten. Un-  
gefährnd 300 Deutsche, meist im Handel tätig. Deutscher  
Geselligkeits- und Hilfsverein. Deutsche Lehrerinnen mit  
deutscher Schule.

## Staat Ceara.

Größe: 104250 qkm. 900000 Einwohner.

Ausfuhr: Tierische und Pflanzenerzeugnisse und Mineralien

Infolge öfter wiederkehrender Dürrezeiten bleibt die Ent-  
wicklung des Staates zurück.

\* \* \*

**Ceara (Fortaleza)**, Hauptstadt, 60000 Einwohner

Klima: Das Klima ist tropisch heiß und trocken, doch  
infolge der vom Meer kommenden Luftströmungen meist  
etwas aufgefrischt. Auf der Hochebene wechselt die Tem-  
peratur in den Monaten Juni bis August von 14° bis  
24° C.

Gehalt: 2200 bis 3000 Milreis.

Lebensunterhalt: 1800 bis 3000 Milreis.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Eine geringe Anzahl Deutscher sind im Handel vertreten.

### Staat Espirito Santo.

Größe: 44839 qkm. Einwohnerzahl: 300 000.

Ausfuhr: Kaffee, Monazitsand, Hölzer.

\* \* \*

**Victoria**, Hauptstadt und Hafen, 20 000 Einwohner.

Klima: Das Klima ist gemäßig tropisch, an der Küste heiß, doch ist bei angemessener Lebensweise für einen gesunden Deutschen ein längerer Aufenthalt unbedenklich.

Die mittlere Jahrestemperatur beträgt annähernd 25° C.

Gehalt: 3000 bis 3600 Milreis.

Lebensunterhalt: 3000 bis 4000 Milreis.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat in Victoria.

Deutsche im Einfuhr- und Ausfuhrhandel vertreten. Im Innern des Staates befinden sich auf den Kolonien einige tausend Deutsche.

### Staat Goyas.

Größe: 747 311 qkm. Einwohnerzahl: 300 000.

Ausfuhr wegen der schlechten Verbindung zum Meere gering.

\* \* \*

**Goyas**, Hauptstadt, 20 000 Einwohner.

Erzeugnisse: Tabak, Kaffee, Vieh, Häute.

Kommt für deutsche Handelsangestellte nicht in Betracht.

Kaiserliches Konsulat Sao Paulo.

### Staat Maranhao.

Größe: 459 884 qkm. Einwohnerzahl: 700 000.

Ausfuhr: Baumwolle, Zucker, Gummi.

\* \* \*

**Sao Luis de Maranhao**, Hauptstadt und Hafen, 50 000 Einwohner.

Klima: Das Klima ist tropisch, heiß und erschlaffend. Das Jahresmittel ist  $27,4^{\circ}$  C, in den wärmsten Monaten Dezember bis Februar:  $28,6^{\circ}$  C. Die Maximal- und Minimaltemperaturen schwanken zwischen  $21^{\circ}$  C und  $34^{\circ}$  C.

Eine Nachfrage nach jungen Kaufleuten, die in Deutschland angenommen werden, besteht nicht.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Eine geringe Anzahl Deutscher sind im Handel beschäftigt.

### **Staat Matto Grosso.**

Größe: 1 379 651 qkm. Einwohnerzahl: 150 000. Ausfuhr: Tierische Erzeugnisse, Gummi.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat in Cuyabá, wo Deutsche in Handel und Industrie vertreten sind. Corumbá hat ebenfalls nur einige Deutsche. Im ganzen Bezirk dürften sich 30 Deutsche befinden und annähernd 60 Personen, die der deutschen Sprache mächtig sind.

Dampferverbindung mit Rio de Janeiro auf dem La Plata bis Corumbá, von dort wöchentlich einmal ein Flußdampfer nach Cuyabá. Geplant ist eine Eisenbahnlinie, die als Fortsetzung der Sorocababahn den Ort Bahurú im Staate Sao Paulo mit Cuyabá und Corumbá verbinden soll.

### **Hauptorte:**

**Cuyabá**, Hauptstadt, 30 000 Einwohner.

Gehalt: 1200 bis 2400 Milreis.

Lebensunterhalt: 1200 bis 2000 Milreis.

Klima: Das Klima ist tropisch, im Sommer sehr heiß, wegen der Höhenlage aber nicht ungesund und für einen gesunden jungen Mann auch auf einige Jahre zuträglich. Das Jahresmittel ist  $26,3^{\circ}$  C, wärmster Monat (Februar):  $37^{\circ}$  C, kühlfster Monat (September):  $11^{\circ}$  C. Auf den umliegenden Höhen sind die Temperaturunterschiede größer. Die Temperatur sinkt dort manchmal bis  $6^{\circ}$  C herab.

**Corumbá**, Hafenplatz, 15 000 Einwohner.

Gehalt: 2400 bis 4800 Milreis.

Lebensunterhalt: 2000 bis 3000 Milreis.

Klima: Das Klima ist tropisch. Da der Ort annähernd 35 m höher als das Überschwemmungsgebiet des Paraguay liegt, ist sowohl Hitze wie Feuchtigkeit nicht so übermäßig groß. Das Jahresmittel ist 37° C, wärmster Monat (Februar): bis 40°, kühlfster (Juni): 8° C. Vollkommen gesund ist das Klima nicht, da Malaria und Dysenterie nicht selten auftreten. Andere Tropenkrankheiten sind nicht beobachtet worden; es ist daher anzunehmen, daß ein sonst gesunder Deutscher dort einige Jahre ohne Schädigung seiner Gesundheit wird zubringen können, wenn er seine Lebensweise den klimatischen Verhältnissen anpaßt. Vor Annahme einer Anstellung in den Gummiwäldern muß dringend gewarnt werden.

### **Staat Minas Geraes.**

Größe: 426827 qkm, Einwohnerzahl: 4 500 000.

Ausfuhr: Kaffee, tierische Erzeugnisse, Mineralien und Metalle.

#### **Hauptorte:**

**Bello Horizonte**, Hauptstadt, 20 000 Einwohner.

**Duro Preto**, 70 000 Einwohner.

**Juiz de Fora**, 100 000 Einwohner.

Gehälter: 2400 bis 3600 Milreis.

Lebensunterhalt: 2400 bis 3000 Milreis.

Klima: Alle drei Städte liegen auf dem Hochland, aus dem das Innere des Staates besteht. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt 16—20° C, in Juiz de Fora ist das Maximum: 34° C, das Minimum etwa 6° C.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Vizekonsulat befindet sich in Juiz de Fora, wo auch eine große Anzahl Deutscher in Handel, Industrie und Gewerbe tätig sind. In den anderen Städten tritt das Deutschtum wenig hervor. Eine

Kolonisation des Staates, auch mit deutschen Ansiedlern, hat begonnen. Im Staate befinden sich annähernd 800 Reichsdeutsche und 8000 Deutschsprechende.

### Staat Para.

Größe: 1149712 qkm, Einwohnerzahl: 700000.  
Ausfuhr: Gummi, Kakao, Paranüsse, tierische und Pflanzenerzeugnisse.

\* \* \*

**Belem do Para**, Hauptstadt und Hafen, 110000 Einwohner.

Gehalt: 4000 bis 6000 Milreis.

Lebensunterhalt: 4000 bis 8000 Milreis.

Klima: Das Klima ist tropisch und heiß, oft aber durch leichte Gewitterstürme und Regenschauer erfrischt. Das Temperaturjahresmittel beträgt 25,7° C, Maximum: 33,3°, Minimum: 19,5° C. Die hygienischen Verhältnisse lassen oft zu wünschen übrig, so daß für Neuankömmlinge mitunter Gefahren für die Gesundheit bestehen.

Deutschtum: Kaiserliches Konsulat für das Amazonasgebiet. Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche Firmen im Großhandel, Deutsche sind im Handel und der Industrie vertreten. Deutscher Hilfsverein. Deutscher Regelflub. Annähernd 130 Reichsdeutsche und 300 Deutschsprechende.

### Staat Parahyba do Norte.

Größe: 74731 qkm, Einwohnerzahl: 520000.  
Ausfuhr: Baumwolle, Zucker, Pflanzenerzeugnisse.

\* \* \*

**Parahyba**, Hauptstadt, 35000 Einwohner, und die mit ihr durch Straßenbahn verbundene Hafenstadt **Cabedello**.

Klima: Das Klima ist tropisch, heiß und erschlaffend, durch Seebrise gemildert. Temperaturmittel: 26,3° C, Maximum: 34,5° C, Minimum: 17° C.

Für deutsche Kaufleute kommt der Staat zurzeit nicht in Betracht. Kaiserliches Konsulat in Pernambuco.

### Staat Parana.

Größe: 175000 qkm, Einwohnerzahl: 400000.  
Ausfuhr: Hervamatte, Hölzer, Pflanzenerzeugnisse.

#### Hauptorte:

**Curitiba**, Hauptstadt, 50000 Einwohner.

**Paranagua** und **Antonina** sind Hafenplätze.

Gehalt: 1500 bis 2400 Milreis.

Lebensunterhalt: 1200 bis 2000 Milreis.

Klima: Das Klima ist subtropisch. Auf der Hochebene gemäßigt und Deutschen zuträglich. Das Temperaturmittel beträgt dort 16,4° C, der Februardurchschnitt 19,9°, das Junimittel 12,4 C. Im Küstengebiet beträgt die mittlere Jahrestemperatur 20,8° C. Die Hochebene ist öfter scharfen Temperaturwechseln ausgesetzt, die Personen, die zu Erkrankungen der Atmungsorgane neigen, leicht schädlich werden können.

Deutschtum: Kaiserliches Konsulat in Curitiba. Kaiserliches (Wahl-) Vizekonsulat in Paranagua. Deutsche evangelische und katholische Gemeinde. Deutsche Schulen in Städten und Koloniebezirken. Deutsche sind im Groß- und Kleinhandel und in Industrie und Gewerbe vertreten. Deutsche Vereine gibt es in großer Anzahl. Zwei deutsche Zeitungen: „Der Beobachter“ und „Der Kompaß“ in Curitiba.

### Staat Pernambuco.

Größe: 128395 qkm, Einwohnerzahl: 1500000.  
Ausfuhr: Baumwolle, Zucker, tierische und Pflanzenerzeugnisse.

\* \* \*

**Pernambuko (Recife)**, Hauptstadt und Hafen, 200000 Einwohner.

Gehalt: 3600 bis 4200 Milreis.

Lebensunterhalt: 3000 bis 4000 Milreis.

Klima: Das Klima ist tropisch, durch die Seebrise gemildert. Das Temperaturjahresmittel beträgt  $26,1^{\circ}$  C mit einem Maximum von  $33,7^{\circ}$  und einem Minimum von  $18,7^{\circ}$  C.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche sind im Großhandel vertreten. Deutscher Hilfsverein. Deutscher Flottenverein. Annähernd 50 Reichsdeutsche und 100 Deutschsprechende.

### **Staat Piauhy.**

Größe: 301797 qkm, Einwohnerzahl: 400000.  
Ausfuhr: Gummi, tierische und Pflanzenerzeugnisse.

#### **Hauptorte:**

**Theresina**, Hauptstadt, 45000 Einwohner.

**Barnahyba (Lutoya)**, Hafen.

Kommt zurzeit für deutsche Kaufleute nicht in Betracht.  
Klima: Das Klima ist tropisch und heiß. Das Temperaturjahresmittel ist  $27^{\circ}$  C, das Maximum  $35^{\circ}$  C, das Minimum  $18^{\circ}$  C.

Deutschtum: Kaiserliches Konsulat in Pernambuco.

### **Staat Rio de Janeiro.**

Größe: 68982 qkm, Einwohnerzahl: 1200000.

\* \* \*

**Nichteroy**, Hauptstadt, 40000 Einwohner, Vorstadt von Rio de Janeiro, an der andern Seite der Bucht gelegen. Für den Handel und Ausfuhr des Staates kommen hauptsächlich die Stadt Rio de Janeiro und der Hafen in Betracht. (Weiteres siehe Seite 230 „Bundesdistrikt“).

## Staat Rio Grande de Norte.

Größe: 57485 qkm, Einwohnerzahl: 300 000.  
Ausfuhr: Zucker, Baumwolle, Gummi, tierische und  
Pflanzenerzeugnisse, Salz.

### Hauptorte:

**Natal**, Hauptstadt, 25000 Einwohner.

Häfen **Natal** und **Mossoro**, am gleichnamigen Fluße  
gelegen (Salzerzeugung aus Meereswasser).

Klima: Das Klima ist tropisch und heiß. Das Temperatur-  
jahresmittel ist annähernd 23° C, das Maximum (Dezem-  
ber) 36° C, das Minimum (Juni) 14° C.

Deutschtum: Kaiserliches Konsulat in Pernambuco.

## Staat Rio Grande do Sul.

Größe: 236553 qkm, Einwohnerzahl: 1500 000.  
Ausfuhr: Tierische und Pflanzenerzeugnisse, Mineralien,  
Metalle.

### Hauptorte:

**Porto Alegre**, Hauptstadt, 120000 Einwohner.

Gehalt: 2400 bis 3600 Milreis.

Lebensunterhalt: 2000 bis 3000 Milreis.

Klima: Das Klima ist im allgemeinen Deutschen zu-  
träglich. Die Sommermonate Dezember bis Februar,  
manchmal auch März, sind meist sehr heiß, im Mai sinkt  
die Temperatur und kommen im Juni bis August oft  
recht kühle Tage vor. Schneefälle und anhaltende Kälte-  
zeiten fehlen dagegen in Porto Alegre. Das Temperatur-  
mittel ist 18° C, das Maximum (Januar, Februar) 35°,  
das Minimum (Juni, Juli) 1° C.

Deutschtum: Kaiserliches (Berufs-) Konsulat. Brasilia-  
nische Bank für Deutschland. Deutsche in Großhandel,  
Industrie und Gewerbe in großer Anzahl vertreten. Ver-  
eine: Gesellschaft „Germania“ (Geselligkeitsverein), Turner-  
bund und Gemeinnütziger Verein mit eigenen Gebäuden.

Gesangs-, Hilfs-, Ruder-, Sport-, Krieger- und Flottenverein. Evangelische und katholische Gemeinde mit eigenen Kirchen. Deutsch-evangelische und deutsch-katholische Knaben- und Mädchen- (Mittel-) Schule und Volksschulen. Die deutschsprechende Bevölkerung zählt 20000 bis 30000, darunter annähernd 1000 Reichsdeutsche.

**Rio Grande do Sul**, Hafen, 35000 Einwohner.

Gehalt: 2400 bis 3600 Milreis.

Lebensunterhalt: 2400 bis 4000 Milreis.

Klima: Das Klima ist für Deutsche im allgemeinen zu-  
träglich. Das Temperaturmittel beträgt 20° C, das Maxi-  
mum (Dezember, Januar) 35°, das Minimum 1,0° C.

Deutschtum: Kaiserliches (Berufs-) Konsulat. Deutsche  
in Großhandel, Industrie und Gewerbe. Annähernd  
1000 bis 2000 Deutschsprechende, darunter 300 Reichs-  
deutsche. Gesellschaft „Germania“ und Schützenverein mit  
eigenen Gebäuden. Evangelische Gemeinde mit eigener  
Kirche und eigenem Pfarrhaus.

**Pelotas**, 45000 Einwohner.

Gehalt: 2400 bis 3000 Milreis.

Lebensunterhalt: 1800 bis 3000 Milreis.

Klima: Das Klima ist Deutschen im allgemeinen zu-  
träglich. Das Temperaturmittel beträgt 18,5° C, Maxi-  
mum (Dezember) 35°, das Minimum (Juni) 1° C. Im  
Sommer oft Moskitoplagen.

Deutschtum: Deutsche im Großhandel und der Industrie  
(Brauereien, Hutfabrik) und Gewerbe. Deutscher Verein  
„Concordia“. Annähernd 2000 Deutschsprechende, darunter  
100 Reichsdeutsche. Kaiserliches Konsulat in Rio Grande  
do Sul.

### **Staat Santa Catharina.**

Größe: 74156 qkm, Einwohnerzahl: 500000.

#### **Hauptorte:**

**Florianopolis (Desterro)**, Hauptstadt und Hafen,  
30000 Einwohner.

Gehalt: 1800 bis 3400 Milreis.

Lebensunterhalt: 1800 bis 2400 Milreis.

Klima: Das Klima ist Deutschen zuträglich, mitunter heiß, aber gemäßigt. Temperaturmittel: 21° C, Maximum (Februar): 37,5°, Minimum (Juni): 3,2° C.

Deutschtum: Kaiserliches (Berufs-) Konsulat. Deutsche im Großhandel, Industrie und Gewerbe. Deutsche Vereine. Deutsch-evangelische und deutsch-katholische Gemeinden und Schulen.

**Blumenau**, 3000 Einwohner.

Hauptort des gleichnamigen Munizipiums, früher Stadt- platz der 1852 durch Dr. Blumenau gegründeten und meist von Deutschen besiedelten Kolonie.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Evangelische Kirchengemeinde und Schulen. Deutsche Vereine. „Blumen- auer Zeitung“ und „Urwaldbote“.

**Joinville**, 6000 Einwohner.

Hauptort des gleichnamigen Munizipiums, Stadtplatz der früheren Kolonie Dona Franziska.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche Vereine. Evangelische und katholische Gemeinde und Schulen. „Joinwillenser Zeitung“.

Häfen: **Sao Franzisko do Sul** und **Itajahy**.

Diese Orte kommen für Handelsangestellte aus Deutsch- land gewöhnlich nicht in Frage.

## Staat Sao Paulo.

Größe: 290876 qkm, Einwohnerzahl: 3 000 000.

Ausfuhr: Kaffee, tierische und Pflanzenerzeugnisse.

### Hauptorte:

**Sao Paulo**, Hauptstadt, 350 000 Einwohner.

Gehalt: 3600 bis 4200 Milreis.

Lebensunterhalt: 3000 bis 5000 Milreis.

Klima: Das Klima ist gesund und für Deutsche zuträglich. Für Leute, die zu Erkrankungen der Atmungsorgane neigen, wegen scharfer Temperaturwechsel weniger angebracht. Es hat im Sommer recht heiße, im Winter auch empfindlich kalte Tage. Die Stadt liegt 770 m über dem Meeresspiegel. Das Temperaturjahresmittel beträgt 18° C, Maximum (Januar): 35° C, Minimum (Juli): —1° C. Deutschtum: Kaiserliches (Berufs-) Konsulat. Brasilianische Bank für Deutschland. Deutsche Überseeische Bank. Deutsche im Großhandel, Industrie und Gewerbe beschäftigt. Deutsche Geselligkeits-, Gesangs-, Turn-, Sport-, Hilfs- und Flottenvereine. Deutsch-evangelische und deutsch-katholische Gemeinden. Deutsche Mittel- und Volksschulen für Knaben und Mädchen. „Deutsche Zeitung“ (wochentäglich erscheinend) und „Germania“ (wöchentlich dreimal).

**Santos**, Hafen, 60 000 Einwohner.

Gehalt: 4000 bis 6000 Milreis.

Lebensunterhalt: 3600 bis 6000 Milreis.

Klima: Das Klima ist tropisch und heiß im Sommer, angenehm und mild im Winter. Für gesunde Deutsche im allgemeinen auch für längere Dauer zuträglich. Jahrestemperaturmittel: 21° C, Maximum (Dezember): 37° C, Minimum (Juni): 14° C. Das früher öfter auftretende Gelbfieber ist seit Jahren nicht mehr vorgekommen.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Brasilianische Bank für Deutschland. Deutsche Überseeische Bank. Deutsche im Großhandel, Industrie und Gewerbe. Deutsche Schulen für Knaben und Mädchen. 400 Deutschsprechende, darunter 150 Reichsdeutsche.

### Staat Sergipe.

Größe: 39 090 qkm, Einwohnerzahl: 450 000.  
Ausfuhr: Baumwolle, Zucker, tierische Erzeugnisse.

\* \* \*

**Aracaju**, Haupt- und Hafenstadt, 30000 Einwohner.  
Gehalt: 3600 bis 4000 Milreis.

Lebensunterhalt: 2400 bis 3600 Milreis.

Klima: Das Klima ist tropisches Küstenklima, aber bei sachgemäßer Lebensweise auch Deutschen für einige Zeit zuträglich. Jahresmittel: 25,8° C, Maximum: 35° C, Minimum: 18° C.

Deutschtum: Kaiserliches Konsulat in Bahia. Deutsche sind im Großhandel vertreten. Es sind annähernd 15 Deutsche im Staate wohnhaft.

### **Alcregebiet.**

Größe: 191000 qkm, Einwohnerzahl: 70000.  
Ausfuhr: Gummi.

\* \* \*

**Sapury**, Hauptort, 2500 Einwohner.

Klima: Tropisch, für Deutsche nicht geeignet.

\* W. \*

## Chile.

**Staatsverfassung:** Republik, bestehend aus 23 Provinzen und dem Territorium Magellanes. Größe: 759 000 qkm, Einwohnerzahl: 3 800 000.

**Landessprache:** Spanisch, deren Kenntnis für den Kaufmann notwendig ist.

**Handel:** Hauptausfuhr: Kupfer, Salpeter, Kohle, Guano, Wolle, Schaffelle und sonstige tierische Erzeugnisse.

**Ausrüstung:** Da sich Chile von der tropischen bis zur gemäßigten Zone erstreckt und die Städte sich in verschiedenen Höhenlagen befinden, ist die Ausrüstung nach dem Aufenthaltsplatze einzurichten. Leichte Sommerkleidung, aber auch warme Kleidung und Mäntel für die höher gelegenen Plätze sind mitzunehmen.

**Zoll:** Es zahlen den Ausnahmezoll von 60 v. H. vom Werte: Schuhzeug im allgemeinen, mit Ausnahme des 15 cm oder weniger langen und desjenigen aus Kautschuk, Matratzen einschließlich der Sprungfedermatratze, zusammengesetzt oder in Stücken, Nahrungsmittel, Konserven, mit Ausnahme von Lachs und Sardinen, Halsbinden jeder Art, fertige Kleidungsstücke, mit Ausnahme derjenigen ohne Naht und der mit anderen Zöllen belegten.

Es zahlen 35 v. H. vom Werte: Blanke Waffen und Schußwaffen, Operngläser, Fabrikate aus leinenem oder wollenem Strumpfgewebe und sog. Trikotsstoff, Batist, Hanfleinwand oder Doppelleinwand, deutsches Tischzeug usw., Koffer, Mäntel und Reisesäcke, Gemälde, Stiche, Lithographien, Zeichnungen, Photographien, Drucke und andere Abbildungen zur Ausschmückung mit oder ohne Rahmen, Handschuhe, Taschentücher, die Leinen enthalten, Tischteppiche oder Tischdecken u. a. m.

Es zahlen einen spezifischen Zoll: Zigarren 6 Pesos für jedes Kilogramm; Zigaretten einschließlich des Gewichts

der Umschließung, mit Ausnahme der Kisten aus Holz und Metall, 9 Pesos für jedes Kilogramm.

Vom Einfuhrzoll sind befreit: u. a. von ihren Besitzern mitgeführte Habseligkeiten; hierunter sind allein verstanden Kleidungsstücke, Schuhwerk, Bücher, Schmucksachen und Toilettengegenstände, alles für den Gebrauch des Besitzers und in einer seinem Stande und den Umständen entsprechenden Menge, jedoch nicht Tafelgeschirr und Möbel, auch wenn sie gebraucht sind, auch nicht ganze Stücke irgendwelchen Zeuges.

Instrumente, chirurgische, physikalische, mathematische und sonstige wissenschaftliche; Möbel, Werkzeuge, Gerätschaften von Einwanderern bis zu 500 Pesos Wert. Als Einwanderer gelten nur Zwischendeckreisende.

**Währung:** Papierwährung mit Zwangskurs; seit 1898 gibt es nur staatliche Noten zu 1000, 500, 100, 50, 20, 10, 5, 2 und 1 Pesos, doch haben auch die englischen Goldstücke, das £ zu  $13\frac{1}{3}$  Pesos Gold, gesetzliches Umlaufrecht. Ferner sind Silber-, Nickel- und Kupfermünzen im Umlauf. Die Schwankungen des Kurses sind ziemlich groß, zurzeit ist ein Peso = 85 Pf.

**Klima:** Das Klima wird in Chile hauptsächlich durch die Nähe oder Entfernung vom Meere sowie durch die Höhenlage beeinflusst. Die Gesundheitsverhältnisse sind im großen und ganzen gut, im Norden kommen Fälle von Malaria vor; Dysenterie, Brechdurchfall und Typhus sind über das ganze Land verbreitet, und ist Vorsicht in der Lebensweise, besonders in der ersten Zeit, höchst angebracht.

**Reise:** Für die Reise nach Chile kommen die monatlich zweimal ausgehenden Dampfer der Kosmoslinie in Betracht, die Las Palmas oder Teneriffa und Montevideo und dann die chilenischen Häfen Punta Arenas (1. Klasse 800 M, 2. Klasse 600 M, 3. Klasse 300 M), Corral, Coronel, Talcahuano, Valparaiso (1000 M, 700 M, 360 M), Coquimbo, Caldera (1050 M, 750 M, 380 M), Laltal, Antofagasta, Tocopilla, Iquique, Pisagua, Arica (1100 M, 800 M, 400 M) anlaufen.

Reisende 1. und 2. Klasse können auch, sofern sie dies bei Antritt der Reise erklären, entweder mit dem Dampfer durch die Magellanstraße fahren oder in Montevideo aussteigen, um die Reise über Buenos Aires, Cordillera mit der Andenbahn zu beenden. Eine Preiserhöhung tritt dadurch nicht ein; die zur Fortsetzung der Reise nötigen Fahrscheine werden durch die Schiffsagenturen in Montevideo und Buenos Aires unentgeltlich verabfolgt.

Reisende 1. und 2. Klasse mit Fahrscheinen nach Talcahuano, Valparaiso (Santiago) einschließlich erhalten auf Wunsch von der Schiffsagentur in Corral freie Flußfahrt Corral—Valdivia und freie Eisenbahnfahrt von Valdivia nach Südchile. Die Zeitersparnis beträgt bis zu 4 Tage.

In den obigen Fällen haben die Reisenden alle Kosten für Verpflegung, Unterkunft, Gepäckbeförderung nach Verlassen des Dampfers selbst zu tragen. Es ist ihnen jedoch erlaubt, ihr Gepäck auf dem Dampfer bis zum Bestimmungs-orte zu lassen, doch müssen sie die Zollabfertigung im Bestimmungshafen selbst vornehmen.

Zur Reise nach Montevideo und Buenos Aires sind auch die Dampfer der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft und der Hamburg-Amerika Linie von Hamburg und des Norddeutschen Lloyd von Bremen zu benutzen.

Von Buenos Aires gehen gewöhnlich Donnerstags und Sonntags Züge nach Valparaiso. Die Fahrt dauert ungefähr 38 Stunden. 1 Klasse kostet mit Bett 12.16 £ und 2. Klasse 8. 4. 6 £.

Für Reisende der 2. Klasse ist Schlafgelegenheit im Zuge nicht vorgesehen. Der Preis erhöht sich in den Wintermonaten, wenn die Schneeverhältnisse in den Anden das Durchführen der Züge verhindern oder unterbrechen, sie betragen dann 17.10 £ für 1. Klasse und 12 £ für 2. Klasse.

### Hauptorte:

**Santiago**, Hauptstadt mit 380000 Einwohnern.  
Klima: Die Stadt liegt 561 bis 572 m über dem Meere.

Die mittlere Jahrestemperatur ist  $13,6^{\circ}\text{C}$ , die mittlere Temperatur des wärmsten Monats (Januar):  $19,9^{\circ}\text{C}$  (Maximum:  $32,9^{\circ}\text{C}$ ), des kältesten Monats (Juni):  $7,5^{\circ}\text{C}$  (Minimum:  $3,9^{\circ}\text{C}$ ). Das Wetter ist oft unfreundlich und für Personen, die zu Erkrankungen der Atmungsorgane neigen, nicht geeignet.

Junge deutsche Kaufleute werden gewöhnlich nur in Deutschland für eine Vertragsdauer von drei Jahren angenommen. Kaufleute mit kleinerem Kapital haben Aussicht, ihr Fortkommen zu finden.

Gehalt: 1800 bis 2400 \$.

Lebensunterhalt: 1800 bis 3000 \$.

Deutschtum: Kaiserliche Gesandtschaft. Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Zweigstelle der Deutschen Überseeischen Bank (Berlin), der Bank für Chile und Deutschland und der Deutsch-Südamerikanischen Bank (Berlin). Deutsche in Handel, Industrie und Gewerbe. Deutsch-evangelische Gemeinde, deutsche Schulen, deutsche Geselligkeits-, Gesangs-, Turn-, Schul-, Kranken-, Hilfs-, Kirchen- und wissenschaftliche Vereine. Die Zahl der Deutschsprechenden dürfte über 1000 Personen betragen, darunter eine Anzahl Reichsdeutscher.

**Valparaiso**, Hafenstadt mit 180000 Einwohnern.

Klima: Die Stadt liegt an der Küste, wenig über dem Meeresspiegel. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt  $14,3^{\circ}\text{C}$ , mittlere Temperatur des wärmsten Monats (Januar):  $17,3^{\circ}\text{C}$ , des kältesten Monats (Juli):  $11,4^{\circ}\text{C}$ . In der Stadt herrschen oft starke Winde und kalte Stürme.

Gehalt: 2400 bis 3600 \$.

Lebensunterhalt: 2000 bis 4000 \$.

Deutschtum: Kaiserliches Generalkonsulat. Zweigstellen der Deutschen Überseeischen Bank (Berlin), der Bank für Chile und Deutschland (Hamburg) und der Deutsch-Südamerikanischen Bank (Berlin). Deutsche in Handel, Industrie und Gewerbe. Deutscher Geselligkeitsverein. Deutsch-evangelische Gemeinde. Deutsche Schulen. „Deutsche Zeitung

für Chile“ (dreimal wöchentlich). Im Bezirke wohnen annähernd 6000 Deutschsprechende, darunter 2000 Reichsdeutsche.

**Concepcion**, Hauptstadt der gleichnamigen Provinz mit 65000 Einwohnern.

Klima: Das Klima ist mild und angenehm. Selten, gewöhnlich nur für wenige Nachtstunden, fällt die Temperatur unter Null. Die Temperatur mit einem Maximum (Januar) von 33° C schwankt im Sommer zwischen 20° und 30° C und im Winter zwischen 10° und 16° C. Der Gesundheitszustand ist im großen und ganzen gut, doch treten Typhus und Pocken zuweilen epidemisch auf. Gehalt: 2500 bis 3000 \$.

Lebensunterhalt: 2000 bis 3000 \$.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Zweigstellen der Deutschen Überseeischen Bank (Berlin) und der Bank für Chile und Deutschland. Deutsche in Handel, Kleinindustrie und Gewerbe. Deutscher Verein sowie Krankenhaus, Turn-, Schul- und Hilfsverein. Etwa 700 Deutschsprechende mit über 100 Reichsdeutschen.

**Coronel**, Hafen mit 3000 Einwohnern.

Klima: Das Klima ist gut und gesund. Dysenterie kommt vor.

Gehalt: 1200 bis 1800 \$.

Lebensunterhalt: 1200 bis 2400 \$.

Die Nachfrage nach Handelsangestellten ist sehr gering.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Vizekonsulat. Deutsche in Industrie und Kleinhandel. Annähernd 20 Deutschsprechende, darunter einige Reichsdeutsche.

**Baldivia**, Hauptstadt der gleichnamigen Provinz mit 20000 Einwohnern.

Klima: Das Klima ist gut, aber sehr regnerisch, besonders im Winter (Mai bis August). Fälle von Dysenterie kommen vereinzelt vor, Pocken treten von Zeit zu Zeit epidemisch auf.

Gehalt: 1500 bis 2400 \$.

Lebensunterhalt: 1500 bis 2400 \$.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Zweigstellen der Deutschen Überseeischen Bank (Berlin) und der Bank für Chile und Deutschland (Hamburg). Deutsche in Groß- und Kleinhandel, Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe vertreten. Deutscher Geselligkeitsverein, Krankenkasse. Deutsch-evangelische Kirchengemeinde und deutsche Schulen. Annähernd 4000 Deutschsprechende, darunter 700 bis 800 Reichsdeutsche.

**Puerto Montt**, Hauptstadt der Provinz Lanquihue mit 6000 Einwohnern.

Klima: Das Klima ist sehr feucht, sonst aber vorzüglich. Das Temperaturmittel beträgt  $10,6^{\circ}$  C, das Maximum (Januar)  $26^{\circ}$  C, das Minimum (Juli)  $3^{\circ}$  C.

Gehalt: 1200 bis 2400 \$.

Lebensunterhalt: 1000 bis 2000 \$.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Bizekonsulat. Deutsche in Groß- und Kleinhandel, Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe. Deutsch-evangelische Kirchengemeinde. Deutsche Schulen. Deutsches Kinderheim. Deutsche Vereine. Zeitung: „Der Lanquihue“ (monatlich einmal).

**Punta Arenas**, Hafen und Hauptstadt des Territoriums Magellanes mit 10000 Einwohnern.

Klima: Das Klima ist rauh und windig, aber gesund. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt  $6,3^{\circ}$  C. Mittlere Temperatur des wärmsten Monats (Januar):  $10^{\circ}$  C, des kältesten Monats (Juli):  $1,9^{\circ}$  C.

Gehalt: 1200 bis 1800 \$ bei freier Station.

Lebensunterhalt: 600 bis 1000 \$ bei freier Station.

Die Handelsangestellten werden meistens aus Deutschland mit Vertrag auf drei Jahre angestellt bei freier Hin- und Rückreise.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche in Groß- und Kleinhandel, Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe. Deutsche Schulen, deutsche Vereine, darunter

Kranken- und Gesangverein und Sprizentompagnie. Annähernd 400 Deutschsprechende, darunter 150 Reichsdeutsche.

**Antofagasta**, Hafen und Hauptstadt der gleichnamigen Provinz mit 30000 Einwohnern.

Klima: Das Klima ist im allgemeinen gesund und wegen der anhaltenden Trockenheit auch für Lungenkranke zuträglich. Das Jahrestemperaturmittel beträgt 18,5° C, das Maximum (Januar) 36,6° C, das Minimum (Juli) 10° C.

Gehalt: 3000 bis 3600 \$.

Lebensunterhalt: 2400 bis 3000 \$.

Kaufleute finden fast ausschließlich Stellung durch Vertrag von Deutschland aus mit drei- bis fünfjährigem Verträge bei freier Aus- und Heimreise.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Zweigstellen der Deutschen Überseeischen Bank (Berlin) und der Bank für Chile und Deutschland. Deutsche in Handel und Industrie tätig. Deutschsprechende annähernd 90, darunter 45 Reichsdeutsche.

**Iquique**, Hafen und Hauptstadt der Provinz Tarapaca mit 45000 Einwohnern.

Klima: Im Sommer sehr warm und trocken. Im Winter kühl und feucht; im ganzen Jahr jedoch kein Regen, nur im Winter fallender Nebel. Der Gesundheitszustand ist im großen und ganzen gut, allerdings kommen Pest, Pocken und auch Typhus öfter, mitunter sogar epidemisch vor.

Gehalt: 3000 bis 3600 \$, bei freier Wohnung und Verpflegung 2600 \$.

Lebensunterhalt: Mindestens 3000 bis 3300 \$.

Es empfiehlt sich, nur Stellung gegen festen Vertrag — auf drei Jahre — bei freier Hin- und Rückreise anzunehmen.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Zweigstelle der Deutschen Überseeischen Bank (Berlin). Deutsche in Großhandel und Industrie. Die Zahl der Deutschsprechenden in der Provinz beträgt annähernd 200, darunter 150 Reichsdeutsche.

\* W. \*

## Ecuador.

**Staatsverfassung:** Republik, bestehend aus 16 Provinzen und einem Territorium. Größe: 307 243 qkm, Einwohnerzahl: 1 250 000.

**Landessprache:** Spanisch, deren Kenntniss für den Kaufmann unerlässlich ist.

**Handel:** Hauptausfuhr: Kakao, Kaffee, Gummi, tierische und Pflanzenerzeugnisse, Gold, Silber und Mineralien.

**Aussichten:** Die Aussichten für deutsche Kaufleute in Ecuador, besonders im Hochlande, Stellung zu finden, sind nur gering. Es empfiehlt sich, wegen der Fiebergefahr in der Küstenzone nicht im Dezember bis Mai einzutreffen. Verträge werden auf 4 Jahre bei Festsetzung von freier Aus- und Heimreise abgeschlossen.

**Ausrüstung:** Für die Küstenzone Tropenausrüstung, in den Hochebenen ist warme Kleidung und Regenmantel sehr angebracht.

**Zoll:** Das Gepäck der Reisenden ist zollfrei bis zum Gewicht von 100 Kilogramm für jede Person, sofern Reisende und Gepäck auf demselben Schiffe ankommen. Das Mehrgewicht ist zollpflichtig. Unter Reisegepäck sind die für den persönlichen Gebrauch bestimmten Gegenstände zu verstehen, wie Kleider, Schuhzeug, Betten, Reitzeug, Waffen, und die für den Reisenden zur Ausübung seines Gewerbes notwendigen Werkzeuge, auch wenn sie noch nicht gebraucht sind.

Nach dem Zolltarif bezahlen:

25 Centavos für das Kilogramm: Teppiche, Bettsäcke von Baumwolle, Flachs oder Jute, Wirkwaren aus Baumwolle oder Leinen;

50 Centavos für das Kilogramm: Gegenstände aus wollenem Wirkstoff, genähte Kleider aus Baumwolle, Regen- und Sonnenschirme ohne Beimischung von Seide;

1 Sucre für das Kilogramm: Kaschmir und Tuchaus Wolle,

Hinterladergewehre und Revolver, Regen- oder Sonnenschirme, Seide enthaltend, Strohhüte, genähte leinene Kleidungsstücke;

1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sucres für das Kilogramm: Hüte aus Filz, Wolle, Tuch, Seidenfelbel sowie Klapphüte. Wollene Kleidungsstücke, konfektioniert und genäht, mit Seide, unterliegen einem besonderen Zoll von 2 Sucres für das Kilogramm;

2 Sucres für das Kilogramm Schuhwerk aller Art, ausgenommen solches aus Kautschuk, Mützen, Kappen;

3 Sucres für das Kilogramm Krawatten aus Seide, Handschuhe aus Seide oder Leder;

15 Sucres für das Kilogramm: feine Schmucksachen und goldene Uhren;

50 Sucres für das Kilogramm: Edelsteine, gefaßt oder nicht.

**Währung:** Ecuador hat Silberwährung. Die Geldeinheit ist der Sucre = 10 Reales = 100 Centavos, an Wert 5 Franken = 4,05 M. Silbermünzen sind zu 1, <sup>1</sup>/<sub>2</sub>, <sup>1</sup>/<sub>5</sub>, <sup>1</sup>/<sub>10</sub> und <sup>1</sup>/<sub>20</sub> Sucre, Goldmünzen zu 1, 2, 4, 10 und 20 Sucres vorhanden.

**Klima:** Das Klima ist in den Küstenzonen tropisch und heiß, hat auch reichlich Regen. Auf den Galapagoinseln gilt es als eines der angenehmsten und gesündesten der Welt. In den höheren Zonen ist es oft feucht und windig.

**Reise:** Für die unmittelbare Reise nach Ecuador kommen die Dampfer der Kosmoslinie Hamburg/Guayaquil in Betracht. Fahrpreise: 1. Klasse 1200 M, 2. Klasse 1000 M, Zwischendeck (3. Klasse) 450 M.

Ferner die Dampfer der Hamburg-Amerika Linie nach Zentralamerika bis Colon. Fahrpreise: Kajüte 500 M und mehr, Zwischendeck 210 M. Von Colon ist Bahnverbindung nach Panama und dort Dampfer unter nordamerikanischer und chilenischer Flagge, die Guayaquil anlaufen.

### Hauptorte:

**Quito**, Hauptstadt mit 52000 Einwohnern.  
Gehalt: 1200 bis 1500 Sucres.

Lebensunterhalt: 1000 bis 1500 Sucres.

Klima: Höhenklima, feucht und windig. Für gesunde Deutsche (besonders solche ohne Herzfehler) zuträglich. Das Jahrestemperaturmittel beträgt  $12,6^{\circ}\text{C}$ , das Maximum (März-April)  $23,6^{\circ}\text{C}$ , das Minimum (Juli)  $-2,6^{\circ}\text{C}$ .  
Deutschtum: Kaiserliches (Berufs-) Konsulat. Der Konsul ist mit der Wahrnehmung diplomatischer Funktionen beauftragt. Deutsche im Handel.

**Guayaquil**, Hafen und Hauptstadt der Provinz Guayas mit 51000 Einwohnern.

Gehalt: 1320 bis 1680 Sucres.

Lebensunterhalt: 1300 bis 1500 Sucres.

Klima: Tropisches Küstenklima. Gelbfieber zeitweise epidemisch, ferner treten häufig Malaria, Dysenterie und Typhus auf. Das Temperaturjahresmittel beträgt  $27^{\circ}\text{C}$ .  
Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche im Handel. Deutscher Klub „Germania“. Etwa 120 Deutschsprechende, darunter 100 Reichsdeutsche im Bezirk.

## Guayana.

**Klima:** Tropisch, heiß und feucht. In den Städten ist auch ein Aufenthalt von längerer Dauer für gesunde Deutsche möglich, doch ist eine dem Klima angepasste Lebensweise und möglichste Verzichtleistung auf alkoholische Getränke unbedingt geboten. Das Jahrestemperaturmittel ist 26—27° C mit Jahresmaximum von 33—36° C und Minimum von annähernd 20° C. Im Innern kommen ebenso wie im Küstengebiet Fälle von Malaria, Dysenterie und vereinzelt auch Gelbfieber vor.

**Ausrüstung:** Tropenausrüstung.

## Französisch-Guayana.

**Staatsverfassung:** Französische Kolonie unter einem Gouverneur. (Sitz: Hafenstadt Cayenne, 13000 Einwohner). Vertreten durch einen Abgeordneten in der französischen Deputiertenkammer. Größe: 82000 qkm, Einwohnerzahl: 40000.

**Handel:** Hauptausfuhr: Gold, Kakaο, Kautschuk, Rosenholz, Pflanzen- und tierische Erzeugnisse.

**Zoll:** Für Französisch-Guayana gilt der Generalzolltarif für die französischen Kolonien mit einigen besonderen Ausnahmen für Guayana.

**Währung:** Franken, 1 Frank = 100 Centimos; es gelten aber 100 Franken westindisch-französisch Kurant nur 54,054 Franken franz. Gold = 43,78 M.

**Reise:** Eine Schiffsverbindung besteht zwischen Martinique (siehe S. 290) und Cayenne, ferner laufen Küstendampfer von Para (Brasilien) und den Antillen den Hafen an.

Aussicht auf Stellung haben deutsche Kaufleute nicht.

## Holländisch-Guayana (Surinam).

**Staatsverfassung:** Holländische Kolonie unter einem Gouverneur (Sitz: Paramaribo). Größe: 129100 qkm, Einwohnerzahl: 82000.

**Handel:** Hauptausfuhr: Zucker, Kakao, Bananen, Mais, Reis, Rum und Melasse, Gold.

**Zoll:** Zollfrei sind: gebrauchte Gegenstände, die Reisende zum eigenen Gebrauch mit sich führen sowie Haushaltungsgegenstände von Personen, die sich im Lande niederlassen wollen.

**Währung:** Holländische, 1 Gulden = 100 Cents = 1,68 M. Im Umlauf sind auch der altspanische Piaſter (2,50 Gulden) und der mexikanische Silberpeſo (2,55 Gulden).

\* \* \*

**Paramaribo,** Hauptstadt und Hafen, 35000 Einwohner.

Gehalt: 600 bis 800 Gulden bei freier Station (gewöhnlich kommen nur mit Verträgen in Deutschland angestellte Kaufleute in Frage).

Lebensunterhalt: 1200 bis 1800 Gulden ohne freie Station.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche in Handel, Minenbetriebe und Landwirtschaft. Verein der Deutschen in Surinam. Deutsche Missionare. Ungefährnd 220 Deutschsprechende, darunter 150 Reichsdeutsche.

**Reise:** Dampfer des Königl. Holl. Westindischen Postdienstes ab Amsterdam alle 14 Tage, Dampfer der Ostasiatischen Kompanie in Kopenhagen alle vier Wochen, Rotterdam und London anlaufend. Fahrpreis ab Kopenhagen 550 M, ab Rotterdam und London 500 M. Reisedauer bis Paramaribo etwa 18 Tage. Fahrpreis ab New York 70 bis 100 \$.

## Britisch-Guayana.

**Staatsverfassung:** Englische Kolonie unter einem Gouverneur (Sitz: Hafenstadt Georgetown, 54000 Einwohner). Größe: 233008 qkm, Einwohnerzahl: 300200.

**Handel:** Hauptausfuhr: Zucker, tierische und Pflanzenerzeugnisse, Gold, Diamanten.

**Zoll:** Zollfrei sind Gegenstände, die bei den Zollämtern als persönliches Gepäck von in der Kolonie aus dem Auslande ankommenden Reisenden abgefertigt werden.

**Währung:** Englische Goldwährung, als Zahlungsmittel sind auch amerikanische Dollars und haitische Gourds im Umlauf.

**Reise:** Ab New York 1. Klasse 90 \$, 2. Klasse 55 \$. Ferner die bei Paramaribo genannten Linien.

Aussichten für deutsche Handelsangestellte sind nicht vorhanden.

Deutschtum: Deutsches (Wahl-) Konsulat. Deutsche im Handel. 12 Reichsdeutsche.

\* W. \*

## Kolumbien.

**Staatsverfassung:** Republik, bestehend aus dem Bundesdistrikt und 27 Departements und 2 Territorien. Größe: 1 206 200 qkm, Einwohnerzahl: 4 500 000.

**Landessprache:** Spanisch, deren Kenntnis für Kaufleute unerlässlich ist.

**Handel:** Hauptausfuhr: Kaffee, Häute, Tabak, Gummi, Baumwolle, Gold, Silber, Mineralien.

**Ausfichten:** Deutsche Handelsangestellte kommen für Kolumbien nur ausnahmsweise in Frage. Zur selbständigen Ausübung kaufmännischer Geschäfte gehört größeres Kapital.

**Ausrüstung:** Die Ausrüstung muß dem tropischen Klima entsprechend sein.

**Zoll:** Die Zölle sind hoch. Zollfrei ist das Gepäck der Reisenden bis zum Gewicht von 150 Kilogramm für jede Person, sofern es offenbar zum eigenen Gebrauch bestimmt ist und sie es persönlich zur Zeit ihres Eintritts bei dem betreffenden Zollamt vorführen.

**Währung:** In Kolumbien herrscht tatsächlich und gesetzlich die Papierwährung. Als Münz- und Rechnungseinheit wurde durch Gesetz vom 15. Juni 1907 der Peso (Gold) zu 100 Centavos = 4 sh (4.08 M) festgesetzt und daß ein Peso Gold = 100 Pesos Papier zu rechnen sei. Ausgeprägt sind Goldstücke zu 5 und 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Peso. Außerdem sind alte Silbermünzen, von denen 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Silberpeso = 1 Goldpeso gerechnet werden, und verschiedene ausländische Gold- und Silbermünzen mit festgesetztem Werte im Umlauf.

**Klima:** Je nach der Höhenlage äußerst wechselnd. In der mittleren Zone, die zum großen Teil Hochland ist und die nördlichen Ausläufer der Anden einschließt, beträgt die mittlere Jahrestemperatur 12—24° C, in den Küstenebenen und dem östlichen Tieflande etwa 27° C. Das Klima der Hochebene ist für Deutsche zu ertragen, gesundheitsschädlich ist nur das übermäßig heiße Klima in den sumpfigen und feuchten Küstenniederungen.

**Reise:** Für die Reise nach Kolumbien kommen die von Hamburg monatlich fünfmal ausgehenden Dampfer der Hamburg-Amerika Linie in Betracht, die Westindien, Zentralamerika, Venezuela und Kolumbien anlaufen. Fahrdauer 4 Wochen.

Die Fahrpreise von Hamburg nach Kartagena, Puerto Kolumbia und Barranquilla betragen: Kajüte 450 M und mehr, Zwischendeck 210 M.

Zur Reise nach Bogota wird von Barranquilla ein Flußdampfer nach La Dorada auf dem Magdalenaström benutzt, von La Dorada die Eisenbahn nach Beltran, dann wieder ein Flußdampfer bis Girardot und von hier die Eisenbahn bis Bogota. — Die Reise dauert annähernd 10 Tage und kostet ungefähr 250 M.

### Hauptorte:

**Bogota**, Hauptstadt mit 100 000 Einwohnern.

Gehalt: 400 bis 500 Pesos Gold bei freier Station. Lebensunterhalt: Sehr schwankend, 600 bis 1800 Pesos Gold.

Klima: Die Stadt liegt 2660 m über dem Meere. Die Tagestemperatur ist nur geringen Schwankungen unterworfen. Das Temperaturjahresmittel beträgt: 14° C; Maximum (April): 22° C, Minimum (August): — 8° C. Deutschtum: Kaiserliche Gesandtschaft. Kaiserliches (Berufs-) Generalkonsulat. Deutsche in Handel und Industrie.

**Bufaramanga** mit 20 000 Einwohnern.

Gehalt: 450 Pesos Gold bei freier Station.

Lebensunterhalt: 600 bis 1400 Pesos Gold.

Verträge werden gewöhnlich für vier Jahre geschlossen. Klima: Das Klima ist im allgemeinen gesund, doch kommen Fieberfälle vereinzelt auch auf der Hochebene vor, während solche an der Küste häufiger sind.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche in Handel und Landwirtschaft. 35 Deutschsprechende, darunter etwa 8 Reichsdeutsche.

**Barranquilla** mit 40000 Einwohnern.

Gehalt: 1000 bis 1200 Pesos Gold.

Lebensunterhalt: 600 bis 1800 Pesos Gold.

Klima: Das Klima ist tropisches Küstenklima, doch im allgemeinen gut, da die Hitze durch Seewinde gemildert wird. Bei angemessener Lebensweise wird ein Deutscher auch einige Jahre ohne Schaden an seiner Gesundheit dort leben können. Gelbfieber, Malaria und Dysenterie kommen vor, mitunter auch Pocken.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche im Handel.

**Kartagena**, Hafen und Hauptstadt des gleichnamigen Departements mit 25000 Einwohnern.

Klima: Das Klima ist tropisch heißes Küstenklima. Es gilt jedoch im allgemeinen als gesund und frei von Epidemien.

Aussichten auf Anstellung: Bei den derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnissen haben deutsche Handelsangestellte keine Aussicht, dort Stellung zu finden.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Vizekonsulat. Einige Deutsche im Handel beschäftigt.

\* W. \*

## Paraguay.

**Staatsverfassung:** Republik, bestehend aus 23 Distrikten. Größe: 253100 qkm, Einwohnerzahl: 800000.

**Landessprache:** Spanisch, doch wird im Innern viel Guarani (Indianisch) gesprochen, dessen Kenntniss für Kaufleute im Innern des Staates nötig wird.

**Handel:** Hauptausfuhr: Yerbamatte, Tabak, Holz, pflanzliche und tierische Erzeugnisse.

**Aussichten:** Bei den derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnissen in Paraguay bietet sich nur selten Gelegenheit für deutsche Kaufleute, Stellung zu finden. Zur Ausreise eignen sich am besten die Monate März bis Juli.

**Ausrüstung:** Für Asuncion oder Villarica außer europäischer Kleidung leichte, bei Tropenhitze zu benutzende Kleidungsstücke.

**Zoll:** Alle Waren, die nach dem Tarif nicht einem besonderen Zoll unterworfen oder zollfrei sind, zahlen 35 v. H. vom Werte.

Hüte, sog. gewöhnliche aus Span, Binsen, Wollenfilze und wollene Mützen zahlen 25 v. H. vom Werte, bessere Hüte 40 v. H. vom Werte.

Bessere Feuerwaffen und einzelne Läufe, Konfektionsartikel, fertige wie angefangene, aus beliebigen Stoffen oder Geweben, Zigarren und Zigaretten aller Art, fertige Möbel oder Teile von solchen, fertige Kleider zahlen 35 v. H. vom Werte.

Zollfrei sind: Werkzeuge und Möbel von Einwanderern, soweit sie von geringem Werte sind, wissenschaftliche Instrumente, mit Ausnahme derjenigen, deren Griffe mit wertvollen Metallen verziert sind. Gedruckte Bücher, falls sie nicht besonders wertvolle Einbände haben, und Noten für Musik.

**Währung:** In Paraguay herrscht Papierwährung, deren Einheit der Papierpeso ist. Dieser wird als Peso moneda legal bezeichnet, er hat Zwangskurs und ist durch Metall nicht einlösbar. Im Umlauf sind Scheine zu 5, 10, 20, 50 Centavos und 1, 2, 5, 10, 20, 50, 100 und 200 Pesos. Ein Papierpeso hat einen Gegenwert von 0.30 M. Im geschäftlichen Verkehr, namentlich mit dem Ausland, wird mit dem Goldpeso (Peso de oro) gerechnet. Der Goldpeso entspricht einem Werte von 4.08 bis 4.10 M, 20 M Gold = 4.90 Pesos Gold.

**Klima:** Das Klima ist in den Monaten April bis August kühl, im September und Oktober steigt die Temperatur, die in den Sommermonaten November bis März sehr heiß wird und erschlaffend wirkt. Im allgemeinen bringt die Hitze, die nicht übermäßig feucht ist, dem Deutschen gesundheitlich keine Gefahren. Die mittleren Jahrestemperaturen betragen im Süden 21° C, im Norden 22° C und für den Chaco 23° C.

**Reise:** Für die Reise nach Paraguay kommen die bei Argentinien genannten Dampfer der deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaften nach Buenos Aires in Frage.

Von dort gehen Flußdampfer nach Asuncion. Die Sonntagsdampfer kosten 1. Klasse 180 M, die Donnerstags- und Sonnabenddampfer 1. Klasse 155 M.

### Hauptorte:

**Asuncion,** Hauptstadt, 80 000 Einwohner, am Paraguayfluß gelegen.

Gehalt: 500 bis 800 Pesos Papier (monatlich).

Lebensunterhalt: 400 bis 600 Pesos Papier (monatlich).

In seltenen Fällen werden deutsche Kaufleute in Deutschland angenommen mit Vertrag von drei- bis fünfjähriger Dauer bei freier Aus- und Heimreise.

**Klima:** Das Klima ist im Winter angenehm, im Sommer mitunter sehr heiß. Mittlere Jahrestemperatur 22° C mit einem Maximum (Januar) von 40° C und einem

Minimum (Juni) von  $-3^{\circ}$  C. Im allgemeinen gilt das Klima für Deutsche auch für längeren Aufenthalt als zuträglich. Dysenterie und Pest kommen mitunter vor, auch Typhusfälle wegen der schlechten Wasserverhältnisse. Nur abgekochtes Wasser trinken!

Deutschtum: Kaiserlicher (Berufs-) Konsul, mit der Wahrnehmung diplomatischer Funktionen beauftragt. Deutsche in Handel, Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe. Deutsch-evangelische Kirchengemeinde. Deutsche Schulen. Deutscher Kranken-, Unterstützungs- und Geselligkeitsverein. Deutsche Zeitschrift „Die Paraguayrundschau“. Im Staate wohnen annähernd 1600 Deutsche.

**Villa Rica**, 29 000 Einwohner, an der Eisenbahnlinie Encarnacion-Asuncion gelegen.

Gehalt: 3600 bis 6000 Pesos Papier.

Lebensunterhalt: 3000 bis 6000 Pesos Papier.

Klima: Das Klima ist Deutschen zuträglich und gilt als gesund. Mittlere Temperatur  $21,5^{\circ}$  C. Die Regenmenge ist größer als in Asuncion.

Deutschtum: Kaiserliche Konsulatsagentur. Deutsche im Handel und in der Landwirtschaft.

## Peru.

**Staatsverfassung:** Republik, bestehend aus 17 Departements und den Provinzen Kallao und Moquegua.  
Größe: 1769804 qkm, Einwohnerzahl: 4800000.

**Landessprache:** Spanisch.

**Handel:** Hauptausfuhr: Baumwolle, Kaffee, Zucker, Kautschuk, Guano, tierische und Pflanzenerzeugnisse, Metalle und Mineralien.

**Zoll:** Im allgemeinen 40 oder 45 v. H. vom Werte.

Über das Gepäck der Reisenden besagt der Zolltarif nichts, in mäßigen Mengen dürfte es frei sein.

**Währung:** Goldwährung; Münzeinheit ist das peruanische Pfund im Werte gleich dem englischen £ = 20.43 M., eingeteilt in 10 Sol zu 100 Centavos. Geprägt sind Pfunde und halbe Pfunde. Silbermünzen von 5, 10, 20 Centavos sind nur Scheidemünzen.

**Klima:** Das Klima ist verschieden, in den Küstenniederungen ist es tropisch, aber bei angemessener Lebensweise auch für Deutsche bei dauerndem Aufenthalt zuträglich. In den Höhengebieten ist es meist sehr trocken, deshalb für nervöse Leute nicht angebracht, dagegen für Lungenfranke zuträglich. Malaria und Dysenterie kommen an der Küste und in den Tälern vor.

**Reise:** Ab Hamburg mit den Dampfern der Kosmoslinie, die zweimal monatlich ausgehen und Las Palmas oder Teneriffa, Punta Arenas (Magellanstraße) und andere chilenische Häfen sowie die peruanischen Häfen Mollendo, Pisco und Callao anlaufen.

Ferner die Dampfer der Hamburg-Amerika Linie über Colon. Von dort Eisenbahn nach Panama, von wo Dampfer unter nordamerikanischer und chilenischer Flagge nach Callao laufen. Fahrpreis nach Mollendo, Pisco und Callao mit Kosmosdampfer 1. Klasse 1200 M., 2. Klasse 850 M., 3. Klasse 400 M.

## Hauptorte:

**Lima**, Landeshauptstadt, 150 000 Einwohner.

Gehalt: 1800 bis 2400 Soles.

Lebensunterhalt: 1800 bis 3000 Soles.

Klima: Im allgemeinen gesund. Das Jahrestemperaturmittel beträgt  $19^{\circ}$  C mit einem Maximum (Januar) von  $31^{\circ}$  C und einem Minimum (Juli) von  $11^{\circ}$  C.

Deutschtum: Kaiserliche Gesandtschaft. Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Zweigstelle der Deutschen Überseeischen Bank (Berlin). Deutsche im Handel. Deutsche Kirchengemeinde in Callao. Deutsche Schule in Callao. Deutscher Hilfsverein und Verein „Germania“. Im Bezirk sind annähernd 1300 Deutschsprechende, darunter 500 Reichsdeutsche.

**Callao**, Hafen, 35 000 Einwohner.

Klima: Malaria tritt mitunter epidemisch auf; vereinzelte Fälle von Dysenterie und Pest. Temperaturjahresmittel  $19^{\circ}$  C mit Maximum (Januar) von  $27^{\circ}$  C und Minimum (Juli) von  $13^{\circ}$  C.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Zweigstelle der Deutschen Überseeischen Bank (Berlin). Deutsche im Handel. Deutsche Kirchen- und Schulgemeinde.

**Arequipa**, 40 000 Einwohner. Hauptstadt des gleichnamigen Departements.

Gehalt: 100 bis 110 Soles bei freier Wohnung.

Lebensunterhalt: 80 bis 100 Soles.

Klima: Wegen der hohen Lage (2363 Meter) äußerst trocken, gilt aber im allgemeinen für gesund. Der Wind weht zur Trockenzeit meist vom Meere her und bringt Kühlung, so daß die Sommerhitze gemildert wird. Im Winter (Juni bis August) werden die Nächte mitunter empfindlich kühl. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt  $13,5^{\circ}$  C. Die Temperatur steigt selten über  $24^{\circ}$  C und fällt nur ausnahmsweise bis unter Null.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Zweigstelle der Deutschen Überseeischen Bank (Berlin). Deutsche in Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft. 60 Deutschsprechende, darunter 45 Reichsdeutsche.

**Mollendo**, Hafen, 2000 Einwohner.

Gehalt: 150 bis 200 Soles bei freier Wohnung.

Lebensunterhalt: 100 bis 200 Soles.

Anstellung fast ausschließlich auf drei- bis fünfjährigen Vertrag von Deutschland aus.

Klima: Gemäßigt und bei angemessener Lebensweise auch für Deutsche ziemlich gesund. Das Jahrestemperaturmittel beträgt 18° C. Maximum (Februar): 27° C, Minimum (August): 11° C.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche in Handel, Landwirtschaft und Gewerbe. 40 Deutschsprechende, darunter 35 Reichsangehörige.

**Cuzco**, 15000 Einwohner. Hauptstadt des gleichnamigen Departements.

Gehalt: 100 bis 120 Soles.

Lebensunterhalt: 80 bis 100 Soles.

Klima: Gesundes Höhenklima (3380 Meter). Das Jahrestemperaturmittel beträgt 10° C mit einem Maximum (November) von 23° C und einem Minimum (Juli) von —1,7° C.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Vizekonsulat. Deutsche im Handel und in der Industrie vertreten. Annähernd 15 Reichsangehörige.

**Iquitos**, 17000 Einwohner. Hauptstadt des Departements Loreto am Amazonasstrom. Lebhafter Dampferverkehr mit den brasilianischen Häfen, besonders mit Manaos und Para.

Gehalt: 200 bis 250 Soles.

Lebensunterhalt: 150 bis 200 Soles.

Klima: Sehr heiß und für dauernden Aufenthalt für Deutsche nicht zu empfehlen. Malaria, Dysenterie und gelbes Fieber kommen vor, die sanitären Verhältnisse sind ungünstig. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt  $27^{\circ}$  C mit einem Maximum (November) von  $32^{\circ}$  C und einem Minimum (Juni) von  $19^{\circ}$  C.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Vizekonsulat. Deutsche im Handel. Deutschsprechende 60, davon 47 Reichsangehörige.

## Uruguay (Republica Oriental).

**Staatsverfassung:** Republik, bestehend aus 19 Departements.  
Größe: 186926 qkm, Einwohnerzahl: 1200000.

**Landessprache:** Spanisch.

**Handel:** Hauptausfuhr: Wolle, Häute, Fleisch, Getreide und tierische Erzeugnisse.

**Zoll:** Auf allen aus dem Ausland kommenden Waren, die zum Verbrauch eingeführt werden, liegt meist ein Eingangszoll von 31 v. H. des abgeschätzten Wertes. Von den Ausnahmen seien angeführt: es zahlen einen Zoll von 51 v. H. Waffen sowie Schießpulver und Munition; 48 v. H. alle Sorten Schuhzeug, fertige Kleidungsstücke, Hüte, alle Arten Möbel;

8 v. H. eingebundene gedruckte Bücher, goldene Schmucksachen und Uhren von Gold und Silber;

6 v. H. broschierte gedruckte Bücher, Apparate, die für naturwissenschaftliche usw. Studien bestimmt sind;

Havannazigarren (einschl. der Kiste) das Kilogramm 2.80 Pesos.

Zigaretten in Kistchen (einschl. Verpackung) das Kilogramm 1.60 Pesos.

Alle anderen Sorten Zigarren, lose oder in Paketen, das Kilogramm 56 Centesimos.

Passagiergepäck in mäßigen Mengen, das nur Kleidungsstücke, Wäsche und Gebrauchsgegenstände des Reisenden enthält, wird gewöhnlich zollfrei eingelassen.

**Währung:** Goldwährung, ein Peso (Gold) = 100 Centesimos. Ferner sind im Umlauf Silberpesos und als Scheidemünze  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{5}$  und  $\frac{1}{10}$  Pesos. Mangels genügender Bestände an gemünztem Golde behilft man sich mit ausländischen Goldmünzen, deren Wert gesetzlich festgesetzt ist:

französische	20 Franken	=	3.73	Pesos	Gold
deutsche	20 Mark	=	4.60	"	"
englische Pfunde		=	4.70	"	"
amerikanische	20 \$	=	19.32	"	"

**Alima:** Im großen und ganzen gemäßigt. An der Küste herrscht ein Temperaturjahresmittel von 16—17° C, und zwar im Sommer (Januar) mit 22,4° C und im Winter (Juli) von 10,5° C. Die Flußplätze im Innern sind noch etwas wärmer, auf den Ebenen zeigt sich schon ein ausgesprochener Winter, so daß die Temperatur im Juni, Juli und August öfters unter den Nullpunkt fällt. Die Gesundheitsverhältnisse sind im allgemeinen gut und für Deutsche zuträglich.

**Reise:** Ab Hamburg Dampfer der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft und der Hamburg-Amerika Linie (La Plata-Linien), ab Bremen Dampfer des Norddeutschen Lloyd.

La Plata-Linie G. Doppelschraubendampfer von Hamburg nach Montevideo monatlich drei- bis viermal in Boulogne s. M. oder Southampton, La Corona oder Vigo, Leixoes oder Lissabon, mitunter Teneriffa sowie Rio de Janeiro anlaufend. Preis für Kajüte 780 M und höher.

La Plata-Linie H. Ab Hamburg über Spanien nach Montevideo, monatlich dreimal.

La Plata-Linie J. Ab Antwerpen nach Montevideo, monatlich zweimal.

Fahrpreis: Kajüte 500 M und mehr, Zwischendeck für alle Linien 140 M.

Ab Bremen über Antwerpen, Corona, Villagarcia, Vigo, Madeira, Montevideo, monatlich zweimal.

Fahrtdauer etwa 4 Wochen. Fahrpreis: Kajüte 500 M und höher, Zwischendeck 140 M.

|| Die Fahrpreise für Zwischendeck sind öfters Änderungen unterworfen.

\* \* \*

**Montevideo,** Haupt- und Hafenstadt mit 320 000 Einwohnern.

Gehalt: 75 bis 100 Pesos.

Lebensunterhalt: 50 bis 100 Pesos.

Es ist üblich, die Handelsangestellten mit drei- bis fünf-  
jährigem Vertrag in Deutschland zu engagieren.

Klima: Gemäßigtes Küstenklima, Deutschen im allgemeinen  
zuträglich. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt  $16^{\circ}$  bis  
 $17^{\circ}$  C mit einem Januarmittel von  $22,4^{\circ}$  C und einem  
Julimittel von  $10,5^{\circ}$  C. Unter den Nullpunkt fällt das  
Thermometer in Montevideo fast nie. Krankheiten der  
Atemungsorgane kommen der schroffen Temperaturwechsel  
halber öfter vor, die Feuchtigkeit der Luft begünstigt  
rheumatische Leiden.

Deutschtum: Kaiserliche Gesandtschaft und General-  
konsulat. Zweigstelle der Deutschen Überseeischen Bank.  
Deutsche in Handel, Industrie, Landwirtschaft und Gewerbe.  
Deutsche Kirchengemeinde, deutsche Schule, deutscher Klub.  
Deutscher Hilfs-, Frauen- und Arbeiterkrankenverein.  
Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes. Im ganzen  
Staate ungefähr 1600 Deutsche, davon etwa die Hälfte  
in der Hauptstadt.

Rüste  
, und  
Binter  
sind  
n ein  
Juni,  
Die  
d für

meri-  
burg-  
mpfer

burg  
logne  
ixoes  
neiro

nach

ideo,

t für

Bigo,

0 M

ngen

Ein-

## Venezuela.

**Staatsverfassung:** Die Republik der Vereinigten Staaten von Venezuela besteht aus dem Bundesdistrikt, 20 Staaten und 2 Territorien. Größe: 942 300 qkm. Einwohnerzahl: 2 720 000.

**Landessprache:** Spanisch.

**Handel:** Hauptausfuhr: Kaffee, Kakao, Kautschuk, tierische und Pflanzenerzeugnisse, Metalle und Mineralien.

**Ausrüstung:** In den Hafenstädten und den Tälern ist Tropenkleidung nötig, in den höheren Zonen genügt europäische Kleidung.

**Zoll:** Der Zolltarif teilt die Waren ausländischer Herkunft in 9 Klassen ein. Zollfrei ist u. a. das Gepäck der Reisenden, ausgenommen Möbel und ungebrauchte Effekten, welche den Zoll der betreffenden Klasse entrichten. (Die mit dem Reisegerät eingeführten ungebrauchten Effekten unterliegen einem Zollausschlag von 20 v. H.) Gedruckte Bücher, geheftet oder broschiert, die Wissenschaften, Kunst und Gewerbe betreffen, Kataloge, Zeitschriften usw.

Gegenstände, worin die zollfreien Artikel eingeführt werden, wie Koffer, Nachtsäcke, Taschen, Mantelsäcke usw., die ihren gewöhnlichen Wert nicht einbüßen, werden besonders gewogen und zahlen den dafür bestimmten Zoll.

Es zahlen 10 Centimos für das Kilogramm: Pianos.

1.25 Bolivares für das Kilogramm: Koffer, Reisesäcke, Beutel und Felleisen aller Art, Möbel aus feinem Holz mit Lehnen oder Sitzen aus Haaren, Wolle, Baumwolle oder Seide. Ferner solche aus gewöhnlichem Holz, die vergoldet sind.

2.50 Bolivares für das Kilogramm: Unterzeuge, Unterhemden, Unterhosen, Strümpfe usw. von Baumwolle sowie sonstige Trikotstoffe, Unterzeuge oder Unterhemden mit Kragen oder Manschetten oder mit Einrichtung, um solche anzusetzen, bezahlen 50 v. H. Ausschlag, Bettdecken, Bettlaken, Wolldecken, Überdecken, Tischdecken aus Leinen

oder Baumwolle, Tischtücher, Handtücher, Servietten aller Art, Bettzeug aus Leinen oder mit Baumwolle gemischt.

5 Bolivares für das Kilogramm: Strümpfe, Socken, Mützen, Handschuhe usw. aus Wolle oder gemischt mit Baumwolle, blankte Waffen und Feuerwaffen.

10 Bolivares für das Kilogramm: fertige Hemden aus Leinen oder Wolle und aus Baumwolle, gemischt mit Leinen, Hosen, Jacken, Westen, Röcke, Jacketts und andere fertige Kleidungsstücke aus Leinen oder Baumwolle für Männer.

20 Bolivares für das Kilogramm: schwarze Zylinder- und Seidenhüte.

Verboten ist u. a. die Einfuhr von fertigem Schuhzeug und Zündhölzern aller Art.

**Währung:** Doppelwährung. Die Rechnungseinheit ist der Silberbolivar zu 100 Centavos, seinem Werte dem Franken entsprechend, da das Münzsystem dem des lateinischen Münzbundes angepaßt wurde. Es gibt Stücke zu 5 Bolivares in Silber und in Gold, ferner Goldmünzen zu 2, 4, 10 und 20 Bolivares, sowie Silbermünzen zu  $2\frac{1}{2}$ , 2, 1,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Bolivares, die als Scheidemünzen dienen.

Einige fremde Goldmünzen sind zum festgesetzten Werte gesetzlich zulässig.

20 Franken = 20 Bolivares

Pfund Sterling = 25.25 Bolivares

20 Mark = 24.75 Bolivares

20 Dollarstücke = 102 Bolivares.

**Klima:** In den höher gelegenen Gebirgsgegenden und Hochebenen gesund, dagegen in den niedrigen Lagen und an der Küste meist für Deutsche ungesund. Die heiße Zone mit einem Jahrestemperaturmittel von  $27^{\circ}$  C (September  $28,3^{\circ}$  C, Januar  $25,8^{\circ}$  C) erstreckt sich von der Meeresküste bis etwa 600 m Meereshöhe. In den Tälern im Innern ist es meist heißer als an der Küste. Gelbfieber, Malaria kommen hier öfter vor, letztere

besonders in den niedrig gelegenen Gebieten mit Sümpfen und Moskitos. Fieber treten bis annähernd 1000 m Meereshöhe auf. In den höheren Regionen ist das Jahresmittel  $21^{\circ}$  C, im Monat Februar  $22^{\circ}$  C, im kühlfsten Monat (November)  $20^{\circ}$  C, es herrscht also das ganze Jahr hindurch Sommerwärme.

**Reise:** Ab Hamburg monatlich einmal mit Dampfern der Hamburg-Amerika Linie, die St. Thomas, Trinidad, Carupano, Pampatar, La Guaira und Puerto Cabello anlaufen.

Fahrpreis nach La Guaira und Porto Cabello: Kajüte 450 M, Zwischendeck 210 M. Freigepäck für Kajütereisende 200 kg, Zwischendeckreisende 100 kg. Zwischen La Guaira und Caracas (36 km) ist Bahnverbindung. Täglich zwei Züge, 1. Klasse 12.50 Bolivares, 50 kg Freigepäck.

Wöchentlich einmal Schiffsverbindung mit New York (The Red D Line Steamships), 1. Klasse 60 bis 75 \$.

### Hauptorte:

**Caracas**, Hauptstadt, 80000 Einwohner.

Gehalt: 4800 bis 5600 Bolivares.

Lebensunterhalt: 3600 bis 5000 Bolivares.

Klima: Die Stadt liegt auf einer Hochebene 900 m über der Meereshöhe. Das Klima ist sehr wechselnd, doch nicht schlecht. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt  $22^{\circ}$  C mit einem Maximum (Mai) von  $27^{\circ}$  C und einem Minimum (Januar) von  $20^{\circ}$  C. Der Gesundheitszustand würde bei guten hygienischen Verhältnissen besser sein. Dysenterie und gelbes Fieber treten verhältnismäßig oft auf.

Deutschtum: Kaiserliche Gesandtschaft. Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche in Handel, Industrie und Landwirtschaft. Deutsch-evangelische Gemeinde und deutsche Schule. Deutscher Klub. Deutscher Hilfsverein und Krankenkasse. Annähernd 900 Deutschsprechende, darunter 300 Reichsdeutsche.

**La Guaira**, Hafen, 10000 Einwohner.

Gehalt: 4800 bis 6000 Bolivares.

Lebensunterhalt: 4000 bis 6000 Bolivares.

Klima: Das Klima ist heiß und trocken, für gesunde Leute, die die Lebensweise dem Tropenklima anpassen, auch zuträglich. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt 27—28° C mit der größten Hitze im September und der niedrigsten Temperatur (selten unter 26° C) im Februar.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche in Handel, Industrie und Landwirtschaft. Etwa 100 Deutschsprechende, darunter 20 Reichsdeutsche.

**Puerto Cabello**, Hafen, 13000 Einwohner.

Gehalt: 4800 bis 5600 Bolivares.

Lebensunterhalt: 4000 bis 6000 Bolivares.

Klima: Wie La Guaira. Malaria tritt öfter auf, Dysenterie gewöhnlich nur in den heißen Monaten Mai bis November.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche in Handel, Industrie und Landwirtschaft. Evangelische Gemeinde in Caracas. Deutscher Klub „Union“. Eine größere Anzahl Deutschsprechender, darunter 50 Reichsdeutsche.

**Maracaibo**, 34000 Einwohner. Hauptstadt des Staates Zulia.

Gehalt: 2400 Bolivares bei freier Station; jährlich steigend (nur mit Vertrag in Europa).

Lebensunterhalt: 3600 bis 5600 Bolivares ohne freie Station.

Klima: Das Klima ist tropisch heiß; in der höher gelegenen Umgegend wird es kühler. Mittlere Jahrestemperatur: 27° C. Malaria, Dysenterie und gelbes Fieber kommen mitunter vor.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche im Handel. Deutscher Hilfsverein und Deutscher Verein. Annähernd 55 Reichsdeutsche. \* W. \*

## Mittelamerika.

**Allgemeines:** Mittelamerika erstreckt sich in südwestlicher Richtung von Nordamerika bis Südamerika. Im Südwesten wird es durch den Stillen Ozean, im Nordosten durch den Atlantischen Ozean begrenzt.

Das Klima von Mittelamerika bildet den Übergang des tropischen Klimas der Nordstaaten Südamerikas zu dem teilweise schon subtropischen Mexikos und wird durch die Einflüsse der beiden Ozeane gemäßigert. Die Küstenplätze haben ein Jahrestemperaturmittel von etwa  $26^{\circ}\text{C}$  mit dem Maximum (April bis Juni):  $32^{\circ}$ — $37^{\circ}\text{C}$  und dem Minimum (November bis Februar):  $23^{\circ}$ — $26^{\circ}\text{C}$ . Die Temperaturverhältnisse im Innern hängen von der Höhenlage ab. Die nach dem Stillen Ozean belegene Seite ist infolge der dort herrschenden Winde und Regenverhältnisse etwas gemäßigter als die vom Atlantischen Ozean bespülte Seite.

**Bewerbung und Aussichten:** Die Anstellung junger Kaufleute erfolgt fast ausschließlich auf Grund eines in Deutschland (gewöhnlich auf 3 Jahre) abgeschlossenen Vertrages. Bedingung ist in der Regel vollkommene Gesundheit und Tropenfähigkeit, Kenntnis fremder Sprachen, besonders Spanisch und Englisch, mitunter auch Französisch. Die gezahlten Anfangsgehälter sind gewöhnlich nur den Kosten des Lebensunterhaltes bei den geringsten Ansprüchen entsprechend, doch wird sich ein tüchtiger Kaufmann leicht eine besser bezahlte Stellung erwerben können, sobald er fleißig und zuverlässig ist und sich den bestehenden Verhältnissen anpaßt, auch in bezug auf seine Lebensweise.

**Ausrüstung:** Die Ausrüstung muß den klimatischen Verhältnissen angepaßt sein; da der junge Kaufmann meist gezwungen ist, auch gesellschaftlichen Verpflichtungen nachzukommen, ist eine Ausrüstung mit angebrachten

Gesellschaftsanzügen und Zubehör nötig. Die Mitnahme einer guten Ausrüstung an Kleidungsstücken, Wäsche und Gebrauchsgegenständen, um im Anfange teure Neuanschaffungen zu vermeiden, empfiehlt sich.

Über die Zölle und besonderen Vorschriften sind bei den einzelnen Ländern Angaben gemacht.

**Einfuhr:** Für die Einfuhr kommen hauptsächlich Industrieerzeugnisse, Lebens- und Genußmittel in Frage.

**Ausfuhr:** Die Ausfuhr ist bei den einzelnen Staaten behandelt.

**Reise:** Ab Hamburg mit Dampfern der Hamburg-Amerika Linie nach Colon, Port Limon, Puerto Barrios und Livingston.

Preise für Kajüte: nach Colon	500 M,
Port Limon	550 "
Puerto Barrios und Livingston	600 "
Zwischendeck: nach Colon und Port Limon	210 "
Puerto Barrios und Livingston	250 "

Ab New York mit Dampfern der N. R. Steamship Line: Abfahrten nach Colon alle 6 Tage (Reisedauer 6 bis 7 Tage).

Preise für Kajüte: nach Colon	75.— \$
Panama	81.50 "

Ab New York über Colon und Panama nach:

Punta Arenas (Costa Rica)	23. 14. 6. £
Corinto (Nicaragua)	23. 14. 6. "
Amapala (Honduras)	24. 15. 0. "
La Union (Salvador)	25. 15. 9. "
San José (Guatemala)	27. 17. 0. "

Freigepäck (1. Kajüte: 100 kg). Überfracht für das Kilogramm nach Colon 2 c, nach Panama 4 c, nach den anderen Häfen 6 c.

Ab San Franzisko (Kalifornien) mit Dampfern der Pacific Mail Steamship Company:

nach San José de Guatemala und La Union	100 \$ (Gold)
Amapala	105 " "
Corinto, San José del Sud	110 " "
Punta Arenas und Panama	120 " "

## Panama.

**Staatsverfassung:** Republik; die ausführende Gewalt liegt in den Händen des Präsidenten, der auf die Dauer von vier Jahren gewählt wird. Die Gesetzgebung steht einem auf vier Jahre gewählten Abgeordnetenhaufe zu. Der Freistaat besteht aus 7 Provinzen, die in 60 Departements eingeteilt sind. Größe: 86 000 qkm, Einwohnerzahl: 350 000.

**Landessprache:** Spanisch.

**Handel:** Hauptausfuhr: Bananen, Pflanzen und tierische Erzeugnisse.

**Zoll:** Sämtliche Waren, sobald sie nicht zollfrei sind oder der 3. Klasse (besonderer Tarif) angehören, zahlen 15 v. H. des Wertes. Zollfrei sind u. a. gedruckte Bücher, die mit der Post eingeführt werden, und Zeitungen, die mit der Briefpost ankommen. Nach dem besonderen Tarif werden hauptsächlich Wein, Bier und alkoholische Getränke verzollt.

**Währung:** Nach dem Gesetz vom 28. Juni 1904 (in Kraft getreten am 1. September 1904) ist als Münzeinheit der Goldbalboa = \$ Gold = 100 Centavos = 4.20 M eingeführt. Die früher geltenden Silberpesos sind dem halben Golddollar (50 Centavos) gleichgesetzt, wofür sie angenommen werden.

**Klima:** Das Klima von Panama ist tropisch und heiß an der Küste, in den höher gelegenen Stellen meist gemäßigter und auch Deutschen zuträglich. Das Jahrestemperaturmittel ist 26° C, der wärmste Monat (Juni) mit einer mittleren Temperatur von 28° C, der kühlfte (Dezember) von 24° C.

### Hauptorte:

**Panama**, Hafenstadt mit 27 500 Einwohnern. Hauptstadt der Republik und der gleichnamigen Provinz.

Gehalt: 75 bis 125 Balboas.

Lebensunterhalt: 75 bis 100 Balboas.

**Klima:** Das Klima ist tropisch. Für Deutsche nicht unbedingt zuträglich. Malaria, Dysenterie kommen vor, mitunter auch Gelbfieber.

**Deutschtum:** Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche im Großhandel tätig. Annähernd 100 Reichsdeutsche.

**Colon,** Hafenstadt mit 18000 Einwohnern. Hauptstadt der gleichnamigen Provinz.

**Gehalt:** 75 bis 150 Balboas.

**Lebensunterhalt:** 75 bis 100 Balboas.

**Klima:** Das Klima ist tropisches Küstenklima. Malaria und Dysenterie kommen vor, mitunter auch Gelbfieber. Das Temperaturjahresmittel beträgt: 26° C, im wärmsten Monat (Juli): 28° C, im kühlfsten Monat (Februar): 25° C.

**Deutschtum:** Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche im Handel.

Die beiden Hafenstädte sind durch Eisenbahn verbunden. Der von den Vereinigten Staaten von Amerika gebaute Kanal von Colon nach Panama, der den Atlantischen mit dem Stillen Ozean verbinden soll, dürfte im Januar 1915 offiziell eröffnet werden.

## Costa Rica.

**Staatsverfassung:** Republik; die ausübende Gewalt liegt in der Hand des Präsidenten, der indirekt auf die Dauer von vier Jahren gewählt wird. Die gesetzgebende Gewalt steht dem Nationalkongreß zu, der aus 43 Abgeordneten besteht und ebenfalls indirekt auf die Dauer von vier Jahren gewählt wird. Eingeteilt ist das Land in 7 Provinzen. Größe: 48410 qkm, Einwohnerzahl: 400000.

**Handel:** Hauptausfuhr: Kaffee, Zucker, Bananen, Hölzer, tierische und Pflanzenerzeugnisse.

**Zoll:** Der Zolltarif teilt die Waren in 10 Klassen ein. Außer dem Zoll sind noch Hafengebühren zu zahlen, so für Reisegepäck 0,02 Peso für das Kilogramm.

**Währung:** Laut Gesetz vom 23. Oktober 1896 Goldwährung. Die Münzeinheit heißt Colon und wird in 100 Centimos eingeteilt. Der Wert ist annähernd ein halber Dollar = 2 M für den Colon.

**Klima:** In den Küstengegenden ist das Klima tropisch und heiß. Malaria, Dysenterie und Gelbfieber kommen vor. Im Hochland des Innern ist das Klima gemäßigter, der Gesundheitszustand ein guter, so daß auch ein dauernder Aufenthalt für einen gesunden Deutschen, der angemessen lebt, nicht schädlich ist.

### Hauptorte:

**San José de Costa Rica**, Hauptstadt mit 32000 Einwohnern.

Gehalt: 125 bis 200 Colonos.

Lebensunterhalt: 125 bis 175 Colonos.

Klima: Die Stadt liegt 1135 m über dem Meeresspiegel. Das Klima ist gemäigt und im allgemeinen gesund. Das Jahrestemperaturmittel beträgt 20° C. Die Extreme betragen im Mittel in den wärmsten Monaten (April bis Mai) 31° C, in den kühlfsten (Dezember bis Januar) 10° C. Tropenkrankheiten kommen nicht vor.

Deutschtum: Kaiserliches Konsulat für Costa Rica und Nicaragua, Kaiserliches (Wahl-) Bizekonsulat. Deutsche im Handel und in der Landwirtschaft vertreten. Deutscher Unterstützungsverein. Deutscher Verein für Costa Rica. Im Staate leben etwa 300 Deutschsprechende, darunter 250 Reichsdeutsche.

**Limon**, Hafenstadt mit 6500 Einwohnern. Hauptstadt der gleichnamigen Provinz.

Gehalt: 150 bis 200 Colonos.

Lebensunterhalt: 150 bis 200 Colonos.

Klima: Die Stadt ist Hafen des Atlantischen Ozeans. Das Klima ist tropisch und heiß. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt 26° C mit einem Maximummittel (April) von 28° C und einem Minimum von 24° C im

Dezember. Malaria, Dysenterie und Gelbfieber kommen vor.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Vizekonsulat. Deutsche im Handel. Etwa 10 Deutschsprechende, darunter 5 Reichsdeutsche.

**Punta Arenas**, Hafenstadt mit 5000 Einwohnern.

Gehalt: 150 bis 200 Colonos.

Lebensunterhalt: 150 bis 200 Colonos.

Klima: Die Stadt ist Hafen am Stillen Ozean. Das Klima ist tropisch und heiß. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt 25° C mit einem Maximum (April) von 27° C und Minimum (Dezember) von 22° C. Malaria, Dysenterie kommen vor, mitunter auch Gelbfieber.

## Nicaragua.

**Staatsverfassung:** Republik; die ausübende Gewalt liegt in den Händen des Präsidenten, der bei direkter Wahl auf sechs Jahre gewählt wird. Die gesetzgebende Gewalt steht dem Kongresse zu, der aus 36 auf die Dauer von sechs Jahren gewählten Mitgliedern besteht, die zum Teil alle zwei Jahre neu gewählt werden. Eingeteilt ist der Staat in 13 Departements und 2 Komarkas. Größe: 128340 qkm. Einwohnerzahl: etwa 600000.

**Landessprache:** Spanisch.

**Handel:** Hauptausfuhr: Kaffee, Gold, Bananen, Kautschuk, Holz, Vieh und Häute.

**Zoll:** Die Zölle für die eingeführten Waren sind in Gold oder in dessen Gegenwert zum jeweiligen Tageskurse zu zahlen. Reisegepäck, das der Reisende zum eigenen Gebrauch mit sich führt, ist zollfrei.

**Währung:** Silberwährung, als Münzeinheit gilt der Peso zu 100 Centavos (= 4.05 M.). Der Silberwert ist 1.80 M. Im Verkehr ist an der Küste des Stillen Ozeans hauptsächlich Papier, das größeren Schwankungen unterworfen ist (ein Dollar [Gold] etwa 5 bis 7 Pesos Papier).

**Klima:** Das Klima ist tropisch heiß, die Gesundheitsverhältnisse im allgemeinen gut. Malaria, Dysenterie, gelbes Fieber und öfters Pocken kommen alljährlich vor und treten auch meist epidemisch auf.

### Hauptorte:

**Managua**, Hauptstadt mit 45000 Einwohnern.

Gehalt: 100 bis 200 M bei freier Station.

Lebensunterhalt: 200 bis 300 M ohne freie Station.

**Klima:** Das Klima ist heiß und tropisch, mit einer mittleren Jahrestemperatur von annähernd 26° C. Die Gesundheitsverhältnisse in der Stadt sind nicht unbedingt günstig; Malaria, Dysenterie, Gelbfieber und auch Pocken kommen in jedem Jahre vor, sie treten meist epidemisch auf.

**Deutschtum:** Kaiserliches (Wahl-)Vizekonsulat. Deutsche in Handel, Industrie und Landwirtschaft vertreten. Im Staate wohnen etwa 350 Deutschsprechende, darunter annähernd 300 Reichsdeutsche.

**Corinto**, Hafen. 1500 Einwohner.

**San Juan del Sud**, Hafen. 2000 Einwohner, beide am Stillen Ozean.

**Bluefields**, Hafen. 5000 Einwohner, am Atlantischen Ozean.

**Deutschtum:** Kaiserliches (Wahl-)Vizekonsulat in Bluefields. Deutsche im Handel in geringer Anzahl.

### El Salvador.

**Staatsverfassung:** Republik; die ausübende Gewalt liegt in der Hand des Präsidenten der Republik, der mindestens 30 Jahre alt sein muß und unmittelbar vom Volke auf die Dauer von vier Jahren gewählt wird. Die gesetzgebende Gewalt übt die Deputiertenkammer aus, die aus 42 Mitgliedern besteht. Die Republik ist in 14 Departements

eingeteilt, auf jedes entfallen 3 Deputierte. Größe: 34126 qkm. Einwohnerzahl: 1200000.

**Landessprache:** Spanisch.

**Handel:** Hauptausfuhr: Kaffee, Metalle und Mineralien, Indigo, Zucker, Balsam, Kautschuk, Tabak und tierische Erzeugnisse.

**Zoll:** Reisegepäck ist frei von Zöllen und Steuern jeder Art bis 100 kg, wenn es Spuren des Gebrauchs zeigt. Nicht gebrauchte Gegenstände und weiteres Gewicht ohne Faktura 3 Pesos für 1 kg. Als Reisegepäck dürfen Möbel und Hausgerät, auch wenn gebraucht, deren Zuschlag über 3 Pesos das Kilogramm beträgt, nicht angesehen werden. Außer den Zöllen werden noch Steuern erhoben in Höhe von 8.50 Pesos für 100 kg.

**Währung:** Seit 1897 Goldwährung. Rechnungseinheit ist der Sucre = 100 Cents = 4.05 M. Silbermünzen 1 Sucre, 50, 20, 10 Cents; wirklicher Silberwert des alten Peso ist 1.71 M. Die Werte der Silbermünzen sind besonders während der Kaffee-Ernte größeren Schwankungen unterworfen.

**Klima:** Das Klima ist tropisch und heiß, für Deutsche nicht unbedingt geeignet. Malaria und Dysenterie kommen häufig vor und werden diese Krankheiten öfters Neuankömmlingen gefährlich. Die Temperaturen sind je nach der Höhenlage verschieden. An der Küste betragen die Jahresmittel 25—26° C.

\* \* \*

**San Salvador, Hauptstadt.** 60000 Einwohner. Lebensunterhalt: 250 bis 300 M bei bescheidenen Ansprüchen. Die Gehälter sind nicht viel höher; Anstellung deutscher Kaufleute findet lediglich durch Vermittlung von Geschäftsfreunden oder Verwandten statt.

**Klima:** Die Stadt liegt 660 m über dem Meeresspiegel. Der Gesundheitszustand ist nicht immer günstig. Malaria und Dysenterie kommen vor. Das Jahrestemperaturmittel beträgt 23° C.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche im Handel und in der Landwirtschaft. Annähernd 125 Deutsche (einschließlich Frauen und Kinder) im ganzen Staate.

### Honduras.

**Staatsverfassung:** Republik; die ausübende Gewalt liegt in der Hand des Präsidenten, dieser muß im Lande geborener Staatsangehöriger und mindestens 30 Jahre alt sein. Die Wahl ist direkt für die Dauer von vier Jahren. Die gesetzgebende Gewalt übt der Kongreß aus. Dieser besteht aus 42 Mitgliedern, die direkt auf vier Jahre gewählt werden. Größe: 114670 qkm. Einwohnerzahl: 560000.

**Landessprache:** Spanisch.

**Handel:** Hauptausfuhr: Bananen, Silber, Pflanzen und tierische Erzeugnisse.

**Zoll:** Alle Güter werden nach dem Rohgewicht verzollt; die Zollsätze gelten für 1/2 kg.

Es zahlen unter anderem:

Kleidungsst. für Männer, baumwoll., für 1/2 kg	0.25 Pesos
"    "    "    wollene    "    "    "	2.00 "
"    "    "    leinene    "    "    "	0.50 "
"    "    "    seidene    "    "    "	3.00 "
Hüte aus Baumwolle, Wolle oder Stroh	0.50 "
Schuhe jeder Art	0.50 "

Reisegepäck in geringerem Umfange, das die Reisenden mit sich führen, ist zollfrei.

**Währung:** Silberwährung; es wird nach dem Peso (= 5 Fr. = 4.05 M), hier Dollar genannt, gerechnet, der aber minderwertig ist und nur annähernd 1.80 M wertet.

**Klima:** Das Klima im Innern des Staates ist für gesunde Deutsche gut erträglich. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt an der Küste 26° C, im höher gelegenen Innern des Staates 21° C. An der Küste ist das Klima tropisch und heiß; Malaria, Dysenterie, mitunter auch Gelbfieber.

### Hauptorte:

**Tegucigalpa**, Hauptstadt. 25000 Einwohner. Hauptstadt des gleichnamigen Departements.

Gehalt: 2100 bis 2700 M.

Lebensunterhalt: 1200 bis 1500 Pesos.

Klima: Die Stadt liegt 900 m über dem Meeresspiegel. Das Klima ist gemäßigt und für gesunde Deutsche zu-  
träglich. Das Jahrestemperaturmittel beträgt etwa 22° C mit einem Maximum (Mai) von 37° C und einem Minimum (Januar) von 8° C. Tropenkrankheiten kommen im allgemeinen nicht vor.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche in Handel und Landwirtschaft.

**Amapala**, Haupthafen, Stiller Ozean (2500 Einwohner).

**Buertos Cortes**, Haupthafen, Atlantischer Ozean (4000 Einwohner).

**La Ceiba** (3000 Einwohner) und **Trujillo** (3500 Einwohner).

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat in Amapala. Die Anzahl der Deutschen ist unbedeutend, sie dürfte im ganzen Staate wenig über 40 Personen betragen.

### Guatemala.

**Staatsverfassung:** Republik; die ausübende Gewalt liegt in der Hand des Präsidenten, der vom Volke direkt auf sechs Jahre gewählt wird. Die gesetzgebende Gewalt steht dem Kongresse zu, der aus 2 Kammern, der Nationalversammlung und dem Staatsrate besteht. Zur Nationalversammlung werden 69 Deputierte direkt vom Volke auf vier Jahre gewählt. Dem Staatsrate gehören 13 Mitglieder an, die teils von der Nationalversammlung gewählt, teils vom Präsidenten ernannt werden. Der Staat ist in 22 Departements eingeteilt. Größe: 113030 qkm. Einwohnerzahl: 1900000.

**Landessprache:** Spanisch.

**Handel:** Hauptausfuhr: Kaffee, Häute und Felle, Bananen, Holz, Rohrzucker, Kautschuk.

**Zoll:** Schiffsreisende sind bei Ankunft im Freistaate verpflichtet, ihr Gepäck dem Beamten des Zollamtes des Hafens vorzulegen; werden dabei zollpflichtige Gegenstände vorgefunden, so werden sie dem Abfertigungszollamt überwiesen, sofern der Reisende nicht an dem Ort der Ausschiffung verbleibt; ist letzteres der Fall, so werden die Zölle in dem Durchfuhrzollamt gezahlt.

Verboten ist die Einfuhr u. a. von Karabinern, Büchsen oder Flinten, wie sie im Landesheer gebraucht werden; Schießbedarf für Büchsen, Flinten und Revolver jeder Art und jeden Kalibers; Schießpulver jeder Art; Marmpfeifen, wie sie von der Polizei gebraucht werden.

Vom Einfuhrzoll befreit ist Passagiergepäck, worunter Gegenstände und Kleidungsstücke zum persönlichen Gebrauch der Reisenden verstanden werden, wie Wäsche, Bücher, Instrumente, zur Ausübung der Kunst und des Gewerbes erforderlich, die augenscheinlich bereits im Gebrauch gewesen sind alles dieses im entsprechenden Verhältnis zu dem Stande, Gewerbe und den Verhältnissen des Einführenden, ferner verarbeiteter Tabak bis zu einem halben Kilogramm für die Person. Falls die Reisenden neue Waren, für die der Einfuhrzoll mehr als 100 Pesos beträgt, mit sich führen, müssen sie eine Konsulatsfaktura vorlegen.

**Währung:** Silberwährung. Münzeinheit ist der Peso zu 100 Cents (= 4.05 M), dessen Silberwert zwischen 1.60 und 1.90 M schwankt. Papier ist vorherrschend und gilt weniger als die Hälfte des Silberpesos.

**Klima:** Das Klima ist heiß und tropisch an der Küste. Das Jahrestemperaturmittel ist 26° C ohne große Wärmeschwankungen. Nach der Hochebene hin wird die Temperatur kühler. Im Dezember bis Februar kommen Nordwinde vor, die meist plötzlich auftreten, wobei oft die Temperatur um 10° C fällt. Auf den höchsten Höhen reißt und schneit es mitunter. Die atlantische Abdachung hat das ganze

Jahr Regen, die dem Stillen Ozean zu liegende sehr staubige Trockenzeit (November bis Mai) und Regenzeit (Juni bis Oktober) mit fast täglichen Gewittern. Malaria ist immer vorhanden, wird auch mitunter auf die Hochebene eingeschleppt. Dysenterie tritt häufig auf, besonders als Folgekrankheit des Malariafiebers. Gelbfieber wird zuweilen eingeschleppt und tritt dann an der Küste auf, im Hochlande ist es bisher nicht vorgekommen.

**Deutschum:** Kaiserliche Gesandtschaft in Guatemala für die Staaten Costa Rica, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Salvador. Deutsche in Handel, Landwirtschaft, Gewerbe und Schiffahrt. Die Zahl der Deutschsprechenden beträgt einige Tausend, darunter eine größere Anzahl Reichsdeutscher.

**Ausrüstung:** Es empfiehlt sich, eine gute Ausrüstung mitzunehmen, da Kleider usw. ungefähr doppelt so teuer sind wie in Deutschland. Auch sollen die für die Landbeförderung bestimmten Gepäckstücke nicht schwerer als 50 kg sein, um die Fortschaffung auf Maultierrücken zu ermöglichen.

### Hauptorte:

**Guatemala, Hauptstadt.** 80000 Einwohner.

Gehalt: 2400 bis 3600 M.

Lebensunterhalt: 1500 bis 2000 M.

Klima: Die Stadt liegt 1480 m über dem Meerespiegel. Das Klima ist nicht unbedingt für Deutsche geeignet. Das Jahrestemperaturmittel beträgt 19° C mit einem Maximum (Mai) von 31° C und einem Minimum (Januar) von 7° C. Zur Zeit der Nordwinde (Dezember bis Februar) schwanken die Temperaturen oft sehr plötzlich, auch nach Gewitterregen geht die Temperatur sehr herunter. Malaria und Dysenterie kommen öfters vor, Gelbfieber nur in vereinzelt Fällen.

**Deutschum:** Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche in Handel, Landwirtschaft und Industrie. Deutsche Schule, Deutscher Verein mit eigenem Klubgebäude, Deutscher Unterstützungsverein. Die Zahl der deutschsprechenden

Personen, darunter eine Anzahl Reichsdeutscher, ist ziemlich bedeutend.

**Livingston**, 2000 Einwohner, und **Puerto Barrios**, 800 Einwohner, beides Häfen am Atlantischen Ozean. Gehalt: 600 bis 900 Pesos Gold.

Lebensunterhalt: 500 bis 600 Pesos Gold.

Klima: Das Klima ist tropisch und heiß. Das Jahres-temperaturmittel beträgt  $26^{\circ}$  C mit einem Maximum (Juli) von  $27^{\circ}$  C und einem Minimum (Februar) von  $25^{\circ}$  C. Malaria kommt regelmäßig vor, Gelbfieber nur, wenn es eingeschleppt wird, dann aber auch epidemisch.

Deutschtum: Kaiserliche Konsulatsagentur in Livingston. Deutsche in Handel, Industrie und Schiffahrt. Deutsch-sprechende annähernd 20, darunter 15 Reichsdeutsche.

**San José**, Hafen, 2000 Einwohner, am Stillen Ozean. Puerto Barrios und San José sind mit der Hauptstadt Guatemala durch Eisenbahnlinien verbunden.

**Coban**, 25 000 Einwohner, Hauptort des Departements Alta Verapaz.

Gehalt: 800 bis 1000 M bei freier Station.

Lebensunterhalt: 1200 bis 2000 M.

Klima: Die Stadt liegt 1200 m über der Meereshöhe. Das Klima ist gesund und gesunden Deutschen auch auf die Dauer zuträglich. Das Jahresmittel der Temperatur beträgt (Mai)  $18^{\circ}$  C mit einem Maximum (Mai) von  $31^{\circ}$  C und einem Minimum (Januar) von  $5^{\circ}$  C. Malaria und Dysenterie kommen nur in leichten Fällen vor, gelbes Fieber nur an der Küste.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Vizekonsulat. Deutsche in Landwirtschaft und Handel. Deutscher Unterstützungsverein, Deutscher Flottenverein, Deutscher Verein und deutscher Klub Germania. Annähernd 130 Reichsangehörige.

**Quezaltenango**, 30 000 Einwohner. Hauptort des gleichnamigen Departements.

Gehalt: 1200 bis 1500 M bei freier Station.

Lebensunterhalt: 1500 bis 2000 M.

Klima: Die Stadt liegt annähernd 2350 m über dem Meere. Das Klima ist gemäßigt der hohen Lage wegen. Jahresmittel der Temperatur  $14,5^{\circ}$  C mit einem Maximum (Mai) von  $26^{\circ}$  C und einem Minimum (Januar) von  $-0,3^{\circ}$  C. Der Gesundheitszustand ist gut. Tropenkrankheiten kommen nicht vor.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Vizekonsulat. Deutsche in Handel, Landwirtschaft und Industrie. Deutscher Hilfsverein, Deutsche Vereine.

### Britisch-Honduras.

**Staatsverfassung:** Englische Kronkolonie unter Leitung eines Gouverneurs (Sitz: Belize), dem ein ausübender Rat, bestehend aus 5 Mitgliedern, und ein gesetzgebender Rat, bestehend aus 3 beamteten und 5 Privatmitgliedern beigegeben ist. Größe: 21475 qkm. Einwohnerzahl: 50000.

**Landessprache:** Spanisch, amtlich Englisch.

**Handel:** Hauptausfuhr: Hölzer (Mahagoni, Zeder, Blauholz), Bananen, Kautschuk, Kokosnüsse.

**Zoll:** Gepäck (enthaltend Kleidungsstücke und Gegenstände zum persönlichen Gebrauche, sowie Handwerkszeug) ist zollfrei.

Alle Gegenstände, Waren und Sachen, soweit sie nicht zollfrei sind oder einem festgesetzten Zolle unterliegen oder deren Einfuhr verboten ist, zahlen 10 v. H. vom Werte. Zigarren 25 v. H. vom Werte und 6 \$ für 1000 Stück. Zigaretten 25 v. H. vom Werte und 2 \$ für 1000 Stück.

**Währung:** Amerikanische Goldwährung. (Ein Dollar = 4.20 M.)

**Klima:** Während des größeren Teiles des Jahres eine angenehme, ziemlich gemäßigte Temperatur. In den Wintermonaten treten meist kalte nördliche Winde auf,

die gewöhnlich trocken sind und anregend wirken. Infolge der vollen Einwirkung des Passates kann das Klima auch an der Küste während dessen Dauer gesund genannt werden, mit Ausnahme des Januar, der tropische Gefahren für den Europäer birgt. Malaria und Dysenterie treten zuweilen auf, Gelbfieber nur, wenn es eingeschleppt wird.

**Anstellung:** Ein Engagement findet in der Regel nur von Deutschland aus statt mit 2- bis 3jährigem Vertrag.

**Sprachkenntnisse:** Englisch und Spanisch.

\* \* \*

**Belize, Hauptstadt.** 11 000 Einwohner.

Gehalt: 400 bis 500 \$.

Lebensunterhalt: 300 bis 500 \$.

Klima: Die Stadt ist an der Küste gelegen und im größten Teil des Jahres gesund. Das Jahrestemperaturmittel beträgt 26° C mit einem Maximum (Juli) von 33° C und einem Minimum (Dezember) von 15° C. Fälle von Malaria und Dysenterie kommen vor, Gelbfieber wird mitunter eingeschleppt.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche im Handel. Im Bezirke annähernd 50 Deutschsprechende, darunter 15 Reichsdeutsche.

\* W. \*

## Westindien (Antillen).

**Allgemeines:** Neben Mittelamerika bildet das Inselland Westindien die Verbindung zwischen Süd- und Nordamerika. Diese Inseln sind teilweise unabhängige Republiken, teilweise Besitztum von europäischen oder amerikanischen Mächten. Geographisch werden sie in die Großen und die Kleinen Antillen eingeteilt; erstere haben 216300 qkm mit annähernd 7000000 Einwohnern, letztere 21500 qkm mit über 1000000 Einwohnern.

**Klima:** Wegen der Lage der Inseln in einem tropischen Meere durchaus tropisch, oft durch Seebriisen gemäßig. Die Jahrestemperaturmittel schwanken zwischen 24 und 27° C. Die wärmsten Monate sind August und September, auf einigen Inseln auch der Juni und Juli. Die kühlfsten Monate sind der Januar beziehungsweise Februar. Die Maxima schwanken zwischen 26 und 28° C, die Minima zwischen 22 und 25° C. Malaria, Dysenterie und mitunter auch Gelbfieber, wenn es eingeschleppt wird, kommen vor, entwickeln sich aber selten zu epidemischen Krankheiten.

**Reise:** Ab Hamburg mit Dampfern der Hamburg-Amerika Linie, monatlich fünf Abfahrten.

Die Fahrpreise betragen:	Kajüte	Zwischendeck
St. Thomas	400 M	210 M
San Juan, Puerto Rico, Ponce, Sanchez, Samana, Pto. Plata, Mte. Cristi, Kap Haiti, Port au Prince, Trinidad, Arupano, Pampatar, Curaçao, Kingston	450 M	210 M

Ein Dampfer der Hamburg-Amerika Linie versieht den Interkolonialdienst von St. Thomas nach Port au Prince, wobei verschiedene Häfen angelaufen werden, im Anschluß an die am 6. jeden Monats von Hamburg ausgehenden Dampfer.

Für die Reisen nach Westindien und im Anschluß daran nach den nördlichen Staaten Südamerikas und nach Mittelamerika kommen noch verschiedene Linien in Betracht, die zum Teil auch von New York abgehen und verschiedene Häfen anlaufen. Mit den Anschlußlinien ist auch Verbindung mit den verschiedenen Inseln und dem Festlande hergestellt. Französische Dampfer laufen an Fort de France, Martinique nach Demerari, Surinam, Cayenne.

**Ausrüstung:** Gute Tropenausrüstung, die auch preiswert im Lande zu haben ist.

**Aussichten:** Die Aussichten auf Stellungen für deutsche Kaufleute sind nicht besonders gute. Hauptsächlich kommen Kaufleute mit Verträgen auf drei bis fünf Jahre in Betracht. Kenntnisse der spanischen und englischen Sprache sind in der Regel unerlässlich. Eine Ausreise auf gut Glück ist nur Leuten zu raten, die über genügend Mittel verfügen, um auch längere Zeit ohne Verdienst den Lebensunterhalt bestreiten zu können und unter Umständen die Kosten der Rückreise.

## Die Großen Antillen.

### Ruba.

**Staatsverfassung:** Republik. Die ausübende Gewalt steht einem auf vier Jahre gewählten Präsidenten zu, die Gesetzgebung einem Senat von 24 Mitgliedern und der Deputiertenkammer, der 83 Mitglieder angehören. Die Insel ist in sechs Provinzen eingeteilt. Größe: 114524 qkm, Einwohnerzahl: 2100000.

**Landessprache:** Spanisch; Kenntnis des Englischen erwünscht.  
**Handel:** Hauptausfuhr: Zucker, Tabak, Tabakwaren, Kakao, tierische und Pflanzenerzeugnisse.

**Zoll:** Zollfrei sind Kleidungsstücke, Toilettengegenstände und Gegenstände für den persönlichen Gebrauch, Bett- und Tischwäsche, Bücher, tragbare Geräte und Instrumente,

Theaterkostüme, Geschmeide und Tafelgeschirr, augenscheinliche Spuren des Gebrauchs tragend und von den Reisenden in ihrem Gepäck und in einer ihrem Stande, ihrem Beruf und ihrer Lage entsprechenden Menge eingeführt. Gebrauchte Möbel von Personen, die sich auf der Insel niederlassen wollen, sobald sie ein Jahr lang im Gebrauch gewesen sind.

**Währung:** Amerikanische (1 Dollar = 4.20 M), daneben gelten aber auch spanische Alphonos (25 Pesetas) zu 4.82 \$ und 20= Frankstücke des Lateinischen Münzenbundes zu 3.86 \$ als Zahlungsmittel.

**Klima:** Das Temperaturjahresmittel beträgt in den Küstenplätzen etwa 25° C. Auf den höher gelegenen Plätzen ist eine ziemlich rasche Wärmeabnahme. Das Klima ist im allgemeinen gesund, doch kommen Malaria und Dysenterie häufig vor, Gelbfieberfälle gibt es zuweilen, doch ist die Insel in den letzten Jahren von größeren Epidemien verschont geblieben. Für die Ankunft sind die Monate Oktober bis April am günstigsten.

**Deutschtum:** Kaiserliche Gesandtschaft und Konsulat in Havanna. Deutsche in Handel, Industrie und Landwirtschaft. Die Gesamtzahl der Deutschen beträgt annähernd 300 Personen.

### Hauptorte:

**Havanna,** Hauptstadt mit 300 000 Einwohnern.

Gehalt: 1000 bis 1500 \$.

Lebensunterhalt: 900 bis 1500 \$.

**Klima:** Das Jahrestemperaturmittel beträgt 25° C mit einem Maximum (Juli) von 36° C und einem Minimum (Januar) von 12° C. Der Gesundheitszustand ist infolge hygienischer Verbesserungen im großen und ganzen gut. Malaria und Dysenterie kommen häufiger vor, aber nicht epidemisch, Gelbfieber jetzt nur noch selten.

**Deutschtum:** Kaiserliches (Berufs-) Konsulat. Deutsche in Handel und Industrie. Deutscher Klub. Deutscher Hilfsverein. Deutsche Schule. Annähernd 200 Deutsche.

**Santiago de Cuba**, Hafen mit 46000 Einwohnern.

Gehalt: 800 bis 1200 \$.

Lebensunterhalt: 600 bis 1200 \$.

Klima: Das Jahrestemperaturmittel beträgt über 26° C mit einem Maximum (Juli) von 37° C und einem Minimum (Januar) von 15° C. Malaria und Dysenterie kommen häufig vor, selten epidemisch. Gelbfieber nur in einzelnen Fällen.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche in Handel und Industrie. Annähernd 25 Deutsche und Deutschsprechende.

**Cienfuegos**, Hafen mit 30000 Einwohnern.

Gehalt: 600 bis 800 \$.

Lebensunterhalt: 500 bis 1000 \$.

Klima: Das Jahrestemperaturmittel beträgt etwa 25° C mit einem Maximum (Juli) von 36° C und einem Minimum (Januar) von 12° C.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Vizekonsulat. Geringe Anzahl Deutscher in Handel und Industrie. 5 Deutschsprechende, darunter 2 Reichsdeutsche.

## Haiti.

**Staatsverfassung:** Republik. Die ausübende Gewalt liegt in den Händen des Präsidenten der Republik, der von beiden Kammern gemeinsam auf sieben Jahre gewählt wird. Die gesetzgebende Gewalt steht dem aus 39 von der Zweiten Kammer auf sechs Jahre gewählten Mitgliedern bestehenden Senate zu. Alle zwei Jahre scheidet ein Drittel der Senatoren aus und wird neu gewählt. Die Zweite Kammer setzt sich aus 99 auf drei Jahre direkt vom Volke gewählten Abgeordneten zusammen. Größe: 28676 qkm, Einwohnerzahl: 2500000.

**Landessprache:** Französisch. Kenntnis der englischen Sprache erwünscht.

**Handel:** Hauptausfuhr: Kaffee, Farbhölzer, Kakao, tierische und Pflanzenerzeugnisse.

**Zoll:** Die zum ausschließlichen Gebrauche der Reisenden dienenden Gebrauchsgegenstände werden sofort nach ihrer Entladung besichtigt, zollfrei zugelassen und dem Eigentümer ausgehändigt.

Zwischen dem Deutschen Reiche und Haiti besteht ein Übereinkommen vom 29. Juli 1908, wonach die Erzeugnisse deutschen Ursprungs, die besonders aufgeführt sind, bei ihrer Einfuhr in die Republik Haiti eine Ermäßigung von 25 v. H. der Gesamtsumme, der Grundzölle, der Kai-gebühren, der Wiegegelder, der Visa und der Zollzuschläge von 50 v. H. und  $33\frac{1}{3}$  v. H., wie solche im haitianischen Minimaltarif aufgeführt sind, genießen.

**Währung:** Gesetzlich Doppelwährung, tatsächlich aber Silberwährung mit überwiegendem Papierumlauf, das gegen Silber entwertet ist. Rechnungsmünze ist der Peso (Piaster), hier Gourde genannt. 1 Gourde = 4.05 M., tatsächlicher Silberwert 1.80 M. Neben der haitianischen Papierwährung, deren Wert sehr schwankend ist, ist auch noch der amerikanische Dollar im Verkehr.

**Klima:** Tropisch, im allgemeinen aber gesund. Malaria und Gelbfieber, auch Dysenterie kommen vor, die ersteren beiden mitunter epidemisch. Das Jahrestemperaturmittel beträgt annähernd  $27^{\circ}$  C; wärmster Monat (August):  $28^{\circ}$  C, kühlfster (Januar):  $24^{\circ}$  C.

**Deutschtum:** Kaiserliche Gesandtschaft und Konsulat in Port au Prince, Kaiserliche (Wahl-) Konsulate in Kap Haiti, Gonaives, Jacmel, Les Cayes. Kaiserliches (Wahl-) Vizekonsulat in Jérémie und Konsularagenten in Miragoane, Petite Goâve und Aquin. Deutsche im Handel.

### Hauptorte:

**Port au Prince,** Hauptstadt mit 100000 Einwohnern. Gehalt: 900 \$ bei freier Verpflegung, sonst 1200 bis 1500 \$.

Lebensunterhalt: 600 bis 1200 \$.

Klima: Das Klima ist heiß, aber wenig feucht. Malaria kommt vor, Dysenterie selten, gelbes Fieber tritt mitunter, sogar epidemisch auf. Das Jahrestemperaturmittel beträgt 26° C mit einem Maximum (Juli) von 28° C und einem Minimum (Januar) von 24° C.

Deutschtum: Kaiserliche Gesandtschaft und Konsulat. Deutsche im Handel. Annähernd 100 Deutschsprechende, darunter 50 Reichsdeutsche.

**Kap Haiti**, Hafen mit 30 000 Einwohnern.

Gehalt: 1000 bis 1200 \$.

Lebensunterhalt: 600 bis 800 \$.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche im Handel.

**Gonaives**, Hafen mit 13 000 Einwohnern.

Gehalt: 800 bis 1000 \$.

Lebensunterhalt: 600 bis 800 \$.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche im Handel.

## Dominikanische Republik.

**Staatsverfassung:** Republik. Die ausübende Gewalt liegt in der Hand des vom Volke auf sechs Jahre indirekt gewählten Präsidenten. Die gesetzgebende Gewalt steht dem Kongresse zu, der aus Senat und Deputiertenkammer besteht. Der Senat hat 12 auf sechs Jahre gewählte Mitglieder, die alle zwei Jahre zu einem Drittel neu gewählt werden, die Deputiertenkammer 24 indirekt vom Volke auf die Dauer von vier Jahren gewählte Mitglieder, die alle zwei Jahre zur Hälfte neu gewählt werden. Der Staat ist in 12 Provinzen eingeteilt. Größe: 50 070 qkm, Einwohnerzahl: 650 000.

**Landessprache:** Spanisch, in den besseren Handelskreisen wird hauptsächlich Englisch gesprochen.

**Handel:** Hauptausfuhr: Kakao, Zucker, Kaffee, Tabak, Bananen, Baumwolle, Rum, Wachs, Häute, tierische und Pflanzenerzeugnisse.

**Zoll:** Zollfrei ist das Gepäck der Reisenden; sind letztere als Wareneinführer im Lande zugelassen, so können sie neue Gegenstände, die anerkanntermaßen zu ihrem Gebrauch dienen, bei sich haben bis zum Wert von 100 Pesos nach Schätzung des Sachverständigen.

Auch von den Kai- und Lagergebühren ist das Reisegepäck der Schiffsreisenden befreit; für Gepäck, das über fünf Tage in dem Lagerschuppen verbleibt, sind die Lagergebühren mit 4 Centavos für je 100 Pfund Bruttogewicht zu zahlen.

**Währung:** Die Grundlage des Geldwesens bildet der Golddollar der Vereinigten Staaten von Amerika, daneben ist der Silberpeso (Gourde zu 100 Cents = 4.05 M, tatsächlicher Silberwert 1.80 M) der Republik Haiti im Umlauf.

**Klima:** Das Klima entspricht dem von Haiti.

**Aussichten** auf Stellung sind für junge deutsche Kaufleute sehr gering.

**Deutschtum:** Kaiserliche Gesandtschaft in Port au Prince. Kaiserliche (Wahl-) Konsulate in Santo Domingo, Puerto Plata, Kaiserliches (Wahl-) Vizekonsulat in Sanchez und Konsulatsagentur in San Pedro de Macoris. Deutsche in Handel, Industrie und Landwirtschaft.

### Hauptorte:

**Santo Domingo,** Hauptstadt mit 200 000 Einwohnern. Gehalt: 1000 bis 1500 \$.

Lebensunterhalt: 1200 bis 1600 \$.

**Klima:** Das Klima gilt als gut. Malaria und Gelbfieber kommen in vereinzeltten Fällen vor. Jahresmittel der Temperatur 25° C mit einem Maximum (August) von 35° C und einem Minimum (Februar) von 16° C.

**Deutschtum:** Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche in Handel, Industrie und Landwirtschaft. Annähernd

15 Reichsdeutsche und eine größere Anzahl Deutschsprechender.

Haupthäfen sind:

**Puerto Plata**, 6000 Einwohner, für Tabak,

**Sanchez**, 4000 Einwohner, für Kaffee und

**San Pedro de Macoris**, 7500 Einwohner, für Zucker.

## Portoriko.

**Staatsverfassung:** Kolonie der Vereinigten Staaten von Amerika. Der Governor (Sitz: San Juan) und die Mitglieder des ausübenden Rats, der aus 6 Departementshäupten und 5 Einheimischen besteht, werden vom Präsidenten der Vereinigten Staaten auf die Dauer von vier Jahren ernannt. Das Delegiertenhaus besteht aus 35 Mitgliedern, die vom Volke für zwei Jahre gewählt werden. Der ausübende Rat und das Delegiertenhaus bilden die gesetzgebende Versammlung. Die Sprache des ausübenden Rats ist Englisch (das, falls notwendig, durch einen Dolmetscher ins Spanische übersetzt wird). Die Verhandlungssprache im Delegiertenhaus ist Spanisch.

Größe: 9314 qkm, Einwohnerzahl: 1120 000.

**Landessprache:** Spanisch und Englisch.

**Handel:** Hauptausfuhr: Zucker, Kaffee, Zigarren, Tabak, Früchte.

**Zoll:** Portoriko gehört zum Zollgebiet der Vereinigten Staaten von Amerika (siehe diese).

**Klima:** Das Klima ist tropisch, im Sommer warm, im Winter angenehm. Der Gesundheitszustand ist im großen und ganzen gut. Malaria und Dysenterie kommen mitunter vor, Gelbfieber selten. Das Jahrestemperaturmittel beträgt 26° C mit einem Maximum (August) von 28° C und einem Minimum (Januar) von 23—24° C.

**Währung:** Die Währung ist die der Vereinigten Staaten von Amerika. Ein Dollar = 4.20 M.

## Hauptorte:

**San Juan**, Hauptstadt mit dem Vorhafen La Playa. 50000 Einwohner.

Gehalt: 600 bis 1200 \$.

Lebensunterhalt: 400 bis 1200 \$.

Klima: Das Klima ist warm, aber erträglich, der Gesundheitszustand verhältnismäßig gut. Malaria und Dysenterie kommen vor, Gelbfieber nur durch Einschleppung, dann mitunter epidemisch. Temperaturmittel wie oben.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche in Handel, Industrie und Gewerbe. Annähernd 90 Deutschsprechende, darunter 30 Reichsdeutsche.

**Ponce**, mit 65000 Einwohnern.

Gehalt: 500 bis 1200 \$.

Lebensunterhalt: 400 bis 1000 \$.

Klima: Im Sommer sehr warm, im Winter recht angenehm und ziemlich gesund. Malaria und Gelbfieber kommen vor. Jahrestemperatur wie oben.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Vizekonsulat. Deutsche im Handel. 25 Deutschsprechende, darunter 8 Reichsdeutsche.

## Jamaika.

**Staatsverfassung:** Englische Kronkolonie. Der Gouverneur wird unterstützt durch einen Geheimrat und einen gesetzgebenden Rat, bestehend aus dem Gouverneur, 5 beamteten, 10 ernannten und 14 auf fünf Jahre erwählten Mitgliedern. Größe: 9314 qkm, Einwohnerzahl: 1000000.

**Landessprache:** Spanisch, amtlich Englisch.

**Handel:** Hauptausfuhr: Zucker, Kakao, Kaffee, Rum, Baumwolle, Tabak, tierische und Pflanzenerzeugnisse.

**Zoll:** Reisegepäck, enthaltend Kleidung, Wäsche und Gebrauchsgegenstände in angemessener Menge, zahlt keinen

Zoll. Zollfrei sind u. a. gedruckte Bücher, gebunden und ungebunden, Flugschriften, Zeitschriften und Zeitungen, photographische Apparate und Gerätschaften, die für die Erzeugung von Photographien notwendig sind.

**Währung:** Englische Goldwährung. 1 £ = 20.40 M.

\* \* \*

**Kingston**, Hauptstadt mit 50000 Einwohnern.

Gehalt: 120 bis 180 £.

Lebensunterhalt: 100 bis 150 £.

Klima: Das Klima ist tropisch, aber im allgemeinen gesund zu nennen. Malaria, Dysenterie und Gelbfieber sowie Lepra sind einheimisch, treten aber selten epidemisch auf. Mittel der Jahrestemperatur 26° C mit einem Maximum (Juli) von 28° C und einem Minimum (Januar) von 24° C.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche im Handel. 20 Deutschsprechende, darunter 5 Reichsdeutsche.

## Die Kleinen Antillen.

### Englische Besitzungen:

**Staatsverfassung:** Englische Kronkolonien. Die ausübende Macht liegt in den Händen von Gouverneuren, unterstützt durch einen ausübenden Rat, einen gesetzgebenden Rat und die Repräsentantenkammern.

**Landessprache:** Englisch und Spanisch.

**Zoll:** Passagiergepäck, gedruckte Bücher u. a. m. sind zollfrei.

**Währung:** Englische Währung und Währung der Vereinigten Staaten von Amerika. 1 £ = 4.80 \$, 1 \$ = 4.20 M.

**Handel:** Hauptausfuhr: Zucker, Baumwolle, Kakao, Kautschuk, Pflanzen und tierische Erzeugnisse.

**Deutschtum:** Deutsches (Wahl-) Konsulat auf den Bahama-Inseln mit Sitz in Nassau (New Providence). Deutsche in Handel und Landwirtschaft.

	Größe in qkm	Einwohnerzahl
Bahamainseln	13960	60000
Turks- und Caicosinseln	575	6000
Caymannsinseln (unterstehen dem Gouverneur von Jamaika)		
Jungferninseln	165	5000
Anguilla	91	4000
St. Christoph	176	30000
Nevis und Rodonda	118	13000
Barbuda	189	800
Antigua	251	35000
Montserrat	83	12000
Dominica	754	29000
Santa Lucia	614	50000
St. Vincent	381	45000
Grena und Grenadine	430	64000
Barbados	430	195000

### Französische Besitzungen:

**Staatsverfassung:** Martinique und Guadeloupe nebst den dazugehörigen Inseln unterstehen je einem Gouverneur und einem erwählten Rat; jede sendet einen Senator und zwei Deputierte nach Paris.

**Landessprache:** Französisch und Spanisch.

**Handel:** Hauptausfuhr: Zucker, Kaffee, Kakao, Baumwolle, Tabak, tierische und Pflanzenerzeugnisse.

**Währung:** Martinique, Guadeloupe und St. Barthelemy rechnen nach Franken zu 100 Centimes, doch gelten 100 Franken westindisch-franz. Kurant nur 54.054 Franken, Gold = 43.78 M.

**Zoll:** Es gilt der französische Generalzolltarif mit einzelnen Sonderbestimmungen. Gepäck der Reisenden mit den darin in angemessener Menge befindlichen Gebrauchsgegenständen usw. ist zollfrei.

**Deutschtum:** Deutsche in geringer Anzahl im Handel.

	Größe in qkm	Einwohnerzahl
Martinique	908	200 000
Guadeloupe	1 603	182 000
Desirade	27	1 400
Les Saintes und Petite-Terre	18	1 600
Marie Galante	149	14 000
St. Barthelemy	21	2 600
St. Martin (Teil)	52	3 600

### Niederländische Besitzungen:

**Staatsverfassung:** Die ausübende Gewalt untersteht einem Gouverneur, dem ein Rat beigegeben ist, bestehend aus dem Vizepräsidenten und drei Mitgliedern, die vom Staatsoberhaupte ernannt werden. Ferner ein Kolonialrat, bestehend aus 13 Mitgliedern, die ebenfalls vom Staatsoberhaupte ernannt werden.

**Landessprache:** Holländisch, Spanisch und Englisch.

**Handel:** Hauptausfuhr: Phosphate, Mineralien, tierische und Pflanzenerzeugnisse.

**Gehalt:** 1200 bis 3600 Hfl.

**Lebensunterhalt:** 1200 bis 4400 Hfl.

**Zoll:** Jede der Inseln hat für die Ein- und Ausfuhr ihren eigenen Zolltarif. Die Durchfuhr ist auf allen Inseln frei. Gepäck der Reisenden, soweit es nur für den eigenen Gebrauch bestimmte Gegenstände in angebrachter Menge enthält, ist frei.

**Währung:** Auf den Küsteninseln Curaçao, Aruba und Bonaire gilt der holländische Gulden, aber auch noch der altspanische Piaſter (= 2.50 Fl.) und der mexikanische Silberpeso (gesetzlich 2.55 Fl.). Auf den anderen Inseln wird auch nach amerikaniſcher Goldwährung gerechnet.

**Deuſchtum:** Deutsche in geringer Anzahl in Handel und Landwirtschaft.

Zu der Besizung gehören  
die Inseln unter dem Winde:

	Größe in qkm	Einwohnerzahl
<b>Curacao</b>	550	40 000
<b>Bonaire</b>	335	8 000
<b>Aruba</b>	165	4 000
sowie die zu den Kleinen Antillen gehörenden Inseln:		
<b>St. Martin</b>	47	4 000
<b>St. Eustatius</b>	13	1 700
<b>Saba</b>	21	2 000

### Dänische Besizungen:

**Staatsverfassung:** Dänische Kolonie. Die ausübende Gewalt liegt in der Hand des Gouverneurs, eine Vertretung der Kolonie im dänischen Parlament ist in Aussicht genommen.

**Landessprache:** Dänisch, Spanisch und Englisch.

**Handel:** Hauptausfuhr: Zucker, Früchte, Pflanzen-erzeugnisse.

**Zoll:** Zollfrei sind gedruckte Bücher und Zeitungen, Land- und Seefarten, gebrauchtes Umzugsgut, sofern es Eigentum des Anziehenden ist. — Die Einfuhr von Schießwaffen, darunter Zimmer- und Luftbüchsen, sowie von fertigen Teilen solcher Waffen und von Schießbedarf ist nur mit Genehmigung des Gouvernements zulässig.

**Gehalt:** 800 bis 1000 \$.

**Lebensunterhalt:** 600 bis 800 \$.

	Größe in qkm	Einwohnerzahl
<b>St. Croix oder Santa Cruz</b>	218	19 000
<b>St. Thomas</b>	86	11 000
<b>St. John</b>	55	1 000

### Die vorgelagerten Inseln:

**Staatsverfassung:** Englische Kronkolonie. Die ausübende Gewalt liegt in der Hand eines Gouverneurs, unterstützt

von einem ausübenden Rat (6 Mitglieder) und einem gesetzgebenden Rat (11 beamtete und 11 unbeamtete Mitglieder), die sämtlich ernannt sind.

**Landessprache:** Französischer Dialekt, Spanisch, Englisch.

**Handel:** Hauptausfuhr: Zucker, Kakao, Kaffee, Tabak, Baumwolle, Kautschuk, tierische und Pflanzenerzeugnisse.

**Zoll:** Zollfrei sind Gegenstände, die vom Zollkollektor als persönliches Gepäck von Reisenden durchgelassen werden, sowie Hausgerät von Zureisenden, das, wenn es als solches vom Zollkollektor zugelassen werden soll, wenigstens ein Jahr lang im Gebrauche des Einsenders gewesen sein muß. Gedruckte Bücher, gebunden und ungebunden, außer Kontorbüchern und solchen Büchern, die auf Grund der Foreign Reprints Ordinance zollpflichtig sind.

**Währung:** In Trinidad und Tobago wird nach englischem Golde und nach Dollar der Vereinigten Staaten von Amerika gerechnet (1 £ = 4.80 M., 1 \$ = 4.20 M.).

### **Trinidad.**

Größe: 4544 qkm. Einwohnerzahl: 256000.

### **Tobago.**

Größe: 295 qkm. Einwohnerzahl: 20000.

\* \* \*

**Port of Spain,** Hauptstadt mit 55000 Einwohnern.  
Gehalt: 100 bis 150 £.

Lebensunterhalt: 100 bis 150 £.

Klima: Das Klima ist tropisch heiß und feucht. Das Jahres-temperaturmittel ist 25° C mit einem Maximum (September) von 26° C und einem Minimum (Februar) von 24° C. Die Extreme betragen im Mittel 32 und 18° C. Malaria und Dysenterie kommen vor, Gelbfieber in vereinzeltten Fällen.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat. Deutsche im Handel und in der Landwirtschaft. Deutscher Regelflub. Annähernd 100 Deutschsprechende, darunter 25 Reichsdeutsche.

\* W. \*

## Australien.

**Staatsverfassung:** Die englischen Kolonien in Australien (Australasian) umfassen als wichtigsten Bestand den Australischen Bund (Commonwealth of Australia) und Neuseeland (The Dominion of New Zealand). Das früher zu Südaustralien gehörige, jetzt der Kontrolle des Bundes unterstehende Nordterritorium und der britische Teil von Neuguinea (Papua) bleiben als unwichtig hier außer Betracht.

Der am 1. Januar 1901 gegründete **Australische Bund** setzt sich aus den früheren Kolonien, jetzt Staaten, Neusüdwales, Victoria, Queensland, Südaustralien, Westaustralien und Tasmanien zusammen. Die gesetzgebende Gewalt des Bundes wird durch das Parlament ausgeübt, bestehend aus dem Generalgouverneur als Vertreter des Königs, dem Senat und dem Repräsentantenhaus. An der Spitze der exekutiven Gewalt steht der britische Generalgouverneur und ein Bundesministerium. Bundeshauptstadt ist zurzeit Melbourne. In den einzelnen Staaten wieder Sonderparlamente (zumeist in zwei Kammern), Gouverneure und Staatsministerien.

**Neuseeland** (The Dominion of New Zealand). Staatsverfassung: Gesetzgebende Gewalt: Gouverneur in Verbindung mit einem gesetzgebenden Rat und einem Repräsentantenhaus. Ausübende Gewalt: Der Gouverneur an der Spitze eines Staatsministeriums. Sitz des Gouverneurs ist Wellington.

**Allgemeines, Lage, Sprache:** Der Australische Bund umfaßt das Gebiet des Festlandes in Australien mit samt der Insel Tasmanien; mit einem Flächeninhalt von 7 699 652 qkm ist er etwa  $14\frac{1}{2}$  mal so groß wie das Deutsche Reich. Die Bevölkerung beträgt (1911) 4 455 000 Einwohner, d. h. kaum 0,6 Einwohner auf den Quadratkilometer.

Bei der Volkszählung im Jahre 1901 wurden bei einer Gesamtbevölkerung von 4,5 Millionen im Australischen Bund und in Neuseeland 42 671 in Deutschland Geborene gezählt.

**Neuseeland** ist in die Nord-, Süd- und Stewartinsel geteilt. Bevölkerung 1911: 1 008 468 Menschen, ausschließlich der eingeborenen Maoris (etwa 50 000); Flächeninhalt 270 575 qkm. Kleinere zu Neuseeland gehörige Inseln, die Cook-, Kermadec-, Chatam, Auckland- und Palmerstoninseln, bleiben als unwichtig außer Betracht.

Die Einwanderung ist bedeutend; 1910 nach dem Australischen Bund 95 000 Personen, darunter 39 000 aus Großbritannien und Irland. Meist als Landwirte, Landarbeiter und Handwerker. Nach Neuseeland im Jahre 1910 35 000 Personen.

**Landessprache:** Englisch. Die Sprachen der Eingeborenen sind ohne jede Bedeutung.

**Klima:** Das Festland Australiens erstreckt sich über 30 Breitengrade (zwischen dem 10. und 40. Grad südlicher Breite), und es geht daraus hervor, daß das Klima nicht einheitlich sein kann. Mehr als ein Drittel der Gesamtfläche liegt nördlich des Wendekreises, der bei der Stadt Rockhampton (Queensland) schneidet, und ist als tropisches Gebiet anzusprechen. Gebiete mit relativ hoher Luftfeuchtigkeit und gleichmäßiger Temperatur (an den Küsten) wechseln mit fast regenlosen Sandwüsten im Innern. Die wichtigsten Staaten Australiens (Südaustralien, Neusüdwales, Victoria) haben subtropisches Klima. Eine eingehende Beschreibung ist in Kürze nicht zu geben. Auch sind große Teile Australiens klimatologisch überhaupt noch unerforscht; doch kommen diese für Kaufleute gar nicht in Frage. Das Klima der für den Kaufmann wichtigen Städte und Gebiete wird weiter unten beschrieben. In den tropischen Gegenden, in denen aber nur einige Städte für den deutschen Kaufmann Interesse haben, ist natürlich Tropentauglichkeit erforderlich;

unbedingt ungesunde Strecken oder Plätze gibt es nicht. In den subtropischen Gebieten ist das Klima gesund und angenehm. Das von Neuseeland und Tasmanien wird als besonders mild gepriesen. Die Jahreszeiten sind in Australien umgekehrt wie bei uns. Die wärmsten Monate (Sommer) sind November bis März.

**Handel:** Australien ist ein Land des Ackerbaues und der Viehzucht; daneben hat der Kohlenbergbau und vor allem die Metallgewinnung (Gold, Silber, Kupfer, Zinn) Bedeutung. Die Industrie ist noch wenig entwickelt; bedeutend nur industrielle Betriebe, die mit der Landwirtschaft oder Viehzucht zusammenhängen (Fleischkonserven, Gefrieranstalten).

Die Ausfuhr des Australischen Bundes hatte 1910 einen Wert von 1490 Millionen M. (Hauptsächlich Waren: Wolle, Weizen, Butter, Häute, Metalle.)

Die Einfuhr 1910: 1200 Millionen M. (Hauptsächlich Textilwaren und Maschinen).

Die deutsche Ausfuhr nach dem Australischen Bunde hatte 1911 einen Wert von 79,7 Millionen M., die Einfuhr aus Australien (hauptsächlich Wolle) einen solchen von 248,2 Millionen M.

**Neuseeland:** Der Gesamtwert der Einfuhr betrug im Jahre 1911 375 Millionen M., der der Ausfuhr (ganz überwiegend Wolle, dann Gold, Butter, Holz, Felle, Gefrierfleisch) 380 Millionen M.

**Aussichten und Anstellungsverhältnisse:** Im allgemeinen für den deutschen Kaufmann sehr wenig günstig. Große Firmen mit zahlreichen Angestellten sind ganz selten; verhältnismäßig sehr wenig deutsche Handelsfirmen. Auch die guten deutschen Vertretungen sind vielfach in englischen Händen. Die englischen oder australischen Firmen bevorzugen durchweg ihre Landsleute. In den meisten Geschäften haben sich die Angestellten vom Lehrling, der mit 5 bis 10 s in der Woche beginnt, heraufgearbeitet. Jüngere Gehilfen erhalten 20 bis 50 s in der Woche, ältere (Buchhalter usw.) 3 bis 5 £ in der

Woche. Freie Wohnung und Verpflegung wird nicht gewährt. Überall besteht ein starkes Mehrangebot an Arbeitskräften, als Stellen vorhanden sind. Wer nicht fertig Englisch spricht, liest und schreibt und mindestens die Mittel für eine sechsmonatige Stellenlosigkeit und für die Rückreise besitzt, kann die Ausreise aufs Geratewohl nicht wagen. Andere Sprachkenntnisse haben kaum Bedeutung. Anstellungen von Europa kommen hie und da bei den wenigen europäischen Firmen vor, doch so außerordentlich selten, daß eine Regel nicht aufzustellen ist. In Australien selbst werden fast niemals langfristige Verträge geschlossen; zumeist erfolgt die Anstellung auf Wochen mit wöchentlicher Kündigung und Gehaltszahlung. Gesetzliche Bestimmungen zum Schutze der Handlungsgehilfen bestehen nicht. Ein Teil der australischen Handlungsgehilfen hat sich seit kurzem zu einer Trade Union (Gewerkschaft) zusammengeschlossen; durch die Streitigkeiten und Gehälter geregelt werden sollen.

**Währung:** Englische Goldwährung. 1 £ (Pfund) = 20 s (Schilling) = 20.45 M, 1 s = 12 p (Penny), 1 p = 8 Pf.

## Die einzelnen Staaten:

### Neusüdwales.

Flächeninhalt: 804 695 qkm, Bevölkerung: 1 648 488. Wichtigster Staat; sehr bedeutende Landwirtschaft. In Landwirtschaft und Viehzucht viele Deutsche und deren Nachkommen. Bergbau (vor allem Kohlen).

\* \* \*

**Sydney**, Hauptstadt des Staates und Bundeshauptstadt. Größte und wichtigste Handelsstadt Australiens. Vorzüglicher Seehafen; 650 000 Einwohner. Hauptausfuhrplatz für die sämtlichen Inseln des Stillen Ozeans. Sitz der Staatsregierung für Neusüdwales.

Klima: Die mittlere Jahrestemperatur beträgt in Sydney 17,2° C; der wärmste Monat ist der Januar mit 21,9° C, der kühlfte der Juli mit 11,3° C; jährliche Regenmenge 1202 mm. Im Sommer (November bis April) herrscht in Sydney wie an der ganzen Küste feuchte Hitze; plötzliche Temperaturschwankungen sind häufig. Ungeeignet für Lungenschwache. Gesundheitsverhältnisse im allgemeinen aber gut. In dem mittleren Hochland des Staates sind die Temperaturen im Sommer niedriger, Luft weniger feucht, geringere Schwankungen.

Gehalt: 1 bis 2 £ (bei Tüchtigkeit steigend bis 3 £ und mehr) wöchentlich.

Lebensunterhalt: 25 bis 40 s wöchentlich.

Arbeitszeit: 9 bis 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an Wochentagen mit einer <sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 1 stündigen Mittagspause; Sonnabends 9 bis 1 Uhr; Sonntagsruhe.

Deutschtum: In Sydney Kaiserliches Generalkonsulat für Australien. Über 4000 Deutsche, meistens Kaufleute und Handwerker. Deutscher Klub; mehrere Unterhaltungs- (Gesang-, Turn-, Musik-) Vereine. Deutscher Hilfsverein. Deutsche Zeitung: „Die deutsche australische Post“.

Weiter nicht unwichtig (aber für den Kaufmann ohne jeden Vergleich mit Sydney) New Castle, etwa 15000 Einwohner, der Ausfuhrhafen für den bedeutendsten australischen Kohlenbezirk. Deutsches Vizekonsulat. Lithgow, am Westabhang der Blauen Berge mit 8100 Einwohnern. Sitz der australischen Eisenindustrie.

## Victoria.

Flächeninhalt: 227 614 qkm; Bevölkerung: 1 315 551. Der kleinste, aber dichtest bevölkerte Staat, für den Handel der zweitwichtigste des Festlandes.

\* \* \*

**Melbourne**, Hauptstadt des Staates und derzeitiger Sitz der Bundesregierung. Eine neue Bundeshauptstadt in

Daß-Canberra wird gebaut. Melbourne ist nach Sydney die größte Handelsstadt; mit Vororten 562 000 Einwohner. Klima: Mittlere Jahrestemperatur: 14,7° C, der wärmste Monat (Januar): 19,7° C, der kühlfte (Juli): 9,3° C; jährlicher Regenfall: 647 mm. Im allgemeinen gesund und zuträglich.

Gehalt: 1 bis 2 £ wöchentlich.

Lebensunterhalt: 25 bis 30 s.

Arbeitszeit: Wie Sydney.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Konsulat. Etwa 2000 Deutsche im Handel und als Handwerker. Deutscher Schulverein von Victoria. Auf dem Lande und in kleineren Orten mehrere deutsche Schulen. Viele Deutsche und deren Nachkommen in der Landwirtschaft.

### Queensland.

Flächeninhalt: 1 731 368 qkm. Bevölkerung: 605 813. Bedeutende Landwirtschaft, Viehzucht, Bergbau; viele Deutsche und deren Nachkommen, etwa 35 000, mit 35 deutsch-evangelischen Gemeinden. Im Norden, etwa von der Stadt Rockhampton ab, ist Queensland tropisch. Tropischer Ackerbau: Zuckerrohr, Bananen usw., Mais. Viele Chinesen im Norden, der kein Gebiet für den deutschen Kaufmann ist.

\* \* \*

**Brisbane.** Hauptstadt und größte Handelsstadt des Staates (mit Vororten 140 000 Einwohner). Klima: Mittlere Jahrestemperatur: 19,9° C, der wärmste Monat (Dezember): 24,5° C, der kühlfte (Juli): 14° C; jährliche Regenmenge 1366 mm. Subtropisch, etwa wie Sizilien, im allgemeinen gesund. Gehalt: 30 s bis 2 £ wöchentlich. Lebensunterhalt: 30 s wöchentlich. Arbeitszeit: 9 bis 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Sonntags und Sonnabends bis 1 Uhr, in Ladengeschäften Freitags bis 9 Uhr abends.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Konsulat. Deutsche als Landwirte und Handwerker. Keine großen deutschen Handelsfirmen. Deutscher Turnverein, deutscher Krankenverein, zwei deutsche evangelische Kirchen. Deutsche Wochenzeitung „Queensländer Herald“.

Die anderen größeren Städte Queenslands, wie die Hafenorte Rockhampton (20 000 Einwohner), Townsville (16 000 Einwohner), Charters Towers, der Mittelpunkt der Goldfelder (21 000 Einwohner), kommen wenig in Betracht.

### Südaustralien.

Flächeninhalt: 1 356 146 qkm; Einwohnerzahl: 432 558. Haupterwerbszweig ist Landwirtschaft und Viehzucht. Sehr viele Deutsche und deren Nachkommen, etwa 30 000, mit zahlreichen deutschen Schulen und Kirchengemeinden.

\* \* \*

**Adelaide**, Hauptstadt mit 200 000 Einwohnern, wichtigste Geschäftsstadt Südaustraliens. Seehafen, am Torrensfluß gelegen.

Klima: Mittlere Jahrestemperatur:  $17,2^{\circ}\text{C}$ , der wärmste Monat (Januar):  $23,4^{\circ}\text{C}$ , der kühlfte (Juli):  $10,9^{\circ}\text{C}$ ; die jährliche Regenmenge beträgt 515 mm. Trockene, gesunde Luft, die auch die hohen Sommertemperaturen leichter ertragen läßt.

Gehalt: 1 bis 3 £ und mehr (je nach Leistung und Alter) wöchentlich.

Lebensunterhalt: 2 £ wöchentlich.

Arbeitszeit: 9 bis 5 Uhr, in Ladengeschäften 7 bis 6 Uhr mit Mittagspausen; Sonntagsruhe.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Konsulat; etwa 6000 Deutsche. Deutsche Vereine. Deutsche Zeitung „Australische Zeitung“.

## Westaustralien.

Flächeninhalt: 2527576 qkm. Einwohnerzahl: 282114. Der größte, aber wenigst bevölkerte Staat. Gewaltige Strecken im Innern ohne Besiedlung; Sandwüsten.

\* \* \*

**Fremantle**, Haupthafen Westaustraliens, 19000 Einwohner.

**Berth**, Hauptstadt des Landes und die für den Handel wichtigste Stadt; 19 Kilometer von Fremantle entfernt, 50000 Einwohner.

Klima: Jahresmittel: 17,9° C, wärmster Monat (Februar): 22,5° C, kühlfster (Juli): 14,0° C; jährlicher Regenfall: 846 mm. Gesundheitsverhältnisse gut.

Gehälter: Reichen anfangs nur für den bescheidensten Lebensunterhalt; dieser (Wohnung und Verpflegung) erfordert mindestens 25 bis 30 s wöchentlich.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Konsulat in Fremantle. Die Zahl der Deutschen in ganz Westaustralien wird auf 2000 geschätzt.

**Kalgoorlie**, eine wichtige Stadt im Innern des Landes, Mittelpunkt der westaustralischen Goldfelder, etwa 7000 Einwohner.

## Tasmanien.

Die Insel Tasmanien ist mit einem Flächeninhalt von 67895 qkm und 191211 Einwohnern (darunter 130000 Ureinwohner) der kleinste und unbedeutendste Staat des Bundes. Für den deutschen Kaufmann ohne Bedeutung.

\* \* \*

**Hobart**, die Hauptstadt des Landes, hat etwa 25000 Einwohner.

Klima: Mittlere Jahrestemperatur: 12,5° C, wärmste Monate (Januar und Februar): 16,7° C, kühlfster Monat (Juli): 7,6° C; jährliche Regenmenge: 592 mm. Klima sehr angenehm, mild und gesund.

Gehalt: 2 bis 3 £ wöchentlich.

Lebensunterhalt: 30 s und mehr.

Arbeitszeit: Ähnlich wie auf dem Festlande: Sonnabends nur bis 1 Uhr.

Deutschum: Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Konsulat. 1901 wurden unter einer Gesamtbevölkerung von 171 000 Menschen 773 Deutsche gezählt (Handwerker, Landwirte).

## Neuseeland.

Allgemeines siehe Seite 303.

Die Viehzucht, besonders Schafzucht, ist sehr bedeutend. Große Wälder. Holzindustrie und Holzausfuhr. Bergbau (Gold, Kohle, Silber).

\* \* \*

**Wellington**, Landeshauptstadt, auf der Nordinsel gelegen, Seehafen mit etwa 70 000 Einwohnern.

Klima: Mittlere Jahrestemperatur:  $12,9^{\circ}$  C; wärmster Monat (Januar):  $16,9^{\circ}$  C, kühlfster (Juli):  $8,5^{\circ}$  C; jährliche Regenmenge: 1286 mm, d. h. also doppelt so viel wie z. B. in Berlin. Angenehm, mild, gesund, ohne große Schwankungen, wie auf der ganzen Insel.

Die Aussichten, in Neuseeland anzukommen, sind sehr gering. Für Platzbewerbung gänzlich ungeeignet.

Gehalt: 1 bis 3 £ wöchentlich, je nach der Leistung. Lebensunterhalt: 30 bis 40 s in der Woche. An Sonn- und Feiertagen wird nicht gearbeitet. Viele Geschäfte schließen auch Sonnabend nachmittag.

**Auckland**, Seehafen auf der Nordinsel, Ausgangspunkt für den größten Teil des Handels nach der Insel, wichtiger wie die Landeshauptstadt; 102 000 Einwohner.

Klima: Mittlere Jahrestemperatur:  $15^{\circ}$  C, wärmster Monat (Februar):  $19,6^{\circ}$  C, kühlfste Monate (Juli und August):  $11,1^{\circ}$  C; jährliche Regenmenge: 1111 mm.

Gehälter und Lebensunterhalt: Wie in Wellington.

Die beiden großen Städte der Südinself Christchurch und Dunedin find gegenüber den Städten der Nordinsel dadurch benachteiligt, daß sie nicht unmittelbar am Meere liegen. Der Hafenort für Christchurch ist Lyttelton, für Dunedin Port Chalmers.

**Christchurch**, an der Ostküste, hat 80 000 Einwohner. Sägemühlen, Fleischgefrieranstalten, Wollspinnereien, Möbelfabriken.

Klima: Wie in Wellington; durchaus gesund.

Gehalt: 2 bis 3 £ wöchentlich.

Lebensunterhalt: 30 s und mehr, je nach den Ansprüchen.

**Dunedin**, an der Ostküste der Südinself, mit 64 000 Einwohnern.

Klima: Mittlere Jahrestemperatur: 10,3° C, wärmster Monat (Januar): 14,1° C, kühlfster (Juli): 5,0° C; jährliche Regenmenge: 878 mm.

Gehalt und Lebensunterhalt: Wie Christchurch.

Deutschtum in Neuseeland: Kaiserlich Deutsche (Wahl-) Konsulate in Auckland, Wellington, Christchurch und Dunedin. Die Gesamtzahl der in Deutschland Geborenen wird auf 5000 geschätzt. Meist Ackerbauer und Viehzüchter. Am zahlreichsten in den Provinzen Wellington, Marlborough, Nelson (an der Cookstraße), in den Provinzen Otago und Canterbury (auf der Südinself). Es gibt eine ganze Anzahl Dörfer mit deutschen Namen und deutsch-evangelischen Pfarreien.

In den Städten find die Deutschen als Handwerker und Kleinhändler vertreten. Nur ganz wenig im Großhandel. Deutsche Vereine und Klubs in Wellington und Auckland.

\* \* \*

**Reise:** Die einzige deutsche Linie ist der Norddeutsche Lloyd, alle 28 Tage ab Bremen. Die Fahrpreise nach Fremantle, Adelaide, Melbourne und Sydney betragen:

1. Klasse	2. Klasse	Zwischendeck (3. Klasse)
1335 M	790 M	390 M und mehr

Die Reise nach Brisbane (Queensland) kann von Sydney aus mit der Austral-Japan-Linie des Norddeutschen Lloyd (Sydney—Yokohama; Reichspostdampferlinie) gemacht werden: Fahrpreis 1. Klasse 60 M, 2. Klasse 40 M, eine 3. Klasse gibt es nicht. Weiteren Anschluß nach den Queensländer Häfen (Brisbane, Rockhampton usw.) von Sydney aus mit Dampfern der Australian United S. N. Co. Ltd. Nach Neuseeland und Tasmanien fahren deutsche Dampfer in direkter Fahrt nicht. Anschluß an die Lloyd-Dampfer nach Tasmanien von Melbourne, nach Neuseeland von Sydney und Melbourne mit Dampfern der Union Steam Ship Company of New Zealand oder Huddard Parker & Co. Fahrpreise von Bremen nach Hobart (Tasmanien):

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse (Zwischendeck)
1355 M	790 M	350 M und mehr

Fahrpreise von Bremen nach den Neuseeländer Häfen:

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse (Zwischendeck)
1445 M	880 M	390 M und mehr

Freigepäck: 200 kg.

Von England aus mehrere Linien. Fahrpreis nach Fremantle 1. und 2. Klasse 41 £, 14 s, 3. Klasse 17 £, nach Adelaide, Melbourne, Sydney 1. und 2. Klasse 40 £, 3. Klasse 16 £, nach Hobart 1. und 2. Klasse 38 bis 43 £, 3. Klasse 17 bis 21 £, nach Neuseeland 1. und 2. Klasse 38 bis 43 £, 3. Klasse 16 bis 21 £.

Die australischen Eisenbahnen haben nur zwei Klassen. Nachstehend sind die Fahrpreise 1. Klasse und die Entfernung zwischen einigen der wichtigsten Stationen angegeben:

Von	Nach	Entfernung	Fahrpreis
Fremantle	Berth	19 km	1 s 3 d
Adelaide	Melbourne	775 "	70 s
	mit Vloydermäßigung	775 "	46 s
Melbourne	Sydney	936 "	75 s 3 d
	mit Vloydermäßigung	936 "	54 s
Sydney	Brisbane	1167 "	80 s
Auckland	Wellington	685 "	53 s 10 d

In der 1. Klasse werden 112 Pfund Freigepäck gewährt; in der 2. Klasse 84 Pfund.

**Einwanderungsbestimmungen:** Die Einwanderer müssen gesund und erwerbsfähig sein. Nicht zugelassen wird: wer nicht imstande ist, 50 Worte nach Diktat (meist in der Sprache des Heimatstaates) zu schreiben; Geistesranke und mit ansteckenden Krankheiten Behaftete; wer zu Gefängnisstrafe von mehr als einem Jahr verurteilt ist, solange die Strafe nicht verbüßt oder durch Begnadigung erlassen ist; außer acht bleiben Bestrafungen wegen politischer Verbrechen; wer voraussichtlich der öffentlichen Armenpflege und Wohltätigkeit zur Last fallen wird. Der Besitz einer bestimmten Geldsumme wird bei der Landung dagegen nicht verlangt.

**Ausrüstung:** Besondere Kleidung ist, mit Ausnahme der für den deutschen Kaufmann kaum in Betracht kommenden tropischen Gebiete, nicht notwendig. Reichlich Kleidung (auch leichte Sachen) und Wäsche mitnehmen; diese sind in Australien teurer als in Deutschland.

**Zoll:** Gepäck usw. der Reisenden geht zollfrei ein; die Sachen müssen Eigentum der Reisenden und nicht für den Verkauf bestimmt sein.

• R. •

## Ozeanien.

### Neu-Kaledonien.

**Allgemeines:** Die Insel Neu-Kaledonien, unter dem 20. bis 22. Grad südlicher Breite und dem 164. bis 167. Grad östlicher Länge gelegen, ist französische Besitzung und Strafkolonie. Die Regierungsgewalt wird durch einen Gouverneur, der durch einen Beirat unterstützt ist, ausgeübt. Hauptstadt und Sitz des Gouverneurs ist Noumea (Port de France) an der Südwestküste der Insel. Größe (mit den zahlreichen kleinen Inseln): 16712 qkm. Die Bevölkerung der Insel zählt etwa 60000 Menschen, darunter 22000 Europäer, meist Franzosen; darunter etwa 7000 Sträflinge; seit 1896 werden keine Verbrecher mehr hingeschickt.

Noumea hatte (1911) 8961 Einwohner.

**Klima:** Neu-Kaledonien hat rein tropisches Klima, die feuchte Hitze und Moskitos machen den Aufenthalt unangenehm. Fieber und Dysenterie sollen seltener sein. Noumea hat ein Jahrestemperaturmittel von 23° C; der wärmste Monat (Januar) 26,6°, der kühlfte (August) 20° C. Wind- und Regenverhältnisse sind ziemlich unbestimmt. Im Jahre etwa 1200 mm Regen.

**Produktion, Handel:** Kaffee, Mais, Tabak, Zucker, Trauben, Ananas. Unbedeutende Viehzucht. Von Mineralien vor allem Nickel, Kobalt. Die Einfuhr hatte 1910 einen Wert von 10,1 Millionen Mark, die Ausfuhr einen solchen von 7,7 Millionen.

**Anstellungsverhältnisse:** Für deutsche Kaufleute keine Aussicht, Stellung zu erhalten. Fast nur französische Gehilfen, die mit mehrjährigem Vertrag hinausgeschickt werden.

Die Landes- und Verkehrssprache ist Französisch. Tropenausrüstung ist notwendig.

**Reise:** Noumea hat monatliche Dampferverbindung mit Sydney. Außerdem alle Monate Dampfer von Marseille mit der Compagnie des Messageries Maritimes (Marseille, Bombay, Uolomba, Sydney, Noumea).

Die anderen zu der Inselgruppe Neu-Kaledoniens gehörigen kleinen Inseln (Loyalty-Inseln usw.) und die benachbarten unter gemeinschaftlicher Verwaltung Frankreichs und Englands stehenden Neu-Hebriden sind für den deutschen Kaufmann ohne Bedeutung.

## Hawai.

**Allgemeines:** Die Hawai- oder Sandwichinseln wurden 1898 von den Vereinigten Staaten von Amerika annektiert und bilden seit 1900 das Territorium von Hawai. Die Gesetzgebung wird durch den Senat und das Abgeordnetenhaus ausgeübt. An der Spitze der Verwaltung steht ein Gouverneur. Im Kongreß der Vereinigten Staaten ist Hawai durch einen Abgeordneten vertreten.

Die wichtigsten Inseln der ganzen Gruppe sind: Hawai, Maui, Oahu, Kauai, Molokai, Lanai, Niikau.

Gesamtflächeninhalt: 16 784 qkm.

Gesamtbevölkerung: 192 000, darunter 26 000 Hawaianer (Eingeborene), 21 000 Chinesen, 79 000 Japaner, 22 000 Portugiesen, 2 000 Spanier; etwa 13 000 Engländer, Amerikaner, Deutsche.

Währung: Amerikanische, 1 \$ = 4.20 M.

\* \* \*

**Honolulu**, Hauptstadt (auf der Insel Oahu), hat 50 000 Einwohner.

Die Zahl der Deutschen (Kaufleute, Pflanzungsbeamte, Handwerker) auf ganz Hawai etwa 400. Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Konsulat in Honolulu.

Klima: Vollkommen gesund und gleichmäßig. Mittlere Jahrestemperatur Honolulu: 23 C; wärmster Monat ist August: (25,5°), kühlfster der Januar: (20,9°). Jährliche Regenmenge 990 mm.

**Aussichten und Anstellung:** Nach dem amerikanischen Einwanderungsgesetz ist jeder Vertragsabschluß im Ausland unerlaubt (Näheres siehe Vereinigte Staaten von Amerika). Auf Hawaii wird das Gesetz aber nicht so streng gehandhabt wie in der Union selbst. Mehrjährige im Ausland abgeschlossene Verträge bei freier Reise sind deshalb üblich, haben aber im Falle eines Rechtsstreits keine Gültigkeit. Ausreise aufs Geratewohl unmöglich. Engagements durch die kaufmännischen Vereine oder durch die europäischen Vertretungen der dortigen Firmen.  
**Lebensunterhalt:** 80 Doll. (1 \$ = 4.20 M) und mehr.  
**Gehalt:** 70 bis 80 Doll. im ersten Jahre (monatlich).  
**Reise:** Die Fahrt von Bremen oder Hamburg nach New York kostet je nach der Dampferklasse und der Lage der Kabinen zweiter Klasse 240 M und mehr. Die Fahrkarte von New York bis Honolulu kostet über San Franzisko (Bahn und Schiff der Oceanic S. S. Co., Pacific Mail Co., Occidental & Oriental S. Co. oder Toyo Kisen Kaisha) erster Klasse 150 Dollar.

### Fidschiinsel.

**Staatsverfassung:** Englische Kronkolonie. Die Regierungsgewalt wird durch den englischen Gouverneur ausgeübt, dem ein Rat zur Seite steht. Der Gouverneur führt auch den Vorsitz im gesetzgebenden Rat.

**Allgemeines, Lage, Einwohnerzahl:** Die Fidschiinseln bilden eine Gruppe von über 200 kleinen teils unbewohnten Inseln und liegen zwischen dem 16. und 21. Grad südlicher Breite und 177. bis 181,5 Grad östlicher Länge im Stillen Ozean. Die größten und wichtigsten Inseln sind Viti-Levu (4250 Quadratmeilen), Vanua-Levu (2600 Quadratmeilen) und Kandavu.

**Währung:** Englische Goldwährung. 1 £ = 20.40 M.

**Klima:** Tropisches Klima mit gleichmäßiger Temperatur und hoher Luftfeuchtigkeit. Von Januar bis März dauert die eigentliche Regenzeit. April und Mai bilden den

Übergang zur Trockenheit und sind sehr angenehme Monate. Juli und August sind die eigentlich kühle (trockene) Jahreszeit mit heftigen Passatwinden. Von Tropenkrankheiten nur Dysenterie häufig. Im allgemeinen aber ist das Klima bei vernünftiger, den Tropen angepaßter Lebensweise nicht ungesund. Zum dauernden Aufenthalt infolge der erschlaffenden, feuchten Temperatur nicht geeignet.

### Hauptorte:

**Suva**, Hauptstadt, an der Südküste von Viti-Levu, mit einer europäischen Bevölkerung von 1376 Personen. Die Bevölkerung der gesamten Inselgruppen betrug 1911 139541 Menschen, darunter 3,707 Europäer.

**Levuka**, auf der kleinen 1259 qkm großen Insel Ovalau, hat folgende Temperaturmittel: wärmster Monat (Februar): 27° C, kühler Monat (August): 22,6° C; Jahr: 25,3° C. Regenmenge im Jahr 2689 mm. Manche Teile der Inseln, besonders an der Südostseite, haben noch viel größere Regenmengen. Levuka soll infolge des kühlen Südostwindes angenehmer und gesünder sein als Suva.

Produktion und Handel: Hauptsächliche Ausfuhr: Zucker, Kopra, frische Früchte (besonders Bananen) im Werte von etwa 25 Millionen Mark. Hauptsächliche Einfuhr: Textilwaren, Eisenwaren, Maschinen, Nahrungsmittel, wie Fleischwaren, Butter, Tabak, Säcke usw. im Werte von etwa 17 Millionen Mark, darunter für 551 740 M Waren aus Deutschland.

Anstellung: Deutsche Firmen sind nur ganz vereinzelt. In der Regel werden nur junge Leute, die bereits in Australien sind, angenommen. Zumeist dreijähriger Vertrag; Gehalt im ersten Jahre 1500 M, kleine Steigerungen in den folgenden Jahren. Lebensunterhalt mindestens 100 M monatlich. Nur mit festem Vertrag ist die Ausreise möglich.

Deutschtum: Kaiserlich Deutsches (Wahl-) Konsulat in Levuka. Seitdem der Regierungssitz nach Suva verlegt

ist, ist die Zahl der Weißen in Levuka von etwa 2500 auf 250 zurückgegangen, darunter noch etwa 20 Deutsche. Nur ein oder zwei größere deutsche Handelsfirmen. Unter den Pflanzern eine Anzahl verengländerter Deutscher. Mehrere deutsche Chemiker in Diensten einer großen australischen Zuckerraffinerie.

Reise: Von Sydney aus im Anschluß an die Dampfer des Norddeutschen Lloyd (Bremen—Sydney in 1. Klasse 1335 M, 2. Klasse 790 M) mit Dampfern der Australasian United Steam Navigation Co., der Howarth Smith Line und Adelaide S. S. Co.

von Sydney	Kajüte	Zwischendeck
nach Suva	10 £	6 £
nach Levuka	10 £ 10 s	6 £ 5 s

Von Neuseeland fahren die Dampfer der Union Steam Ship Co. of New Zealand von Auckland nach den Südseeinseln (Fidschi, Tahiti usw.) und San Franzisko (Kalifornien) dreimal monatlich. Außerdem alle vier Wochen Dampfer der Canadian Australian Royal Mail Line (von Sydney über Brisbane, Suva, Honolulu nach Vancouver).

Ausrüstung: Tropenausrüstung ist notwendig.

Zoll: Das Gepäck der Reisenden geht zollfrei ein.

### Tahiti.

Von den französischen Besitzungen in der Südsee (den Inselgruppen: Inseln unter dem Winde, Niedrige Inseln oder Paumotu, Tubai, Marquesasinseln usw.) hat neben Neu-Kaledonien nur noch Tahiti, die größte Insel der Gesellschaftsinseln, für den deutschen Kaufmann einige Bedeutung.

Tahiti hat eine Ausdehnung von 1042 qkm.

\* \* \*

**Papeeti**, Hauptstadt, liegt unter dem 17° 32' südlicher Breite, 149° 34' westlicher Länge in 6 m Höhe über dem Meere, hat etwa 3600 Einwohner, darunter 2000 Franzosen.

Klima: Die Insel Tahiti wird als das „Paradies des tropischen Pazifik“ gepriesen. Bei richtiger Lebensweise ist das rein tropische Klima Tahitis ohne Gefahr zu ertragen. Keine verlässlichen Temperaturmittel bekannt. Für Papeeti wird angegeben: mittlere Jahrestemperatur: 25,8°; der wärmste Monat ist der Februar mit 26,8° C, der kühlfte der Juli mit 24,3° C; jährliche Regenmenge 1134 mm. Das Innere der Insel ist sehr gebirgig, bis 2200 m ansteigend. Kühleres Klima.

Produktion, Handel: Hauptsächlich Perlen und Perlmutter; an den fruchtbaren Küsten: Kokospalmen, Bananen, Zuckerrohr, Vanille. Industrie: Aufbereitung der Kokosnuß (Kopra), Zucker, Rum. Wert der Einfuhr (1910) 4,5 Millionen Mark, der Ausfuhr 4,9 Millionen Mark.

Anstellungsverhältnisse: Nur eine große deutsche Firma (Société commerciale de l'Océanie, Hamburg). Bedarf an deutschen Handlungsgehilfen sehr beschränkt. Ausreise nur mit festem Vertrag; meist 3 bis 4 Jahre. Freie Reise.

Gehalt: 250 bis 300 M monatlich im ersten Jahre mit entsprechenden Steigerungen in den weiteren Jahren.

Lebensunterhalt: 300 M monatlich.

Tropenausrüstung ist notwendig.

Deutschtum: Kaiserliches (Wahl-) Konsulat.

Reise: Alle 36 Tage von San Franzisko (Kalifornien) nach Papeeti mit Dampfern der Oceanic Steamship Company (San Franzisko). Fahrpreise 1. Klasse 100 \$ U. S. Gold, 2. Klasse 60 \$, 3. Klasse 40 \$. Reisedauer etwa 12 Tage.

Alle 28 Tage von San Franzisko aus mit Dampfern der Union Steamship Company of New Zealand; Fahrpreise und Reisedauer wie oben. Reise von Europa aus am besten auf diesem Weg.

\* R. \*

## Ortsverzeichnis.

Die Nummern bedeuten die Seitenzahlen. Ausführlichere Ortsbeschreibungen sind durch Fettdruck der entsprechenden Seitenzahl hervorgehoben.

Accra . . . . .	144, <b>145</b>	Bahia(S. Salvador) 229, <b>232</b>	
Adalia . . . . .	<b>32</b>	Bahurú . . . . .	234
Adana . . . . .	<b>33</b>	Bairna . . . . .	170
Adelaide . . . . .	<b>309</b> , 312, 313	Baltimore . . . . .	<b>188</b> , 195
Aden <b>41</b> , 42, 43, 133, 134		Banana . . . . .	128
Adis Abeba . . . . .	<b>116</b>	Bandjermasin 95, 99, <b>100</b>	
Aguascalientes . . . . .	210	Bangi . . . . .	136, <b>138</b>
Alippo . . . . .	<b>37</b>	Bangkok . . . . .	108, <b>109</b>
Alexandrien . . . . .	<b>119</b>	Barawa . . . . .	146
Algier . . . . .	122, <b>123</b>	Barranquilla . . . . .	<b>259</b>
Allegheny (Pittsburg) 188		Basra . . . . .	<b>35</b>
Amapala . . . . .	275, <b>283</b>	Batavia . . . . .	94, <b>96</b>
Amoy . . . . .	79, 80	Bathurst . . . . .	<b>143</b>
Anecho . . . . .	13, 15	Beira 159, 160, <b>161</b> , 166	
Angora . . . . .	<b>34</b>	Beirut . . . . .	<b>37</b> , 40
Antananarivo 151, <b>152</b> , 153		Belawan . . . . .	94
Antofagasta 225, 245, <b>250</b>		Belem do	
Antonina . . . . .	237	Para 229, 231, <b>236</b> , 265	
Apia . . . . .	12, 24, <b>25</b> , 27	Belize . . . . .	287, <b>288</b>
Aquin . . . . .	293	Bello Horizonte . . . . .	<b>235</b>
Aracaju . . . . .	229, <b>243</b>	Benares . . . . .	49, 54, <b>59</b>
Arequipa . . . . .	<b>264</b>	Benghazi . . . . .	150, <b>151</b>
Arica . . . . .	245	Benguella . . . . .	<b>125</b>
Asuncion . . . . .	260, <b>261</b>	Berbera . . . . .	<b>134</b>
Atafame . . . . .	15	Bihé . . . . .	125
Atlanta . . . . .	<b>189</b>	Bingerville (Adjámé) 141	
Auckland . . . . .	<b>311</b> , 312, 313	Birmingham	
		(Alabama) . . . . .	<b>189</b> , 195
Bagdad . . . . .	<b>35</b> , 40	Biserta . . . . .	179, <b>180</b>
Bahia Blanca . . . . .	221, <b>223</b>	Bissao . . . . .	163, <b>164</b>

Bloemfontein . . . . .	177	Changchun . . . . .	77, 78
Bluefields . . . . .	280	Charbin 77, 78, 79, 113	
Blumenau (Brasilien) 241		Charlottentown . . . . .	199
Bogotá . . . . .	258	Charters Towers . . . . .	309
Bolama . . . . .	163	Chicago . 185, <b>192</b> , 195	
Boma . . 127, <b>128</b> , 137		Chiesoe . . . . .	77
Bombay . 49, 50, 52, <b>55</b>		Chihuahua . . . . .	214
Bonny . . . . .	16	Chinde . . . . .	159, <b>161</b>
Boston . . . . .	185, <b>186</b>	Chintiang . . . . .	77
Brazzaville 128, 136, <b>137</b>		Cholon . . . . .	83
Brisbane . . . . .	308, 313	Christchurch . . . . .	312
Broken Hill . . . . .	129	Cidade . . . . .	167
Brunei . . . . .	48	Cienfuegos . . . . .	292
Brussa . . . . .	32	Cincinnati 185, <b>192</b> , 195	
Buea . 15, <b>17</b> , 137, 170		Coban . . . . .	286
Buenos Aires . 220, <b>221</b>		Cochabamba . . . . .	227
Bufaramanga . . . . .	258	Colombo . . . . .	60, <b>62</b>
Bufoba . . . . .	21	Colon 252, 263, 275, <b>277</b>	
Bulawayo . . 129, <b>166</b>		Concepcion . . . . .	248
Buschir . . . . .	104	Constantine . . 123, 179	
		Coquimbo . . . . .	245
Cabedello . . . . .	236	Cordillera . . . . .	225
Cacheu . . . . .	163	Corinto . . . . .	275, <b>280</b>
Caldera . . . . .	245	Coronel . . . . .	245, <b>248</b>
Callao . . . . .	264	Corral . . . . .	245
Calgary . . . . .	202	Corumbá . 226, 234, <b>235</b>	
Campeche . . . . .	208	Curitiba . . . . .	237
Canton . . . . .	79, <b>80</b> , 81	Cuyabá . . . . .	234
Cape Coast Castle . . . . .	145	Cuzco . . . . .	265
Caracas . . . . .	272		
Carupano . . . . .	272	Dairen (Dalny) 47, 78, <b>91</b>	
Casablanca . . 155, <b>157</b>		Dakar . . 139, 140, 143	
Catumbella . . . . .	125	Damaskus . . . . .	38
Cawnpore . . 49, 54, <b>59</b>		Daresalam	
Cayenne . . . . .	254, 290	12, 19, <b>21</b> , 27, 133	
Ceara (Fortaleza) 229, <b>232</b>		Delhi . . . . .	49, 53, <b>59</b>
Cebu . . . . .	107	Denver . . . . .	193, 195

Dire Daua . . .	116, 139	Haidarabad . . .	49, 53, <b>57</b>
Dschibuti . . .	116, 134, <b>138</b>	Haifa . . . . .	30, <b>38</b> , 40
Duala 12,15, <b>16</b> ,27,150,170		Haiphong . . . .	<b>84</b> , 85
Dunedin . . . . .	312	Halifax . . . . .	<b>199</b> , 203
Durango . . . . .	<b>211</b> , 216	Hamilton . . . . .	201
Durban . . . . .	<b>175</b>	Hankau 77, 78, 79, <b>80</b> , 81	
		Hanoi . . . . .	<b>84</b>
East London . . . .	<b>174</b>	Hapury . . . . .	<b>243</b>
Edea . . . . .	16	Harrar . . . . .	116
Edmonton . . . . .	<b>202</b> , 203	Havanna . . . . .	<b>291</b>
Elisabethville . . .	<b>128</b> , 129	Hermosillo . . . .	214
Enfeli . . . . .	104	Hobart . . . . .	<b>310</b> , 313
Entebbe . . . . .	131, <b>132</b>	Hoihau . . . . .	79
		Hongkong . . . . .	<b>67</b> , 77
Famagusta . . . . .	64	Honolulu . . . . .	316
Fez . . . . .	154, <b>157</b>	Horta . . . . .	<b>126</b>
Florianopolis		Houston . . . . .	<b>190</b> , 195
(Desterro) . . . . .	229, <b>240</b>	Ibadan . . . . .	<b>163</b>
Fort Lamin . . . . .	136	Iloilo . . . . .	107
Freetown . . . . .	169, <b>170</b>	Iquique . . . . .	245, <b>250</b>
Fremantle <b>310</b> , 312, 313		Iquitos . . . . .	<b>265</b>
Friedrich-Wilhelmshafen <b>23</b>		Irkutsk 77, 111, 113, <b>114</b>	
Funchal . . . . .	153, <b>154</b>	Itajahy . . . . .	241
Futschau . . . . .	79, 80	Itschang . . . . .	79, 80
		Iacmel . . . . .	293
Galveston . . . . .	<b>190</b> , 195	Jaffa . . . . .	30, <b>38</b> , 40
Georgetown . . . . .	256	Jalapa . . . . .	207
Gonaives . . . . .	293, <b>294</b>	Jap . . . . .	23
Goyas . . . . .	<b>233</b>	Jérémie . . . . .	293
Grand Bassam . . . .	128, <b>141</b>	Jerusalem . . . .	30, <b>38</b> , <b>39</b>
Guadalajara . . . . .	213	Johannesburg . . . .	<b>177</b>
Guam . . . . .	23	Joinville . . . . .	<b>241</b>
Guanajuato . . . . .	211	Juiz de Fora . . . .	<b>235</b>
Guatemala . . . . .	<b>285</b>		
Guayaquil . . . . .	252, <b>253</b>	Kabul . . . . .	28
Guaymas . . . . .	214	Kairo . . . . .	<b>118</b> , 122

Kalgoorlie . . . . .	<b>310</b>	Las Palmas . . . . .	146, <b>147</b> , 160, 225
Kalkutta . . . . .	49, 53, <b>55</b>	La Union . . . . .	275
Kano . . . . .	162	Leopoldville . . . . .	<b>128</b> , 137
Kap Haiti . . . . .	289, 293, <b>294</b>	Les Cayes . . . . .	293
Kapstadt 19, 129, <b>173</b> , 176		Levuka . . . . .	318
Karachi . . . . .	49, 54, <b>57</b>	Libreville . . . . .	136, <b>137</b>
Kartagena . . . . .	<b>259</b>	Lima . . . . .	<b>264</b>
Kayes . . . . .	143	Limon . . . . .	275, <b>278</b>
Keebmanshoop . . . . .	19	Lithgow . . . . .	307
Khartum . . . . .	120, <b>121</b>	Livingston (Gua-	
Kigome . . . . .	21	temala) . . . . .	275, <b>286</b>
Kilindini . . . . .	130, 131	Livingstone a. Sambesi	
Kimberley . . . . .	129		129, <b>166</b>
Kingston . . . . .	289, <b>298</b>	Loanda . . . . .	124, <b>125</b>
Kiuftiang . . . . .	77	Loango . . . . .	137
Kobe . . . . .	88, <b>89</b>	Lobito . . . . .	125
Konakry . . . . .	140, 141	Lome 12, 13, <b>15</b> , 27, 145, 150	
Konia . . . . .	<b>33</b>	Los Angeles . . . . .	<b>194</b>
Korna . . . . .	34	Louisville . . . . .	<b>191</b>
Kotonou . . . . .	142	Lourenzo Marques 158, <b>160</b>	
Kouliforo . . . . .	143	Ludnow . . . . .	49, 54, <b>58</b>
Kouroussa . . . . .	140	Lüderitzbucht . . . . .	<b>19</b> , 27
Kribi . . . . .	<b>17</b>	Lyttelton . . . . .	312
Kuala Lumpur . . . . .	69, <b>71</b>		
Kurgan . . . . .	<b>114</b>	Maceio . . . . .	229, <b>231</b>
Kutsching . . . . .	<b>48</b>	Madras . . . . .	49, 53, <b>56</b>
Kyoto . . . . .	88	Matassar . . . . .	95, 100, <b>101</b>
		Malakka . . . . .	72, 73, <b>74</b>
La Caiba . . . . .	<b>283</b>	Malange . . . . .	125
Lagos . . . . .	161, <b>162</b>	Managua . . . . .	<b>280</b>
La Guaira . . . . .	272, <b>273</b>	Manameh . . . . .	44
La Paz . . . . .	214, <b>226</b>	Manaos . . . . .	229, <b>231</b> , 265
La Quiaca . . . . .	226	Mandschuria . . . . .	77, 113
Larisch . . . . .	<b>156</b>	Manila . . . . .	<b>107</b>
Laredo . . . . .	215	Maracaibo . . . . .	<b>273</b>
Larnaca . . . . .	63, 64, <b>65</b>	Marrakesch . . . . .	155, <b>157</b>

- |                                   |            |                                         |            |
|-----------------------------------|------------|-----------------------------------------|------------|
| Masagan . . . . .                 | 157        | Nanking . . . . .                       | 77, 79, 80 |
| Massaua . . . . .                 | 135        | Natal (Brasilien) . . . . .             | 229, 239   |
| Matadi . . . . .                  | 128, 137   | New Castle (Neu<br>Süd-Wales) . . . . . | 307        |
| Mazatlan . . . . .                | 213        | New Orleans . . . . .                   | 190        |
| Medan . . . . .                   | 99         | New York 185, 186, 187, 195             |            |
| Melbourne<br>303, 307, 312, 313   |            | Nicosia (Cypern) . . . . .              | 63, 65     |
| Menado 23, 95, 100, 101           |            | Nietheron . . . . .                     | 238        |
| Mendoza . . . . .                 | 223        | Niutschwang . . . . .                   | 79         |
| Merida . . . . .                  | 208        | Nkongjamba . . . . .                    | 16         |
| Merka . . . . .                   | 146        | Noumea (Port<br>de France) . . . . .    | 315, 316   |
| Mersina . . . . .                 | 33, 40     |                                         |            |
| Mexiko . . . . .                  | 209        | Oaxaca . . . . .                        | 212        |
| Milwaukee . . . . .               | 185, 192   | Oran . . . . .                          | 123        |
| Minneapolis . . . . .             | 192, 195   | Oruro . . . . .                         | 227        |
| Miragoane . . . . .               | 293        | Osa . . . . .                           | 88         |
| Mobile . . . . .                  | 189        | Ottawa . . . . .                        | 201, 203   |
| Mogadiscio . . . . .              | 146        | Ouro Preto . . . . .                    | 235        |
| Mogador . . . . .                 | 155, 157   |                                         |            |
| Mollendo . . . . .                | 225, 265   | Pachuca . . . . .                       | 211        |
| Mombassa 130, 132, 133            |            | Padang . . . . .                        | 94, 98     |
| Monrovia<br>15, 16, 141, 149, 150 |            | Pakhoi . . . . .                        | 79         |
| Monterey . . . . .                | 215, 216   | Palembang . . . . .                     | 94, 98     |
| Montevideo 221, 245, 268          |            | Palime . . . . .                        | 15         |
| Montreal . . . . .                | 200, 203   | Pampatar . . . . .                      | 272, 289   |
| Morelia . . . . .                 | 213        | Panama 252, 263, 275, 276               |            |
| Morogoro . . . . .                | 21         | Papeeti . . . . .                       | 319        |
| Moschi . . . . .                  | 21         | Parahyba . . . . .                      | 229, 236   |
| Mossamedes . . . . .              | 19, 125    | Paramaribo . . . . .                    | 255        |
| Mossoro . . . . .                 | 239        | Paranagua . . . . .                     | 229, 237   |
| Mosul . . . . .                   | 35         | Parahyba<br>(Lutoja) . . . . .          | 229, 238   |
| Mozambique 133, 159, 160          |            | Peking . . . . .                        | 78         |
| Mufden . . . . .                  | 77, 78, 79 | Pelotas . . . . .                       | 240        |
|                                   |            | Penang<br>(Georgetown) . . . . .        | 72, 74     |
| Magasaki . . . . .                | 78, 88, 90 |                                         |            |
| Nairobi . . . . .                 | 129, 131   |                                         |            |

Bernambuko 229, 237,	Punta Arenas a. Magel-
<b>238</b> , 239	lanstraße 225, 245, <b>249</b>
Berth . . . . . <b>310</b> , 313	Quebec . . . . . <b>200</b> , 203
Petersburg . . . . . 114	Queretaro . . . . . 211
Petite Goâve . . . . . 293	Quezaltenango . . . . . <b>286</b>
Philadelphia 185, <b>188</b> , 195	Quito . . . . . <b>252</b>
Pietermaritzburg . . . . . <b>175</b>	Rabat . . . . . <b>156</b>
Pisagua . . . . . 245	Rabaul . 12, 22, <b>23</b> , 27
Pittsburg . . . . . <b>188</b> , 195	Rangoon . . . . . 49, 54, <b>60</b>
Ponce . . . . . 289, <b>297</b>	Regina . . . . . <b>201</b> , 203
Ponta Delgada . . . . . <b>126</b>	Rejcht . . . . . 104
Pontianak . 95, 99, <b>100</b>	Réunion . . . . . 164
Port au Prince 289, <b>293</b> , 295	Rio de Janeiro 221, 229, <b>230</b>
Port Chalmers . . . . . 312	Rio de Oro . . . . . 146, 147
Port Elizabeth . . . . . <b>174</b>	Rio Grande do Sul 229, <b>240</b>
Port Florence . 130, 132	Rockhampton 308, <b>309</b> , 313
Port Louis . . . . . 157, <b>158</b>	Rosario de Santa Fé
Port of Spain . . . . . <b>302</b>	221, <b>222</b>
Port Said . . . . . 120	Sabang . . . . . 94
Port Sudan . 121, <b>122</b>	Saffi . . . . . 155, <b>157</b>
Portland . . . . . <b>194</b>	Saigon . . . . . <b>83</b> , 85
Porto Alegre . . . . . <b>239</b>	St. Denis . . . . . <b>165</b>
Porto Novo . . . . . 142	St. John . . . . . 200, 203
Potosi . . . . . 227	St. Louis (Missouri)
Praia . . . . . <b>148</b>	<b>191</b> , 195
Bretoria . 165, 171, <b>176</b>	St. Louis (Réunion) 165
Prince Albert . . . . . 201	St. Louis (Senegal) . 140
Buckow . . . . . 78	St. Louis a. Teneriffa <b>147</b>
Buebla . . . . . 212	St. Paul (Minnesota)
Puerto Barrios 275, <b>286</b>	<b>192</b> , 195
Puerto Cabello 272, <b>273</b>	St. Paul (Réunion) <b>165</b>
Puerto Montt . . . . . 249	St. Pierre . . . . . <b>165</b>
Puerto Plata 289, 295, <b>296</b>	Salé . . . . . 156
Puerto Suarez . . . . . 226	Salina Cruz . . . . . 213
Puertos Cortes . . . . . <b>283</b>	
Punta Arenas	
(Costa Rica) . 275, <b>279</b>	

Salisbury . . . . .	166	Savé . . . . .	142
Saltillo . . . . .	215	Schanghai 23, 26, 77,	
Samana . . . . .	289	78, 79, 80, 81	
Samarang . . . . .	94, 97	Schimoset . . . . .	88
San Antonio . . . . .	190, 195	Seattle . . . . .	194, 195
San Franzisko . . . . .	194, 195	Secondi . . . . .	145
San José de Costa		Seeheim . . . . .	19
Rica . . . . .	278	Singapore . . . . .	72, 73
San José (Guatema-		Smyrna . . . . .	31, 40
la) . . . . .	275, 286	Soerabaya . . . . .	94, 97
San Juan Bautista	208	Söul . . . . .	88, 90
San Juan de Porte		Suez 119, 152, 158, 159, 164	
Rico . . . . .	289, 296, 297	Suva . . . . .	318
San Juan del Sud	280	Swakopmund . . . . .	19, 27
San Luis Potosi	210, 216	Swatau . . . . .	79, 80
San Pedro de Macoris		Sydney . . . . .	306, 312, 313
295, 296			
San Salvador . . . . .	281	Tabora . . . . .	21
Sanchez . . . . .	289, 295, 296	Takoma . . . . .	194
Sandakan . . . . .	46, 47, 48	Talcahuano . . . . .	245, 246
São Franzisko do Sul		Taltal . . . . .	245
229, 241		Tamatave . . . . .	152, 153
São Paulo . . . . .	233, 241	Tampico . . . . .	206, 216
São Thomé . . . . .	167	Tandjong-Balei . . . . .	94
São Vincente . . . . .	148	Tanga . . . . .	21, 27
Sansibar 21, 130, 132,		Tanger . . . . .	155, 156
133, 152, 158, 164		Tegucigalpa . . . . .	283
Santa Cruz . . . . .	147	Teheran . . . . .	103, 104
Santo Domingo . . . . .	295	Tehuantepec . . . . .	213
Santa Isabel . . . . .	170, 171	Theresina . . . . .	238
Santiago (Chile) . . . . .	246	Tientsin 77, 78, 79, 80, 81	
Santiago de Cuba . . . . .	292	Tocopilla . . . . .	245
Santos . . . . .	229, 242	Tokio . . . . .	88, 89
São Luis de Maran-		Toluca . . . . .	210
hao . . . . .	229, 234	Tomsf . . . . .	77, 111, 113, 114
Sarona . . . . .	39	Toronto . . . . .	198, 201, 203
Sastatoon . . . . .	201	Torreón . . . . .	215

Townsville . . . . .	309	Vancouver 198, <b>202</b> , 203
Trapezunt . . . . .	<b>34</b> , 40	Vera Cruz . . . <b>207</b> , 216
Tripolis . . . . .	150, <b>151</b>	Victoria (Brasil.) 229, <b>233</b>
Trujillo . . . . .	<b>283</b>	Victoria (Hongkong) . . . 67
Tschahelinst . . . . .	77, 113	Victoria (Kamerun) . . . <b>16</b>
Tscheljabinst . . . . .	77	Victoria a. Mahé . . . <b>168</b>
Tschengtu=Tschungting . . .	79	Victoria (Mexiko) . . . 206
Tschifu . . . . .	26, 79, 80	Victoria (auf der Insel Bancouver) . . . <b>202</b> , 203
Tschinfiang . . . . .	80	Villarica . . . . . 260, <b>262</b>
Tsinanfu 26, 78, 79, 80, 81		Washington . . . . . <b>188</b>
Tsingtau . . . . . 25, <b>26</b> , 27, 77		Wellington 303, <b>311</b> , 312, 313
Tsumeb . . . . . . . . . . 19		Windhuť . . . . . 12, 17, <b>18</b>
Tucuman . . . . . . . . . . <b>224</b>		Winnipeg 198, <b>201</b> , 202, 203
Tula . . . . . . . . . . . . . 207		Wladiwostock . . . . . 111, <b>114</b>
Tunis . . . . . . . . . . . . . 178, <b>179</b>		Wuhu . . . . . . . . . . . . . 77
Uyuni . . . . . . . . . . . . . 226		Yokohama . . . . . . . . . . 88, <b>89</b>
Baldivia . . . . . . . . . . . . 246, <b>248</b>		Zacatecas . . . . . . . . . . 210
Balparaiso 225, 245, <b>247</b>		





IX.C.3729



\*IX C 3729\*

Foerster & Einbrodt,  
Leipzig.

Auslandsbuch für Kaufleute, Teil 1

IX  
3729